

März 2014



Integriertes Handlungskonzept Dresden Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben

Fortschreibung 2014

„Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“



Landeshauptstadt Dresden
GB Stadtentwicklung
Stadtplanungsamt



STESAD

Erstellung:

STESAD GmbH
Treuhänderischer Sanierungsträger und
Treuhänderischer Entwicklungsträger
der Landeshauptstadt Dresden
Königsbrücker Straße 17
01099 Dresden

Bearbeitungsstand: März 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes	1
1 Rahmenbedingungen	3
1.1 Gebiet Dresden Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben	4
1.2 Entwicklungsinstrumentarien der Städtebauförderung	5
Programmansatz „Soziale Stadt“	5
Programmansatz Europäischer Sozialfonds (ESF)	6
1.3 Räumliche Gebietsprioritäten	7
Gebietsentlassung	8
1.4 Umsetzungskonzept	9
1.5 Abgeschlossene Maßnahmen	10
Fördermaßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in den Jahren 2000 bis 2013	10
Fördermaßnahmen in weiteren Städtebaufördermaßnahmen	12
Maßnahmen der Fachförderung und privater Dritter	14
1.6 Charakteristik Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben	16
Geografische Lage/Eigentumsverhältnisse	16
Stadtbild/Städtebauliche Strukturen	17
Funktionsbereiche	18
Verkehr	20
Umweltbedingungen und Klimaschutz	23
Stärke-Schwächen-Analyse	26
1.7 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	28
Gebiets- und Wohraumverhältnisse	28
Bevölkerungsentwicklung 1993 bis 2011	29
Bevölkerungsstruktur	30
Menschen mit Migrationshintergrund (Migrantinnen und Migranten)	31
Menschen mit Behinderung	33
Frauen und Männer	33
Kinder und Jugendliche	34
Seniorinnen und Senioren	35
Sozialstruktur	36
Arbeitslosigkeit	36
SGB-II Empfängerinnen und -Empfänger	37
Haushaltseinkommen	38
Wohnzufriedenheit	39
1.8 Lokale Ökonomie	41
Unternehmens- und Branchenstruktur	41
Branchenstruktur Prohlis	42
Branchenstruktur Wohngebiet Am Koitschgraben	43
Branchenstruktur im Zwischengebiet	44
Beschäftigungsstruktur	45
Stärkung der lokalen Wirtschaft	46
Ziele der lokalen Ökonomie auf Bundesebene	47

1.9 Gemeinwesen und Bildung	48
Gemeinwesen	48
Spezifische Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen	49
Bildungswesen	53
1.10 Fachplanungen	57
Integriertes Stadtentwicklungskonzept – INSEK	57
Flächennutzungsplan	60
Verkehrsentwicklungsplanung – VEP 2025plus	61
Energie- und Klimaschutzkonzeptes Dresden	62
Teilfachplan für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ für den Zeitraum 2013 bis 2016	63
Fortschreibung der Schulnetzplanung 2012	64
Fachplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2013/2014	67
Sportentwicklungsplan (FoSep 2025)	69
UN Behindertenrechtskonventionen	71
Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden	73
1.11 Gender-Mainstreaming	76
Grundlagen zur Umsetzung von Gender-Mainstreaming	76
Gender-Mainstreaming in der Landeshauptstadt Dresden	76
Gleichstellungsprojekte und -initiativen in der Landeshauptstadt Dresden	76
Weitere kommunale Projekte der Landeshauptstadt Dresden:	77
Gender-Mainstreaming im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben	78
Projekte in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben	78
1.12 Städtebauliche Entwicklung	80
Städtebauliche Entwicklungsschwerpunkte seit 1990	80
Geplante städtebauliche Entwicklungen	82
Innovativer Gewerbestandort: Wissenschaftsstandort Dresden-Ost	82
Familienfreundlicher Wohn- und Gewerbestandort: Otto-Dix-Ring	85
Nachhaltiger Wohnbaustandort: Sternhausgebiet	88
2 Ziele, Leitbilder und Strategien	89
2.1 Handlungsfelder: Ziele für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben	90
Handlungsfeld Bevölkerung und soziale Infrastruktur	91
Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld und Ökologie	92
Handlungsfeld lokale Wirtschaft und Ökonomie	93
Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport	94
Handlungsfeld Schule und Bildung	95
Handlungsfeld Verkehr	96
Handlungsfeld Identität	97
2.2 Leitbilder für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben	99
Leitbilder für das Teilgebiet Prohlis	100
Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“	101
Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“	101
Kultur, Freizeit, Sport: „Lebendig, Aktiv, für Alle“	101
Leitbilder für das Wohngebiet Am Koitschgraben	105
Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“	106
Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“	106
Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“	106

2.3 Zukunftsszenarien und Prioritäten	110
Zukunftsszenarien	111
Szenario 1	112
Szenario 2	114
Szenario 3	116
Fazit	117
Prioritäten	118
Priorität A	119
Priorität B	119
Priorität C	119
3 Prozessorganisation	121
3.1 Organisationsstrukturen	122
3.2 bisheriger Mitteleinsatz und Ressourcenbündelung (1993 bis 2013)	126
Übersicht zur bisherigen Ressourcenbündelung im Programmgebiet	126
„Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“	130
Verfügungsfonds	132
„Modellvorhaben Soziale Stadt“	132
„Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG)	133
„Stadtumbau Ost, Programmteil Aufwertung und Rückbau“	133
„LOS“ – Lokales Kapital für soziale Zwecke,	134
Fachförderung/Sponsoring/IG-Förderung	134
Teilgebiet Prohlis	136
Wohngebiet Am Koitschgraben	138
Private Investitionen	139
3.3 künftiger Mitteleinsatz und Ressourcenbündelung (2014 bis 2020)	140
„Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“	140
Verfügungsfonds	141
„Modellvorhaben Soziale Stadt“	141
Europäische Sozialfonds (ESF)	141
Fachförderung/Sponsoring/IG-Förderung	142
Private Investitionen	143
3.4 Verstetigung	144
3.5 Monitoring	148
4 Maßnahmenkonzept Prohlis	151
4.1 Maßnahmenkatalog	152
4.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht	248
5 Maßnahmenkonzept	
Wohngebiet Am Koitschgraben	249
5.1 Maßnahmenkatalog	250
5.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht	333

Plananlagen

- Anlage 1 Lageplan
- Anlage 2 Flächennutzungsplan
- Anlage 3 Eigentumsformen
- Anlage 4 Fachplanungen
- Anlage 5 Infrastrukturplan
- Anlage 6 Wohnen und Gewerbe
- Anlage 7 Abgeschlossene Maßnahmen
- Anlage 8 Städtebauliches Strukturkonzept
- Anlage 9 Maßnahmenplan Prohlis
- Anlage 10 Maßnahmenplan Wohngebiet Am Koitschgraben

Vorwort – Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes

Bereits im Jahr 2000 wurde ein Grobkonzept mit integriertem Handlungsansatz für das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben erstmals erarbeitet. Seither wird dieses Integrierte Handlungskonzept (HALUKO) kontinuierlich unter Einbezug aller Akteure im Gebiet fortgeschrieben. Letztmals beschloss der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden das HALUKO im Mai 2010 für den Zeitraum bis 2020. In dem HALUKO, Fortschreibung 2014, wurden aktuelle Sachstände der bestehenden Fachplanungen und Einzelmaßnahmen dokumentiert. Diese wurden unter Beteiligung von Ämtern und Träger Öffentlicher Belange (TÖB), Stand 2013, und den Hinweisen aus dem Geschäftsbereichsumlauf (Stand: I. Quartal 2014) aktualisiert und daraufhin die Beschlussfassung für den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden vorbereitet. Mit dem Beschluss soll eine verbindliche Grundlage für die weitere Stadtteilentwicklungsarbeit aller Akteure geschaffen werden.

Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept hat zum Grundsatz:

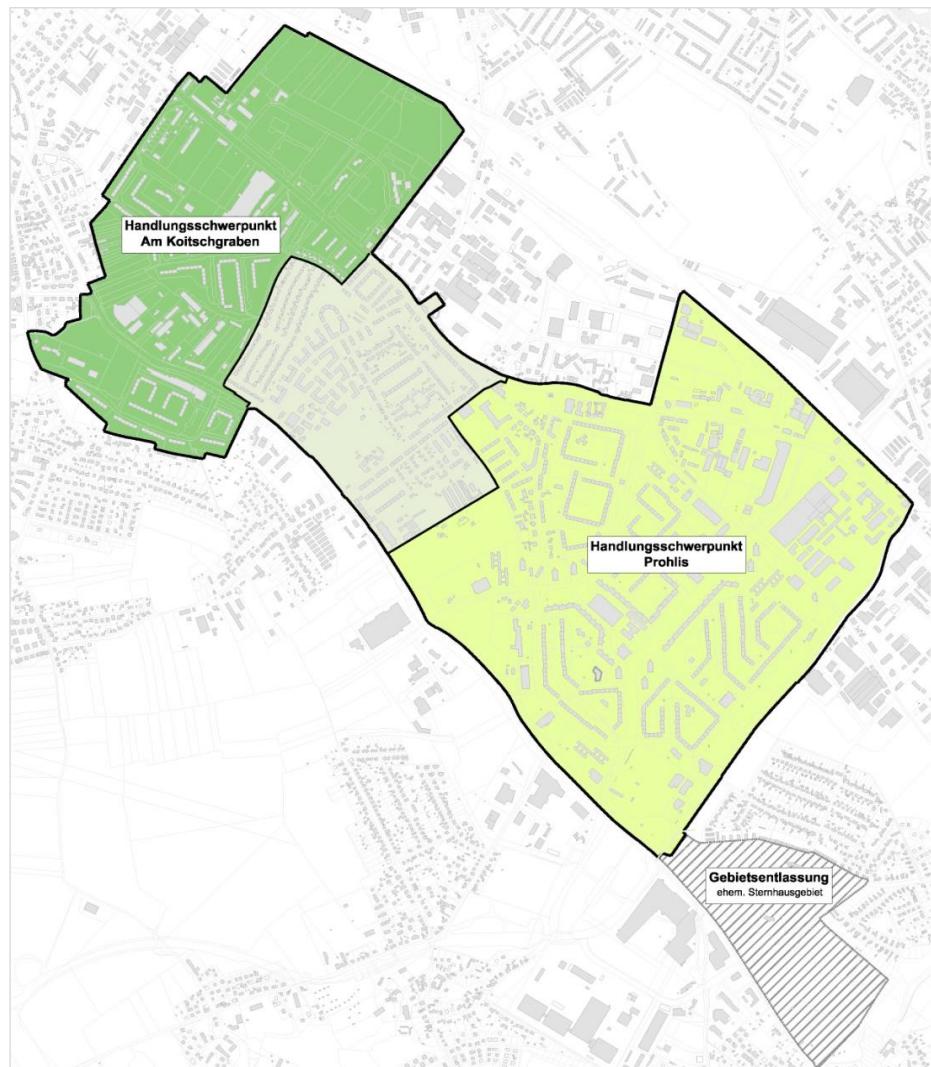
- öffentliche und private Maßnahmen bzw. Finanzierungen zu bündeln um Synergieeffekte zu erzielen,
- Prioritätensetzungen in den Fördergebietskulissen,
- Förderungen und weitere Finanzierungen aufeinander abzustimmen, um einen möglichst hohen Mehrwert für das Gebiet zu erzielen,
- Netzwerkgründungen in verschiedensten Bereichen zu begünstigen bzw. einen Leitfaden für deren Arbeit zu bilden,
- Akteure vor Ort anzustoßen selbst tätig zu werden.

Neben der weiteren Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation aller Bewohnerinnen und Bewohner in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben wurde im Rahmen der Aktualisierung des Handlungskonzeptes gezielt auf die Verbesserung der Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien, insbesondere in sozial benachteiligten Lebenslagen, Wert gelegt. Bei allen daraus entstandenen Projekten und Maßnahmen wurde die geschlechterspezifische Situation berücksichtigt, um eine Chancengleichheit von Frauen und Männern zu ermöglichen (Konzept Gender-Mainstreaming, siehe auch Punkt 1.11). Darüber hinaus wurden die Ansprüche durch die stetig älter werdende Gesellschaft (demografischer Wandel), von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die von behinderten Menschen ergänzt. Dabei muss beachtet werden, dass diese Belange nicht explizit hervorgehoben werden. Vielmehr werden Angebote geschaffen und Lösungen gefunden, die allen Interessen und Personen gleichermaßen zugutekommen, wie etwa die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Um diesem Anspruch zu begegnen, werden regelmäßig Treffen, etwa in Form der Stadtteilmarketings, der Prohlis-Konferenz oder der Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben und vieles mehr mit beteiligten Fachbereichen, Akteuren und Trägern der Stadtteile durchgeführt. Dabei kommt der integrierte Charakter bei der Entwicklung des Stadtteils zum Tragen.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Gebiet Dresden Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben

Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben wird durch die Fördergebietskulisse der „Sozialen Stadt“ bestimmt. Im Mai 2010 wurde durch den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden der Gebietsumgriff mit einer Größe von rund 367 Hektar, siehe Anlage 1, letztmalig beschlossen. Das Gebiet nimmt dabei einen Anteil von etwa einem Prozent der gesamten Stadtfläche ein. Jedoch ist im Vergleich die Bevölkerungsdichte mit 7.036 Einwohnerinnen/ Einwohnern pro Quadratkilometer wesentlich höher als in der Gesamtstadt Dresden (1.594 Einwohnerinnen/ Einwohner pro Quadratkilometer). Der besondere Entwicklungsbedarf besteht dabei insbesondere in dem stark verdichteten Kernbereichen mit überwiegend industrieller Bauweise (Plattenaugebiet).



Lageplan: künftiger Gebietsumgriff, siehe Anlage 1

1.2 Entwicklungsinstrumentarien der Städtebauförderung

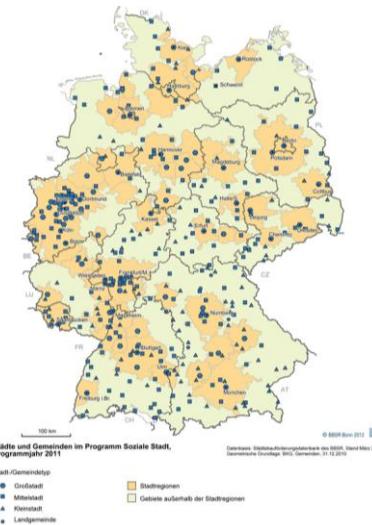
In Ergänzung zu bereits bestehenden vorrangig investiven Fördermöglichkeiten der Städtebauförderung ist es erforderlich auch nicht investive Förderinstrumente in benachteiligten Gebieten einzusetzen, um dort die Stadtteilentwicklungsprozesse in sozio-ökonomischer Hinsicht zu unterstützen (Quelle: Sächsischen Städte- und Gemeindetag -Mitteilungen Heft 15/13). Im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben ist auf dieser Grundlage zur Verbesserung der sozialen und räumlichen Situation der Einsatz von Städtebaufördermitteln der „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ und die Beantragung aus den Europäischen Sozialfonds (ESF) geplant.

Programmansatz „Soziale Stadt“ (Quelle: www.staedtebaufoerderung/info/StBauF/de/SozialeStadt)

Im Jahr 1999 haben Bund und Länder das Städtebauförderungsprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" aufgelegt, mit dem die Lebensbedingungen in benachteiligten Stadtteilen umfassend verbessert werden sollen. In diesen Stadtgebieten polarisieren sich oftmals soziale Konfliktbereiche. Die „Soziale Stadt“ startete als erstes Spezialprogramm der Städtebauförderung, an dem sich im Jahr 2011 insgesamt 603 Gebiete in 374 Gemeinden beteiligten.

Im Jahr 2012 ist das Programm weiterentwickelt worden. Mit der Ausschreibung des Programmjahrs 2013 trägt das Förderprogramm die Bezeichnung „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“. Folgend wird der Programmtitel „Soziale Stadt“ verwendet.

Vordergründig werden heute städtebauliche Maßnahmen unterstützt, die das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Qualität des Wohnens verbessern sollen. Gerade in benachteiligten Stadtteilen ist es wichtig für mehr Generationengerechtigkeit, Familienfreundlichkeit zu sorgen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Indikatoren dabei sind städtebauliche Defizite, hohe Arbeitslosigkeit, benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Einkommensarmut, defizitäre stadtteilkulturelle Infrastrukturen bzw. Wohnumfeldsituationen sowie Defizite bei Bildungs- und Qualifizierungschancen. Diese Indikatoren begründen auch in Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben den besonderen Entwicklungsbedarf, wie in nachfolgenden Kapiteln näher dargestellt wird.



BMVBS, <http://www.bmbs.de>

Gemeinden im Programmjahr 2011

Programmansatz Europäischer Sozialfonds (ESF) (Quelle: <http://ec.europa.eu/esf>)

Der ESF ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Beschäftigung. Der Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) zählt zum Primärrecht der EU. Darin ist in Artikel 162 der Europäische Sozialfonds verankert (Artikel 162: „*Um die Beschäftigungsmöglichkeiten der Arbeitskräfte im Binnenmarkt zu verbessern und damit zur Hebung der Lebenshaltung beizutragen, wird nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ein Europäischer Sozialfonds errichtet, dessen Ziel es ist, innerhalb der Union die berufliche Verwendbarkeit und die örtliche und berufliche Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern sowie die Anpassung an die industriellen Wandlungsprozesse und an Veränderungen der Produktionsysteme insbesondere durch berufliche Bildung und Umschulung zu erleichtern.*“) Quelle: <http://www.aeuv.de/>). Damit werden Projekte initiiert die Menschen beim Zugang zu Arbeitsplätzen und neuen Berufsaussichten unterstützen. U. a. können lokale Beschäftigungsprojekte gefördert werden, die auf die unterschiedlichsten Zielgruppen zugeschnitten sind. Neben der Unterstützung von Kleinunternehmen und Existenzgründerinnen/Existenzgründern, sollen auch niederschwellige Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen initiiert werden.

Mit dem Programmjahr 2014 soll die neue Förderperiode des Europäischen Sozialfonds beginnen, die sich von **2014 bis 2020** erstrecken soll. Kennzeichnend für die künftige ESF-Förderung ist die enge Ausrichtung an der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie "Europa 2020" unter dem Thema „**Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung**“. Dabei werden voraussichtlich folgende Handlungsschwerpunkte gesetzt:

- Unterstützung lokaler Kleinunternehmen und Existenzgründerinnen/Existenzgründern
- Förderung von Grund-/Schlüssel- und Bildungskompetenzen insbesondere benachteiligter Kinder/Jugendlicher
- Angebote für Bürgerbildung und Verbesserung von Schlüssel-/Querschnittskompetenzen Erwachsener insbesondere für stark benachteiligte Gruppen
- Partnerschaften zwischen Hochschulen und Kommunen zur Schaffung praxisnaher Lern- und Ausbildungsprojekte
- Unterstützung sozialer Projekte und Projekte des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil mit dem Ziel sozialer Eingliederung, Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, Integration in Beschäftigung, Verbesserung der Vereinbarkeit Familie/Beruf

Mit diesem Förderinstrument sollen gezielt Projekte und Initiativen im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben initiiert werden, welche die soziale Kompetenz der Bewohnerinnen/Bewohner positiv beeinflussen, Bildungs- und Berufschancen aufzeigen, neue Perspektiven eröffnen und damit die gesamt soziale Gebietsentwicklung wesentlich verbessern.

1.3 Räumliche Gebietsprioritäten

Da durch den Fördermittelgeber ein effizienter Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzmittel gefordert wird, wurde das Gebiet u. a. hinsichtlich zu entlassender Flächen aus der Fördergebietkulisse der „Sozialen Stadt“, bezüglich räumlicher Schwerpunktsetzungen in der Städtebauförderung und des ESF untersucht.

Bereits in der im Mai 2010 beschlossenen Fortschreibungsfassung wurden räumliche Gebietsprioritäten festgelegt. Im Rahmen der kontinuierlich durchgeführten Evaluierungen, wie etwa der stetigen Erfassung und Auswertung statistischer Daten durch die Kommunale Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden und der Befragungen von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der KBU (Kommunale Bürgerumfrage Dresden im Jahr 2012), ist deutlich festzustellen, dass in den Teirläufen Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben Stabilisierungsprozesse und tendenziell positive Stadtteilentwicklungsprozesse begonnen haben, jedoch im gesamtstädtischen Vergleich diese Gebiete immer noch gravierende nachteilige Entwicklungstendenzen aufweisen.

Im Gegensatz zur Gesamtstadt, mit einer positiven Entwicklung hin zu mehr Einwohnerinnen und Einwohnern, weniger Arbeitslosen und weniger SGB-II-Empfängerinnen/Empfängern, weist das Gebiet jedoch seit dem Jahr 2009 nur eine gleichbleibende Entwicklung auf. Dabei ist vor allem der Anteil der Menschen in belastenden Lebenslagen in den Schwerpunktgebieten Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben weiterhin wesentlich höher als im Zwischengebiet. So lag der Anteil der SGB-II-Empfängerinnen und Empfänger im Jahr 2011 im Teilgebiet Prohlis bei 36,3 Prozent, im Wohngebiet Am Koitschgraben waren es 34,7 Prozent. Hingegen waren 11,7 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner im Zwischengebiet SGB-II-Empfängerinnen und Empfänger. Im gesamtstädtischen Vergleich wird dieser Missstand nochmals verdeutlicht. 2011 waren in der Landeshauptstadt Dresden 12,8 Prozent der Bevölkerung SGB-II-Empfängerinnen und Empfänger. Somit sind im Vergleich zu Gesamtstadt in den Schwerpunktgebieten anteilig etwa dreimal so viele Personen von dieser belastenden Lebenslage betroffen.

Das Zwischengebiet weist dagegen dem städtischen Durchschnitt ähnliche Bevölkerungsstrukturen auf. Die positive Entwicklung des Zwischengebietes in den vergangenen Jahren wirken sich dabei auch nachhaltig auf die unmittelbar angrenzenden Schwerpunktbereiche Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben aus und verknüpft diese miteinander. Daher ist eine Entlassung des Zwischengebietes nicht geplant.

Detaillierte Untersuchungen und Ergebnisse zu der Bevölkerungs- und Sozialstruktur können unter Punkt 1.7 nachgelesen werden. Darin werden nochmals die teilräumlichen Nachteile in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben verdeutlicht.



Handlungsschwerpunkt
Wohngebiet Am Koitschgraben
Gebietsgröße: 105 ha



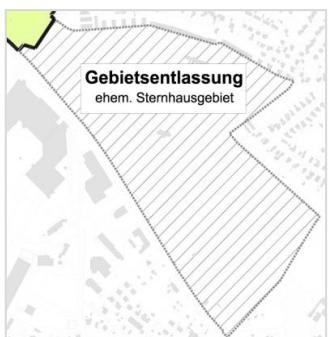
Handlungsschwerpunkt Prohlis
Gebietsgröße: 178 ha



Zwischengebiet:
„Anker in der Gebietsentwicklung“
Größe: 55,5 ha

Gebietsentlassung

Grundsatz der Überprüfung war, dass ausschließlich funktionell und räumlich zusammenhängende Teilbereiche entlassen werden können, welche in ihrer Entwicklung stabil sind. Diese Areale dürfen keine weiteren Handlungserfordernisse im Rahmen der Städtebauförderung und des ESF erfordern. Darüber hinaus sollten bereits grundsätzliche Entwicklungsansätze für diese Areale bestehen. Vor diesem Hintergrund sind kleinteilige Flächenentlassungen nicht vorgesehen. Inwieweit bestehende großflächige Areale keine weiteren Förderinstrumente benötigen, wird im Folgenden dargelegt.



Gebietsentlassung (Fläche: 28,5 ha)

Im **ehemaligen Sternhausgebiet** wurden bis 2011 1.652 Wohnungen mit rund 100.000 Quadratmetern Wohnfläche abgerissen. Nunmehr ist das Gebiet durch große Freiflächen, zwei Kita-Standorte, das leerstehende Schulgebäude an der Windmühlenstraße und eine Kleingartenanlage geprägt. Die bestehende Kita an der Heinrich-Mann-Straße 26 wurde bereits umfänglich saniert. Auf den Grundstücken Heinrich-Mann-Straße 32 und 34 entstanden 2013 zwei neue Mobile-Raum-Einheiten als Kita-Standorte. 2012 wurden an dem ehemaligen Schulstandort als Maßnahme der „Sozialen Stadt“ Flächenentsiegelungen durchgeführt. Darüber hinaus sind im Teilgebiet keine weiteren Maßnahmen im Programm der „Sozialen Stadt“ geplant. Vom Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Dresden wird eine Entwicklung als Wohnbaustandort mit kleinteiligen Wohnformen, bevorzugt für Familien, fokussiert. Als erster Schritt soll dazu ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt werden. Dabei sind ebenfalls keine Steuerungsmechanismen der „Sozialen Stadt“ notwendig. Die im Gebiet bestehenden sozialen Einrichtungen stehen weiterhin allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Prohlis zur Verfügung. Daher kann das Sternhausgebiet aus dem Gebiet der „Sozialen Stadt“ entlassen werden.

Am **Rudolf-Bergander-Ring** wurden 1.302 Wohnungen mit rund 77.000 Quadratmeter Wohnfläche im Rahmen des „Stadtumbaus Ost“ abgerissen. Diese Flächen sollen in Zukunft wieder hochbaulich erschlossen und einer Nachnutzung zugeführt werden (siehe Punkt 2.2 Leitbilder für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben). Auf dem Areal soll ein Wissenschaftsstandort entstehen, in welchem die bestehenden sozialen Einrichtungen integriert werden. Dabei handelt es sich um die 128. Oberschule, die Kita „Dresdner Spielkiste“, eine weitere Kita (Mobile-Raum-Einheit – Eröffnung 2013), das Jugendhaus „P.E.P.“ und den Kinder- und Jugendnotdienst. Künftig soll unmittelbar in der Nähe der Bahntrasse ein Sportplatz für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils entstehen. Alle bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen weisen einen hohen Sanierungsbedarf und fortwährend umfangreiche Handlungserfordernisse im Rahmen der „Sozialen Stadt“ auf. Es besteht ein weiterer Steuerungsbedarf zur Sicherung und Erneuerung dieser Gemeinbedarfseinrichtungen, welche die gesamte Gebietsentwicklung Am Koitschgraben unmittelbar betreffen. Aus diesen Gründen ist eine Entlassung des Areals am Rudolf-Bergander-Ring aus der Städtebauförderung zur Erreichung der dortigen Entwicklungsziele nicht möglich.

Das gesamte Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben weist demnach ohne das ehemalige Sternhausgebiet eine Fläche von etwa 338,5 Hektar auf.

1.4 Umsetzungskonzept

Eine Programmalaufzeit bis zum Jahr 2020 wird auch im vorliegenden Integrierten Handlungskonzept vorgesehen. Mit der Bewilligung der SAB zum Programmjahr 2012 wurde der Durchführungszeitraum bis zum Jahr 2020 erneut bestätigt.

Der Programmablauf über den gesamten Zeitraum beginnend im Jahr 2000 bis zum Jahr 2020 gliedert sich dabei wie folgt:

Startphase (2000 bis 2002)

- erstmalige Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes
- Aufbau der Quartiersmanagements

Durchführungsphase (2003 bis 2018)

- Umsetzung von Einzelmaßnahmen
- Initierung von kontinuierlichen Strukturen und Netzwerken im Stadtteil
- Begleitung von nicht investiven Maßnahmen u. a. durch die Quartiersmanagements und Stadtteilmanagement Soziales/Bildung
- Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes in seinen wesentlichen Bestandteilen

Abschlussphase (2018 bis 2020)

- Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem Integrierten Handlungskonzept
- Erstellung Verwendungs nachweis
- Evaluation und Dokumentation des Gesamtprogramms
- Verfestigung der bestehenden Netzwerke
- Entwicklung von selbsttragenden Strukturen der Quartiersmanagements bzw. Stadtteilmanagement Soziales/Bildung

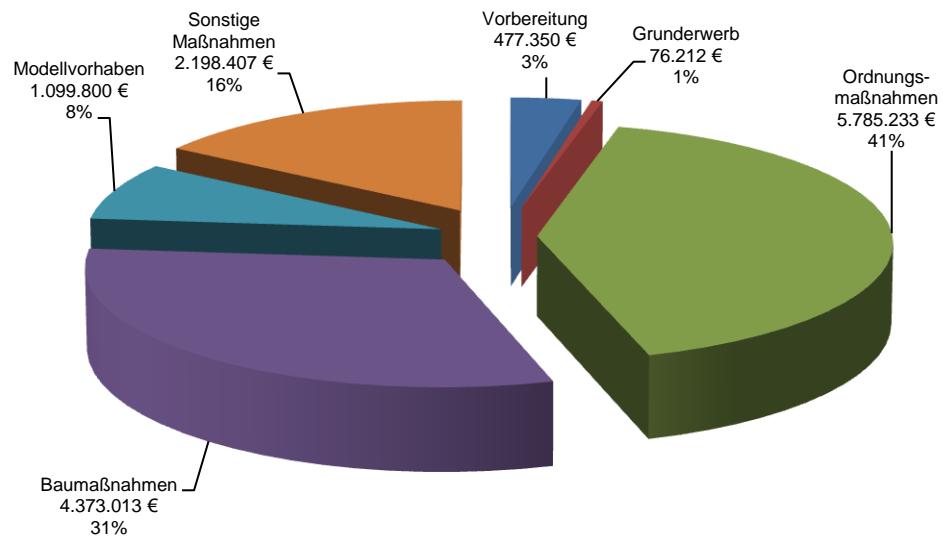
1.5 Abgeschlossene Maßnahmen

Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben war vor 1990 aufgrund der zeitgemäßen guten Wohnungsausstattungen, den zahlreichen Infrastruktureinrichtungen und durchgrünten Höfe ein beliebter Stadtteil zum Wohnen in Dresden. Bereits kurz nach der politischen Wenden 1990 vollzog sich ein drastischer Wandel. Das Gebiet verlor zunehmend an Attraktivität da zahlreiche Bewohnerinnen/Bewohner in die Innenstadtgebiete oder ins Umland abwanderten, so dass die Bevölkerungszahl drastisch sank. Damit einher ging, dass sich die soziale Bevölkerungszusammensetzung verschlechterte und auch das Wohnumfeld entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Aufgrund der negativen Entwicklung werden bereits seit Mitte der 1990er Jahre Förderinstrumente zur Verbesserung der Gebietsentwicklung eingesetzt. Sie sind maßgeblich für die Entwicklung verantwortlich und mit dessen Hilfe gelang es die Entwicklung zu stabilisieren und das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten. In Anlage 7 sind die Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ und des „Stadtumbau Ost“ im Gebiet seit Förderbeginn dargestellt. Nachstehend wird darüber hinaus eine Auswahl an Maßnahmen seit 1990 vorgestellt.

Fördermaßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in den Jahren 2000 bis 2013

Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben ist seit dem Jahr 2000 Fördergebiet der „Sozialen Stadt“ und somit bereits im 13. Jahr in diesem Programm. Seither wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen gefördert.

Prozentuale Mittelverteilung von Einzelmaßnahmen



Insgesamt wurden im Förderzeitraum „Soziale Stadt“ **14,0 Millionen Euro** (einschließlich 1,1 Millionen Euro für Modellvorhaben) zur Realisierung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet eingesetzt. Wie aus dem Diagramm ersichtlich ist, wurden im Programmzeitraum mit dem größten Finanzmittelbedarf Bau- und Ordnungsmaßnahmen, 33 bzw. 39 Prozent der bisher eingesetzten Mittel, realisiert. Die „Sonstigen Maßnahmen“ machen einen Anteil von 16 Prozent vom Gesamtfinanzvolumen aus. In diese Kategorie fallen die für die soziale Gebietsentwicklung wichtigen nicht investiven Maßnahmen: Einsatz von Quartiersmanagements, Verfügungsfonds, Einsatz von Stadtteilmarketings und weitere Programmbegleitungen. Zur „Vorbereitung“ mit rund 3 Prozent gehören im Wesentlichen die Beauftragungen zur Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes, zur Durchführung von Sozialstrukturanalysen/Evaluierungen und investitionsbegleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.



Foto:STESAD
Freifläche an der Gleisschleife
Prohlis

ausgewählte Maßnahmen

Vorbereitung

- Erarbeitung Sozialstrukturanalysen, Studien, Konzepten, Standortuntersuchungen
- Erarbeitung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes
- Projektbeauftragungen, Öffentlichkeitsarbeit
- Broschüre und Wanderausstellung zum Programmgebiet „Soziale Stadt“



Foto:STESAD
„Prohliser Wäldchen“

Ordnungsmaßnahmen

- Aufwertung/Umgestaltung von Teilbereiches des Koitschgrabens
- Revitalisierung und Freiflächengestaltung Geberbach Prohlis
- Gestaltung der Freiflächen zwischen Otto-Dix-Ring und Walter-Arnold-Straße
- Umgestaltung des ehemaligen Schlosssparks zum „Prohliser Wäldchen“
- Errichtung von Jugendtreffs/Freizeitplätzen
(Erich-Kästner-Straße; Rudolf-Bergander-Ring; Senftenberger Straße)
- Umgestaltung von Brachflächen (Hans-Otto-Weg, Langer Weg, Gleisschleife)
- Freiflächengestaltung an Wohngebäuden und an Gemeinbedarfseinrichtungen
(u. a. Jugendclub „Spike“)
- Straßenraumumgestaltung Georg-Palitzsch-Straße (4. Bauabschnitt)
- Umgestaltung von Wohnhöfen und öffentlich zugänglichen Freiflächen zur wirksamen Verbesserung der Wohnumfeldbedingungen
- Rückbau Parkplatz Rudolf-Bergander-Ring und anschließende Neugestaltung der Freiflächen für Freizeit und Sport
- Errichtung einer BMX-Anlage an der Gamigstraße in Prohlis
- Rückbau asbestbelasteter Kitas (Prohliser Allee 19, Jacob-Winter-Platz 2/2a, Vetschauer Straße 15)
- Umgestaltung Niedersedlitzer Straße/Senftenberger Straße
- Freiflächengestaltung Prohliser Allee



Foto: Hr. Füssel
BMX-Anlage Gamigstraße



Foto:STESAD
Freifläche Prohliser Allee



Foto: STESAD

Kita Heinz-Lohmar-Weg



Foto: QM Prohlis

Quartiersmanagement Prohlis



Foto: UZD

Projekt „Umweltwissen konkret und praktisch“

Baumaßnahmen

- Sanierung und Umbau der Stadtteilbibliothek im Wohngebiet Am Koitschgraben
- Umbau/Sanierung der generationsübergreifenden Begegnungs- und Beratungsstelle Walter-Arnold-Straße; Wohngebiet Am Koitschgraben
- Sanierung des Palitzschhofes; Stadtteil- und Kulturzentrum in Prohlis
- Sanierung, Um- und Ausbau Umweltzentrum Prohlis
- Sanierung der Kindertagesstätte Karl-Laux-Straße und der Kindertagesstätte Heinz-Lohmar-Weg

Sonstige Maßnahmen

- Einsatz und Etablierung von Quartiersmanagements
- Aufbau und Etablierung von Stadtteilmarketings
- Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Verfügungsfonds

Modellvorhaben „Soziale Stadt“

- Projekt „IDEE 01239 – Ein Stadtteilforum“ (Palitzschhof, Gamigstraße 26)
- Projekt „Prohlis handwerkelt“ (Palitzschhof, Gamigstraße 24)
- Projekt „Umweltwissen – konkret und praktisch“ (Umweltzentrum Prohlis)
- Projekt „In Arbeit für Prohlis und Reick“
- Projekt „Kleinbiotope“ (Umweltzentrum Prohlis)

Fördermaßnahmen in weiteren Städtebaufördermaßnahmen

Im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben wurden darüber hinaus zahlreiche weitere Projekte außerhalb der „Sozialen Stadt“ realisiert. Dazu gehören neben Maßnahmen in weiteren Städtebauförderprogrammen auch Projekte von weiteren Fachämtern und vor allem Investitionen von privaten Dritten.

ausgewählte Maßnahmen

„Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG), 1993 bis 2003
(ausschließlich Maßnahmen in Prohlis)

- Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes und öffentlicher Plätze (Umgestaltung der Gamigstraße und der Prohliser Allee, Kreisverkehrsplatz Gamigstraße, Straßenraumumgestaltung Georg-Palitzsch-Straße; 1., 2. und 3. Bauabschnitt)
- Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Freiflächen (Umgestaltung der Freiflächen am Geberbach, Freiflächenneuanlage am Stadtteilzentrum Prohlis)
- Gestaltung von öffentlich zugänglichen Innenhofbereichen und Spielplätzen (Berzdorfer Straße, Gubener Straße, Jakob.-Winter-Platz, Trattendorfer Straße)
- Neubau und Erweiterung von Parkplätzen (Parkhaus Niedersedlitzer Straße)
- ökologische Maßnahmen (z. B. Revitalisierung des Geberbaches)
- Neubau von Gemeinbedarfseinrichtungen: Jugendhaus Prohlis
- Sanierung, Modernisierung und Umbau bestehender Gemeinbedarfseinrichtungen (Jugendhauses „Mareicke“, Freizeithaus Prohlis - Elsterwerdaer Straße)
- Neubau, Umgestaltung und Aufwertung von Freizeit- und Sporteinrichtungen (Kinder- und Jugendfreizeitplatz neben dem Jugendhaus „GAME“ Gamigstraße, Freizeitplatz Senftenberger Straße, Spielflächen des Jugendhauses „Mareicke“)
- Abbruchmaßnahmen (ehemaliger Kindertagesstätten Herzberger Straße und Spremberger Straße)



Foto:STESAD

Abbruch Reicker Straße 120-136

„Stadtumbau Ost“, Programmteil Rückbau und Programmteil Aufwertung 2003 bis 2013

Gebäuderückbau zur Stabilisierung der städtebaulichen Strukturen im Inneren

- Sternhausgebiet (2006 bis 2011) – 1.652 Wohneinheiten
- Areal Rudolf-Bergander-Ring (2006 bis 2011) – 1.302 Wohneinheiten
- weitere Rückbauten im Kernbereich Prohlis (2003 bis 2010 – Reicker Straße, Prohliser Straße, Elsterwerdaer Straße, Vetschauer Straße, Am Anger, Trattendorfer Straße, Berzdorfer Straße – 776 Wohneinheiten)

Umsetzung von Freiraummaßnahmen im Programmteil Aufwertung zur Wohnumfeldgestaltung und Verbesserung der Identität mit dem Stadtteil:

- Freiflächegestaltungen nach Gebäuderückbau (Elsterwerdaer Straße 1 – 7, Trattendorfer Straße/Prohliser Allee/Berzdorfer Straße)
- Platzgestaltung am Albert-Wolf-Platz (Pusteblumenbrunnen)
- Freiflächengestaltung nach Wohngebäuderückbau Vetschauer Straße
- Einfachbegrünung der Freifläche nach dem Wohngebäuderückbau (ehemals Eugen-Hofmann-Straße)
- energetische Sanierung der 129. Grundschule (Otto-Dix-Ring 57)
- Freiflächengestaltung im Quartier Gudehusstraße/Wieckestraße/Reicker Straße/Keppler Straße



Foto:STESAD

Gestaltung der Freifläche am Albert-Wolf-Platz

Maßnahmen der Fachförderung und privater Dritter



Kita G.-Palitzsch-Straße



122. Grundschule



Renaturierter Koitschgraben

ausgewählte Maßnahmen mittels Fachförderungen

Sanierung und Neubau von Kindertagesstätten (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung), 2004 bis 2013

Sanierung von Kindertageseinrichtungen, Erhöhung des Wohlempfindens von Kinder und Eltern in ihrem Stadtteil

- Georg-Palitzsch-Straße 93
- Georg-Palitzsch-Straße 80
- Berzdorfer Straße 39

Sanierung von Schulgebäuden (Schulverwaltungsamt), 2004 bis 2013

Sanierung der Schulgebäude unter Beachtung energetischer Belange, Verbesserung des Stadtteilimages, Erhöhung der Bildungschancen durch Erweiterung der dortigen Angebote

- 120. Grundschule "Am Geberbach" Trattendorfer Straße 1
- 121. Oberschule "Johann Georg Palitzsch", Gamigstraße 28
- 122. Grundschule "Am Palitzschhof", Gamigstraße 30
- Julius-Ambrosius-Hülße-Gymnasium, Hülßestraße 16
- Förderschule "Albert Schweitzer", Georg-Palitzsch-Straße 42
- Schule für Erziehungshilfe, Karl-Laux-Straße 5

Renaturierung des Koitschgrabens (Umweltamt), 2010 bis 2012

- mit Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) finanziert
- Renaturierung des Koitschgraben nach hochwasserschutzrechtlichen Belangen
- Verbesserung der Wohnumfeldes, der Stadtökologie und des Klimaschutzes

ausgewählte Maßnahmen privater Dritter

realisiert in den Jahren zwischen 1990 und 1999

Verbesserung des Wohnumfeldes:

- Umsetzung zahlreicher Maßnahmen in Wohnhöfen und angrenzend an Gebäude durch Wohnungsunternehmen (Wohnhofgestaltungen, Anlage von neuen Wegen, Gestaltung von Parkplätzen, Erneuerung von Müllplätzen)

Durchführung von Baumaßnahmen:

- Neubau Leubnitztreff an der Dohnaer Straße
- Neubau von Gewerbeeinrichtung (etwa Autohandel Reicker Straße, Langer Weg)
- Sanierung des Wohngebäudebestands durch Wohnungsunternehmen (energetische Sanierung der Fassaden, Fenster, Dächer, Modernisierung der technischen Gebäudeausstattung und der Sanitäranlagen)

realisiert in den Jahren zwischen 2000 und 2011

Verbesserung des Wohnumfeldes:

- Umsetzung zahlreicher Maßnahmen in Wohnhöfen und angrenzend an Gebäude durch Wohnungsunternehmen (Wohnhofgestaltungen, Anlage von neuen Wegen, Bereiche für Aufenthalt-/Spiel- und Freizeitnutzung)

Baumaßnahmen:

- Errichtung des Prohliszentrums
- Neubau O.D.C.
- Errichtung zahlreicher Lebensmittel Märkte (z. B. Lidl, Netto)
- Neu- und Anbau von Gewerbegebäuden und Produktionsstandorten (Niedersedlitzer Straße, Seidnitzer Weg, Dohnaer Straße und Mügelner Straße)
- Sanierung des Wohngebäudebestands durch Wohnungsunternehmen (energetische Sanierung der Fassaden, Fenster, Dächer, Modernisierung der technischen Gebäudeausstattung und der Sanitäranlagen)
- Modernisierung AWO-Senioren und Pflegeheim
- Errichtung Straßenbahnhof Reick und Werkplatz DVB



Foto:STESAD



O.D.C.



Foto:STESAD

1.6 Charakteristik Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben ist in weiten Teilen homogen strukturiert. Die Kernbereiche von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben werden vorrangig durch Wohnnutzungen geprägt. Zentral befindet sich jeweils ein Stadtteilzentrum mit Mischfunktionen. In den Randbereichen sind Gewerbe- und zum Teil Sondernutzungsflächen, etwa das Hallen- und Freibad Prohlis oder der DVB-Straßenbahnhof, angesiedelt. Das Wohngebiet Am Koitschgraben wird von einem großflächig brachliegenden Areal bestimmt. Seit den 1980er Jahren bis zum Teil 2011 befanden sich an diesen Stellen Wohngebäude, welche im Rahmen von „Stadtumbau Ost“-Maßnahmen zurückgebaut wurden. Dies geschah aufgrund der teilräumlich umfangreichen Bevölkerungsrückgänge und den damit einhergehend umfangreichen Wohnungsleerständen in den betroffenen Gebäuden. Mit dem Abbruch und der Aufwertung der Flächen wurde ein „Zwischenstand“ in der Gebietsentwicklung erreicht. Künftig gilt es die Areale bedarfsgerecht und zukunftsfähig zu strukturieren.



Luftbild Teilbereich Prohlis



Koitschgraben mit Wohnbebauung im Hintergrund



Lage im Stadtgebiet Dresden

Geografische Lage/Eigentumsverhältnisse

- Das Gebiet befindet sich im Süd-Osten der Landeshauptstadt Dresden.
- Eine Übersicht über die Eigentumsverhältnisse befindet sich in Anlage 3.

Stadtteilzentren: Kernbereiche

industrieller Wohnungsbau: Hauptstruktur

- gebietsbestimmend:
industrieller Wohnungsbau, Plattenbauweise (1970er und 1980er Jahren)
- Teilgebiet Prohlis:
sechs- und zehngeschossige Zeilen, vereinzelte 17-geschossige Wohnhochhäuser
- Wohngebiet Am Koitschgraben:
vorrangig 5- bis 6-geschossige Wohngebäude in Plattenbauweise
- Zwischengebiet:
zahlreiche Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser



Stadtteilzentrum Prohlis

Gewerbegebiete: Randbereiche

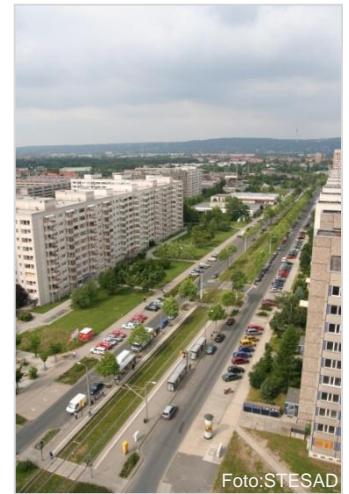
- zentral gelegene Stadtteilzentren in beiden Teilgebieten
- Teilgebiet Prohlis: „Zentrale Achse“ –
Prohliser Allee zwischen dem Jakob-Winter-Platz und Albert-Wolf-Platz
- Wohngebiet Am Koitschgraben:
bestimmt durch Einkaufszentrum O.D.C.



Einzelhandelsstandort O.D.C.

Grün- und Freifläche

- Teilgebiet Prohlis/entlang der Dohnaer, Mügelner und Niedersedlitzer Straße:
heterogene Gewerbegebiete und Unternehmensstandorte in Randbereichen
- durchmischte städtebauliche Strukturen mit zum Teil großflächigen Gebäuden
- abwechslungsreiches Freiraumsystem im Teilgebiet Prohlis:
öffentliche und öffentlich nutzbare Grün- und Freiflächen - Wohnhöfe und größere Grünräume (Prohliser Wäldchen und Naturraum „Alte Ziegelei“)
- Ansätze eines Grünraumverbunds entlang Koitschgraben – erlebbarer Grünraum
- Wohngebiet Am Koitschgraben
untergenutzte Brachflächen: nach erfolgtem Gebäudeabbruch begrünt



Stadtteilzentrum entlang Prohliser Allee

Funktionsbereiche

Wohnstandorte

- Hauptgebietsfunktion in beiden Teilgebieten: Wohnen
 - Gebiet wurde in den 1970er und 1980er Jahren unter Prämisse errichtet, umfangreichen Wohnraum für Bevölkerung Dresdens zu schaffen
- Bestands situation zum Wohnen ist in Anlage 6 dargestellt*



Foto:STESAD

Stadtteilzentrum O.D.C.

Teilgebiet Prohlis

- Prohliser Allee und Stadtteilzentrum mit wichtigen Ortsteilfunktionen
- Ortsamt Prohlis, Bibliothek Prohlis, Handel- und Dienstleistungen)
- räumliche und funktionelle Verbindungen zur Umgebung: auf Freiflächen finden Märkte und sonstige Veranstaltungen statt
- im Stadtteilzentrum befinden sich lokale und überörtlich wichtige Funktionen

Wohngebiet Am Koitschgraben

- O.D.C. – komplexer Einzelhandelsstandort
- Versorgungszentrum für Nahbereich, inkl. Gemeinbedarfseinrichtungen
- bedarfsgerechte Angebote für die Bewohnerschaft vor Ort



Foto:STESAD

Gewerbeeinrichtungen Leubnitz-Treff

Gewerbestandorte

- Dienstleistungsunternehmen und Handelseinrichtungen zur Sicherung des täglichen Bedarfs der Bewohnerschaft: zentral in den Teilgebieten
 - Industrie- und Handwerksbetriebe, weitere Dienstleistungsunternehmen (vor allem mit überörtlichen Einzugsbereichen): entlang der Dohnaer Straße, im Nordosten des Teilbereichs Prohlis
- siehe auch Punkt 1.8 Lokale Ökonomie*

Gemeinbedarfseinrichtungen

- Ausbau von Kindertageseinrichtungen erfolgte bis 2013
- Ausbau des Schulnetzes ist künftig geplant (gymnasialer Schulstandort Boxberger Straße)
- unterschiedliche Gemeinbedarfseinrichtungen im gesamten Gebiet vorhanden
- Anlaufpunkte für die verschiedene soziale Bedarfslagen
- Angebote zur Etablierung der Bürgergesellschaft und damit zur nachhaltigen Verfestigung der positiven Entwicklungsergebnisse fehlen
- Wohngebiet Am Koitschgraben: Defizit vor allem bei Angeboten für Familien
- Gemeinbedarfseinrichtungen sind aufgrund der weiterhin vorhandenen Defizite in der Sozialstruktur zwingend zu erhalten und in ihrer Nutzungsfunktion auszubauen
- siehe auch Punkt 1.9 Gemeinwesen und Bildung



Foto:STESAD

Kinder- und Jugendhaus „Mareike“

Freizeit- und Erholungsbereiche

Teilgebiet Prohlis:

- Freizeit-/Kulturangebote und Betätigungsmöglichkeiten, zum Teil in Kinder- und Jugendeinrichtungen, dem Prohliser Bad und dem Palitzschhof
- verschiedene Spiel-/Sportanlagen (BMX-Anlage, Sport-/Spielplätze in Wohnhöfen)
- öffentlich zugängliche Erholungsbereiche (Höfe, Prohliser Wäldchen, Geberbach)
- zum Teil weisen Wohnhöfe hinsichtlich ihrer Gestaltung noch Defizite auf
- Treffpunkt für die gesamte Bewohnerschaft mit übergreifenden Angeboten für ein nachbarschaftliches Zusammentreffen fehlt (Gemeinwesenarbeit)
- bestehende ehrenamtlich Tätigkeiten und Angebote, sind oftmals nicht örtlich fest lokalisiert
- bestehende Einrichtungen/Angebote müssen weiter miteinander verknüpft werden

Wohngebiet Am Koitschgraben:

- Freizeitangebote werden durch (wenige) Kinder- und Jugendeinrichtungen bestimmt
- „Bürgertreff Sonnenblume“ und „Kontaktstelle Koitschgraben“ sind Treffpunkte für Bürgerinnen und Bürger im Gebiet, diese führen verschiedene Projekte und Veranstaltungen gemeinsam mit der Bewohnerschaft durch
- es fehlen weitere Angebote für Familien und Treffpunkte der Gemeinwesenarbeit
- Betätigungsmöglichkeiten in der Freizeit bieten die Mountainbike- und BMX-Strecke nördlich des Rudolf-Bergander-Rings
- Freizeitmöglichkeiten für verschiedene Nutzergruppen fehlen
- wesentliche Erholungsfunktionen bietet der Koitschgraben
- Wohnhöfe weisen zumeist hinsichtlich ihrer Nutzung/Gestaltung noch wesentliche Defizite auf
- Verknüpfung der verschiedenen Grün- und Erholungsflächen besteht nicht

Brachflächen

- deutliche Reduzierung des Leerstandes durch Wohnungsrückbaumaßnahmen
- Teilgebiet Prohlis: 2009 – 2011 Leerstandreduzierung von 16,3 auf 7,9 Prozent
- WG Am Koitschgraben 2009 - 2011 Leerstandreduzierung von 25,9 auf 7,4 Prozent
- bestehende stadtbildprägende großflächige Brachflächen (Areal Rudolf-Bergander-Ring nördlich Reicker Straße; ehemalige Gärtnerei am Otto-Dix-Ring; Brachfläche südlich Dohnaer Straße, ehemalige Sternhausgebiet)
- entstandene Freiflächen wurden nach Abschluss der Maßnahme begrünt und sollen Nachnutzung zugeführt werden
- siehe Punkt 1.12 Städtebauliche Entwicklungen



Foto:STESAD

Freifläche Langer Weg



Foto:STESAD

Freifläche am Bergander Ring



Foto:STESAD

Rückbau Jakob-Winter-Platz



Foto:STESAD

Rückbau Vetschauer Straße



Foto:STESAD

ÖPNV: Straßenbahntrasse



Foto:STESAD

Straßenraum
Georg-Palitzsch-Straße



Foto:STESAD

Wegeverbindung am Koitschgraben

Verkehr

ÖPNV

- sehr gute Erreichbarkeit des Gebietes durch ÖPNV
- mehrere Bus- und Straßenbahnverbindungen im Gebiet
- Verknüpfung zur Innenstadt und dem Umland gegeben
- S-Bahntrasse grenzt im Norden an Gebiet: sehr gute überörtliche Verknüpfung
- auf dem Weg zur Arbeit/Ausbildungsstätte nutzen in Prohlis 53 Prozent bzw. im Wohngebiet Am Koitschgraben 43 Prozent der Befragten den ÖPNV, auch in der Freizeit (50/49 Prozent) ist der ÖPNV das am häufigsten genutzten Verkehrsmittel, nur zum Einkauf (25/13 Prozent) werden andere Möglichkeiten häufiger genutzt
(Quelle: Sozialstrukturanalysen 2012, SAS)

Straßennetz

- in weiten Teilen funktionell bedarfsgerecht gestaltet
- südlich grenzt bzw. durchschneidet Bundesstraße 172 das Gebiet
- B 172 dient überörtlicher Verknüpfung Dresdens mit Umland
- nur wenige Anschlussstellen zur B 172 vorhanden
- Hauptverkehrsnetz besteht aus: Reicker Straße – Mügelner Straße im Norden, Langer Weg im Osten, Tornaer Straße (zentral im Zwischengebiet)
- weiteres Straßennetz: Sammel-/Anliegerstraßen, dienen der direkten Erschließung

Fuß- und Radwegenetz

- Radverkehrsanteil an Gesamtwegen im Ortsamtsgebiet beträgt 16,2 Prozent (Quelle: Mobilität in Städten – SrV 2008) gesamtstädtischen Durchschnitt (16,0 Prozent)
- etwa 50 Prozent der Bewohnerinnen/Bewohner von Prohlis und etwa 63 Prozent der Bewohnerinnen/Bewohner im Wohngebiet Am Koitschgraben besitzen ein Fahrrad
(Quelle: Sozialstrukturanalysen 2012, SAS)
- auf dem Weg zur Arbeit/Ausbildungsstätte nutzen in Prohlis 15 Prozent/im WG Am Koitschgraben 24 Prozent der Befragten das Fahrrad oder gehen zu Fuß, in der Freizeit sind es 18/24 Prozent und zum Einkauf 51/63 Prozent Quelle: Sozialstrukturanalyse 2012, SAS)
- insgesamt sind, bis auf wenige Ausnahmen, ausreichend Fahrradabstellplätze im Gebiet vorhanden, diese besitzen jedoch nicht immer eine ausreichender Qualität
- Fahrradbügel bestehen zumeist an sanierten bzw. neu errichteten Gebäuden
- zumeist sind an den Einrichtungen Fahrradabstellmöglichkeit, wie etwa an Kindertageseinrichtungen vorhanden, welche jedoch den Einrichtungen zugeordnet und nach den Öffnungszeiten nicht mehr zugänglich sind
- oftmals sind unmittelbar an den Wohngebäuden ebenfalls Fahrradständer/-bügel für die Bewohnerinnen und Bewohner installiert

Fahrradstellplätze an öffentlichen/öffentlich nutzbaren Gebäuden und Orten

Einrichtung im Teilgebiet Prohlis	Adresse	Abstell-möglich-keiten	Fahrad-ständer	Fahrad-bügel
Ev.-luth. Kirche	Georg-Palitzsch-Straße 2	15	x	
Prohliszentrum	Prohliser Allee 10	58		x
Pustebumenbrunnen	Albert-Wolf-Platz	6		x
AWO – Albert-Schweitzer-Pflegeheim	Georg-Palitzsch- Straße 10	20	x	
AWO – Seniorenbegegnungsstätte	Prohliser Allee 31	4	x	
Kombibad Prohlis	Senftenberger Straße 58	77	x	
Sozialer Möbeldienst SUFW	Senftenberger Straße 38	10	x	
AWO - Kontakt- und Beratungszentrum	Herzberger Straße 24/26	8	x	
Kopilot	Herzberger Straße 22	8	x	
Palitzschhof	Gamigstraße 24	15	x	
Stadtteilbüro des Quartiersmanagements	Prohliser Allee 33	4	x	
Jugendhaus Prohlis	Niedersedlitzer Straße 50	10		x
Jugendhaus Game	Gamigstraße 32	24	x	x
Kinder- und Jugendhaus Mareicke	Vetschauer Straße 14	5	x	
120. Grundschule "Am Geberbach"	Trattendorfer Straße 1	13	x	
121. Oberschule "Johann-Georg-Palitzsch"	Gamigstraße. 28	12	x	x
122. Grundschule "Am Palitzschhof"	Gamigstraße 30	5	x	x
Förderschule Albert Schweitzer	Georg-Palitzsch-Straße 42	30	x	
Gesamt		324		

Bestandserfassung Quartiersmanagement Prohlis, April 2013

Einrichtung im Wohngebiet Am Koitschgraben	Adresse	Abstell-möglichkeiten	Fahrrad-bügel	Fahrrad-ständer
Allianz-Versicherung	Walter-Arnold-Straße 21	6	x	
Beratungs- und Begegnungsstätte Walter	Walter-Arnold-Straße 23	3	x	
ehem. Bibliothek	Walter-Arnold-Straße 17	6	x	
Bürgertreff Sonnenblume	Walter -Arnold-Straße 15	6	x	
Kontaktstelle Koitschgraben	Walter -Arnold-Straße 11/13	5	x	
Praxis Dr. Kappe	Otto-Dix-Ring 98	6	x	
Ärztliche Praxisgemeinschaft	Otto-Dix-Ring 98	0		
129. Grundschule	Otto-Dix-Ring 57	18	x	
O.D.C.	Reicker Straße 60	49	x	
Kompass-Job-in-Club	Reicker Straße 60	8	x	
MOB Süd/Straßensozialarbeit	Bernhard-Kretzschmar-Straße 26	0		x
Ergotherapiepraxis	Otto-Dix-Ring 104	3	x	
128. Oberschule	Rudolf-Bergander-Ring 3	35	x	
Jugendtreff P.E.P.	Rudolf-Bergander-Ring 3	9	x	
Leubnitztreff	Dohnaer Straße	30		x
Kinderladen Domino	Johannes-Paul-Thilmann-Straße 2	5		x
Schule für Erziehungshilfe	Karl-Laux-Straße 5	12	x	
Jugendtreff Spike	Karl-Laux-Straße 5	10	x	
Gesamt		211		

Bestandserfassung Quartiersmanagement Am Koitschgraben, April 2013

Ruhender Verkehr

- Angebote für ruhenden Verkehr entsprechen insgesamt Bedarf
- Carsharing-Station: Georg-Palitzsch-Straße 10 (ein PKW)
- im Inneren besteht Parkdruck, vor allem in den Abend- und Nachtstunden
- in Randbereichen stehen Stellplätze auch in der Nachtzeit zur Verfügung

Umweltbedingungen und Klimaschutz

Handlungsgrundlage und Ziele in der Modellregion Dresden

Arbeitsbasis: Integriertes Regionales Klimaanpassungsprogramm (**IRKAP, 2012**)

IRKAP Teil I:

- differenzierte Analyse des Klimawandels und deren Auswirkungen auf die Modellregion Dresden unter Beachtung der demografischen, ökonomischen, ökologischen und raumstrukturellen Rahmenbedingungen dargestellt

IRKAP Teil II

- Strategische Themen zur Anpassung an den Klimawandel im Bereich der städtebaulichen Strukturen, des Wasserhaushaltes, der Land- und Forstwirtschaft, des Gewerbes, des Nuturschutzes und zum Schutz der menschlichen Gesundheit

IRKAP Teil III

- Maßnahmenansätze, welche auf konkrete Vorhaben angewendet werden sollen, und übergreifende Veranstaltungen zur Information über Klimaziele, mögliche Projektansätze und deren Notwendigkeiten

Handlungsschwerpunkte für Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

- ökologisch nachhaltige Verbesserung von Gebäuden
- Verbesserung der mikroklimatischen Verhältnisse von öffentlichen Grünflächen
- Freiraumorientierte Siedlungsentwicklung
- Nutzung der Brachflächenpotentiale zur Verbesserung des Klimas
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaschutz
- Vermeidung zusätzlicher Verkehrsteilnehmer im Individualverkehr

Bestand/Maßnahmen zum Klimawandel und Energie

Globale Klimaänderungen

- Rückgang der globalen Energieressourcen
- steigender Energiebedarf durch wachsenden Mobilitätsgrad jedes Einzelnen
- Auswirkungen auch für Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis und dem Wohngebiet Koitschgraben spürbar (steigender Energiekosten und Luftverschmutzungen)
- Menschen in schwierigen finanziellen Lebenslagen werden zusätzlich durch hohe Energiekosten belastet
- Maßnahmen zur Verbesserung der mikro- und bioklimatischen Situation durch städtebauliche und freiraumplanerische Maßnahmen

Energiebilanz und Luftverschmutzung – Fernwärmennetz

- Gebäude in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben nahezu vollständig an Fernwärmennetz der Landeshauptstadt Dresden angeschlossen
- schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch DREWAG als Netzbetreiber stetig umgesetzt

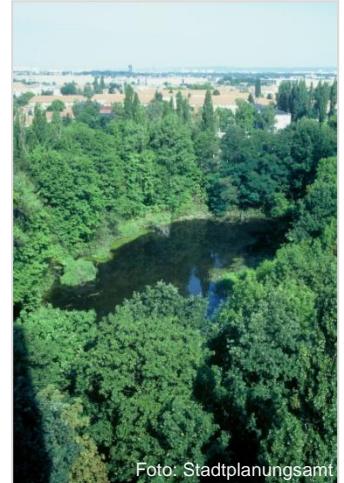


Foto: Stadtplanungsamt

Flächennaturdenkmal (FND)
„ehem. Ziegelei Prohlis“

Nutzung ÖPNV und überörtliches Schienennetz

- aufgrund sehr guter Anbindung an örtliches und überörtliches ÖPNV-Netz sind zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV
- klimatischen Bedingungen konnten in Prohlis durch das Anlegen von Rasengleisen der DVB-Trasse und deren kontinuierlichen Erneuerung verbessert werden

Bestand Gemeinbedarfseinrichtungen:

- bei allen sanierten und zu sanierenden Gebäuden wurden und werden energetische Belange strikt beachtet
- einige Gemeinbedarfseinrichtungen sind bereits energetisch saniert: Vorbild/Anstoß für energiebewusstes Bauen im gesamten Gebiet
- Anforderungen der Landeshauptstadt Dresden im Rahmen von Sanierung städtischer Einrichtungen: energetische Verbesserungen nach Sanierung – diese sollen 25 Prozent unter denen der aktuell gültigen Energieeinsparungsverordnung liegen
- entsprechend wurden und werden städtische Gebäude energetisch hocheffizient saniert, so dass ein geringstmöglicher Energieeinsatz bei Betreibung benötigt wird
- Erneuerung des Kinder- und Jugendhauses Pixel:
unter Beachtung der energetischen Anforderungen ist die Errichtung eines Ersatzneubaus zu favorisieren, da bei einer umfänglichen energetischen Sanierung die Energiebilanz trotzdem nicht ausgeglichen wäre, siehe P_4.2.4.1

Privater Gebäudebestand

- Teilgebiet Prohlis:
Großteil privater Gebäude, unter Beachtung energetischer Belange, saniert
- Wohngebiet Am Koitschgraben:
rund 30 Prozent der Gebäude energetisch saniert, umfangreiche Maßnahmen sind noch durch den Eigentümer GAGFAH zu erbringen



Foto:Hr. Füssel

Gartenprojekt des UZD



Foto:Hr. Füssel

Gewässerlauf des Geberbaches

Bestand und Maßnahmen Ökologie/Umwelt

- dicht bebaute Stadtquartiere neigen zur Überwärmung
- Freiraummaßnahmen im Gebiet werden daher unter der Maßgabe „stadtklimatischen Verbesserungen“ und der „Integration von Grünraumbelangen“ umgestaltet
- Entsiegelung „steinerne“ Freiflächen entsiegelt und Vegetationsräume integriert
- Vernetzung einzelner Freifläche zu übergreifenden Freiraumsystem etwa am Koitschgraben und am Geberbach
- weiträumige Abstandsflächen zwischen den Gebäuden (Wohnhöfe) bilden gute Voraussetzung für klimagerechte Stadtteilentwicklung
- Wahl der Pflanzungen unter Berücksichtigung der Standorteignung
- weitestgehender Erhalt der Bestandsvegetation
- Grünflächen verbessern nicht nur die Stadtökologie, sondern dienen ebenfalls als Kommunikations- und Freizeitorte für alle Generationen

Projekte in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben

- Erhalt der „ehemaligen Ziegelei“ als Naturdenkmal,
- Erhalt der bestehender Artenvielfalt von Flora und Fauna im Stadtteil
- Renaturierung des Koitschgraben im Wohngebiet Am Koitschgraben:
 - Maßnahme von hoher Priorität für Ökologie und die Aufenthaltsqualität für die Bewohner
 - neben verbesserten Vegetations- und Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, wurde das Ökosystem allen Bewohnerinnen/Bewohnern zugänglich gemacht
 - gleichzeitig diente die Gesamtmaßnahme dem Hochwasserschutz
- Modellvorhaben „Kleinbiotope“ und Verstetigungsprojekt „Umweltwissen-konkret und praktisch: einfach gut leben in Prohlis“ und:
 - wichtiger Baustein zur Verbesserung der ökologischen Bedingungen
 - Stärkung der Wahrnehmung natürlicher Ressourcen
 - „wilde Ecken“ und Brachflächen bieten wertvolle Rückzugsgebiete für einheimische Tier- und Pflanzenarten

Bei allen im vorliegenden Handlungskonzept enthaltenen Projekten die zu einer wesentlichen Verbesserung der lokalen Umweltsituation führen, z. B. durch Flächenentsiegelung und Neuanpflanzungen, ist durch das Umweltamt zu prüfen, ob das Projekt als Ausgleichsmaßnahme für Bauvorhaben an anderen Standorten anrechenbar ist bzw., ob sie dem Ökokonto der Landeshauptstadt gutgeschrieben werden können. Ebenso ist eine Ausgleichspflicht bei einigen Vorhaben (Flächenversiegelung bei Neuerrichtung von Erschließungsanlagen) mit dem Umweltamt abzuklären.

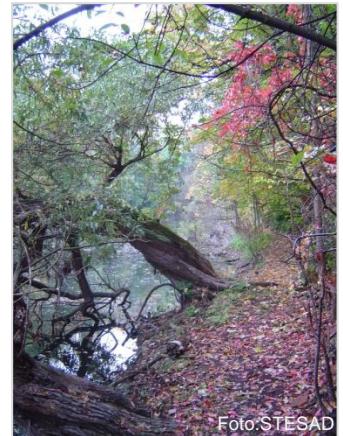


Foto:STESAD
Vegetation im FND

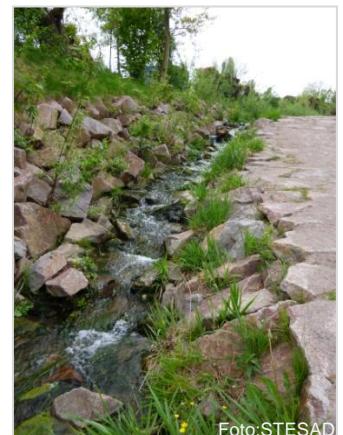


Foto:STESAD
Renaturierter Koitschgraben

Stärke-Schwächen-Analyse

Schwächen	Stärken
<p style="text-align: center;">funktional</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Monostruktur Wohnen ▪ teilarückliche Mängel an Kommunikations-, Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen, vor allem im Wohngebiet Am Koitschgraben ▪ nach wie vor teilarücklich unsanierte Wohnungsbestände unzeitgemäße Ausstattung (zumeist Eigentum der GAGFAH Group): vorrangig im Wohngebiet Am Koitschgraben ▪ Wohnungsleerstand, teilarücklich stark differenziert ▪ Gestaltungsdefizite in öffentlichen oder öffentlich zugänglichen/nutzbaren Räumen ▪ Defizite der Bausubstanz von Gemeinbedarfseinrichtungen, vor allem Schulen und Jugendeinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ großes Wohnungsangebot mit Möglichkeiten der Angebotsdifferenzierung hinsichtlich Größe ▪ umfangreich saniertes Wohngebäudebestand, vor allem im Teilgebiet Prohlis ▪ großes Potential an verfügbaren öffentlichen und privaten Freiflächen ▪ gute Anbindung an ÖPNV/übergeordnetes Straßennetz ▪ gute infrastrukturelle Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen ▪ bestehende Stadtteilzentren mit Funktionsbündelungen und Einkaufsmöglichkeiten ▪ gute medizinische Infrastruktur und Versorgung
<p style="text-align: center;">städtebaulich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzentration von Typenbauten in Plattenbauweise ▪ teilarücklich unbefriedigende Bauwerksgestaltung/Erscheinungsbild → monostrukturelles Einheitsbild keine „Adresse“ im Stadtgebiet ▪ weiterhin Gestaltungsdefizite im öffentlichen und privaten Raum/Wohnumfeld ▪ lokal defizitäre Gebäudekonstellationen (negative Wahrnehmung der lange Baureihen) ▪ Brachflächen ohne Nachnutzung: negatives Erscheinungsbild, ohne funktionelle Verknüpfungen zu angrenzendem Stadtgebiet ▪ Verknüpfung der verschiedenen Grünbereiche nur unzureichend ausgebildet ▪ Frischluftschneisen nicht gegeben → aufgrund der Gebäudeanordnung unzureichend ausgestaltet, Zirkulation der Luft nur unzureichend (Austausch von warmer/CO₂-belasteter Stadtluft und kühlerer Frischluft unzureichend) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitrückige Abstandsgrünflächen zwischen den Wohngebäuden (Wohnhöfe) und verschiedene weitere Grünräume (entlang des Geberbaches, entlang des Koitschgrabens, Prohliser Wäldchen, Naturpark Prohlis, Kleingartenbereiche) inkl. dem bestehenden Großgrün → gute Voraussetzung für eine klimagerechte Stadtteilentwicklung ▪ Flächenentsiegelungen im Rahmen von Gebäuderückbau führten zur Verbesserung der städtebaulichen, funktionalen und stadtökologischen Bedingungen ▪ gute Anbindung an technische und verkehrliche Infrastruktur → optimale Voraussetzung für Ressourcenschonung/CO₂-Reduzierung zur Verbesserung klimatischer Bedingungen ▪ Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum ▪ Brachflächenpotential zur städtebaulichen Entwicklung → neue Impulse für Gebietsentwicklung insbesondere im Wohngebiet Am Koitschgraben

ökonomisch	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ unzureichendes Arbeitsplatzangebot ▪ kaum Ansatzpunkte für eine nachhaltige Verbesserung der Beschäftigungssituation ▪ zunehmende soziale Segregation mit Auswirkungen auf lokale Wirtschaft und Kaufkraft ▪ Gewerbestruktur wird zum Großteil durch Einzelhandel- und Dienstleister bestimmt, unzureichende Branchenvielfalt ▪ Monostruktur Wohnen erschwert wohnortnahe Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Standortbedingungen durch gemeinsames Handeln der Akteure vor Ort → Netzwerkbildung ▪ Ansätze zur Verbesserung der Chancen für Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt → Lehrstellenbörse ▪ mögliche Zuzugspotentiale durch gezieltes Marketing und Brachflächenentwicklung („Alte Gärtnerie“) ▪ Etablierung „Stadtteilmarketing“ jeweils in beiden Teilgebieten
sozial	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überlagerung der Problemlagen: ▪ schwierige soziale Lebensumstände ▪ negatives Image der Stadtteile ▪ hoher Anteil einkommensschwacher und sozial benachteiligter Bewohnergruppen ▪ zunehmende soziale Segregation ▪ überdurchschnittlich hoher Anteil an SGB II-Empfängerinnen und -empfängern, unterdurchschnittliche Haushaltseinkommen ▪ hohe Bevölkerungsverlust seit 1990 ▪ größere Gruppen bisher wenig integrierter Migrantinnen/Migranten ▪ Verlust der ehemals sozial durchmischten Stammbevölkerung ▪ Konzentration von Bewohnerinnen und Bewohnern mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und hoher sozialer Betreuungserfordernissen ▪ Einrichtungsstruktur an Gemeinbedarfseinrichtungen spiegeln fortwährend hohen, zwingend notwenigen Bedarf in der Bewohnerschaft wider ▪ Defizit an Räumlichkeiten für „Gemeinwesenarbeit“, (möglicher Projektansatz „Bürgerhaus Prohlis“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ umfassendes ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern als wesentlicher Bestandteil der Bürgergesellschaft ▪ vielfältige soziale Infrastruktur bietet benachteiligter Bewohnerschaft Kontaktstellen, zeigen Perspektiven/Einbringungsmöglichkeiten und Beschäftigungsangebote auf ▪ verschiedene Gemeinbedarfseinrichtungen unterstützen die Integration von Personen, welche sozial stark benachteiligt sind, und verbessern das Zugehörigkeitsgefühl ▪ bestehende Angebote für Migrantinnen/Migranten haben zum Ziel, diese bestmöglich in die Gesellschaft zu integrieren ▪ Quartiersmanagement als Initiatoren lebendiger Stadtteilarbeit und Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger ▪ Stabilisierung und leichte Verbesserung der Bevölkerungszahl ▪ gutes Netzwerk der bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen

1.7 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den Quellen:

- Daten und Informationen der Kommunalen Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden, Stand 31. Dezember 2011
- Kommunale Bürgerumfrage (KBU) 2012
- Wohnungsmarkbericht 2011
- Sozialstrukturanalysen SAS GbR (Soziale Entwicklung im Gebiet „Soziale Stadt“ für die Teilgebiete Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben, Stand 2012)

Im Rahmen der Sozialstrukturanalysen im dem Jahr 2012 wurde detailliert die soziale Bevölkerungssituation im Gebiet aufgenommen und analysiert. Dem gesamten Handlungskonzept sind die darin dargestellten Prozesse, Einflussfaktoren, Defizite und Bedarfe zugrundegelegt. Folgend werden Auszüge aus dieser Studie erläutert. Eine detaillierte Beschreibung zur Bevölkerungsbefragung 2012, wie etwa zur Bindung an den Wohnstandort, die Lebensqualität und das Beteiligungsinteresse der Bewohnerinnen und Bewohner, können in der Studie nachgelesen werden.

* keine Angaben

1_Kommunale Statistikstelle

2_Soziale Entwicklung im Gebiet „Soziale Stadt“ (SAS), 2012

3_KBU, 2012

4_Wohnungsmarktbericht, 2011

5_Bericht zur Jugendhilfeplanung, 2012

Gebiets- und Wohnraumverhältnisse

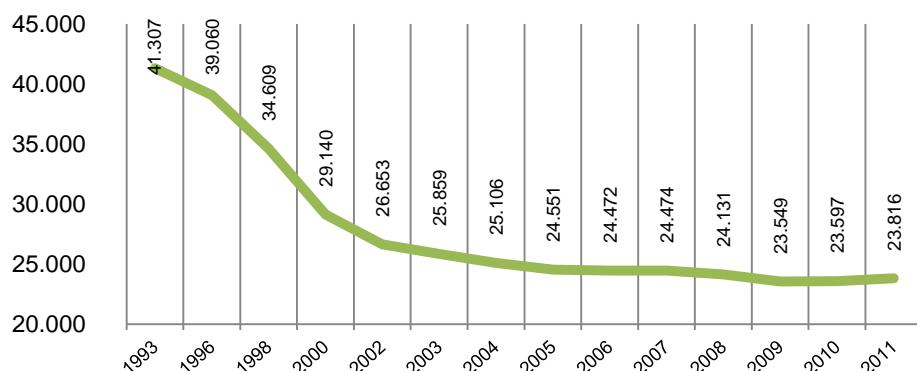
Gebiets- und Wohnungsstruktur		Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Handlungsschwerpunkt Prohlis	Handlungsschwerpunkt WG Am Koitschgraben	Landeshauptstadt Dresden	Quelle
Gebietsgröße (ohne ehemaliges Sternhausgebiet) ⁽²⁰¹³⁾	ha	338,5	178	105	32.831	
Anzahl der Wohnungen ⁽²⁰¹¹⁾	Anzahl	14.799	9.302	3.301	292.740	1
Wohnungsleerstand ⁽²⁰¹¹⁾	%	7,4	7,9	7,4	8,4	1
durchschnittliche Wohnfläche ⁽²⁰¹⁰⁾	m ²	59	*	*	69	3
durchschnittliche Wohnungsgrundmiete ⁽²⁰¹²⁾	Euro	5,02	*	*	5,54	3
Anteil der Bewohner/innen, für die die Miete deutlich zu hoch ist ⁽²⁰¹²⁾	%	*	7,5	22,3	*	2
vollkommen unsaniertes Wohnungsbestand seit Gebäudeerrichtung ⁽²⁰¹²⁾	%	*	6,2	36,2	*	2
Belegungsrechte bezogen auf den gesamten Wohnungsbestand im Gebiet ⁽²⁰¹²⁾	%	*	21	57	*	2
Belegungsrechte bezogen auf den Wohnungsbestand der GAGFAH GROUP ⁽²⁰¹²⁾	%	*	57	97,5	*	2

Das Gesamtgebiet gehört nach Friedrichstadt zu den Gebieten mit den kleinsten Wohnflächen (58 – 59 Quadratmeter - vergleichbar mit Gorbitz). Der Stadtdurchschnitt liegt nach den Ergebnissen der KBU 2012 bei rund 69 Quadratmeter. Dies ergibt sich aus dem Erfordernis nach bezahlbarem Wohnraum aufgrund der vorgenannten Aussagen zum geringen Einkommen und dem hohen Anteil an SGB-II-Empfängerinnen und -Empfängern im Stadtvergleich. Diese Tendenzen werden im Wohnungsmarktberichtes 2011 der Landeshauptstadt Dresden bestätigt. Die Wohnungen im Programmgebiet weisen hinter Gorbitz die niedrigsten Mieten im Stadtgebiet auf. Das Niveau der Grundmiete liegt bei rund 5,00 Euro pro Quadratmeter. Im Vergleich dazu liegt der Grundmietpreis in der Gesamtstadt bei rund 5,60 Euro pro Quadratmeter.

Aus den aktuellen Analysen von 2012 zur sozialen Entwicklung in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben (SAS GbR) ist ersichtlich, dass weiterhin prozentual ein relativ hoher Anteil an belegungsgebundenen Wohnraum der Landeshauptstadt Dresden bezüglich der im Bestand vorhandenen Wohnungen besteht. Im Gebiet befinden sich die Belegungsrechte ausschließlich im Wohnungsbestand der GAGFAH GROUP.

Diese Faktoren entsprechen den bestehenden sozialen Verhältnissen bzw. sichern den Wohnraum für benachteiligte Bevölkerungsschichten. Die genannten Indikatoren zeigen im Vergleich zur Gesamtstadt fortwährend verstärkte nachteilige Standortbedingungen und eine Konzentration sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen wobei bereits Segregationsansätze beobachtet werden können. Eine wesentliche Aufgabe besteht entsprechend der Sozialgesetzgebung in der Sicherung der Wohnversorgung von Haushalten, die sich am Wohnungsmarkt nicht selbst angemessen mit Wohnraum versorgen können. Dazu gehört in diesem Bereich die Einflussnahme auf die Vorhaltung des preiswerten Wohnraumes für einkommensschwache Haushalte. Ziel der künftigen Wohnraumentwicklung und -sanierung muss daher auch die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum für alle Bewohnergruppen sein. Aber auch die barrierefreie Sanierung muss weiter verfolgt werden. Ebenso ist eine bessere, das heißt weniger in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben konzentrierte Verteilung von Belegungsrechten anzustreben.

Bevölkerungsentwicklung 1993 bis 2011



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Mit der politischen Wende im Jahr 1990 änderten sich auch die sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben. Die bis dahin auf Grund des allgemeinen Wohnungsmangels begehrte Wohnlage verlor zunehmend an Ansehen. Die Plattenbaugebiete wurden mit einem negativen Image belegt und die Altbausubstanz der Innenstädte wiederentdeckt. Aufgrund dieser und weiterer Umstände verlor das Gebiet nach 1990 kontinuierlich an Einwohnerinnen und Einwohner. Von 1993 bis zum Jahr 2011 sank die Bevölkerungszahl von 41.307 Einwohnerinnen und Einwohner um 17.491 Personen. Dies macht einen Anteil von über 40 Prozent im Vergleich zur Ausgangssituation aus. Besonders gravierende Bevölkerungsverluste waren im Zeitraum zwischen 1993 und 2000 zu verzeichnen. In dieser Zeit verringerte sich die Bevölkerung um fast 30 Prozent. Seit dem Jahr 2000 konnte dieser Bevölkerungsrückgang reduziert werden. Zwischen 2000 und 2011 sank die Bewohneranzahl, ausgehend von der Bevölkerung 1993, nur noch um weitere 12 Prozent. Seit der letztmalig durchgeführten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (2009) hat sich dieser Trend nochmals gewandelt. Es sind erste Ansätze hin zu einer leichten Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Die Bevölkerungsentwicklung ist ein Ergebnis bisheriger Stadtteilprozesse insbesondere im Rahmen der Programme „Soziale Stadt“ und des „Stadtumbau Ost“ (Wohngebäuderückbau). Die sich stabilisierende Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Instrumentarien der Städtebauförderung zielführend und territorial richtig eingesetzt wurden. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese ansatzweise positive Entwicklung nur mit weiterer Unterstützung von Städtebauförderprogrammen fortgeführt und verstetigt werden kann.

* keine Angaben

1_Kommunale Statistikstelle

2_Soziale Entwicklung im Gebiet
„Soziale Stadt“ (SAS), 2012
3_KBU, 2012

4_Wohnungsmarktbericht, 2011

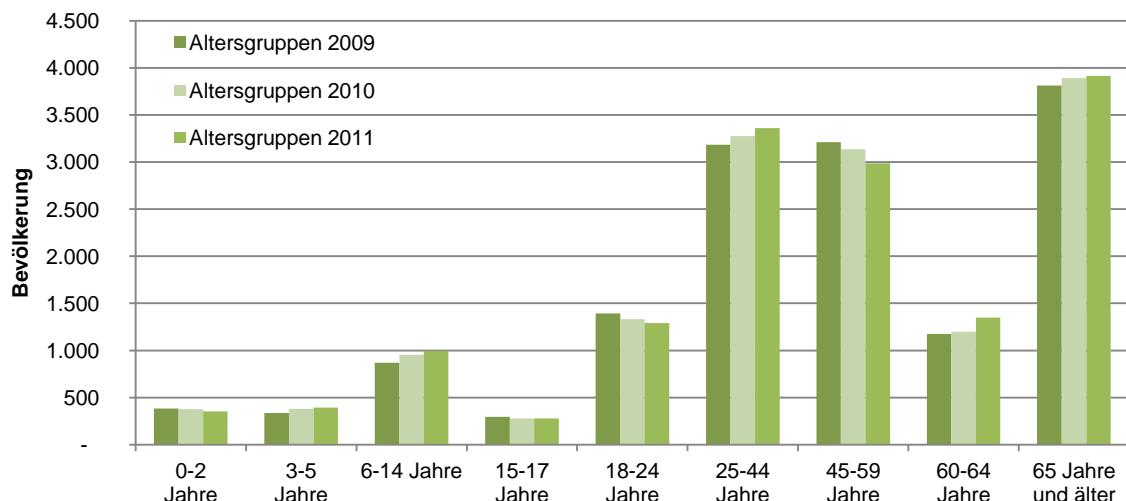
5_Bericht zur Jugendhilfeplanung, 2012

Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsstruktur		Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Handlungs- schwerpunkt Prohlis	Handlungs- schwerpunkt WG Am Koitschgraben	Landes- hauptstadt Dresden	Quelle
Bevölkerung (am Ort der Hauptwohnung) ⁽²⁰¹¹⁾	Anzahl	23.816	15.078	5.174	523.807	1
Bevölkerungsanteil der Kinder und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren ⁽²⁰¹¹⁾	%	10,8	13,5	12,1	14,1	1
Bevölkerungsanteil der über 60-jährigen ⁽²⁰¹¹⁾	%	33,5	33,5	21,8	27,1	1
Menschen mit Migrationshintergrund ⁽²⁰¹¹⁾ (bezogen auf Gesamtbevölkerung)	%	9,8	10,3	13,5	7,4	1
Deutsche mit Migrationshintergrund ⁽²⁰¹¹⁾ (bezogen auf Gesamtbevölkerung)	%	6,2	6,7	7,7	3,2	1
Ausländerinnen und Ausländer ⁽²⁰¹¹⁾ (bezogen auf Gesamtbevölkerung)	%	3,6	3,6	5,8	4,2	1

Altersstruktur

Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2011 Teilgebiet Prohlis, nach Altersgruppen



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Die Bevölkerungsstruktur des Teilraumes Prohlis spiegelt deutlich den Fertigstellungszeitraum (von 1976-1980 entstanden rund 10.000 Wohneinheiten) des Wohngebietes wider. Der hohe Anteil von über 60-Jährigen in Prohlis deutet auf eine große Stammbevölkerung hin, welche zum Teil noch Erstbewohnerinnen und Erstbewohner sind. Künftig wird sich der Altersschnitt in Prohlis noch heben, da diese Bevölkerungsschicht im Gebiet verbleibt bzw. älter wird und sich im Verhältnis weniger junge Bewohnerinnen und Bewohner ansiedeln, insofern keine Maßnahmen dieser Entwicklung entgegenwirken. Der Anteil älterer Menschen über 60 Jahren ist seit 2009 um einen Prozent auf 37 Prozent gestiegen, wobei sich der Anteil der 25- bis 44- Jährigen um rund zwei Prozent senkte. Zeitgleich stabilisierte sich der Anteil von Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und einschließlich 17 Jahren.

Menschen mit Migrationshintergrund (Migrantinnen und Migranten)

Zu den **Menschen mit Migrationshintergrund** zählen "alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil" (Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Wiesbaden 2010). Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes wird zu besseren Verständlichkeit für „Menschen mit Migrationshintergrund“ der Begriff „Migrantinnen/Migranten“ geführt und darunter die **Anteile Ausländer/Ausländerinnen** und **Deutsche mit Migrationshintergrund** angegeben.

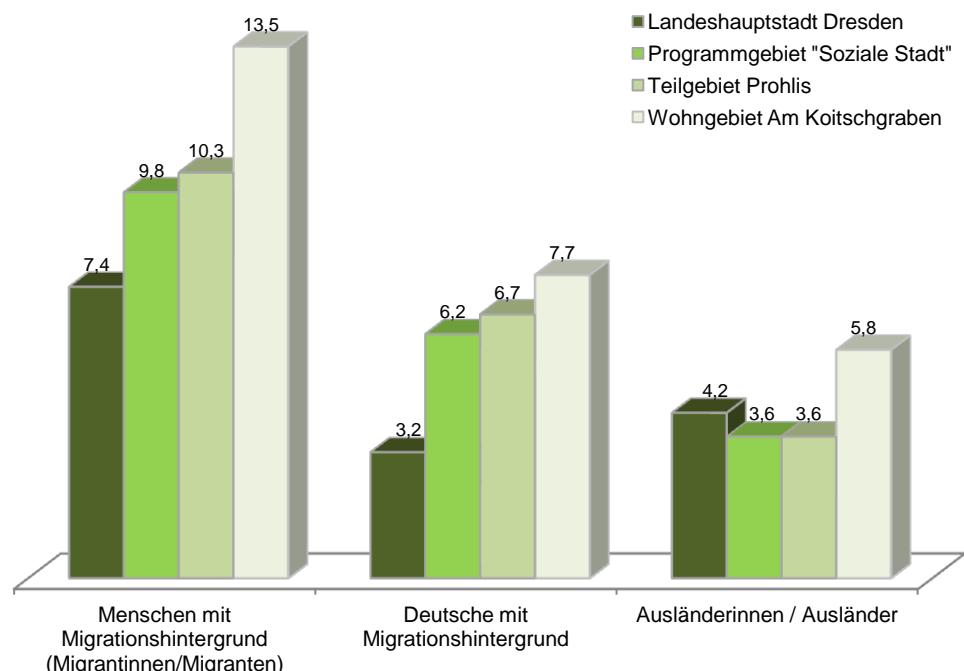
Der Anteil der Migrantinnen/Migranten liegt im Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben mit 9,8 Prozent über dem gesamtstädtischen Anteil von 7,4 Prozent. Der

Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund beträgt im gesamten Gebiet insgesamt 6,2 Prozent (Dresden: 3,2 Prozent) und der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern 3,6 Prozent (Dresden: 4,2 Prozent). Da in diese Betrachtung das Zwischengebiet mit einbezogen wird, sind die Werte nicht repräsentativ für die Problemlagen.

Insbesondere die Auswertung der statistischen Daten für das Wohngebiet Am Koitschgraben zeigt die teilräumlichen Unterschiede deutlich. Dort ist der Anteil an Migrantinnen/Migranten mit 13,5 Prozent deutlich über dem städtischen Schnitt. Von der gesamten Bewohnerschaft im Wohngebiet Am Koitschgraben sind 7,7 Prozent Deutsche mit Migrationshintergrund und 5,8 Prozent Ausländerinnen und Ausländer. Dabei ist festzustellen, dass der Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund merklich höher ist als der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern.

Diese punktuelle Konzentration in den beiden Schwerpunktgebieten hat verschiedene Ursachen. Die zugewanderten Menschen und ihre Familien sind häufig auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen, welcher in beiden Schwerpunktgebieten noch zur Verfügung stehen. Migrantinnen und Migranten, welche in den Schwerpunktgebieten mit einem erhöhtem Anteil leben, finden nur schwer Arbeit oder üben nur gering bezahlte Tätigkeiten aus und sind damit auf Leistungen der öffentlichen Hand angewiesen sind. Ältere Menschen, hier besonders bei den Deutschen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen, haben oft nur geringe Altersrentenansprüche, die mit Leistungen der Grundsicherung ergänzt werden müssen.

Migrantinnen und Migranten im Jahr 2011 in Prozent



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Menschen mit Behinderung

Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können. Die Anzahl der Menschen mit Behinderung in Dresden steigt absolut sowie auch prozentual am Bevölkerungsanteil stetig an. Insgesamt beträgt der Anteil behinderter Menschen an der Bevölkerung in Dresden rund 14 Prozent. Die Anzahl behinderter Menschen über 75 Jahren stieg in Dresden seit 1993 von 23,6 Prozent stetig an und stagniert seit 2008 bei ca. 33 Prozent. Hinzu kommt, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er/60er Jahre in ein krankheitsanfälligeres Alter kommen und auch die Bereitschaft zur Feststellung einer Schwerbehinderung wächst. Der prozentuale Anteil an Menschen mit Behinderung ist im Gebiet der „Sozialen Stadt“ ähnlich wie in der Gesamtstadt. Hinzu kommt, dass vor allem im Teilgebiet Prohlis der Anteil an Seniorinnen und Senioren erhöht ist und in den kommenden Jahren noch steigen wird und damit auch der Anteil an Menschen mit körperlichen Einschränkungen steigt. Daher sind die Belange von „Menschen mit Behinderungen“ eine wichtige Aufgabe, der sich die „Soziale Stadt“ stellt. Siehe Punkt 1.9

Frauen und Männer

Im **Teilgebiet Prohlis** leben 2011 7.625 Frauen und Mädchen (Stand 2011). Ihr Anteil an der Wohnbevölkerung beträgt dabei 51,1 Prozent. In den verschiedenen sozialen Einrichtungen werden derzeit die bestehenden Bedarfe der Bewohnerinnen weitestgehend gedeckt. Dennoch ergeben sich vor allem aus der unterschiedlichen Altersstruktur spezifische Bedarfe, die sich voraussichtlich künftig aufgrund des demografischen Wandels verstärken werden. Während in der Altersgruppe der 25 bis 44 jährigen ein deutlicher Überschuss an Männern zu beobachten ist, der Anteil der Frauen beträgt hier 45,2 Prozent, dominieren Frauen die älteren Jahrgänge vor allem ab dem 75. Lebensjahr. In der Altersgruppe von 75 bis 84 Jahren beträgt der Anteil weiblicher Bürgerinnen 61,4 Prozent, bei den über 85 jährigen sogar 81,5 Prozent. So gibt es für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner in Prohlis bereits verschiedene Angebote vor allem im Seniorenheim, die bevorzugt von den Frauen wahrgenommen werden. In der Befragung zur Sozialstrukturanalyse 2012 wurde ein Kommunikationsdefizit bei älteren Frauen deutlich. Zwar unterhalten sich Frauen deutlich häufiger als Männer mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn und helfen sich bei Bedarf auch gegenseitig. Es fehlt jedoch eine Kommunikationsmöglichkeit im öffentlichen Raum bzw. vermissen sie für eine gepflegte Konversation einen geeigneten Stadtteiltreff. Viele ältere Frauen wünschten sich daher ein kleines Café mit angenehmen Ambiente, in dem auch kulturelle Angebote, kleine Konzerte und Lesungen stattfinden könnten. Diese Frauen, die auch oft schon alleine leben, haben meist keine Probleme mit ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie verfügen über eine berufliche Ausbildung und waren oft lange berufstätig.

Im **Wohngebiet Am Koitschgraben** leben mehr Männer als Frauen (Stand 2011). Nur 48,2 Prozent der Wohnbevölkerung sind hier weiblich. Anders ist die Situation im Zwischenge-

biet. Hier beträgt der Anteil von Frauen unter der Wohnbevölkerung 52,9 Prozent. Der Unterschied liegt vor allem im Altersaufbau begründet. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Zwischengebietes sind durchschnittlich deutlich älter als jene Am Koitschgraben. Ein weiterer Unterschied besteht in der Qualität der baulich und sozial sehr unterschiedlichen Situationen. Frauen bevorzugen generell Wohngebiete, die über eine möglichst hohe Lebensqualität und ein angenehmes soziales Klima verfügen. Die Wohneigentümer berichten, dass Frauen nur ungern das Wohngebiet Am Koitschgraben als Wohnort wählen. In der Altersgruppe der 25 bis 44jährigen beträgt der Frauenanteil so auch nur 40,3 Prozent. Aus dieser Situation kann nur eine weitere Aufwertung des Gebietes insgesamt helfen. Das betrifft sowohl die Wohnsituation in unsanierten Häusern, die von Männern offensichtlich leichter „verkraftet“ wird als auch die Verbesserung des sozialen Klimas. Frauen vermerkten auch die Einschränkungen bei den Einkaufscentern O.D.C. deutlicher als Männer. Die beratenden und betreuenden Einrichtungen des Wohngebietes Am Koitschgraben sind für den bei Frauen entstehenden Bedarf ausreichend. Sehr wichtig für das Gebiet erscheint in diesem Zusammenhang die Arbeit der Kontaktstelle des VSP, die auch Angebote für Familien bereit hält und so auch eine Anlaufstelle für die 107 Haushalte alleinerziehender Frauen, 40,4 Prozent aller Haushalte mit Kinder), bereit hält. Im Teilgebiet Prohlis gibt es 501 Haushalte von Alleinerziehenden Frauen. Das sind 40,3 Prozent aller Haushalte mit Kindern. Dem konkreten Bedarf für diese Gruppe werden auch im Teilgebiet Prohlis vielfältige Angebote für Familien und Kinder gerecht. Darüber hinaus sollten im Gesamtgebiet weiterhin Bildungsangebote für Frauen in Hartz-IV Situationen bereitgestellt werden, um einen Einstieg in das Berufsleben besser ermöglichen.

Spezifische Projekte und Angebote für Frauen und Männer im Gebiet sind unter dem Punkt 1.11 Gender Mainstreaming dargestellt. Für eine kleinteiligere Erfassung der bestehenden Situation und weiterer Bedarfe sind noch konkrete Untersuchungen erforderlich.

Kinder und Jugendliche



Spielefest zum Kindertag

Um jüngere Bewohner schichten in dem Gebiet zu etablieren, müssen in besonderem Maße für Familien mit Kindern gezielt Angebote geschaffen werden, welche der Betreuung und der sinnvollen, wohnortnahmen Freizeitgestaltung dienen. Mit Blick auf die steigenden Geburtenzahlen in Dresden besitzt in Prohlis/WG Am Koitschgraben sowie im gesamten Stadtgebiet der Ausbau der Kindertagesangebote und Schulen oberste Priorität. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die bereits realisierten Maßnahmen Sanierung der Kindertagesstätten Karl-Laux-Straße und Heinz-Lohmar-Weg, die Sanierung des Stadtteil- und Kulturzentrums „Palitzschhof“ Prohlis oder die Errichtung des BMX-Parks in Prohlis genannt. Künftige vorgesehene Maßnahmen in diesem Kontext sind der Ausbau des Kinder- und Familienzentrums „Pixel“ in Prohlis, die energetische Sanierung der 128. Oberschule, der Kita Rudolf-Bergander-Rind 36/38, die Schaffung eines Sportplatzes, die Sanierung des Jugendhauses „P.E.P.“ im Wohngebiet Am Koitschgraben und auch das Vorhaben „Sanierung des Prohlis Bads“.

Seniorinnen und Senioren

An der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre lässt sich analog dem deutschlandweiten Trend deutlich ablesen, dass der demografische Wandel in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben stetig vorangeht. Es besteht ein relativ hoher Anteil von älteren Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass der Anteil der Personen über 60 Jahren bis 2025 noch wesentlich zunehmen wird. Gründe dafür sind der allgemeine demografische Wandel beim gleichzeitigen Verbleib der „Stammbevölkerung“ im Gebiet, der Wegzug jüngerer Personengruppen aus dem Gebiet und dem für ältere Menschen gut ausgebauten Infrastruktursystem.



Foto: QM Prohlis

Seniorin im Gebiet

Die Rahmen- und Lebensbedingungen in Prohlis, z. B. die fußnahmen Versorgungseinrichtungen und die gute medizinische Betreuung sowie die Treffpunkte und Sozialstationen, aber auch die baulichen Strukturen mit Aufzügen, entsprechen den Bedürfnissen älterer Menschen. Die Wegzugsabsichten sind weitaus geringer als bei der jüngeren Population. Die Seniorinnen und Senioren sind einer der wichtigsten sozial und ökonomisch stabilisierenden Faktoren. Sie sorgen mit ihren aus den Anfangsjahren des Wohngebiets stammenden Nachbarschaftsstrukturen für eine soziale Stabilität in den Hausgemeinschaften wie auch im Gebiet

Schlussfolgernd muss im Teilgebiet Prohlis weiterhin ein Schwerpunkt auf die Arbeit mit älteren Menschen gelegt, die Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren müssen erhalten und qualifiziertes Personal eingesetzt werden. Auf die Gestaltung der öffentlichen Räume und Außenanlagen sollte in Hinblick auf die Belange älterer Bürgerinnen und Bürger geachtet werden. Neben sozialen Beratungs- und Betreuungsangeboten handelt es sich dabei um Maßnahmen zur Freizeitgestaltung, welche zumeist durch die Verfügungsfonds finanziert werden. Dies sind etwa der Prohliser Seniorentag oder die Informationsreihe „Mach dich schlau“ in der Begegnungsstätte „Walter“ im Wohngebiet Am Koitschgraben. Die älteren Einwohnerinnen und Einwohner haben auf diese Weise die Möglichkeit am sozialen Leben teilzunehmen und Kontakte zu anderen Bewohnern zu pflegen.

Um der älter werdenden und mobilitätseingeschränkten Bewohnerschaft außerdem zu entsprechen, wurden und werden altersfreundliche Wohnungen im Zuge von Gebäudesanierungen gestaltet. In den 10 geschossigen Wohngebäuden beispielweise auf der Prohliser Allee 3 bis 29 und der Berzdorfer Straße 2 bis 26 sind Aufzüge integriert. Außerdem wurde bei der Außenraumgestaltung darauf geachtet, dass barrierefreie „Rollwege“ vorhanden sind. Die Wohnungseigentümer waren bei der Freianlagengestaltung bestrebt kurze Wege zu öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten zu errichten.

Das Teilgebiet Am Koitschgraben ist von den oben genannten Entwicklungen noch nicht in diesem Umfang betroffen, da der Anteil älterer Menschen relativ geringer sind ist. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Kinder- und Jugendarbeit.

Sozialstruktur

Sozialstruktur		Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Handlungsschwerpunkt Prohlis	Handlungsschwerpunkt WG Am Koitschgraben	Landeshauptstadt Dresden	
Arbeitslosenquote gesamt (18 bis 64 Jährige) ⁽²⁰¹¹⁾	%	16,1	17,7	18,6	7,1	1
davon anteilig Personen zwischen 25 bis 44 Jahren ⁽²⁰¹¹⁾	%	*	über 22	über 50	*	2
SGB-II-Empfängerquote (0 bis 64 Jährige) ⁽²⁰¹¹⁾	%	32,4	36,3	34,7	12,8	1
SGB-II-Empfängerquote bei Kinder zwischen 0 bis 14 Jahren (bezogen auf Gesamtkinderzahl) ⁽²⁰¹¹⁾	%	55,7	61,5	57,6	19,8	1
ALG-II Quote (Hartz IV) ⁽²⁰¹¹⁾ Grundsicherung für Erwerbstätige	%	20	*	*	11	1
Durchschnittsalter ⁽²⁰¹¹⁾	Jahren	46,5	46,8	42,5	43,1	1
Ein-Personen-Haushalte ⁽²⁰¹¹⁾	%	*	52,8	60,0	50,0	1
Anteil an Personen ohne Berufsabschluss ⁽²⁰¹²⁾	%	*	8,9	13,3	*	2
Quote der Schulabgänger ohne Realschulabschluss ⁽²⁰¹²⁾	%	*	38,1	30	17	1 2
Nettoeinkommen (Median) ⁽²⁰¹²⁾	Euro	1.600	*	*	1.800	3
Nettoeinkommen unter 1.000 Euro pro Haushalt ⁽²⁰¹²⁾	%	*	36	27,8	*	2
Anteil an Kindern, die Schwierigkeiten mit der Feinmotorik besitzen ⁽²⁰¹¹⁾	%	49,9	*	*	15,2	5
Anteil an Kindern, die Schwierigkeiten mit der Grobmotorik besitzen ⁽²⁰¹¹⁾	%	28,1	*	*	13,0	5

* keine Angaben

1_Kommunale Statistikstelle

2_Soziale Entwicklung im Gebiet „Soziale Stadt“ (SAS), 2012

3_KBU, 2012

4_Wohnungsmarktbericht, 2011

5_Bericht zur Jugendhilfeplanung, 2012

Arbeitslosigkeit

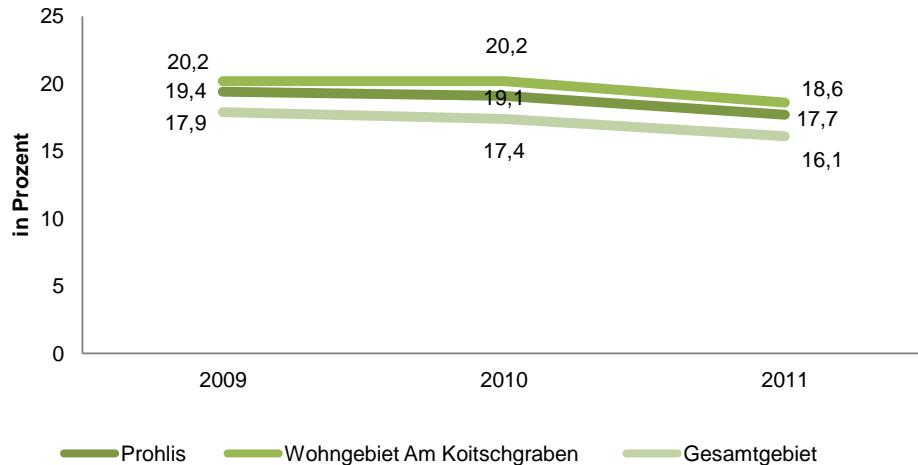
siehe auch Punkt 1.8 Lokale Ökonomie (Beschäftigungsstruktur)

Im Jahr 2011 waren 17,7 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis ohne feste Arbeit. Besonders kritisch ist die Lage im Wohngebiet Am Koitschgraben, dort wurde mit 18,6 Prozent die höchste Arbeitslosenquote im Gebiet ermittelt. Mit Ausnahme des Zwischengebietes mit einer auffallend geringen Arbeitslosenquote von 5,5 Prozent, ist die Arbeitslosigkeit im gesamten Gebiet in allen Altersgruppen im Vergleich zur Gesamtstadt überproportional hoch.

Dabei konnte seit 2009 jedoch ein positiver Trend wahrgenommen werden. Der Anteil der Arbeitslosen sank in Prohlis um minus 1,7 Prozent, im Wohngebiet Am Koitschgraben ebenfalls um 1,7 Prozent.



Entwicklung des Arbeitslosenanteils



Dieser Trend geht mit den allgemeinen Entwicklungen der Landeshauptstadt Dresden einher. Die damit verbundenen Chancen müssen in der Gebietsentwicklung weiter forciert werden. Das bedeutet, dass in der Gesamtstadt weiterhin Arbeitskräften und Fachpersonal gebraucht werden. Durch die im Gebiet befindlichen Beratungsstellen sollte gezielt darauf hin gewirkt werden, dass Personen mit entsprechenden Potentialen Weiterbildungsmöglichkeiten ergreifen und schließlich auf dem Arbeitsmarkt den beruflichen Wiedereinstieg schaffen. Auch die im Rahmen des ESF geplanten Maßnahmen sollen gezielt Personen aus dem Gebiet unterstützen und dabei neue Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen. Ziel ist es u. a. durch niederschwellige Angebote arbeitslose Bewohnerinnen und Bewohner wieder an das Arbeitsleben heranzuführen. In dem Projekt NOBIZ (P_7.3.1/K_7.3.1) sollen derartige Angebote, Beratungen und Unterstützungen umgesetzt werden.

SGB-II Empfängerinnen und -Empfänger

Unter dem Begriff SGB II verbirgt sich die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Im Vergleich zur anderen Stadtgebieten in Dresden zeigt sich, dass die Bevölkerung im Gebiet mit dem höchsten Anteil an SGB II-Empfängerinnen und -Empfängern aufweist. Fast ein Drittel der Bevölkerung unter 65 Jahren bezieht hier Leistungen nach SGB II. Auch der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die Sozialgeld beziehen, ist am höchsten im gesamten Stadtgebiet. Demgegenüber kann in Dresden insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnet werden, hier sinken die Bevölkerungsanteile an SGB II Beziehern. Die Segregation verfestigt sich und die Teilgebiete folgen nicht der positiven Dresdner Entwicklung.

Diese problematische Lage für Kinder- und Jugendliche steht im engen Zusammenhang mit einer beeinträchtigenden schulischen, beruflichen und sozialen Entwicklung. Daher müssen zwingend Maßnahmen getätigt werden, welche Kinder- und Jugendlichen vor sozialer Segregation schützen. Vor allem in Quartieren mit unsanierten Plattenbauten ist von einer Konzentration sozialer Probleme auszugehen, welche sich besonders dramatisch auf Kinder

und Jugendliche und deren Lebensansichten und -perspektiven auswirken können. Um einer weiteren sozialen Erosion vorzubeugen, ist eine zielgerichtete präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiterhin unverzichtbar. Die Folgen der Erwerbslosigkeit unter den Eltern sowie der unterdurchschnittlichen Qualifizierung der Jugendlichen muss durch gezielte Angebote der Betreuung, Bildung und Hilfestellung begegnet werden. Deshalb sollte vorrangig auf den Erhalt, die Qualifizierung und die Effektivierung der Angebote in den bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen orientiert werden. Maßnahmenansätze, die durch den Verfügungsfonds und im ESF umgesetzt werden sind in diesem Zusammenhang etwa das KiNET (P_7.2.5/K_7.2.5), Aufwachsen in Sozialer Verantwortung (P_7.2.4/K_7.2.4) bis hin zu Kinderfesten (Spielefest zum Kindertag P_7.2.1), das Familienbildungszentrum („FaBi“ – P_7.3.5) und Veranstaltungen („Reicker Kletteraktion“, K_7.2.1). Aber auch der Zugang zur Bildung und Ausbildung wird gezielt unterstützt („Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben“ P_7.3.3/K_7.3.3, „Zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung“ P_7.3.2/K_7.3.2).

Insgesamt sollte die soziale Infrastruktur, sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für die erwachsene Bevölkerung erhalten bzw. sogar ausgebaut werden, um den multiplen sozialen Problemlagen gerecht zu werden.

Haushaltseinkommen

Ein weiterer Indikator für benachteiligte soziale Strukturen ist die Entwicklung des Haushaltsnettoeinkommens und der Anteil der Haushalte mit Einkommen unterhalb der Armutsgrenze (Haushalte mit weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens). Die Haushaltseinkommen zeigen räumlich eine deutliche Ungleichverteilung im Stadtgebiet auf. Die Ergebnisse der KBU 2012 des Haushaltsnettoeinkommens Median (mittlerer Wert einer nach Größe sortierten Wertreihe) weisen für das Programmgebiet zwar gestiegene Werte von 2010 auf, jedoch liegen diese 2012 immer noch unter dem Stadtniveau. Der Anteil der Haushalte mit Nettoeinkommen unterhalb 1.000 Euro ist in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben mit 27 Prozent der höchste im Vergleich zur Gesamtstadt mit ihren gegenwärtigen 17 Prozent (vgl. Gorbitz rund 21 Prozent). Die Auswertung des Einkommens macht deutlich, dass in den vergangenen Jahren die Kluft zwischen Gesamtstadt und Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben weiter besteht. Die Befragten im Rahmen der KBU 2012 bewerteten ihre wirtschaftliche Lage in diesem Gebiet als schlecht bis sehr schlecht und den Ausblick auf die nächsten Jahre eher pessimistisch. Die Ergebnisse der aktuellen KBU bestätigen grundsätzlich die Aussagen der Sozialstrukturanalysen von 2012.

Wohnzufriedenheit

Wohnzufriedenheit und Lebensqualität		Handlungsschwerpunkt Prohlis 2012	Handlungsschwerpunkt Prohlis 2009	Handlungsschwerpunkt WG Am Koitschgraben 2012	Handlungsschwerpunkt WG Am Koitschgraben 2009	Quelle
Bevölkerungsanteil, die sich im Gebiet wohlfühlen ⁽²⁰¹²⁾	%	90,4	83,5	90,7	82,8	2
Bevölkerungsanteil, der im Gebiet verbleiben möchte ⁽²⁰¹²⁾	%	80,7	76,1	76,7	67,0	2
Bevölkerungsanteil, die mit der Wohnbedingungen insgesamt zufrieden sind ⁽²⁰¹²⁾	%	94,2	90,3	39,7	18,9	2
Bevölkerungsanteil, der Interesse hat sich aktiv an der Neugestaltung mit zu beteiligen ⁽²⁰¹²⁾	%	1,1	0,7	1,7	3,1	2
Bevölkerungsanteil, die kein Interesse haben sich zu beteiligen ⁽²⁰¹²⁾	%	10,9	31,1	50,4	13,5	2

Die Sozialstrukturanalysen im Gebiet „Soziale Stadt“ 2012 (SAS) stellen detailliert die Entwicklung der Zufriedenheit mit dem Gebiet dar und geben Auskunft darüber, welches soziale Klima im Gebiet herrscht. In den Befragungen im Jahr 2012 konnten die Bewohnerinnen und Bewohner neben den oben genannten persönlichen Eindrücken zur Wohnzufriedenheit auch konkrete Defizite und Handlungsschwerpunkte aufführen bzw. einzelne Faktoren bewerten. Deutlich dabei wird, dass die Zufriedenheit mit dem Wohngebiet insgesamt, auch unter Betrachtung der einzelnen Faktoren, in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben seit 2009 zugenommen haben. Dies zeigt, dass die in den vergangenen Jahren initiierten Maßnahmen, Projekte und Initiativen von den Bewohnerinnen und Bewohnern wahrgenommen und auch genutzt werden. So hat sich auch das soziale Klima in den letzten Jahren verbessert. Ebenfalls zugenommen hat seit 2009 die Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung im Gebiet.

Besonders positiv empfinden die Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten und die Ausstattung an Kinderspielplätzen und Kindertageseinrichtung. Daher empfinden die Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben als kinder- und familienfreundlich. Den Bewohnerinnen und Bewohnern gefallen zudem die Gestaltung der Grünanlagen und die Lage im Stadtgebiet.

Als negativ stellten die Befragten in Prohlis die Angebote für Radfahrer, die Ausstattung mit Gaststätten und die Angebote für Jugendliche dar. Im Wohngebiet Am Koitschgraben werden in einem hohen Maße die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die Ausstattung mit Gaststätten, aber auch an Sportstätten als defizitär benannt. Auch Trinker im öffentlichen Raum, die Anhäufung sozial schwacher Gruppen und Probleme mit der Ordnung und Sauberkeit werden störend im Gesamtgebiet empfunden.

* keine Angaben
 1_Kommunale Statistikstelle
 2_Soziale Entwicklung im Gebiet „Soziale Stadt“ (SAS), 2012
 3_KBU, 2012
 4_Wohnungsmarktbericht, 2011
 5_Bericht zur Jugendhilfeplanung, 2012

Das bürgerliche Miteinander hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner grüßen sich untereinander und kennen ihre Nachbarn. Das Interesse sich im Gebiet mit einzubringen und dort aktiv mit zu gestalten ist weiterhin sehr zurückhaltend. Nur etwa 1 Prozent der Bewohnerinshchaft möchte dies tun. Im Vergleich mit der Zufriedenheit im Stadtteil, kann man davon ausgehen, dass zum einen die Befragten die positiven Entwicklungen im Stadtteil wahrnehmen und weniger Handlungsbedarf, etwa im öffentlichen Raum, ihrerseits sehen. Dies kann auch in anderen Sanierungsgebieten beobachtet werden. Insofern der Stadtraum ein akzeptables Niveau erreicht sinkt das persönliche Interesse an der weiteren Gesamtentwicklung. Zum anderen deutet es vor allem im Wohngebiet Am Koitschgraben darauf hin, dass die Bewohnerinshchaft zumeist in einem hohen Maß mit eigenen Problemen belastet ist. Hingegen möchten die Befragten die verschiedenen Angebote im Stadtteil nutzen und ständig über Veranstaltungen, Aktivitäten und Entwicklungen informiert werden. In Prohlis sind dies etwa 35 Prozent und im Wohngebiet Am Koitschgraben 24 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner.

1.8 Lokale Ökonomie

Die lokale Ökonomie umfasst sowohl die Gewerbe- als auch Beschäftigungsstrukturen im in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben. Wie bereits beschrieben wird das Gebiet vorwiegend durch Wohnnutzungen bestimmt. Der Gewerbestandort nimmt daher bisher in der Gebietsstruktur eine untergeordnete Rolle ein. In der Anlage 6 ist die Gewerbestruktur abgebildet.

Unternehmens- und Branchenstruktur

Die Wirtschaftsstruktur ist vorrangig durch kleinteilige Dienstleistungs- und Handelsunternehmen gekennzeichnet. Diese bieten Produkte und Arbeitsleistung oder ähnliches zumeist für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils an. Wenige größere Unternehmen sind in den Randbereichen im Nordosten von Prohlis und entlang der Dohnaer Straße verortet. Dabei handelt es sich um Industrieunternehmen und Handelseinrichtungen. Weiterhin befinden sich im gesamten Gebiet verteilt kleinteilige Dienstleister. Hauptsächlich in dem Stadtteilzentrum O.D.C. an der Reicker Straße, dem Leubnitz-Treff an der Dohnaer Straße und dem Prohliszentrum an der Prohliser Allee sind die verschiedensten Handelsunternehmen tätig. Diese werden durch weitere Handelsgeschäfte vorwiegend entlang der Reicker Straße, der Prohliser Allee, der Herzberger Straße und der Finsterwalder Straße ergänzt. Diese befinden sich zumeist in der „Funktionsunterlagerung“ im Erdgeschoss der mehrgeschossigen Wohngebäude. Die Branchenstruktur ist in den Teilgebieten verschiedenartig. Im September 2012 wurden durch die Quartiersmanagements und das Stadtplanungsamt Erfassungen zur Gewerbestruktur im Gesamtgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse liegen den nachstehenden Ausführungen zugrunde.



Foto:STESAD

Gewerbeunternehmen Prohlis Zentrum



Foto:STESAD

Gewerbeunternehmen im Gebiet



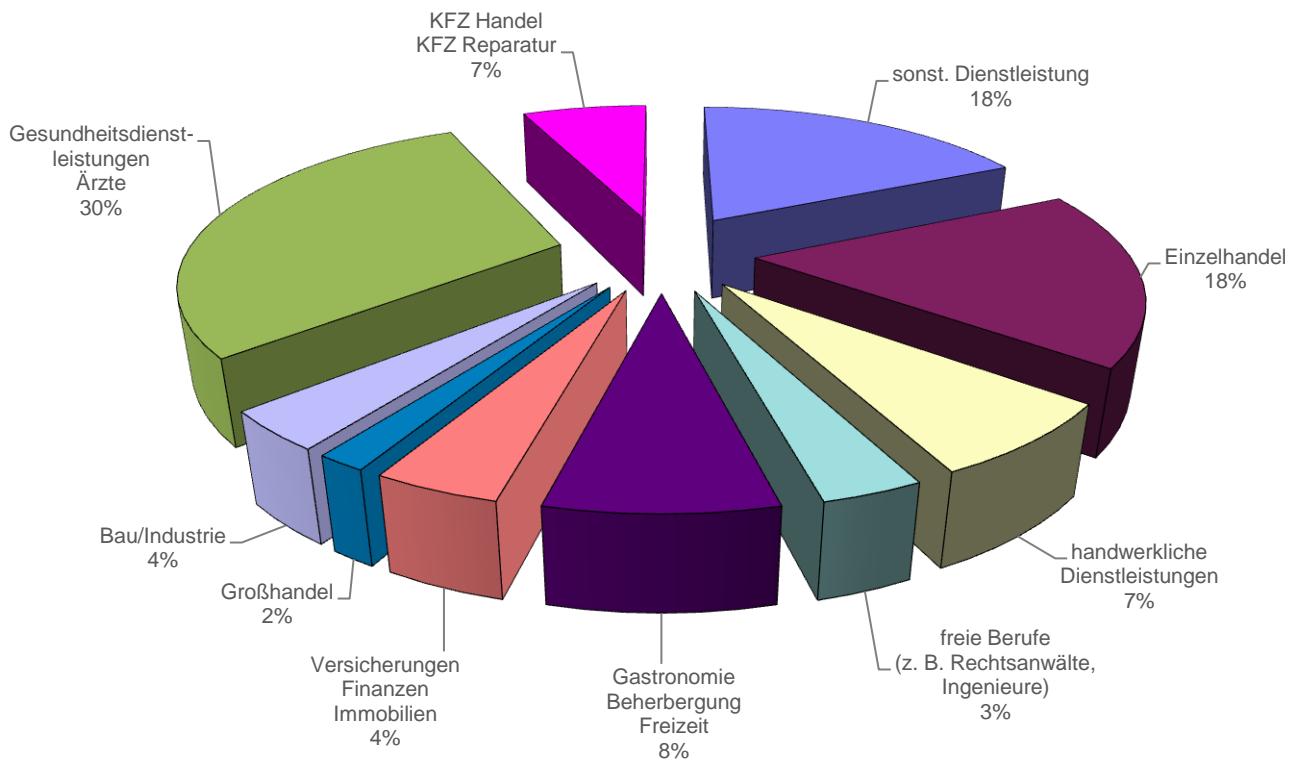
Foto:STESAD

Gewerbeunternehmen im Gebiet

Branchenstruktur Prohlis

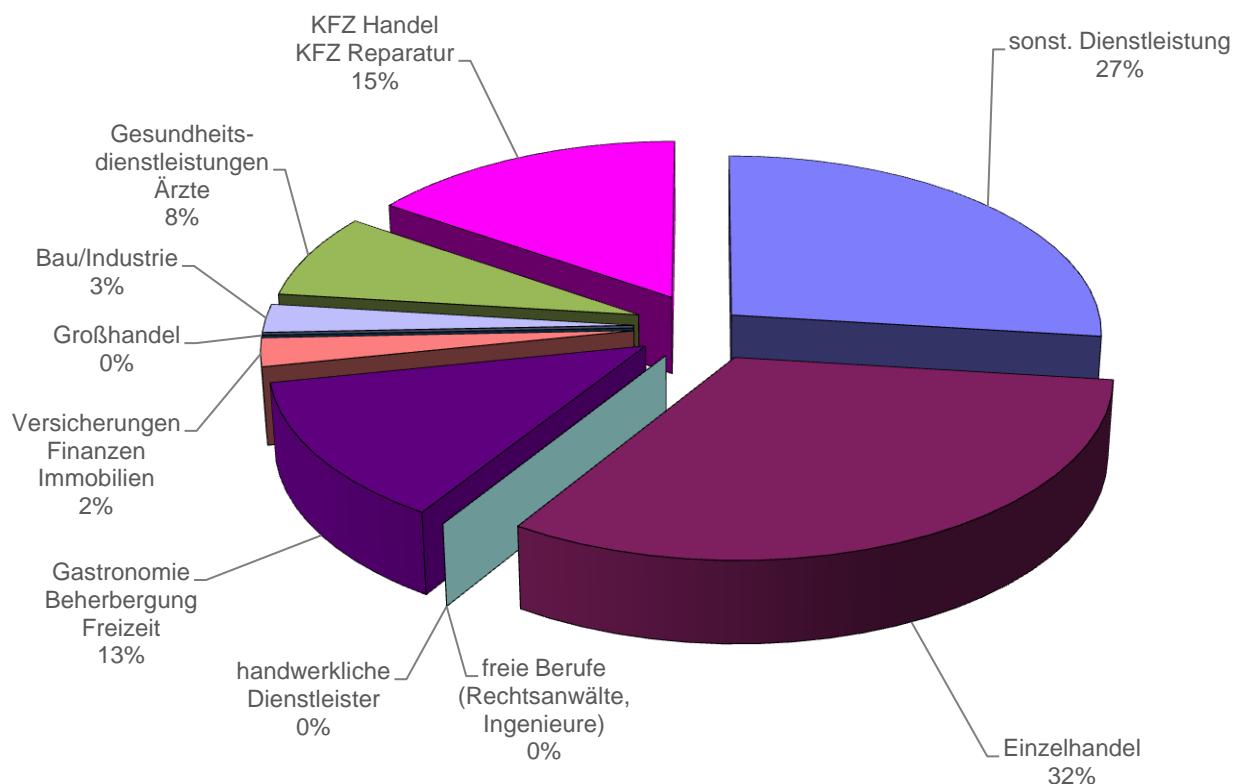
Im Teilgebiet Prohlis wird die „stärkste“ Branche durch Gesundheitsdienstleistungen/Ärzte bestimmt. Circa ein Drittel aller Unternehmen gehören diesem Gewerbesektor an. Dies hängt zum Einen mit dem dortigen Gebäudebestand an Ärztehäusern, welche bereits vor 1990 als Teil der Wohngebietsentwicklung entstanden, zusammen. Dabei praktizieren verschiedene gesundheitsbezogene Dienstleistungen und Ärzte in unmittelbarer Nähe zueinander und begünstigen dadurch auch die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Ärzte. Darüber hinaus ist der Anteil der Seniorinnen und Senioren, welche diese Angebote zahlreich nutzen, sehr hoch.

Insgesamt sind die 238 im Gebiet tätigen Unternehmen in verschiedensten Branchen tätig. Das nachstehende Diagramm zeigt die vielfältige Mischung. Neben den Gesundheitsdienstleistern/Ärzten wird das Teilgebiet von sonstigen Dienstleistungen (wie Fahrschulen, Telefon- bzw. Kommunikationsdienstleistern, Friseur- und Kosmetikstudios, privaten Arbeitsvermittlungen, Bestattungsunternehmen) und Einzelhandelsunternehmen, mit jeweils 18 Prozent aller gewerbetreibenden Unternehmen charakterisiert.



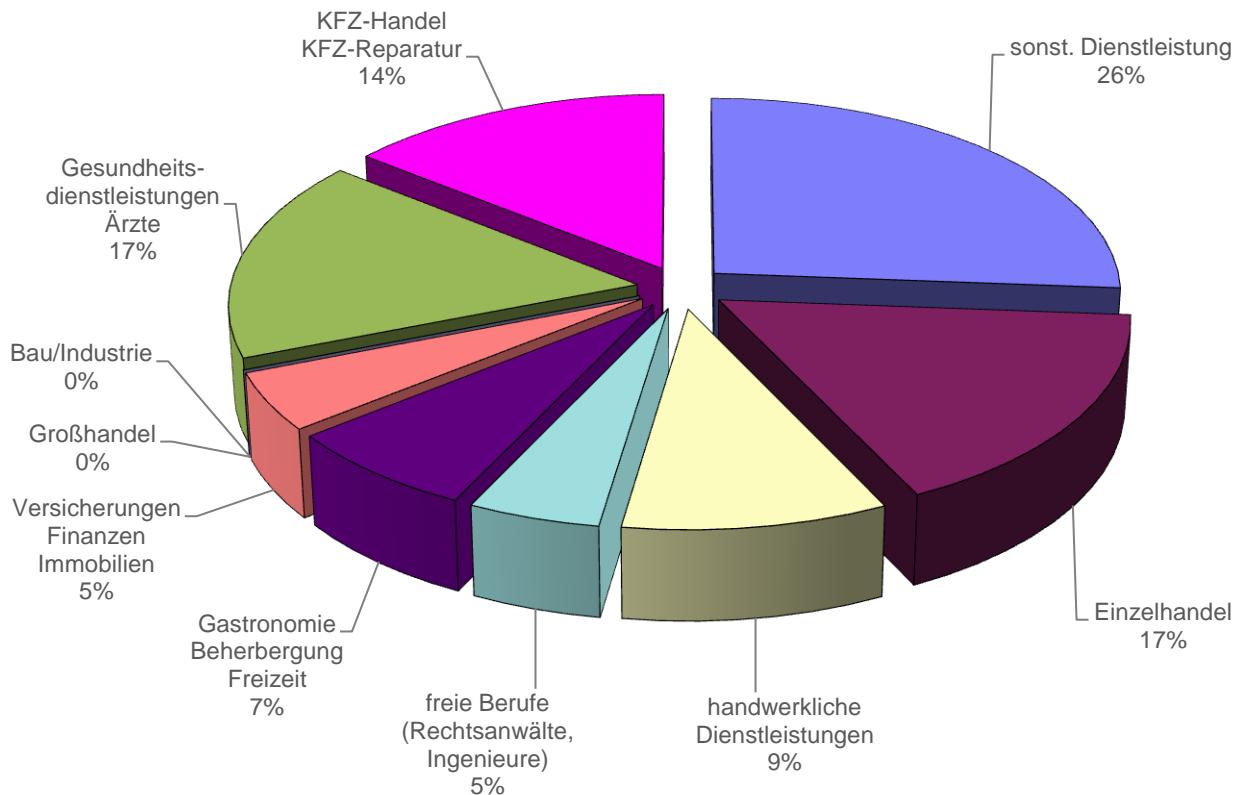
Branchenstruktur Wohngebiet Am Koitschgraben

Die 78 Unternehmen im Wohngebiet Am Koitschgraben sind zumeist (32 Prozent) in der Branche Einzelhandelsunternehmen tätig. Sie befinden sich hauptsächlich im O.D.C und dem Leubnitz Treff bzw. der Dohnaer Straße. Deutlich aus der nachstehenden Grafik ist abzulesen, dass der Branchenmix wesentlich geringer ausfällt als im Teilgebiet Prohlis. So betreiben im Wohngebiet Am Koitschgraben keine handwerklichen Dienstleistungen, Unternehmen in freien Berufen (z. B. Rechtsanwälte, Ingenieure) oder Großhandelsbetriebe ihr Gewerbe am Standort. Dies entspricht auch den örtlichen Gegebenheiten hinsichtlich der Gebäudestruktur. So sind außerhalb der Einkaufszentren nur wenig Geschäfts- und Büroeinheiten vorhanden. Auch sonstige Gewerbegebäude bestehen nur vereinzelt an der Dohnaer Straße oder Reicker Straße und beherbergen zumeist nur eine Gewerbeeinheit.



Branchenstruktur im Zwischengebiet

Im Zwischengebiet überwiegen die sonstigen Dienstleistungen (26 Prozent). Dies sind Friseurläden, Nagelstudios, Fahrschulen oder Busunternehmen und weitere. Bei den zwei darauffolgenden Gewerbebranchen der 42 Unternehmen des Zwischengebietes handelt es sich mit 17 Prozent um Gesundheitsdienstleistungen/Ärzte und Einzelhandelsunternehmen, ebenfalls 17 Prozent aller tätigen Gewerbeeinrichtungen. Dabei wird deutlich, dass das Zwischengebiet an der Schnittstelle zwischen beiden Schwerpunktgebieten vermittelt.



Beschäftigungsstruktur

2012 waren in Prohlis 31,5 Prozent und im Wohngebiet Am Koitschgraben 37,9 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner erwerbstätig. Die zweite große Bevölkerungsgruppe wird durch die Renterinnen und Rentner bestimmt. Sie machten 43,4 Prozent (Teilgebiet Prohlis) bzw. 33,6 Prozent (Wohngebiet Am Koitschgraben) aus. Die Beschäftigungsstruktur im Gebiet wird dennoch sehr stark durch eine Vielzahl der arbeitslosen Personen beeinträchtigt.

Im Jahr 2011 waren 16,1 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis ohne feste Arbeit. Die Entwicklung des Arbeitslosenanteils hat sich erfreulicher Weise in den vergangenen Jahren positiv gestaltet. So ist der Anteil der Arbeitslosen von 17,9 Prozent im Jahr 2009 um 1,8 Prozent zurückgegangen. Im Wohngebiet Am Koitschgraben befanden sich im Jahr 2009 sogar noch 24,6 Prozent der Bewohnerschaft in keinem Beschäftigungsverhältnis, das sind 6,0 Prozent mehr als 2012. Im Vergleich beträgt dieser Anteil in der Landeshauptstadt Dresden 7,1 Prozent. Die Stabilisation lässt sich mit der allgemeinen Stabilisation des Arbeitsmarktes in Dresden insgesamt, weiterer Beschäftigungsmaßnahmen verschiedener Institutionen auch im Rahmen der „Sozialen Stadt“ aber auch mit dem Übergang der Arbeitslosen in das Rentenalter begründen.

Der hohe Anteil an Arbeitslosen hat verschiedene Gründe und wird durch unterschiedliche Einflussfaktoren bestimmt. Zum Einen kann, auch wenn nur im Ansatz, auf die nachteiligen wirtschaftlichen Standortbedingungen geschlossen werden. Im Gebiet selbst steht für die Vielzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern im Verhältnis nur eine sehr geringe Anzahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung. Zum Anderen begünstigt das im gesamtstädtischen Vergleich niedrigere Mietpreisniveaus in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben den Zuzug von Personen mit geringen finanziellen Mitteln. Dies ist jedoch für die Gebietsentwicklung nachteilig, da dies die soziale Segregation verstärkt. Problematisch ist hingegen der vergleichsweise weiterhin sehr hohe Anteil an SGB-II-Empfängerinnen und -Empfängern. Im Gebiet leben etwa 32,4 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner mit dieser finanziellen Unterstützung. Hingegen waren es in der Landeshauptstadt Dresden nur 12,8 Prozent. Hier zeigen sich deutlich Auswirkungen der sozialen Segregation. Um dieser sozialen Entwicklung entgegenzuwirken und die arbeitslose Bewohnerschaft wieder in das Berufsleben zu integrieren, sollen Projekte und Initiativen im Rahmen des ESF umgesetzt werden.

Stärkung der lokalen Wirtschaft

Zur Stärkung der lokalen Ökonomie werden verschiedene Projekte und Initiativen durchgeführt. So wird die Ansiedlung von jungen Unternehmen und Existenzgründerinnen und -gründern gefördert. Mit Hilfe günstiger Mietpreiskonditionen wird jungen Unternehmen die Niederlassung erleichtert.

Das Amt für Wirtschaftsförderung und das Stadtplanungsamt verfolgen das Ziel, auf den brachliegenden Flächen nördlich der Reicker Straße einen Wissenschaftsstandort zu etablieren. Dieser soll sich über die Bahntrasse hinaus nach Norden bis zur Winterbergstraße erstrecken. Für die Teilfläche, welche sich im Wohngebiet Am Koitschgraben befindet, ist vorgesehen innovative Unternehmen und Dienstleistungseinrichtungen anzusiedeln. Diese Gewerbeträchenentwicklung geht einher mit der städtebaulichen Entwicklung des gesamten Areals (siehe Punkt 1.12) und insgesamt mit der Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben. Es sollen Synergien zu weiteren Einrichtungen, bestehenden und neu anzusiedelnden Unternehmen, entstehen.

Existenzgründerinnen/-gründer

Gewerbeträchenentwicklung

Wissenschaftsstandort Dresden-Ost

Netzwerke

Bildungs- und Fortbildungsangebote für Jugendliche/Familien

Auf der ungenutzten Fläche an der Mügelner Straße zwischen Seidnitzer Weg, Moränenende und der Bahnstrecke Dresden-Pirna ist eine Gewerbeträchenentwicklung in konzeptioneller Vorbereitung. Ein entsprechender Bebauungsplan ist in Vorbereitung. Mit dem Vorhaben sollen sich weitere Arbeitsstätten im Gebiet etablieren. Darüber hinaus unterstützt das Amt für Wirtschaftsförderung stetig Unternehmen bei der Neugründung/Standortverlagerung oder -erweiterung.

Ein wichtiger Aspekt bei der Stärkung der lokalen Wirtschaft ist die Verbesserung der Chancen von Jugendlichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf. Ziel ist es, den Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen, um eine Arbeitslosigkeit, evtl. ohne berufliche Ausbildung, zu vermeiden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund wichtig, dass zahlreiche Familien in nachteiligen sozialen Verhältnissen leben. Unterstützt wurden daher von 2008 bis 2012 Initiativen durch das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“. In diesem Zusammenhang wurde auch die Initiative NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft – durchgeführt. NOBIZ hatte den engen Kontakt zwischen Jugendlichen, Schulen, Eltern, Unternehmen und allen anderen Akteuren hergestellt, um bestmögliche berufliche Voraussetzungen für die Jugendlichen zu schaffen. Mit diesem arbeitspolitischen Instrument war es möglich, Unternehmen, Vereine und Verbände mit diesem Grundanliegen zu fördern. Die Fortführung von NOBIZ konnte nicht erreicht werden, so dass hier ein wichtiger Baustein im Handlungskonzept weggebrochen ist. Weitere Projektansätze, wie z. B. die Durchführung der „Regionalen Praktikums- und Lehrstellenausstellung für Prohlis und Leuben“ (K_7.3.3/P_7.3.3), sind ein positiver Ansatz, ersetzen jedoch das Projekt NOBIZ nicht.

Ziele der lokalen Ökonomie auf Bundesebene



Übersicht ökonomischer Zielsetzungen

Ein weiteres Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung ist es, die bestehenden Unternehmen im Gebiet bestmöglich in ihrer wirtschaftlichen Stabilität zu sichern. Vor dem Hintergrund, dass die Standortvoraussetzungen in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben bisher noch nicht überdurchschnittlich hoch sind, müssen die bestehenden Unternehmen erhalten werden. Zielführend ist es dabei die kleinteilige lokale Wirtschaftsstruktur miteinander zu verknüpfen, um bestmögliche Synergien vor Ort zu erzielen und so den gesamten Standort zu stärken. Dies steht vor der Schwierigkeit, dass die Gewerbestruktur sehr unterschiedlich ist. Die kleineren Unternehmen im Bereich Handel/Dienstleistungen einschließlich der medizinischen Versorgung sind direkt auf das Gebiet ausgerichtet und angewiesen. Die produzierenden Unternehmen in dem Gewerbegebiet an der Mügelner-/Niedersedlitzer Straße sowie die großen Handelseinrichtungen entlang der Dohnaer Straße sind wenig in das Gebiet eingebunden. In den Stadtteilmarketingrunden Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben entstand daher 2010/2011 die Idee, in diesen Teilbereichen Unternehmerkonferenzen der Gewerbetreibenden durchzuführen. Die ersten Zusammenkünfte dienten dem gegenseitigen Kennenlernen der lokalen Akteure. Darüber hinaus konnten Entwicklungstendenzen besprochen und mögliche gemeinsame Ziele erörtert werden. Es sollen fortan vor allem kleine Zusammenkünfte durchgeführt werden.

1.9 Gemeinwesen und Bildung



Gemeindezentrum
Ev.-Luth.-Kirchgemeinde Prohlis

Foto:STESAD

Die Bereitstellung und Unterhaltung von Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen hat in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben eine besonders hohe Bedeutung. Wie in Punkt 1.7 ersichtlich ist die Sozialstruktur fortwährend durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Bewohnergruppen geprägt. Daher besteht auch künftig ein erhöhter Handlungsbedarf bei der Sicherung von Bildungs-, Beratungs- und weiteren Kontaktstellen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse. Darüber hinaus können auch Personen, die keiner regelmäßigen Arbeit nachgehen, den Zugang zum gesellschaftlichen Leben aufrechterhalten und in Folge von Beratungen neue Lebensansätze aufgezeigt werden.

Insbesondere Kindern- und Jugendlichen muss ein bedarfsgerechtes, gut ausgebautes Infrastrukturnetz an Schulen und weiteren Gemeinbedarfseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, um deren Bildungschancen zu erhöhen und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Aufgrund der familiären Problemlagen müssen vor allem in der Schule und bei Freizeitaktivitäten den Kindern und Jugendlichen das Gefühl der Zugehörigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung vermittelt werden. Es gilt ihnen Bildungswege aufzuzeigen und schließlich auch den Zugang zum Arbeitsleben zu erleichtern.

Gemeinwesen

Das Gebiet der „Sozialen Stadt“ wird durch vielfältige soziale Infrastruktureinrichtungen geprägt – *siehe auch Anlage 5, Infrastrukturplan*. Grundsätzlich stehen alle sozialen Einrichtungen, Veranstaltungen, Projekte und Initiativen der gesamten Bewohnerschaft zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden spezifische Angebote für bestimmte Bevölkerungsgruppen etabliert, welche auf die speziellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort eingehen. Vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden umfassenden Problemlagen, etwa der niedrigen Einkommensverhältnisse, des hohen Anteils an Arbeitslosigkeit und des erhöhten Anteils an Migrantinnen und Migranten, müssen alle Gemeinbedarfsstandorte gesichert werden. Zentrale Projektidee ist hier der Aufbau eines Nachbarschaftstreffs im Form eines Bürgerhauses, das allen Erwachsenen und Familien als Ort der Begegnung offen steht. Dort sollen Angebote gemacht werden, aber auch Unterstützungsstrukturen für das ehrenamtliche Engagement geschaffen werden (P_4.2.5.1 Sanierung bzw. P_7.1.2 Betreibung „Bürgerhaus Prohlis“)

Darüber hinaus sollen vor allem die Belange von Seniorinnen und Senioren, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung sowie Migrantinnen/Migranten gestärkt und Projekte bzw. Angebote zur Verfügung gestellt werden.



Kita Berzdorfer Straße

Foto:STESAD



Bürgertreff Sonnenblume

Spezifische Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen

...Seniorinnen und Senioren

Vor allem im Teilgebiet Prohlis leben zahlreiche Seniorinnen und Senioren. Der Anteil dieser Bewohnergruppe nimmt darüber hinaus stetig zu (siehe auch Punkt 1.7). Daher ist es zwingend notwendig, dass künftig für die alternde Bewohnerschaft entsprechende Angebote zur Verfügung gestellt werden. Die bestehenden Einrichtungen müssen auf die sich ändernden Rahmenbedingungen eingehen und diese entsprechend erweitern. Verschiedene Begegnungsstellen, wie die „Beratungsstelle für Senioren in Prohlis“, die „Seniorenbegegnungsstätte Prohlis“ oder die „Beratungsstelle „Walter““ im Wohngebiet Am Koitschgraben, bieten für ältere Personen wichtige Anlaufpunkte im gesellschaftlichen Leben. Dort können sich Personen der gleichen Altersgruppe und mit den gleichen Lebensumständen austauschen. Weiterhin werden nicht investive Maßnahmen für ältere Menschen, etwa der „Prohliser Seniorentag“, siehe P_7.1.17, gestaltet. Dazu gehört auch die Informationsreihe „Mach dich schlau“ in der Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“, siehe K_7.1.4. Interessierten werden Schwerpunktthemen vorgestellt und Sachverhalte erläutert.

Darüber hinaus befinden sich im Gebiet Betreuungseinrichtungen für Senioren und Seniorinnen, mehrere Pflegedienste ein Senioren- und Pflegeheim und weitere betreute Wohnformen. Zahlreiche Seniorinnen und Senioren in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben engagieren sich darüber hinaus in Vereinen, betätigen sich ehrenamtlich und sind aktiv im gesellschaftlichen Leben integriert. Dies kommt allen Bewohnergruppen gleichermaßen zugute.

...Menschen mit Behinderungen

Eine wichtige Bevölkerungsgruppe in der „Sozialen Stadt“ sind auch die Menschen mit Behinderungen. Ziel ist es diese Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteilleben zu integrieren und daran möglichst uneingeschränkt teilhaben zu lassen. Daher werden im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden Maßnahmen umgesetzt, die einen barrierefreien Zugang schaffen und etwa Menschen mit Sehbehinderungen es erleichtern sich zu orientieren. So werden etwa Bordabsenkungen im Rahmen der Planung und Realisierung der Verkehrsbaumaßnahmen an allen betroffenen Straßenknoten vorgesehen. Lichtsignalanlagen werden an wichtigen Übergängen mit akustischen Signalgebern für sehbehinderte Menschen ausgestattet. Außerdem bestehen im Gebiet Angebote, die gezielt für Menschen mit Behinderungen realisiert werden, siehe unter Punkt 1.10 Umsetzung des Integrationskonzeptes. Dennoch gibt es auch künftig Handlungsbedarf in diesem Zusammenhang. So müssen entsprechende Freizeitangebote dahingehende noch intensiviert werden und auch weitere Angebote im privaten Wohnraum entstehen. Aber auch alle Gemeinbedarfseinrichtungen, wie Schulen, sind sukzessive barrierefrei auszustatten.



Foto:STESAD

AWO Beratungsstelle



Foto:STESAD

Bürgertreff „Walter“

...Menschen in sozialen Problemlagen

Zur Unterstützung der, anteilig sehr großen, Bevölkerungsgruppen mit einem niedrigen Einkommen befinden sich im Gebiet u. a. eine Schuldnerberatung, ein sozialer Möbeldienst, Essensausgabestellen, „Bekleidungskammern“ und psychosoziale Betreuungsstellen zur Beratung von langzeitarbeitslosen Menschen.

... Kinder- und Jugendliche

Verschiedene soziale Einrichtungen bieten ein ausdifferenziertes Angebot für Kinder und Jugendliche an. In unterschiedlichen Kontaktstellen wird Sozialarbeit bzw. in Schulen Schulsozialarbeit betrieben. Sie stellen Unterstützungen speziell für Jugendliche (ggfs. auch deren Familien) bereit.

Wie bereits beschrieben leben zahlreiche Kinder in sozial benachteiligten Verhältnissen. Daher ist es in Zukunft weiterhin zwingend notwendig, dass spezielle Angebote für sie bereitgestellt werden. Dieser Grundsatz wird auch im Planungsbericht zur Jugendhilfeplanung bestätigt. Die im Bericht beschriebenen Handlungsfelder sehen u. a. folgende Ziele für die Kinder- und Jugendarbeit vor:

- kleine Zentren zur Begegnung schaffen
- Vernetzungsarbeit für eine optimale Ressourcennutzung einsetzen
- kleinteilige Strukturen schaffen
- Sozialraumbudgets und übergreifende Budgets einsetzen
- vielseitig Akteure einbeziehen
- räumliche Strukturen beachten
- Heterogenität sowie übergreifende Arbeit „auf Augenhöhe“ ermöglichen
- Spezialisierung aufheben
- Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern fördern
- Eltern aktivieren
- bedarfsgerechte Planung ermöglichen

Die Kinder- und Jugendhäuser mit ihrer offenen Arbeit sind bei vielen Personen unterschiedlicher Bildungshintergründe bekannt und werden von Ihnen genutzt. Die Hauptbesucherinnen sind jedoch vor allem Kinder und Jugendliche aus Familien in benachteiligten Lagen.

Folgende Kinder- und Jugendeinrichtungen haben sich in der Stadtteilarbeit etabliert und müssen zwingend zur Sicherung der erreichten Ziele erhalten und funktional verbessert werden:

Prohlis	
Kinder- und Jugendhaus "PIXEL"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offene Treff 6 bis 14- jährige Mädchen und Jungen ▪ Jugendtreff (ab 14 Jahre) ▪ Eltern - Kind – Angebote ▪ Projektarbeit mit Kindern (Tanzgruppe, gesundes Essen, Medien)
Abenteuerbauspielplatz Prohlis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für 6 bis 14- jährige Mädchen und Jungen ▪ Beschäftigungen im Freien ▪ Fahrradwerkstatt ▪ Spielen und toben
Kinder- und Jugendhaus "Mareicke"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für 6 bis 21 jährige Mädchen und Jungen ▪ Offener Kindertreff ▪ Offener Jugendtreff ▪ Sportangebote ▪ Hilfe zur Selbsthilfe: Beratung bei Problemen, Vermittlung zu Beratungsstellen
Jugendhaus Prohlis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche zwischen 13 und 27 Jahren ▪ Offener Treff ▪ Sportangebote ▪ Ferienfahrten
Jugendhaus "Game"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren ▪ Offener Treff ▪ Sportangebote



Foto:STESAD



Foto:STESAD



Foto:STESAD



Jugendhaus P.E.P.



Jugendtreff Spike

Wohngebiet Am Koitschgraben	
Jugendhaus "P.E.P."	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren ▪ Offener Treff ▪ Projektarbeit ▪ Beratungsangebote
Jugendtreff "Spike"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altersgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ▪ Offenes SPIKE immer montags, mittwochs und freitags ▪ Projektarbeit ▪ Kreativangebote ▪ Musisch-kulturelle Angebote ▪ Offene Jugendarbeit Hip Hop ▪ Sport, Spiel, Bewegung
Kinderladen "Domino"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offener Treff ▪ Projektarbeit ▪ spielerische, künstlerische, sportliche, handwerkliche Angebote ▪ arbeiten mit Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe ▪ Werkstatt ▪ Knuddel-Zimmer ▪ Bibliothek
Straßensozialarbeit Mobile Jugendarbeit MOB Süd e. V.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßensozialarbeit in Schwerpunktbereichen ▪ gezielte Ansprache Jugendlichen in offensichtlichen Problemlagen

Bildungswesen

Zur Entstehungszeit von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben wurden Gemeinbedarfseinrichtungen wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen im unmittelbaren Wohnumfeld errichtet. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen nach 1990, die damit einhergehende Reduzierung der Bewohnerschaft, wurden ungenutzte Gebäude (v. a. Kinderbetreuungseinrichtungen), deren Bausubstanz starke Mängel aufwiesen, zurückgebaut.

Den Kindern und Jugendlichen stehen heute verschiedenste Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Analysen im Rahmen der unterschiedlichen Fachplanungen und -berichte haben jedoch ergeben, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder in Kindertagesstätten nicht ausreichend ist. Darüber hinaus wächst die Notwendigkeit zur Bereitstellung zusätzlicher Plätze in Schulen. In den kommenden Jahren gilt es auch die baulich Substanz der wenigen noch unsanierten Gebäude zu modernisieren, um die Kinder- und Jugendlichen im schulischen Alltag noch weiter zu motivieren.

Die Ausstattung an schulischen Einrichtungen wird gemäß der Fortschreibung der Schulnetzplanung 2012 (siehe Punkt 1.10 Fachplanungen) in den kommenden Jahren weiter bedarfsgerecht gestaltet. Dazu sollen die bestehenden Schulen um weitere Klassenzüge ergänzt und ein gymnasialer Schulstandort im Gebäude der Boxberger Straße 1/3 neu gegründet werden. Künftig gilt es daher vor allem die weiteren Angebote in den bestehenden Einrichtungen zu sichern und an die besonderen sozialen Umstände des Gebiets anzupassen. Dazu gehört die u. a. die bereits in Umsetzung befindliche Schulsozialarbeit an der 121. Oberschule, der 122. Grundschule, der 128. Oberschule, der 129. Grundschule und dem Förderschulzentrum „Albert Schweitzer“. In diesem Zusammenhang werden niederschwellige Angebote der Sozialarbeit integriert.

Der Fachplan für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2012/13, Beschluss 07/2011, sah für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben im Zusammenhang mit dem Ortsteilsgebiet Prohlis eine Erweiterung der Plätze in der Kinderbetreuung vor. Mit der Einrichtung der fünf Mobilen Raumeinheiten bis zum Jahr 2013 konnte der bestehende Bedarf gedeckt werden. Heute befinden sich in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben 15 Kindertagesstätten bzw. Horte, von denen fünf Einrichtungen Integrationsangebote, sowie eine Einrichtung eine heilpädagogische Ausrichtung der Kinderbetreuung vorweisen können.

Künftig gilt es vor allem die integrativen Angebote, vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. familiären Benachteiligungen verstärkt zu fördern. Ansätze dazu finden sich bereits in den Projekten „**KINET**“ und „**Aufwachsen in sozialer Verantwortung**“. Hierbei sollen Unterstützungsstrukturen sowie Handlungsrepertoires für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen entwickelt werden, um die professionelle Arbeit mit Kindern, die unter besonderen Bedingungen aufwachsen und für deren Entwicklung Risiken bestehen, weiter zu verbessern. Damit sollen auch die sozialen Bedingungen verbessert (primäre Prävention) und aufkommende Probleme früh erkannt und entsprechende Unterstützung



gesichert werden. Verwaltungsintern hat sich die ärmerübergreifende Steuerungsgruppe „Frühprävention“ etabliert. Ausgehend von den Ergebnissen der Modellprojektphase von KiNET (2005 bis 2010) hat der Jugendhilfeausschuss die Verstetigung in Dresden-Gorbitz und die Übertragung in Prohlis beschlossen. Die Gestaltung der systematischen und kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Praxisakteuren im Stadtteil erfolgt über das dynamische und flexible Konzept des „Dresdner Modells für Frühprävention“. Die Arbeitsgruppe dient der Entwicklung und Abstimmung von lokalen sowie kommunalen Strategien, und im Umgang mit Bedarfen und Themen aus dem Stadtteil.

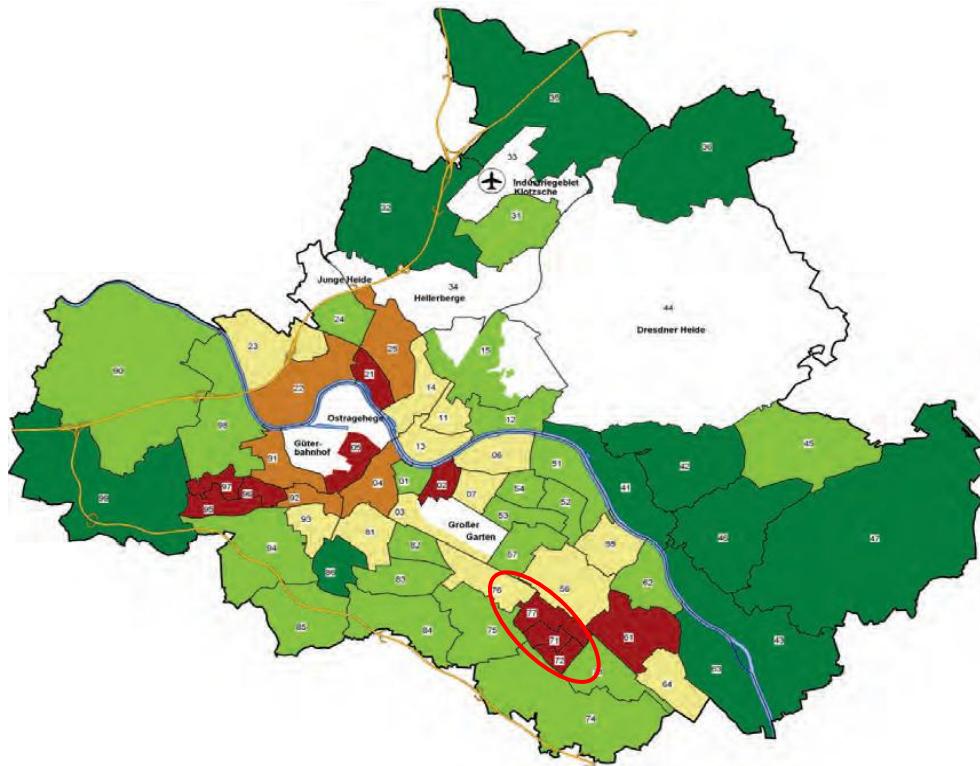
Bei der Verstetigung von KiNET in Dresden-Gorbitz und die Übertragung auf Dresden-Prohlis wurden von der Steuerungsgruppe „Frühprävention“ Handlungsfelder verabschiedet. Diese beschäftigen sich mit Instrumentarien/Verfahrensabläufen bezüglich der kindlichen Entwicklung, dem Management von Übergangen Kita zur Schule und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Zusammenarbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und den Beteiligten (siehe P_7.2.5 und K_7.2.5)

Weitere Handlungsgrundsätze spiegeln sich auch im 1. Bildungsbericht der Landeshauptstadt Dresden wider. Der im Juli 2012 veröffentlichte Bericht bildet den aktuellen Sachstand von Bildungseinrichtungen und Bedarfslagen im Stadtgebiet ab. Dazu wurden die sozialen Verhältnisse in verschiedenen Teilbereichen der Landeshauptstadt analysiert und mit den Kapazitäten und Angeboten der dort bestehenden Einrichtungen in Zusammenhang gebracht. Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben besitzen demnach mit die stärksten Entwicklungsbedarfe in Dresden. Im Bericht werden deutlich die vielfältigen Auswirkungen für Kinder- und Jugendliche in diesen sozialen Milieus geschildert und schließlich anhand von Daten unterstellt.

Daran abgeleitet wurden folgende Handlungsfelder im Bildungsbericht für die künftige Entwicklung der Dresdner Bildungslandschaft verankert:

- Infrastrukturmaßnahmen zum bedarfsgerechten Ausbau
- Strategie für Seniorenbildung
- Strategien und Ressourcen zur Gewinnung pädagogischen Personals
- Anpassung der Personalressourcen an pädagogische Herausforderungen
- Attraktivität der Stadt als Bildungs-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt
- Integrierte (abgestimmte) Sozial- und Bildungsplanung auf Sozialraumbene
- Verbesserte individuelle Förderung
- Strategie für bürgerschaftliches Engagement
- Verbesserung der Datengrundlage
- Kommunalen Bildungsverantwortung definieren und leistungsfähig in der Organisationsstruktur verankern

Die Ergebnisse des 1. Bildungsberichts der Landeshauptstadt Dresden bilden die Grundlage für den Entwurf des „**Kommunalen Handlungskonzeptes Bildung**“, 2013. Darin wurden die Leitbilder definiert schließlich Maßnahmen abgeleitet.



Ziele

Ziel ist es, in den kommenden Jahren die bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen zu erhalten, weitere Angebote zu etablieren und diese allen BewohnerSchichten gleichermaßen zugänglich zu machen. Darüber hinaus müssen trotzdem gezielt Beratungs-, Betreuungs- und Kontaktstellen für Gruppen mit spezifischen Problemlagen ausgebaut werden.

Für eine nachhaltige Entwicklung des Gemeinbedarfsstandortes wird zunehmend die Vernetzung der Angebote an Bedeutung gewinnen. Bisher besteht im Gebiet kein allgemeingültiger Treffpunkt für alle Bewohnergruppen, Akteure und Vereine. Dies erschwert eine übergreifende Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit erheblich. Zu diesem Zweck ist der Aufbau eines Bürgerhauses in Prohlis geplant, in welchem sich die verschiedenen Bewohnerinnen/Bewohner und Gruppen des Stadtteils treffen, Kontakte pflegen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Die vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen sind hinsichtlich ihrer kulturellen Vielfalt weiter auszubauen, um gezielt Migrantinnen/Migranten zu integrieren.

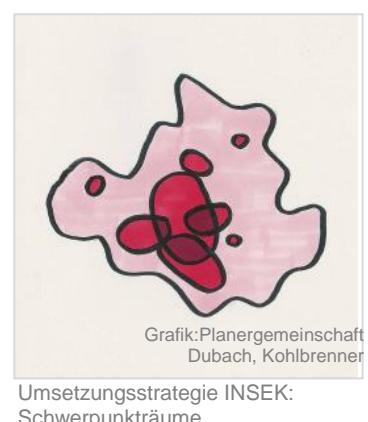
Die Bildungschancen müssen sich vor allem hinsichtlich der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gebiet verbessern. Dabei sollen schon in den schulischen Rahmen Unternehmen mit eingebunden werden und Synergien entstehen. Aber auch die Erwachsenenbildung muss weiter in den Fokus der Stadtteilentwicklung rücken.

1.10 Fachplanungen

Im Folgenden werden relevante und für die Gebietsentwicklung der „Sozialen Stadt“ Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben entscheidende Fachplanungen dargestellt. Dabei handelt es sich um einen Auszug der für das Gebiet geltenden wichtigsten Planungen.

Eine Übersicht zur Bestandssituation der städtebaulichen, verkehrstechnischen und umweltrelevanten Satzungen, Planungen und Beschlüssen enthält Anlage 4. In Anlage 5 sind die wesentlichen Infrastruktureinrichtungen abgebildet.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept – INSEK		
Beschlussfassung/aktueller Stand		
<ul style="list-style-type: none"> in Fortschreibung befindlich 		
Inhalte/Grundaussagen		
<p>Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist ein wichtiges Instrument zur Bewältigung der komplexen Aufgaben und Herausforderungen auf kommunaler Ebene. Ziel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist es, konsequente Prioritätensetzungen hinsichtlich der entwicklungsrelevanten Stadtgebiete (Teilräume) und thematischen Aufgaben zu benennen und Entwicklungsansätze aufzuzeigen. Letztmalig wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept durch den Stadtrat 2002 bestätigt. Der Planungshorizont bezieht sich darin auf das Jahr 2015. Die seit 2002 erfolgten Änderungen hinsichtlich der Altersstrukturen, dem Klimawandel, neuer wirtschaftlicher Herausforderungen und dem Bevölkerungswachstum in der Gesamtstadt Dresden verlangen jedoch nach neuen Strategien und einer Anpassung gesamtstädtischer Entwicklungsperspektiven. Deshalb hat der Stadtrat die Verwaltung im Mai 2011 beauftragt, das INSEK fortzuschreiben. Die Erarbeitung des INSEK wird derzeit, stufenweise, durchgeführt.</p>		
Folgende Erarbeitungsphasen sind dafür vorgesehen:		
Phase I	2011/12	Evaluation, Grundlagen, Schwerpunktbestimmung
Phase II	2012/13	Erste Bürgerbeteiligung mit Schwerpunktbestimmung inhaltliche Konzepterarbeitung
Phase III	2013/14	Zweite Bürgerbeteiligung zum Konzeptentwurf Fertigstellung des Konzeptes und Beschlussfassung
Phase IV	ab 2015	Umsetzung, Monitoring, Zielanpassung



Im Ergebnis der Phase 1 wurden Zukunftsthemen für die Gesamtstadt entwickelt. Dabei handelt es sich um die zentralen Herausforderungen und Chancen, denen die Landeshauptstadt Dresden in den kommenden Jahren gegenübersteht:

- Dresden - Kulturstadt in Europa
- Dresden - Stadt mit Leistungskraft
- Dresden - Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern
- Dresden - Ressourcenschonende Stadt



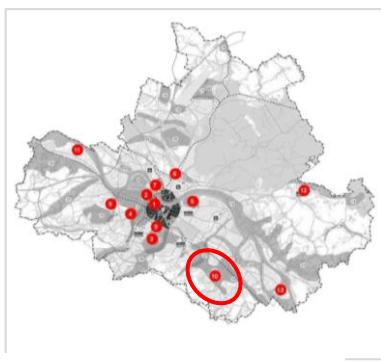
Logo Fortschreibung INSEK. Landeshauptstadt Dresden

Im Herbst 2012 wurden die Zukunftsthemen und Schwerpunktträume des INSEK vorgestellt und im Rahmen von „Stadtspaziergängen“ öffentlich diskutiert. Insgesamt wurden 13 Stadtspaziergänge und drei Wiederholungsspaziergänge mit über 500 Beteiligten in den zukünftigen Schwerpunktträumen erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden interessante Details von Planungen und Stadtentwicklung den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und deren Fragen beantwortet.

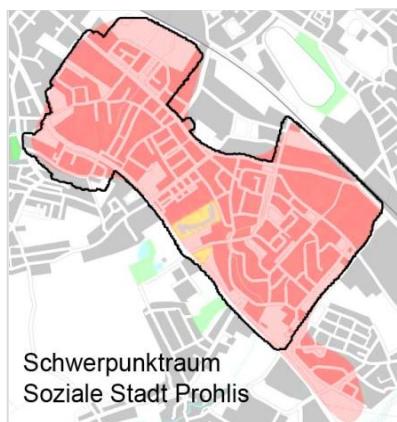
Wichtige Belange für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Im derzeit noch gültigen Integrierten Stadtentwicklungskonzept werden die Plattenbaugebiete Prohlis und Reick (Wohngebiet Am Koitschgraben) im Besonderen hervorgehoben. Diese sollen in ihrer Funktion als Ortsteilzentrum gestärkt werden. Zielstellungen sind dabei die Erhöhung der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Stadtgebiet und eine Aufwertung des Wohnumfeldes mit ansprechenden Grün- und Freizeitbereichen und einer Reduzierung bestehender hochversiegelter Flächen. Weiterhin soll eine soziale Stabilität zur Verbesserung in den Gebieten erreicht werden. Dabei werden Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben im bestehenden INSEK als prioritäre Stadterneuerungsgebiete benannt. Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben überlagert sich zwei Schwerpunktträume der künftigen Stadtentwicklung Dresdens:

- Teilgebiet Prohlis:
 - Schwerpunkttraum: „Soziale Stadt“ - Erarbeitung von Strategien zur weiteren Gebietsentwicklung von Prohlis
- Wohngebiet Am Koitschgraben:
 - Schwerpunkttraum: Wissenschaftsstandort Dresden-Ost - Zukunft sichern
 - Schwerpunkttraum: „Soziale Stadt“ - Erarbeitung von Strategien zur weiteren Gebietsentwicklung für das Wohngebiet Am Koitschgraben



Übersicht Stadtspaziergänge
roter Kreis: Prohlis/WG Am Koitschgraben



Wissenschaftsstandort Dresden-Ost



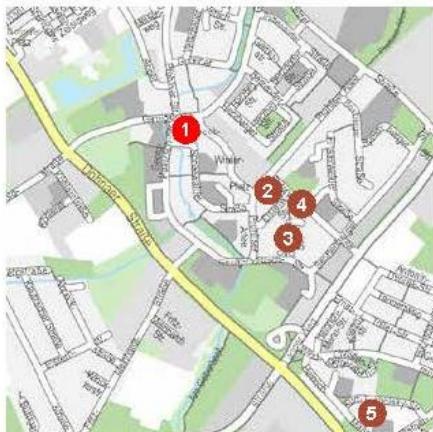
Im Schwerpunkttraum „Soziale Stadt“ Prohlis fand am 02. Oktober 2012 ein Stadtspaziergang mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. Themen des Rundgangs waren die Weiterführung des Programmes „Soziale Stadt“, das Quartiersmanagement Prohlis (Erweiterung Palitzschhof) und der Standort ehemaliges Sternhausgebiet.

Stadtspaziergang 10

Prohlis? Na klar!



Durch Stadterneuerungsmaßnahmen hat sich die Perspektive für Prohlis maßgeblich gebessert. Auch für die Zukunft ist Prohlis mit neuer Umgebung gerüstet.



Datum/ Dauer:

Di., 02.10.2012/ ca. 150 min

Treffpunkt:

Stadtteilkulturzentrum Palitzschhof, Garmigstraße 24

Stationen:

1. Stadtteilkulturzentrum Palitzschhof, Garmigstraße 24
2. Jacob-Winter-Platz Stadtteilzentrum und Ortsamt Prohlis
3. Prohliser Allee, Standort QM
4. Blick vom Hochhaus Jacob-Winter-Platz 31 über gesamte Wohngebiet
5. Standort ehemalige Sternhäuser

Teilnehmer:

Frau M. Müller, Stadtplanungsamt
Herr Böbst, Stadtplanungsamt
Frau Gottmann, Quartiersmanagement
Herr Morszoeck, Büro U.M.A.

Ablauf des Spazierganges:

Station: Stadtteilkulturzentrum Palitzschhof

Einführung U.M.A.

Themen Stadtplanung/Stadtentwicklung:

- Projekte im Rahmen der Stadterneuerung in verschiedenen Programmen

Station: Jacob-Winter-Platz, Stadtteilzentrum

Themen Stadtplanung/Stadtentwicklung:

- Entwicklungsperspektiven zentraler Bereich Prohlis

Station: Prohliser Allee, Standort QM

Themen Quartiersmanagement:

- Erfahrungsbericht und Projekte

Themen Stadtplanung/Stadtentwicklung:

- weitere Projekte, u. a. Gestaltung Albert-Wolf-Platz

Station: Blick vom Hochhaus Jacob-Winter-Platz 31

Themen Stadtplanung/Stadtentwicklung:

- Zukunft Prohlis im Rahmen „Die soziale Stadt“

▪ Maßnahme – Pustebähnlebrunnen und

Niedersedlitzter Straße

- Prohlis und die Entwicklung des Umfeldes

▪ generelle Entwicklung Prohlis und Umfeld

Station: Standort der ehem. Sternhäuser

Themen Stadtplanung/Stadtentwicklung:

- Stand zukünftige Nutzung

kurze Zusammenfassung U.M.A.

Themen:

- zukünftige Entwicklung von Prohlis
- die im Wesentlichen umgesetzten und geplanten Maßnahmen aus dem Förderprogramm „Die soziale Stadt“
- Standorte Gemeinbedarf/Sozialkultur
- Entwicklungsperspektiven der umgebenden Stadträume am Beispiel des Standortes der ehemaligen Sternhäuser

Gegenstand des Dialoges:

- Weiterführung des Programmes „Die soziale Stadt“
- Quartiersmanagement
- Erweiterung Palitzschhof - Bürgerhaus
- Standort ehemalige Sternhäuser

Stadtspaziergang 10

Prohlis? Na klar!



Frau Müller (Mitarbeiterin Stadtplanungsamt) stellt Maßnahmen und Ziele der Stadterneuerung für das Gebiet Prohlis vor

Ideen, Anregungen und Hinweise der Teilnehmenden:

Die **Weiterentwicklung des Stadtteiles** wurde auch vor dem Hintergrund der sozialen Probleme und des demografischen Wandels begrüßt. In diesem Zusammenhang sahen die Teilnehmenden die Entwicklung eines vollständig barrierefreien Stadtteiles im Vordergrund der kommenden Maßnahmen.

Angeregt wurde das Image des Stadtteils mit den schon vorhandenen Qualitäten, wie dem hohen Grünanteil und der sehr guten Infrastruktur in der gesamtstädtischen Öffentlichkeit zu verbessern.

Es wurde gefordert, eine Verschärfung der sozialen Probleme zu vermeiden. Ein großer Handlungsbedarf aus Sicht der Teilnehmenden besteht, um Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien besser zu unterstützen.

Dem Umfeld des Stadtteiles, insbesondere dem Areal der ehemaligen Sternhäuser, wird ein großes Interesse bekundet. Auch die Brachfläche an der Niedersedlitzer Straße sollte einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Beim Thema **Wohnen** wird auf die Nachfrage hinsichtlich von neuen kommunalen/sozialen Wohnungsbau hingewiesen.

Die Teilnehmenden machten ihre große Zustimmung zur Erweiterung des **Palitzschhofes** als offenes Bürgerhaus deutlich.

Flächennutzungsplan

Beschlussfassung/aktueller Stand

- in Fortschreibung befindlich, Bearbeitungsstand: 31.03.2013

Inhalte/Grundaussagen

- Der Ausschnitt aus dem Entwurf des Flächennutzungsplanes mit Legende ist in der Anlage 2 ersichtlich.

Verkehrsentwicklungsplanung – VEP 2025plus

Beschlussfassung/aktueller Stand

- in Fortschreibung befindlich, geplante Beschlussfassung 2013
- Beschluss (V1630/12) zum Vorzugsszenario vom 12. September 2012

Inhalte/Grundaussagen

Über die Schwerpunkte der künftigen verkehrlichen Entwicklung in Dresden und somit das Vorzugsszenario des VEP 2025plus, entschied der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau am 12. September 2012. Mit dem Beschluss zum Vorzugsszenario B wurden noch keine konkreten Maßnahmen gefasst. Diese werden derzeit erarbeitet.

Das Szenario B sieht zwingend notwendige Maßnahmen in bestimmten Entwicklungsschwerpunkten der Gesamtstadt Dresden vor. Zusätzlich sollen vor allem der Fuß- und Radverkehr sowie der ÖPNV in der Stadt ausgebaut bzw. Angebote verdichtet werden. Dazu zählt die Beruhigung und intelligente bzw. innovative Steuerung des Verkehrs. Dabei sollen Maßnahmen umgesetzt werden, welche eine gute Erreichbarkeit durch Nahmobilität und Ressourcenschonung beinhalten.

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben befinden sich in keinem ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkt. Entsprechend der Gesamtziele des Szenarios B sollen die Verkehrsräume künftig bedarfsgerecht entwickelt werden. Dabei wird zumeist eine bestandsnahe Sanierung des Hauptstraßennetzes forciert.

Grundsätzlich werden folgende Entwicklungsansätze im Gebiet verfolgt:

- ÖPNV-Netz ohne wesentlichen Änderungen
- Straßennetz Teilgebiet Prohlis:
 - Erweiterung des Straßennetzes: Verlängerung der Prohliser Allee
 - künftige Straßenbaumaßnahmen: Langer Weg, Mügelner Straße
 - ehem. Trassenoption S172 (ehemaliges Sternhausgebiet): nicht mehr relevant
- Straßennetz Wohngebiet Am Koitschgraben:
 - Erweiterung/Neubau Straßennetz:
 - B-Plan-Gebiet Nr. 202 (ehemalige Gärtnerei),
 - Rahmenplangebiet Nr. 789 (Wissenschaftsstandort Dresden-Ost),
 - Neubau Verbindungstraße Otto-Dix-Ring - Dohnaer Straße
- Radverkehr
 - weitere Verbesserung der Radverkehrsverbindungen und Abstellanlagen
- ruhender Verkehr
 - Ausbau des Carsharingnetzes, auch in Verbindung mit Ladestationen, im Stadtgebiet wird angestrebt, mögliche Standortvorschläge (Anlage 5, Infrastruktur)

Energie- und Klimaschutzkonzeptes Dresden

Beschlussfassung/aktueller Stand

- wird derzeit erstmalig erstellt

Inhalte/Grundaussagen

Am 31. Januar 2011 hat die Landeshauptstadt Dresden beschlossen ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Zeitraum bis 2030 zu erarbeiten. Ziel ist es die im Stadtgebiet bestehenden Potenziale in den Schwerpunktbereichen energetische Gebäudesanierung, Modernisierung der Energieversorgung sowie effiziente Energienutzung in Haushalten, Gewerbe und Industrie zu erschließen. Die grundsätzlichen Strategie zur Verbesserung des Klimaschutzes in der gesamten Modellregion Dresden wird auch im Integrierten Klimaanpassungsprogramm – IKRAP für die (siehe Punkt 1.6 Umweltbedingungen und Klimaschutz) dargestellt. Neben dieser strategischen Ausrichtung werden im Energie- und Klimaschutzkonzept konkret für das Stadtgebiet Dresden Maßnahmen vorgesehen, welche "Dresden auf dem Weg zu höchster Energieeffizienz" bringen. Diese Vorhaben sorgen dafür, dass Dresden auch langfristig ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort mit einer preiswerten, sicheren und umweltverträglichen Energieversorgung ist.

Im September 2012 wurden die ersten Ergebnisse des Teilkonzeptes „Klimafreundlicher Verkehr“ vorgestellt. Darin wurden Untersuchungen und Klimaschutzansätze dargestellt.

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

- Nutzung und Bereitstellung von Carsharing- Parkplätzen:
(Bestand in Prohlis: Georg-Palitzsch-Straße)
- Nutzung und Bereitstellung von Park-&-Ride-Parkplätzen und Bike-&-Ride-Parkplätzen: (Bestand: zwei B&R- und drei P&R-Parkplätze)
- verstärkte Nutzung des ÖPNV:
Gebiet sehr gut angeschlossen → wird vielfach genutzt
- Nutzung Fernwärmesystem:
Gebiet voll erschlossen
- intensivere Durchgrünung der Stadtgebiete:
erfolgt durch weitere Maßnahmen in beiden Teilgebieten

Teilfachplan für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ für den Zeitraum 2013 bis 2016

Beschlussfassung/aktueller Stand

- Stadtratsbeschluss Mai 2013
- Fortschreibung zukünftig fünfjährig (beginnend 2017)

Inhalte/Grundaussagen

Der Jugendhilfeausschuss hat Anfang 2011 die Erarbeitung der Grundlagen für eine Fortschreibung des Jugendhilfeplans beschlossen. Im April 2012 erschien die Planungsbericht zur Jugendhilfeplanung für die Leistungsfelder „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“, Überarbeitungsfassung: Stand 15. April 2013. Der Planungsbericht zur Jugendhilfeplanung ist Bestandteil des Teilfachplanes.

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

- Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben sind Teil des *Stadtraums 11: Prohlis – Prohlis, Reick im Teilfachplan*
- Stadtraum 11: sechs Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, ein Angebot Mobilen Jugendarbeit und ein Angebot Offenen Arbeit auf Aktivspielplätzen/Jugendfarmen
- im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend stärken“ besteht im Sozialraum das Angebot der Kompetenzagentur Ost „Kopilot“ (Herzberger Straße 22), dieses Angebot gehört zu einem stadtweiten Handlungsfeld „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ und hat den territorialen Sitz im Sozialraum
- Schulsozialarbeit wird an vier Schulstandorte durch zwei Angebote der Schulsozialarbeit angeboten: 121. Oberschule, 122. Grundschule, Förderzentrum „Albert Schweitzer“ und 128. Oberschule
- Ergebnis der sozialräumlichen Bedarfsanalyse sind fünf spezifische Handlungsfelder:
 1. Mobile Angebote:
Neben den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden für junge Menschen verstärkt Begleitung spezieller Angebote benötigt, diesbezüglich sind die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit hinsichtlich ihrer konzeptionellen Ausrichtung zu profilieren (z. B. Jugendhäuser, Streetwork)
 2. Eltern stärken:
es besteht hoher Bedarf zur Entwicklungsförderung für eine zunehmende Anzahl von Familien mit multiplen Problemlagen, die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind daher hinsichtlich ihrer Ausrichtung mit dem Schwerpunkt Eltern zu stärken (z. B. Kontaktstelle Am Koitschgraben, Kinder- und Jugendhaus Mareike, Kinder- und Jugendhaus Pixel)
 3. Familienbildung:
In den vorhandenen Angeboten und Einrichtungen ist der Bestand an Familienbildungsangeboten zu analysieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln (siehe Beispiele unter 2.)



4. Frühe Hilfen

Im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes besteht ein zusätzlicher Bedarf für werdende Eltern

5. Demokratiebildung

In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit des Stadtteils ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern, geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen sind erforderlich. Für dieses Handlungsfeld sind Fachkräfte entsprechend zu qualifizieren.

- Im Stadtraum 11 sind fortwährend starke bis sehr starke Problemlagen zu verzeichnen. Das bedeutet eine kontinuierliche Fachkräfteausstattung, eine engere Vernetzung vorhandener Angebote, Synergieeffekte und Ressourcenbündelung.
- Steigender Bedarf an Schulsozialarbeit ist auch im Stadtraum 11 zu verzeichnen, als Maßnahme ist die Schulsozialarbeit weiter auszubauen. Dazu sind durch Schulträger, Bildungsagentur, öffentliche und Freie Träger der Jugendhilfe gemeinsame Lösungsansätze für die strukturelle und konzeptionelle Schulsozialarbeit zu entwickeln.



Auszug aus dem Planungsbericht: Sozialraumtypologie – Index Prekarisierungshintergründe

- rot dargestellt: Gebiete mit höchsten sozialen Belastungen
- roter Kreis: Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben“

Fortschreibung der Schulnetzplanung 2012

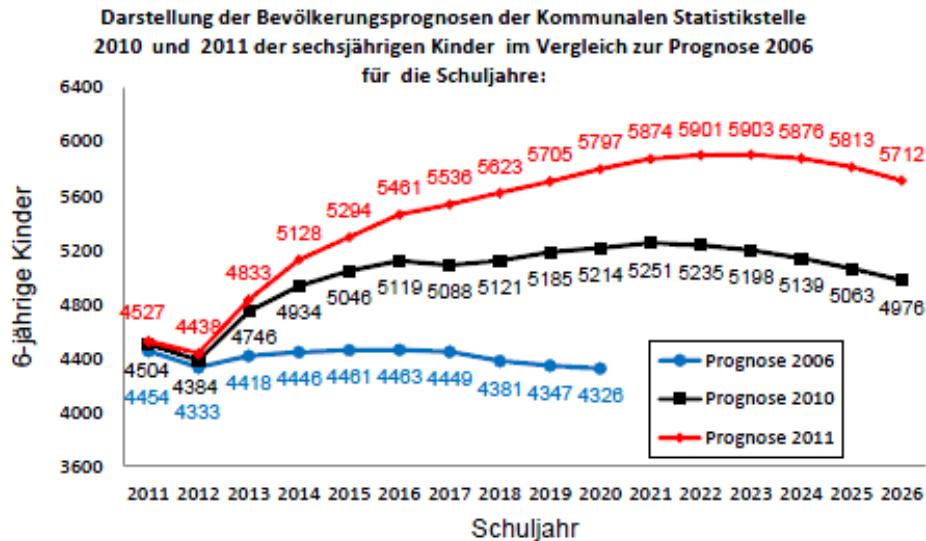
Beschlussfassung/aktueller Stand

- Beschluss 12. Juli 2012

Inhalte/Grundaussagen

Die Landeshauptstadt Dresden trägt der dynamischen Bevölkerungsentwicklung mit der aktuellen Fortschreibung der Schulnetzplanung ebenso Rechnung wie den veränderten bildungspolitischen Rahmenbedingungen, z. B. der Veränderung der Zugangsbedingung an das Gymnasium. Grundsätzlich hat sich seit dem Jahr 2006 in der Landeshauptstadt

Dresden eine Trendumkehr vollzogen.



Grafik: Auszug Schulnetzplanung, Seite 31

Auf Grundlage der steigenden Geburtenzahlen wird in den kommenden Jahren die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Stadtgebiet wesentlich steigen. Dies hat zur Folge, dass die derzeitigen Schulkapazitäten nicht ausreichen und in allen allgemein bildenden Schularten Neugründungen bzw. höhere Auslastung der Bestandsschulen erforderlich sind.

Die Schulnetzplanung hat daher zum Ziel, ein ausgewogenes und leistungsfähiges Schulnetz in allen Schularten herzustellen. Dabei gehen die Planungen insbesondere auf die Anforderungen an die Landeshauptstadt Dresden als Oberzentrum, entsprechend der Landesentwicklungsplanung 2003 in Sachsen, ein. Dies beinhaltet etwa den Bestand von überregional wichtigen Schulen mit spezifischen Lernangeboten (Sportgymnasien o. a.). Der Planungszeitraum beinhaltet einen langfristigen Ausblick bis 2030/31.

Im Zusammenhang mit dem Schulnetzplan wird eine Schulbauleitlinie erstellt. Daran sollen sich die künftigen Schulbauten hinsichtlich der räumlichen Anforderungen und weiterer Belange ausrichten.

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

- Bestand aller genutzten Schulen im Gesamtgebiet gesichert: Grundschulen, Oberschulen, Gymnasium, Schule für Erziehungshilfe, Schule zur Lernförderung
- Kapazitätserweiterungen sind an folgenden Schulen vorgesehen:

Grundschulen:

Teil des gemeinsame Schulbezirk Ortsamt Prohlis 1 bzw. Ortsamt Prohlis 2:

- 122. Grundschule: aktuell 2-zügig, geplant ab 2014/2015: 3-zügig
- 129. Grundschule: aktuell 3-zügig, geplant ab 2016/2017: 4-zügig

Oberschulen:

Teil der Planungsregion Linkselbisch Süd





Planungsregionen Oberschulen:
Linkselbisch Süd

- 121. Oberschule: aktuell 2-zügig, geplant ab 2014/2015: 3-zügig
- 128. Oberschule: aktuell 2-zügig, geplant ab 2015/2016: 3-zügig

Gymnasien:

Teil der Planungsregion Linkselbisch Ost

- Neugründung gymnasialer Standort Boxberger Straße 1/3: 2014
- Schwerpunkt bei der Grundschulentwicklung: Sicherung von ausreichend Hortkapazitäten in einer entsprechenden Qualität
 - im Wohngebiet Am Koitschgraben sind derzeit ausreichend Plätze (inklusive Hortangebote in der Kita Rudolf-Bergander-Ring 36/38 und Kita Heinz-Lohmar-Weg) vorhanden (derzeit noch ohne Beachtung weitere Klassenstärkenerhöhung)
- im Teilgebiet Prohlis wird zur Sicherung der GTA (Ganztagesangebote) der Schule zur Lernförderung Albert Schweitzer eine Horteinrichtung am Jacob-Winter-Platz als Ersatzneubau errichtet
- zusätzliche Kapazitätserweiterungen sind in Prohlis nicht notwendig



Planungsregionen Gymnasien:
Linkselbisch Ost

Fachplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2013/2014

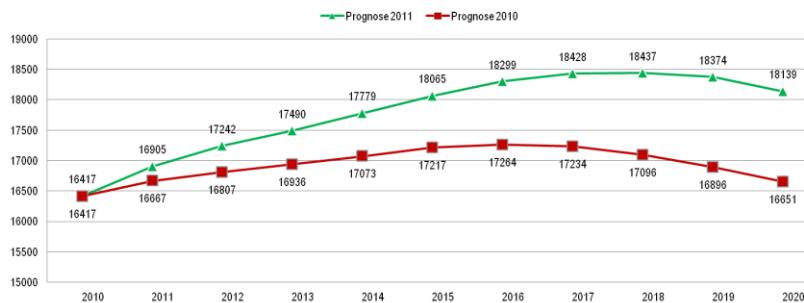
Beschlussfassung/aktueller Stand

- Beschluss SR/054/2013 (V2053/12) vom 08. Mai 2013

Inhalte/Grundaussagen

Aufgrund veränderter und deutlich positiverer Kinderzahlenentwicklung, welche durch den erhöhten Zuzug von Familien mit Kindern und der weiter anhaltenden positiven Geburtenentwicklung begründet ist, wurde eine ergänzende Ausbauvariante zur Kapazitätserweiterung in allen Angebotsformen der Kinderbetreuung notwendig. Diese wachsenden Kinderzahlen waren für diese Fachplanung eine besondere Herausforderung.

In der Fortschreibung „Fachplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ der Landeshauptstadt Dresden 2012/2013 wurde prognostiziert, dass bis 2015 zusätzlich etwa 2.100 neue Betreuungsplätze für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter benötigt werden. Ergänzend werden bis zum Jahr 2018 etwa weitere 2.000 Betreuungsplätze notwendig sein, um den steigenden Bedarfen der Dresdner Familien gerecht werden zu können.



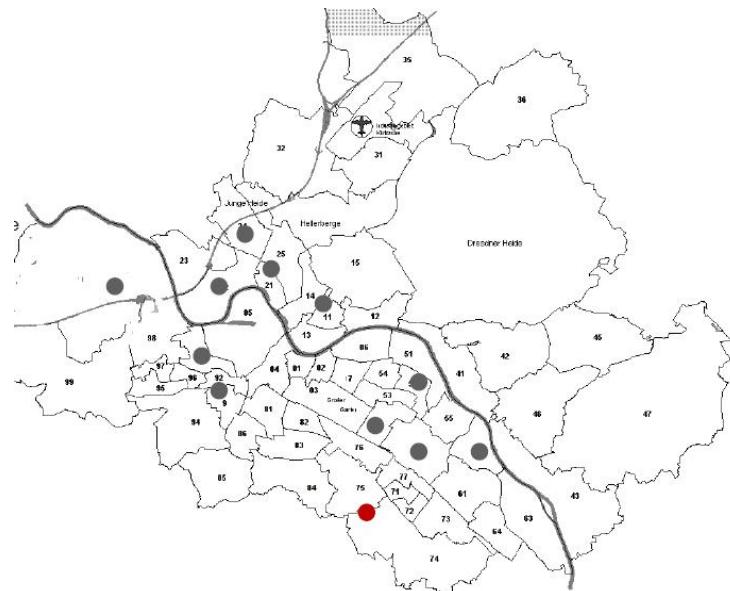
Prognose für den Altersbereich der 0 bis unter 3-Jährigen, Auszug aus dem Fachplan, Seite 37

Im Bedarfsplan 2013/2014 wurde der Bestand zum 1. September 2012 erfasst und der Planungsintervalls 2011/12 ausgewertet und daraus Bedarfe ermittelt und Handlungsfelder abgeleitet. Anhand dieser Bedarfslagen wurden gemeinsam mit den Trägern der freien Jugendhilfe und aller am Prozess beteiligten Ämtern und Bereiche sowie dem Stadtelternteilbeirat Handlungsfelder abgestimmt und in den Fachplan integriert.

Parallel zur Sicherung des Gesamtbedarfes an Betreuungsplätzen gemäß dem Fachplan 2012/2013 (Maßnahmenplan I) wurde der sogenannte Maßnahmenplan II erstellt, welcher kurzfristig die Schaffung von dringend benötigten zusätzlichen Betreuungsplätzen vorsieht. Zur Sicherung der bestehenden Rechtsansprüche für Kinder im Kindergartenalter, und ab 1. August 2013 auch für Kinder im Alter unter drei Jahren, wurden in einer ersten Stufe 2012/2013 rund 1.700 neue Betreuungsplätze errichtet. Um die Plätze zeitnah bereitzustel-

len zu können, wurden mobile Raumeinheiten (MRE) mit etwa 1.300 Plätzen angemietet. Weitere 250 Betreuungsplätze entstanden durch Ausweitung der Kindertagespflege. Die Integrationsplätze wurden ebenfalls, bedingt durch die Erweiterung der gesamten Kindertagesplätze, erhöht. Dies geschah vornehmlich in Gebieten, in denen Familien unter erschwerten sozialen Rahmenbedingungen aufwachsen. Das Gebiet zeigt dahingehend auch einen erhöhten Förderbedarf bei Kindern auf. Daher ist eine Erhöhung dieser Angebote dort ebenfalls vorgesehen. Darüber hinaus wird mit der Fachplanung der Bedarf an Hort- und Ganztagesplätzen für Schülerinnen und Schüler gesichert. Die Realisierung der Vorhaben im Fachplan 2012/2013 ist bis zum Jahr 2013 erfolgt.

In der Kindertageseinrichtung Heinz-Lohmar-Weg 2/4 wird im Schuljahr 2013/14 eine Strukturänderung erfolgen. Das Hortangebot wird künftig an der 129. Grundschule Otto-Dix-Ring 57 vorgehalten und somit werden in der Kindertageseinrichtung 80 zusätzliche Plätze im vorschulischen Bereich geschaffen.



Übersicht der erhöhten Ausbaubedarfe im Stadtgebiet bis 2015/2016, Auszug aus dem Fachplan

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Maßnahmen 2012/2013

- alle Kindertages- und Horteinrichtungen sind gesichert
- Errichtung eines Hortneubaus, Jacob-Winter-Platz 2/2a, zur Sicherung der Ganztagesbetreuung Förderschulzentrum Albert Schweitzer als Ersatzneubau
- Errichtung von drei mobilen Raumeinheiten: Vetschauer Straße 39, Finsterwalder Straße 2a, Rudolf-Bergander-Ring 34

Maßnahmen 2013/2014

- Kindertageseinrichtung Heinz-Lohmar-Weg 2/4: Erweiterung Kitaplätze
- 129. Grundschule: Erweiterung Hortkapazitäten

Sportentwicklungsplan (FoSep 2025)

Beschlussfassung/aktueller Stand

- Stadtratsbeschluss 11/2013 (SR/062/2013)

Inhalte/Grundaussagen

Der Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften aus dem Jahr 1999 bildet die Basis des Sportentwicklungsplans der Landeshauptstadt Dresden. Darin wird u. a. die ressortübergreifende intersektorale Zusammenarbeit als wichtiger Bestandteil der Sportentwicklung in den Gemeinden beschrieben. Bereits seit dem Jahr 2002 wird daher in der Landeshauptstadt Dresden intensiv eine zukunftsorientierte Sportpolitik forciert. Ziel ist es Sport und Bewegung in Dresden weiter zu etablieren, gezielte Angebote zu schaffen und Organisationsformen und Sportstätten zukunftsgerecht zu gestalten.

2005 wurde die Sportentwicklungsplanung durch den Stadtrat beschlossen. Eine Weiterentwicklung der Maßnahmen und Prozesse erfolgte im Jahr 2008. Darin wurden die gesamtstädtischen und überregionalen Ausrichtungen der Sportentwicklungsplanung dargestellt. Die stadtteilorientierte Fortschreibung des FoSep erfolgt 2009 bis 2011 und wurde vom Stadtrat am 21. November 2013 beschlossen (SR/062/2013). Aus den Ergebnissen der Fortschreibungsprozesses wurden Handlungsempfehlungen und schließlich konkrete Projekte zur Sanierung und dem Neubau von Sportanlagen abgeleitet. Darüber hinaus wurden Grünverbindungen und Brachflächen erfasst, die als Bewegungsräume im Stadtgebiet genutzt werden können. Bewegungsräume können sowohl dem offenen Freizeitsport, etwa in Form von Bolzplätzen, Streetballplätzen, aber auch der nur der Bewegung, so etwa Rad- und Fußwege, Parkanlagen und Naturräume, dienen.

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Bestandteil des Teilraums 5:

- heterogene Siedlungsstruktur – umfasst u. a. die Universität und die Neubaugebiete der „Sozialen Stadt“
- vergleichsweise hoher Anteil junger Menschen, künftig: Zuwachs über 74 jährigen
- verhältnismäßig hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund

relevante Ziele

- Schaffung bezahlbarer Sportangebote für Einkommensschwache
- Ausgleich sozialer Unterschiede beim Zugang von Sportangeboten
- Förderung von Sportangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit eingeschränkter Mobilität und sozial Benachteiligter

Projekte und Maßnahmen

- Projekt „Kids fit und aktiv“ an der Albert-Schweitzer-Förderschule (Breitensport)
- Beschilderung von wohnortnahen Bewegungsräumen: „Zeitreise-Projekt“
- Schaffung von Naherholungsgebiete: Projekt „Kleinbiotopen“ siehe P_6.4/K_6.4
- Schaffung eines bewegungsanregenden und attraktiver Wohnumfeldes mit Verweilmöglichkeiten (Konkretisierung der Projekte, P_3.2.5 - P_3.2.10/K_3.3.5 - K_3.3.10)
- Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Sportstätten
- Sanierung Freibad und Hallenbad Prohlis, P_4.2.3.1
- Schaffung einer Anlage für Vereins- Freizeit und Breitensports im Planungsgebiet „Wissenschaftsstandort Dresden-Ost“, K_4.2.3.1
- Sanierung der Kletterwand 128. Oberschule (bei Sanierung des Schulgebäudes)

UN Behindertenrechtskonventionen

Beschlussfassung/aktueller Stand

- am 26. März 2009 in Deutschland in Kraft getreten

Inhalte/Grundaussagen

Die Vereinten Nationen (UN) haben darin vertraglich zwischen den Mitgliedsstaaten die Rechte von Menschen mit Behinderungen geregelt. Das internationale „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, kurz: UN-Behindertenrechtskonvention, legen fest, dass alle Staaten die Menschenrechte von Menschen mit Behinderung schützen und verbessern.

Wichtige Inhalte der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen:

- Recht auf unabhängiges/selbstbestimmtes Leben - gleichberechtigt mit allen
- gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben
- gleiche Rechte in der Bildung und Weiterbildung: gleicher Zugang zu den öffentlichen Schulen und das Recht auf ein Bildungssystem
- barrierefreier Zugang zu allen Bereichen der Gesellschaft - auch zu Informationen, Medien und Kommunikation
- Anerkennung/Förderung von Kommunikationsformen, die den Zugang zu Information und Kommunikation erleichtern: Verwendung von Gebärdensprache, oder Brailleschrift
- Recht auf freie Wahl des Wohnsitzes, der Wohnform und des Aufenthaltsortes
- Achtung der Privatsphäre und des Datenschutzes
- Zugang zu gemeindenahen Unterstützungsstellen
- Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit
- Recht auf eine eigene Ehe und Familie
- gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben
- Anerkennung des wertvollen Beitrages, den Menschen mit Behinderungen zum Allgemeinwohl und zur Vielfalt der Gemeinschaft leisten
- Entwicklung von Technologien und Hilfsmitteln für Menschen mit Behinderung, die finanziell erschwinglich sind

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Alle baulichen Maßnahmen im Gebiet werden barrierefrei gestaltet, um mobilitätsbehinderte Menschen aktiv in das Stadtteil Leben zu integrieren. Die Barrierefreiheit von Verkehrsflächen sowie von öffentlichen/gewerblichen Einrichtungen ist unter Einhaltung des § 50 SächsBO zu gewährleisten. Die Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden zur barrierefreien Gestaltung (Beschluß-Nr. V 1387-35-1996) wird allen Planungen zugrunde gelegt.

In alle Planungen wird zu diesem Zweck die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden eingebunden.

Ein wesentlicher Grundsatz bei der städtebaulichen Entwicklung in der Landeshauptstadt Dresden, insbesondere in den Gebieten der Städtebauförderung, ist es das alle öffentliche Räume, gesellschaftliche Aktivitäten und Veranstaltungen von allen Bewohnerinnen und Bewohner ohne Nachteile genutzt werden können. Daher ist es auch künftig eine wichtige Aufgabe bei der baulichen Ertüchtigung bzw. dem Neubau von Gemeinbedarfseinrichtungen barrierefreie Zugänge zu schaffen.

Projekte und Maßnahmen

- Projekt der Bürgerinitiative Prohlis: „Barrierefreies Prohlis“ – Dokumentation von Barrieren für Behinderte und ältere Bürger und Darstellung von Lösungsansätzen
- barrierefreier Haltestellen u. a. an der Prohliser Allee, S-Bahn-Haltepunkte
- Ausgestaltung der ÖPNV-Haltestellenbereiche mit taktilen Bodeninformationen
- Ampelanlagen mit akustischen Signalgebern
- Bau von Querungshilfen/Bordabsenkungen, u. a. an der Niedersedlitzer und Senftenberger Straße
- PKW-Parkplätze mit Sonderparkberechtigung für Menschen mit Behinderungen
- Gestaltung öffentlicher Räume: barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, Anlage barrierefreier Wege, Anordnung multifunktionaler Ausstattungselemente
- barrierefreie Schulen und Gemeinbedarfseinrichtungen: Ortsamt Prohlis, Julius-Ambrosius-Hüllße-Gymnasium, Förderschule Albert Schweitzer, Kirche Prohlis, Palitzschmuseum, Freibad und Schwimmhalle Prohlis, Jugendhaus PEP, Jugendhaus Prohlis, Kinder- und Jugendhaus Mareicke, Jugendhaus GAME, O.D.C., Stadtteilbüro Quartiersmanagement Prohlis, Stadtteilbüro Quartiersmanagement Am Koitschgraben
- Veranstaltungen im Gebiet für die gesamte Bewohnerschaft mit vielfältigem Rahmenprogramm
- Integrationsplätze in Kitas/Schulen, u. a. für Kinder mit Behinderungen
- Ausstattung barrierefreie Allgemeinmedizinerinnen/Allgemeinmediziner (zwei weitgehend barrierefrei, zwei rollstuhlgerechte Praxis, 1 uneingeschränkt barrierefrei)
- in Sozialräumen in denen Familien höheren sozialen Belastungssituationen ausgesetzt sind, ist ein niedrigeres Bildungsniveau zu verzeichnen, daher werden in allen Kinder- und Jugendhäusern in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten/-defiziten intensiv durch entsprechenden Angeboten betreut und begleitet, darüber hinaus bestehen kein spezifisches Angebot für Menschen mit Behinderung, diese werden intensiv in die Regelangebote integriert

Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden

Beschlussfassung/aktueller Stand

- Stadtratsbeschluss am 28. Mai 2009, in Fortschreibung befindlich

Inhalte/Grundaussagen

Als Leitfaden für die Integrationsarbeit in der Landeshauptstadt Dresden wurde ein Integrationskonzept erstellt und 2009 durch den Stadtrat bestätigt. Grundsätzlich soll mit dem Konzept und den daraufhin durchzuführenden Maßnahmen die Integration von Migrantinnen und Migranten in den gesamtgesellschaftlichen Fokus rücken. Jeder Einzelne soll für das Thema sensibilisiert werden.

Integration meint in diesem Zusammenhang nicht die Abkehr von der eigenen Identität, sondern vielmehr die Förderung der Potentiale und Ideen von Migrantinnen und Migranten. Damit kann auf vielfältige Weise das gesellschaftliche Leben bereichert werden. Möglich ist das durch die Einbindung ihrer kulturellen Traditionen ins gesellschaftliche Leben.

Ziel ist es, ein Klima zu schaffen, dass Migrantinnen und Migranten eine gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen in der Bewohnerschaft ermöglicht. In dem Konzept wurden dazu entsprechende Ziele, Perspektiven und Maßnahmen definiert.

Die Integrations- und Ausländerbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden befindet sich an der Schnittstelle zwischen der Verwaltung und integrationsrelevanten Themen in der Landeshauptstadt Dresden. Außerdem ist sie beteiligt an der Entwicklung von Handlungsstrategien und Konzepten, welche zur Verbesserung der Integration beitragen. Darüber hinaus werden durch sie Maßnahmen angeregt und deren Umsetzung begleitet.

Umsetzung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden:

Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Verwaltung ist eine entscheidende strategische Funktion. Zielstellung ist dabei, den gleichberechtigten und ungehinderten Zugang aller Einwohnerinnen und Einwohner unabhängig ihrer ethnischen und kulturellen Zugehörigkeit als Dienstleistungen der Landeshauptstadt Dresden sicherzustellen.

Maßnahmen zur Interkulturellen Öffnung/Orientierung aus dem Integrationskonzept 2009:

- Handlungsfelder Wirtschaft/Arbeit/Berufsausbildung – Schaffung unbezahlter Praktikumsplätze in der Landeshauptstadt Dresden/Eigenbetrieben zwecks berufsbezogener Sprachförderung
- Handlungsfelder Soziales/Wohne und Gesundheitsförderung – Erstellen von Informationsmaterial/Wegweisern und Broschüren in unterschiedlichen Sprachen zu Angeboten im Gesundheitswesen
- Handlungsfelder frühkindliche und Schulbildung, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit – mehrsprachige Information über entsprechende Angebote und

Fortschreibung/Aktualisierung des Ratgebers für Migrantinnen und Migranten „Aus aller Welt in Dresden angekommen“

- Handlungsfelder gesellschaftlich und soziale Integration, Partizipation, Sport und Kultur – Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten, deren Vereine und des Ausländerbeirates in die Umsetzung und Fortschreibung des Integrationskonzeptes, enge Vernetzung und Kooperation aller kommunalen Akteure im Sportbereich, Förderung von interkulturellen Vereinen

Wichtige Inhalte für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Grundsätzlich sind die Ziele und Maßnahmen im Förderprogramm „Soziale Stadt“, im ESF und alle öffentlichen Maßnahmen der Landeshauptstadt Dresden darauf ausgerichtet die gesamte Bewohnerschaft in einem gesellschaftlichen Miteinander zu festigen. Dabei sollen alle Einwohnerinnen und Einwohner in das Stadtteil Leben gleichermaßen integriert werden. Dies geschieht im Rahmen von Veranstaltungen, bei Angeboten in den Gemeinbedarfseinrichtungen, aber auch in Bürgerbeteiligungsverfahren. Darüber hinaus werden für Migrantinnen/Migranten spezielle Maßnahmen durchgeführt, um sie gezielt anzusprechen und zur Teilhabe am Stadtteil Leben zu motivieren. Die Maßnahmen des Integrationskonzeptes von 2009 werden unter Berücksichtigung des Nationalen Integrationsplanes 2007 in die Maßnahmenplanung stetig eingebunden.

Aufgrund des punktuell hohen Anteils von Migrantinnen/Migranten (siehe Punkt 1.7 Bevölkerungs- und Sozialstruktur) wurden folgende Ziele formuliert, die bei der künftigen Entwicklung einen wesentlichen Schwerpunkt bilden:

- Konsequente Berücksichtigung der im INSEK der Landeshauptstadt Dresden benannten Schwerpunkte für die Integration von Migrantinnen und Migranten
- Ausschöpfung aller Möglichkeiten des Programms „Soziale Stadt“ und ESF
- Aktive und bewusste Einbeziehung der Vereine für Migrantinnen und Migranten in kommunale Planungsgremien der Stadtverwaltung und Stadtteilnetzwerke
- Begleitung interkulturelle Öffnung: Vereinen, Verbänden, Verwaltungsstellen vor Ort
- Förderung und Ausbau der Vernetzung der Vereine für Migrantinnen und Migranten untereinander mit der einheimischen Bevölkerung, aber auch mit anderen im Stadtteil agierenden Vereinen und Institutionen
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der einheimischen Bevölkerung für die Kultur der Migrantinnen und Migranten und zum Abbau von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit

Projekte und im Gebiet tätige Vereine, welche die Integration gezielt fördern:

Integrationsprojekt der Bürgerinitiative Prohlis e. V.

- Selbsthilfegruppe Spätaussiedler
- Kontakt- und Gesprächsangebote, Kontaktvermittlung zu Sprachlehrgängen
- ehrenamtliche Begleitung von Spätaussiedler/innen bei Behördengängen

Integrationsarbeit von Euro-Bridge e. V. – Deutsch-Ukrainischer Verein für Humanitär- und Entwicklungshilfe e. V.

- Begegnungs- und Kontaktstelle für Migrantinnen/Migranten

AWO Sonnenstein gGmbH (Herzberger Straße 24/26)

- Fachdienst für Migration und Integration: Migrationsberatung für Erwachsene
- weitere Integrationsansätze erfolgen u. a. im Rahmen der Projekte: „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ (P_7.2.4 und K_7.2.4) und KiNet (P_7.2.5 und K_7.2.5) bereits in Kindertageseinrichtungen
- geplant ist außerdem der Aufbau des „Bürgerhauses Prohlis“, in welchem sich künftig interkulturelle Vereine, Akteure, Bewohnerinnen und Bewohner treffen und Angebote zur Integration der gesamten Bewohnerschaft etablieren werden
- weiterhin wird durch die Tätigkeit des Quartiersmanagements in Prohlis und im Wohngebiet Am Koitschgraben die Vernetzung und Verbesserung von interkulturellen Angeboten und Veranstaltungen für alle Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen durchgeführt (Koitschgrabenfest, Prohliser Herbstfest)
- die Stadtteilmarketings arbeiten gezielt an Projekten zur Imageverbesserung der Teilgebiete und zur Verbesserung des gemeinschaftlichen Verständnisses

1.11 Gender-Mainstreaming

Gender-Mainstreaming ist eine internationale politische Strategie für eine geschlechtersensible Sicht- und Arbeitsweise insbesondere in öffentlichen Einrichtungen, Institutionen und Organisationen. Gender-Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Das Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet die Akteure, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu analysieren und diese so umzusetzen, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter beitragen. Ein solches Vorgehen erhöht nicht nur die Qualität von diesen Maßnahmen, sondern auch die Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern.

Quelle: www.dresden.de; www.bmfsfj.de

Grundlagen zur Umsetzung von Gender-Mainstreaming

Sowohl im internationalen Recht als auch im nationalen Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland ist eine aktive Gleichstellung im Sinne des Gender-Mainstreaming verankert. In dem Amsterdamer Vertrag vom Mai 1999 wurde Gender-Mainstreaming als ein offizielles Ziel der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union deklariert. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland manifestiert der Artikel 3 die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und verpflichtet damit die Bundesregierung in allen Politikbereichen zu einem entsprechenden politischen Handeln.

Gender-Mainstreaming in der Landeshauptstadt Dresden

Den politischen Auftrag zur Umsetzung von Gender-Mainstreaming hat der Stadtrat durch den Beschluss vom 25. September 2003 (A0679-SR65-03) erhalten. Zudem wurde per Stadtratsbeschluss am 21./22. Juni 2012 (V1567-SR042-12) festgelegt, dass die Landeshauptstadt der „Europäische Charta für Gleichstellung von Mann und Frau“ beitritt. Dem Beschluss folgte die Unterschrift. Am 12. September 2012 unterzeichnete Oberbürgermeisterin Frau Orosz die Beitrittskündigung der Europäischen Charta. Mit der Unterzeichnung bekennt sich die Landeshauptstadt formell und öffentlich zum Grundsatz der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. In der Charta sind 30 Artikel zur Umsetzung des Gender Mainstreamings in kommunalpolitisch relevanten Bereichen wie Gesundheit, Soziales, Mobilität, Kultur, Sicherheit und Wirtschaft formuliert.

Gleichstellungsprojekte und -initiativen in der Landeshauptstadt Dresden

Die Umsetzung und Verankerung der Strategie Gender Mainstreaming innerhalb der Stadtverwaltung Dresden wurden in den vergangenen Jahren durch vielfältige Maßnahmen unterstützt. So wird die Strategie zunehmend in Fachkonzepten als Querschnittsaufgabe ver-

ankert und mit konkreten Vorhaben unterstellt. Dies ist beispielsweise im Dresdner Wirkungszielkatalog der Kinder- und Jugendhilfe von 2006, in dem Konzept zur Integration von Migrantinnen und Migranten und dem Prüfraster des Stadtplanungsamtes aus dem Jahr 2009, in der Fortschreibung des Fachplans für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2010/11 bzw. im Bibliotheksentwicklungsplan (2011). Die Strategie findet ebenso in die im Entstehen begriffenen kommunalen Planungen zum Verkehrsentwicklungsplan 2025plus sowie in die Fortschreibung des Kulturentwicklungsplanes und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Eingang.

Weitere kommunale Projekte der Landeshauptstadt Dresden:

- Dresden verfügt über eine **kontinuierliche Berichterstattung** zur Gleichstellungssituation von Frauen und Männern, einen für die Verwaltung verbindlichen aktuellen **Frauenförderplan**, ein „**Konzept zur Verankerung von Gender-Mainstreaming**“ sowie über weitere kommunale Schwerpunktsetzungen (Ausbau Kindertagesbetreuung, Sanierung Schulen, Förderung Demokratie/Toleranz, Arbeit des Bildungsbüros).
- Der in Dresden seit 2005 parallel zum **Girls' Day** durchgeführte **Boys' Day** fand über regional große Beachtung und wurde 2006 vom Bund ausgezeichnet und im Jahr 2011 erstmals als bundesweiter Aktionstag ausgerufen.
- Seit 2004/2005 veranstaltet die Gleichstellungsbeauftragte die regelmäßige **Diskussionsreihe „Männer im Gespräch“ und „Dresdner Frauengespräche“**, wobei verschiedene thematische Publikationen für Männer und Frauen veröffentlicht werden und Fachveranstaltungen stattfinden.
- Dresden verfügt zudem über ein professionelles Netz an etablierten **Frauen- und Männereinrichtungen**, welche eng mit der Kommune und untereinander kooperieren und u. a. im Sozialbereich wichtige Dienstleistungen erbringen. Zu nennen ist hier beispielsweise das Männernetzwerk Dresden e. V. mit den Angeboten „Fachstelle Jugend- und Männerarbeit“, p3Isozial, ESCAPE Beratungs- und Trainingsangebot für Täter und Täterinnen in Fällen Häuslicher Gewalt, „Mirror“ – Beratungsstelle für gewaltfreie Erziehung sowie das langjährige Projekt „Väter in Elternzeit.“
- Die Studie zur Situation von Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen im Jahr 2006 führte zu einer Sensibilisierung für weibliche Unternehmensgründung und -führung. Basierend auf der Idee, die Netzwerke von weiblich geführten Unternehmerinnen zu bündeln, initiiert das Amt für Wirtschaftsförderung auf Anregung der Gleichstellungsbeauftragten jährlich einen **Unternehmerinnenstammtisch** mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches und der Vernetzung.
- Anlässlich der regelmäßig stattfindenden „**Infobörse für Frauen**“, welche durchschnittlich mehrere Hundert Frauen (und auch Männer) besuchen, präsentieren Institutionen wie beispielsweise die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, die Deutschen Rentenversicherung Bund zusammen mit Dresdner Frauenvereinen ihre Beratungs- und Bildungsangebote.

- Zudem werden in verschiedenen Einrichtungen und von unterschiedlichen Vereinen spezielle Angebote für Jungen und Mädchen bzw. Frauen und Männer angeboten. So sind etwa in **Sportvereinen** Frauen und Männergruppen je nach Interesse organisiert. In Freizeittreffs werden oftmals geschlechterspezifische Angebote, aber auch gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung gestellt.

Trotz dieser zahlreichen Aspekte wurde in den Ergebnissen des Ersten Jahresberichts zur Umsetzung von Gender Mainstreaming (Berichtszeitraum 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010) deutlich, dass die bestehenden Maßnahmen zur Implementierung von Gender-Mainstreaming erst den Anfang des Umsetzungsprozesses darstellen.

Gender-Mainstreaming im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

Wie bereits genannt wird in verschiedenen städtischen Konzepten bereits das Gender-Mainstreaming als wichtige Querschnittsaufgabe integriert. Auch in den Integrierten Handlungskonzepten „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ für die Gebiete Dresden-Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben (Beschluss 2010) und Dresden-Gorbitz (Beschluss 2010) wurde dies bereits berücksichtigt. Dies bedeutet, dass in diesen Gebieten Frauen gleichberechtigt in die Planung von Projekten einbezogen werden und Chancengleichheit bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung aller Projekte besteht. Der Aspekt der Gleichstellung aller Menschen in allen Lebensbereichen ist ein übergreifendes Handlungsfeld der städtebaulichen Erneuerung und ist in den Städtebauförderungsrichtlinien verankert. Die Gleichstellung betrifft geschlechtsspezifische Fragen von Frauen und Männern in allen Altersstufen (Generationen übergreifend), aber auch spezielle Anforderungen von Kindern, Senioren und Menschen mit Behinderung.

Projekte in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben

AWO-Senioren-Treff

- regelmäßiges Frauenprojekt „SCHREIBCAFÈ Prohlis“ - Prohliser Allee 33

Bürgerinitiative Prohlis:

- Basteln für Frauen 50+, einmal wöchentlich

faBi – Familienbildung des VSP e. V., Spreewalder Straße 1:

- einmal wöchentlich Mädchenclub (Ganztagesbetreuung Albert-Schweitzer-Schule)
- Mädchenübernachtung in den Ferien

Abenteuerauspielplatz Prohlis:

- Mädchenhaus und Jungenbauwagen, welche nur von Mädchen bzw. Jungen ausgeliehen und gestaltet werden dürfen
- jedes Jahr wird ein mehrtägiges Projekt für die Jungen und Mädchen angeboten
- Mädchen- sowie Jungentreff, einmal wöchentlich

- Auf dem Abenteuerspielplatz Prohlis ist geschlechtsspezifische Arbeit fest verankert. Sie arbeiten im paritätischen Fachteam sowohl im pädagogischen Alltag immer geschlechtssensibel als auch in speziellen Angeboten.
- regelmäßige finden geschlechtshomogene Mädchen- sowie Jungenangebote, gemäß Jahresarbeitsplan (Beteiligung an Dresdner Jungentagen, Beteiligung am Dresdner Mädchenaktionstag, Mädchenweihnachtsfeier) statt

Streetwork im Gesamtgebiet und Jugendhaus Prohlis:

- Jungen-Abenteuer-Gruppe und Jungen-Outdoor-Aktion „On Top“: Durch erlebnispädagogische Elemente arbeiten sie mit den Jungen gemeinsam an der Körperwahrnehmung, den Rollenbildern und was es ausmacht ein Junge/Mann zu sein. So treffen sich etwa jeden Donnerstag Jungen am Büro der Mobilen Jugendarbeit und fahren in Richtung Sächsische Schweiz oder nutzen Angebote in Dresden.
- unregelmäßige Angebote: aktionsorientierte Mädchenangebote
- geschlechterspezifische Ferienfahrten
- Teilnahme an Aktionen anlässlich „Girls-Boys-Day“

Schulsozialarbeit 122. Grundschule, MobSüd e. V.:

- Jungengruppe, Treff 1x die Woche

Schulsozialarbeit 121. und 128. Oberschule, VSP e. V.:

- Mädchentreff einmal wöchentlich
- Jungensport, gemeinsam mit einem Lehrer der Schule, sowie dem Jugendhaus Game: Turnhalle der Schule ist von 14-17 Uhr für Jungen offen
- Unterrichtsangebot im Rahmen von Neigungskursen für Mädchen und für Jungen: einmal wöchentlich Unterricht ein Jahr lang zu Bildung der sozialen Kompetenz
- in den Sommerferien Angebot zur Teilnahme an einer Mädchen-/einer Jungenfahrt

Kompass-Job-In-Club:

- Teilnahme an „Girls-Boys-Day“

Kinderladen DOMINO:

- Planung perspektivisch 1 x jährlich Jungen- bzw. Mädchen-Aktions-Tag

Vielfältige Angebote und Aktivitäten stehen darüber hinaus allen Bewohnerinnen und Bewohnern geschlechterneutral zur Verfügung: Herbstfest Prohlis, Koitschgrabenfest, Hobbykünstler, Prohliser Seniorentag, Spielefest zum Kindertag, Bürgergarten Reick/Strehlen, „Mach Dich schlau“ und viele mehr. Darüber hinaus ist geplant das mit der Einrichtung des Bürgerhaus Prohlis (siehe P_4.2.5.1) und dem „Haus der Begegnung“ (siehe K_4.2.5.1) Kommunikationsorte für Frauen und Männer im Gebiet sowohl weitere geschlechterspezifische als auch geschlechterneutrale und generationsübergreifende Angebote unterbreitet werden.

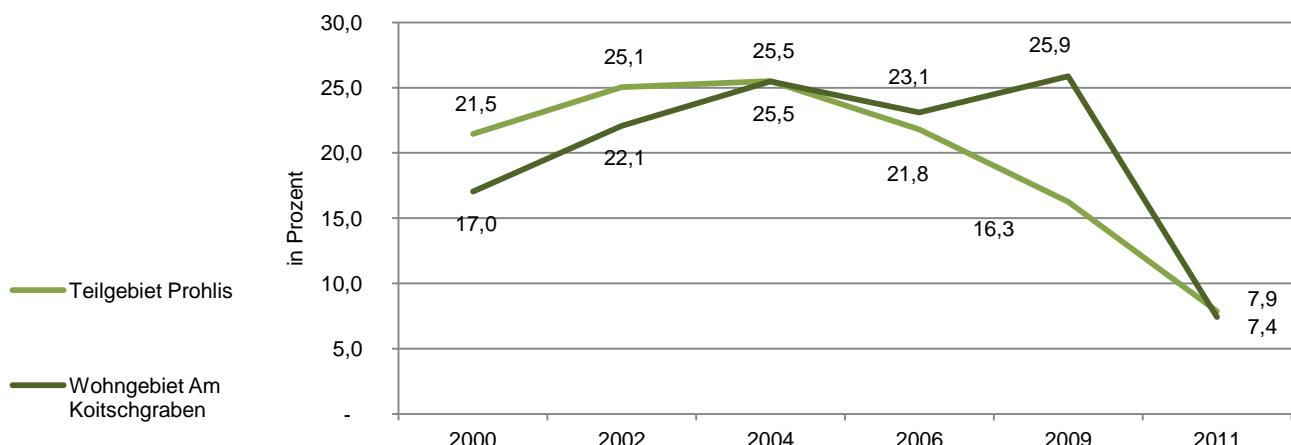
1.12 Städtebauliche Entwicklung

Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben sind „Plattenbau-Großwohngebiete“, welches sich zwischen 1970 und 1990 entwickelt haben. Vor diesem Zeitpunkt war das Areal im Teilgebiet Prohlis durch dörfliche Strukturen geprägt. Das Wohngebiet Am Koitschgraben bestand vorrangig aus unbebauten Flächen.

Städtebauliche Entwicklungsschwerpunkte seit 1990

Nach 1990 veränderten sich die Stadtquartiere bevölkerungsstrukturell massiv. Die Bevölkerungsanzahl schrumpfte aufgrund innerer und äußerer Faktoren. Insgesamt sank die Bevölkerung um über 40 Prozent von 1993 bis 2011. In diesem Zusammenhang veränderten sich selbstverständlich auch stadträumliche Belange. Die Bevölkerungsverluste führten zu einem erheblichen Gebäudeleerstand. Dieser musste in den folgenden Jahren kompensiert werden, um eine Zersiedelung des Gesamtgebietes zu verhindern und städtische Strukturen zu erhalten. Dies gelang durch Abbruchmaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“.

Entwicklung des Wohnungsleerstandes seit 2000:



Grundsatz dabei war die Reduzierung des Wohnungsbestandes vom Gebietsäußersten zum Gebietsinneren hin. So entstanden zwei weiträumige Brachflächen, eine nördlich der Reicker Straße am Rudolf-Bergander-Ring und eine weitere im ehemaligen „Sternhausgebiet“. Diese sind heute in weiten Teilen untergenutzt. Es gilt auf den Flächen eine adäquate Nachnutzung unter Berücksichtigung der angrenzenden städtebaulichen Strukturen zu etablieren. Des Weiteren wurden vereinzelt Wohnquartiere entkernt um städtebauliche Missstände zu beseitigen und zusammenhängende Freiräume zu schaffen.

	Anzahl der Wohnungen	Wohnfläche in Quadratmeter
Sternhausgebiet (2006 bis 2011)		
	1.652	103.523
Areal Rudolf-Bergander-Ring (2006 bis 2011)		
	1.302	76.966
weitere Rückbauten im Kernbereich Prohlis (2003 bis 2010) (kleinräumiger Gebäuderückbau an der Reicker Straße, Prohliser Straße, Elsterwerdaer Straße, Vetschauer Straße, Am Anger, Trattendorfer Straße, Berzdorfer Straße)		
	776	45.559
„Stadtumbau Ost“-Maßnahmen, Programmteil Rückbau im Gebiet „Sozialen Stadt“	3.730	226.048



Foto:STESAD
Gebäuderückbau
Elsterwerdaer Straße 2004



Foto:STESAD
Freifläche vor der Gestaltung

Im Ergebnis der Stadtumbauprozesse wurden zahlreiche Gebäude zurückgebaut (Programmteil Rückbau) aber auch öffentliche Flächen neu gestaltet (Programmteil Aufwertung). – siehe auch Anlage 7, Abgeschlossenen Maßnahmen – Dies geschah z. B. nach dem Gebäuderückbau an der Elsterwerdaer Straße und Vetschauer Straße. Heute ist die Fläche ein wichtiger Bestandteil im Freiraumverbund Prohlis. Die gestalteten Areale werden sehr gut von der gesamten Bewohnerschaft angenommen.

Darüber hinaus befindet sich seit 2005 südlich der Reicker Straße am Otto-Dix-Ring, im Bereich der ehemaligen Gärtnerei, eine umfangreiche Brachfläche, die künftig nachgenutzt werden soll. Diese Fläche ist nicht in Folge von Rückbaumaßnahmen entstanden



Foto:STESAD
Freifläche Aufwertungsmaßnahmen
Elsterwerdaer Straße

Geplante städtebauliche Entwicklungen

Für die vorgesehene städtebauliche Entwicklung der Brachflächen sind differenzierte Handlungsansätze vorgesehen. Die drei großen Brachflächen im Gebiet unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen.

Die Flächen der beiden ehemaligen Wohngebiete, am Rudolf-Bergander-Ring und dem ehemaligen Sternhausgebiet, werden derzeit von wenigen erhaltenen Gebäuden (Gemeinbedarfseinrichtungen) bestimmt. Diese Gemeinbedarfseinrichtungen sind zwingend zu erhalten und in geplanten Gebietsstrukturen mit einzubinden. Es sollen sich Verknüpfungen zwischen diesen Einrichtungen den künftigen Nutzungen entwickeln. Die Flächen der ehemaligen Gärtnerei sind in weiten Teilen ungenutzt und nicht zugänglich. In Teilbereichen bestehen untergeordnete gewerbliche Nutzungen.



Lage im Gebiet



letzte Gebäudestrukturen, 2011



Fläche nach Rückbau, 2012

Innovativer Gewerbestandort: Wissenschaftsstandort Dresden-Ost

Die Landeshauptstadt Dresden besitzt aufgrund der bestehenden Branchenvielfalt, den guten Standortvoraussetzung und den vorhandenen Netzwerkstrukturen zwischen Wissenschafts-, Forschungs- und Gewerbeunternehmen ein großes Potential hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. In den vergangenen Jahren hat sich die Stadt bereits zu einem dynamischen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort entwickeln können. Seither sind ebenfalls ein konstantes Wirtschaftswachstum, steigende Umsatzzahlen und stetige Erweiterungen ansässiger Unternehmen zu verzeichnen. Auf diese Entwicklungen soll in den kommenden Jahren aufgebaut werden.

Verschiedene Institute und Unternehmen vor allem aus den Branchen Nanotechnologie und Neue Werkstoffe haben signalisiert, dass sie weithin einen hohen Erweiterungsbedarf besitzen. Auf dieser Grundlage möchte die Landeshauptstadt Dresden weitere Flächen erschließen um dem Bedarf gerecht zu werden und die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Institute begünstigen. In diesem Zusammenhang soll eine hochbauliche Entwicklung auf den ehemaligen Wohnbauflächen am Rudolf-Bergander-Ring erfolgen.

Das Areal nördlich der Reicker Straße war bis vor wenigen Jahren ein großflächiger Wohnstandort mit Geschoßwohnungsbauten in Plattenbauweise. Diese wurden zwischen 2003 und 2011 flächendeckend zurückgebaut. Die derzeit untergenutzten Freiflächen werden nur durch wenige Gemeinbedarfsstandorte bestimmt. Entlang der Bahntrasse hat sich ein Vegetationsraum entwickelt, welcher in Teilbereichen durch die Renaturierung des Koitschgraben (2010 bis 2012) neu strukturiert wurde. In diesem Umfeld befinden sich kleinteilige Sport- und Freizeitanlagen. Für die ehemals wohnbaulich genutzten Flächen am Rudolf-Bergander-Ring ist eine grundlegende Neustrukturierung vorgesehen.

Grundzüge der vorgesehenen Entwicklung:

Die Vorzüge des Standortes wurden bereits in verschiedenen Studien untersucht. Das Gebiet ist durch den ÖPNV sehr gut erschlossen. Darüber hinaus befinden sich nördlich der Bahntrasse Institute der Fraunhofer-Gesellschaft. Auch die bereits bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen sind ein wesentlicher Standortvorteil. So können bei der Nachnutzung der Flächen sofort die bereits bestehenden Gemeinbedarfsstrukturen bzw. Einkaufsmöglichkeiten im O.D.C. durch die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Kinder genutzt werden. Auch der renaturierte Koitschgraben mit seinen Erholungsfunktionen begünstigt den Standort positiv.

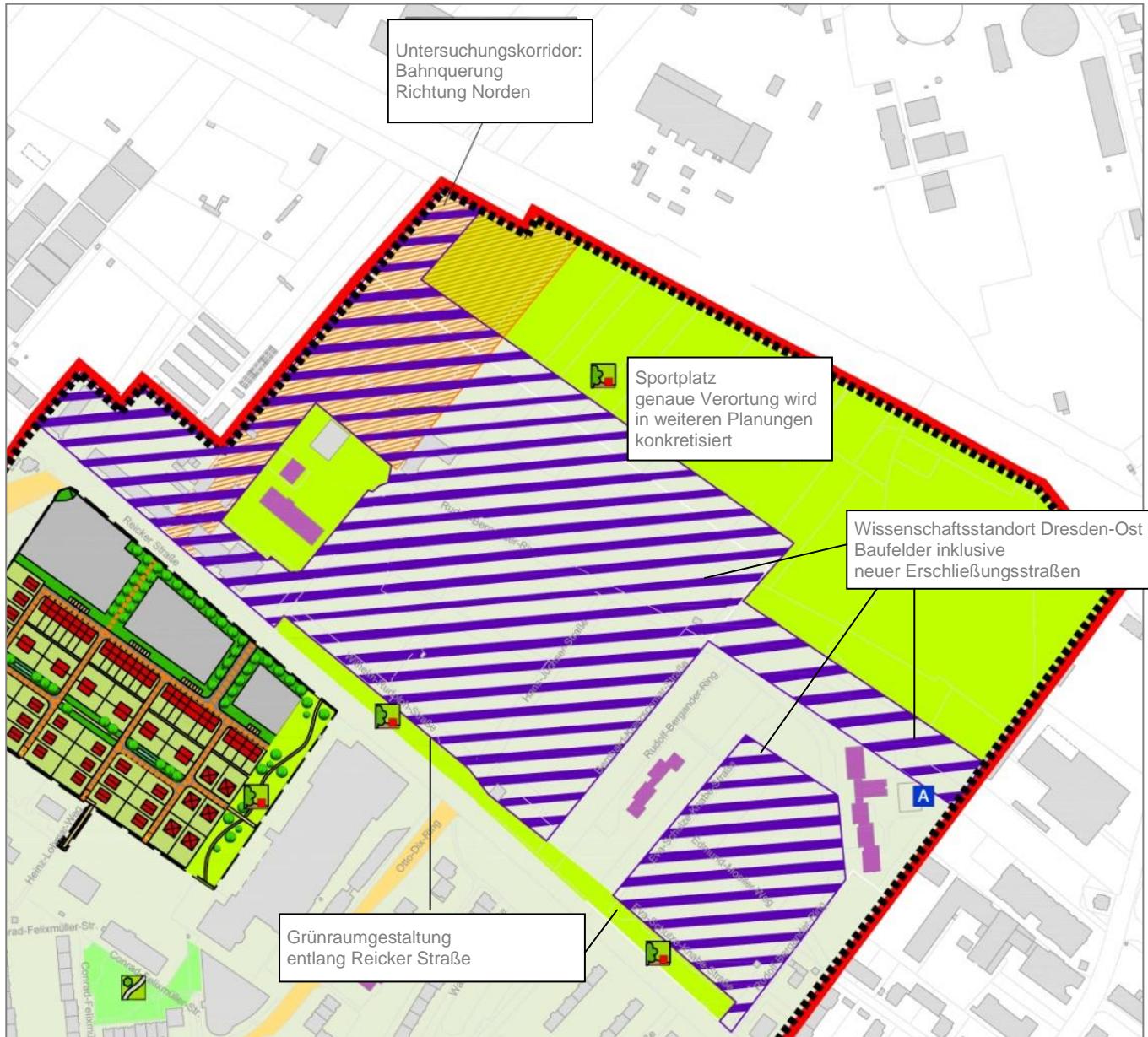
Eine Grundlage zur Weiterentwicklung des Standortes bildet der Rahmenplan Nr. 789 „Wissenschaftsstandort Dresden-Ost“. Beschlussfassung durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau am 24. April 2013. Mit dem Rahmenplan wird eine erste Stufe zur Schaffung von planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Realisierung der Vorhaben geschaffen.

Ziele der städtebaulichen Entwicklung

Ziel ist es, einen integrativen Wissenschaftsstandort zu etablieren, in welchem ein enges Miteinander zwischen den Instituten/Gewerbeeinrichtungen, den bestehenden Gemeinbedarfsstandorten und künftigen Freizeit-/Kulturangeboten besteht. Dabei ist eine Nachnutzung der Flächen als wirtschaftsnaher Wissenschaftsstandort, welcher sich über das Bahngebäude hinaus bis zur Winterbergstraße erstreckt, vorgesehen. Dazu ist eine bauliche Verbindung zwischen den Flächen am Bergander Ring mit den bestehenden Einrichtungen nördlich der Bahntrasse vorgesehen.

Die städtebaulichen Strukturen orientieren sich an der Bestandsinfrastruktur und binden die bestehenden Nutzungen mit ein. Neben der Errichtung von Gebäuden für Forschungs- und nicht störenden Gewerbeunternehmen, ist die Integration von entsprechenden, familienfreundlichen und freizeitzugreifenden Infrastrukturen vorgesehen. Ziel ist es die neu anzusiedelnden Nutzungen mit den bestehenden Bildungseinrichtungen im Wohngebiet Am Koitschgraben zu verknüpfen.

Als Pufferzone zwischen der Bahntrasse und der Bebauung wird die Bestandsvegetation belassen und durch weitere Pflanzungen ergänzt. Dort soll ein Streifen mit hohem Grünanteil entstehen, in dem ein Sportplatz für die künftigen Nutzer des Wissenschaftsstandortes und die Bewohnerinnen/Bewohner im Wohngebiet Am Koitschgraben angelegt wird.



Wissenschaftsstandort Dresden-Ost

Familienfreundlicher Wohn- und Gewerbestandort: Otto-Dix-Ring

Wie bereits in Punkt 1.7 beschrieben steigt seit 1999 die Bevölkerungsanzahl in Dresden stetig. Proportional dazu erhöhte sich ebenfalls der Anteil der Haushalte mit Kindern. Gründe dafür liegen in den geburtenstarke Jahrgängen 1975 bis 1985 und dem stetigen Zuzug von jungen Erwachsenen in die Landeshauptstadt Dresden aufgrund der zahlreichen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und den nachteiligen Strukturen im Umland.

Ein Schwerpunkt der künftigen Wohnentwicklung in Dresden ist es daher für junge Familien bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Zunehmend möchte diese Bevölkerungsgruppe im Wohneigentum leben. Die Brachfläche der ehemaligen Gärtnerei an der Reicker Straße und das ehemalige Sternhausgebiet besitzen in diesem Zusammenhang ein sehr großes Potential.

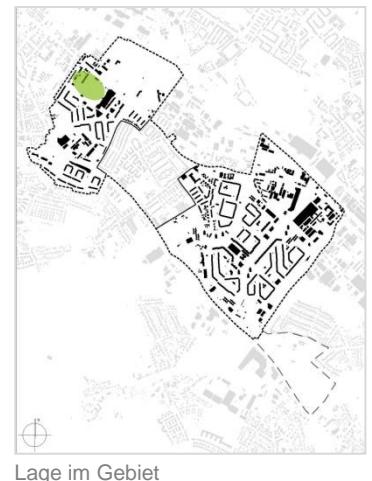
Die Flächen an der Reicker Straße zwischen dem Otto-Dix-Ring und dem Einkaufszentrum O.D.C. sind nach der Insolvenz der ehemaligen Gärtnerei im Jahr 2005 brachgefallen. Bereits im Jahr 1999 wurde die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen, um diesen Bereich städtebaulich zu entwickeln und neu zu ordnen.

Mit der Insolvenz der Gärtnerei im Jahr 2005 rückte die Fläche wieder in das öffentliche Interesse. Die Notwendigkeit der weiteren Überplanung ergab sich auch aus dem Bauwillen der Eigentümer, die eine Umnutzung des Areals anstrebten. Der damalige Baurechtszustand ließ jedoch diese standortgerechte Entwicklung nicht zu. Das dafür erforderliche Baurecht konnte nur über ein Bebauungsplanverfahren hergestellt und gesichert werden.

Zunächst wurde dazu, in Vorbereitung des Bebauungsplanverfahrens, im Jahr 2005 ein Werkstattverfahren mit fünf Planungsbüros durchgeführt. Auf Grundlage der städtebaulichen Ergebnisse wurde der Entwurf des „Bebauungsplanes Nr. 202, Dresden-Strehlen Nr. 1, Reicker Straße/Otto-Dix-Ring“ erarbeitet und im Frühjahr 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt und ausgelegt. Der Satzungsbeschluss für diesen B-Plan erfolgte im April 2009.

Zielstellungen des Bebauungsplanes

- Aufwertung und Entwicklung der unbebauten Grundstücke südlich der Reicker Straße
- Entwicklung eines innenstadtnahen Wohn- und Gewerbestandortes, wobei sich diese Funktionen voneinander räumlich abgrenzen
- straßenbegleitend an der Reicker Straße - Errichtung von Gewerbeeinrichtungen
- rückwärtig der Gewerbebebauung nach Süden hin - individueller Wohnungsbau
- Schaffung vielfältiger Wohnformen, wie Stadtreihenhäuser, Einfamilien- und Doppelhäuser
- Herstellung eines ganzheitlichen Freiraumkonzeptes mit öffentlichen und privaten Räumen
- Einordnung einer öffentlich zugänglichen Grünflächen zwischen Bebauungsgebiet und O.D.C. mit einer fußläufigen Durchwegung von der Reicker Straße zum Heinz-Lohmar-Weg



Lage im Gebiet



Bebauungsplan Nr. 202, Rechtsplan

Das bestehende Baurecht wurde durch die Grundstückseigentümer bisher nicht ausgenutzt. Hinderungsgrund hierfür ist im Wesentlichen, dass zunächst auf freiwilliger Basis das angeplante Bodenordnungsverfahren unter aktiver Mitwirkung der Planbetroffenen nicht vollzogen werden konnte. Daraufhin hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau am 21. April 2010 die Durchführung eines Umlegungsverfahrens gem. § 46 Abs. 1 BauGB angeordnet. Der ständige Umlegungsausschuss der Landeshauptstadt Dresden hat, nach vorheriger Anhörung der Grundstückseigentümer (§ 47 Abs. 1 BauGB) mit Beschluss vom 30. November 2010, es abgelehnt, das Umlegungsverfahren durch Beschluss § 47 BauGB förmlich einzuleiten. Ein Grund dafür waren die im Gebiet noch bestehenden gewerblichen Einrichtungen, welche Bestandsschutz besitzen und noch genutzt werden. Die Entwicklung des Baugebietes kann derzeit aufgrund eigentumsrechtlicher Probleme nicht vollzogen werden. Es wird weiterhin ein freiwilliges Bodenordnungsverfahren angestrebt.

Denkbar ist in diesem Zusammenhang die schrittweise Umsetzung des Bebauungsplanes. Dabei wird in Abschnitten die Entwicklung der Flächen durchgeführt. Diese Variante sichert die Ziele langfristige und kann möglicherweise Entschädigungsansprüche durch Dritte (Berücksichtigung bestehender Pachtverträge) vermeiden.

An der geplanten Neuordnung des Areals soll aus städtebaulichen Gründen und zur Entwicklung einer nachhaltigen Bevölkerungszusammensetzung zwingend festgehalten werden. Darüber hinaus wird ein Impuls für das gesamte Wohngebiet Am Koitschgraben und den neuen Wissenschaftsstandort Dresden-Ost gegeben.



Bebauungsplan Nr. 202, Gestaltungsentwurf

Nachhaltiger Wohnbaustandort: Sternhausgebiet



Lage: (Entlassung der Teilfläche aus dem Gebiet „Soziale Stadt“)

Auf dem Areal des ehemaligen Sternhausgebietes wurden zwischen 2003 und 2011 1.652 Geschosswohnungen zurückgebaut. Bestehen geblieben sind die dortigen Infrastruktureinrichtungen. Sie bestimmen heute die untergenutzten Flächen. Das Gebiet ist hinsichtlich seiner Entwicklung im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt“ abgeschlossen. Daher wird es aus dem Gebietsumgriff entlassen. Die dortigen Infrastruktureinrichtungen bleiben für die Bewohner von Prohlis weiter uneingeschränkt nutzbar.

Die künftige Gebietsentwicklung ist derzeit noch nicht planografisch darstellbar. Durch die Flächeneigentümer wurden bisher noch keine entsprechenden Planungen vorgenommen. Städtebaulich soll das Areal schnellstmöglich einer Nachnutzung zugeführt werden. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang zunächst einen städtebaulichen Wettbewerb/Werkstattverfahren anzuschieben, in welchem zumeist vielfältige Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Die Fläche ist grundsätzlich prädestiniert für die Entwicklung eines kleinteiligen Wohnbaustandortes. Aufgrund der Fördermittelbindung aus dem Programm „Stadtumbau Ost“, Wohngebäuderückbau wird kein Geschosswohnungsbau vorgesehen.

Dabei könnten moderne Wohnformen wie Townhouses oder Stadtvillen entstehen. Prinzipiell sollte sich die Gestaltung des Areals an den nördlich angrenzenden Wohnbaustandort hinsichtlich seiner Typologie und Dichte anlehnen. Entlang der Windmühlenstraße könnte ebenfalls ein bauliches „Rückgrat“ errichtet werden, wobei sich die Baustruktur nach Süden hin auflockert. Entlang der S 172 sollte ein Grüngürtel vorgesehen werden. Beide Strukturen könnten sich auf dem ehemaligen Sternhausgebiet verflechten und etwa durch kleinteilige „Pocketparks“ ergänzt werden. Bei den Planungen sind die Bestandsinfrastruktureinrichtungen mit zu berücksichtigen.

Ziele der städtebaulichen Entwicklung

Ziel der nachhaltig städtebaulichen Entwicklung des Gesamtgebietes ist es, räumlich zusammenhängende Stadtquartiere zu schaffen, welche ansprechende öffentliche Freiflächen besitzen. Diese Räume sollen allen Bewohnergruppen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Das Freiraumsystem soll in den kommenden Jahren zu einem Grünraumnetz im Stadtgebiet verdichtet werden. Darin sind sowohl öffentliche Freifläche als auch private, öffentlich nutzbare Wohnhöfe zu integrieren. Entsprechend sollen auch auf diesen Flächen geförderte Wohnumfeldmaßnahmen durchgeführt werden.

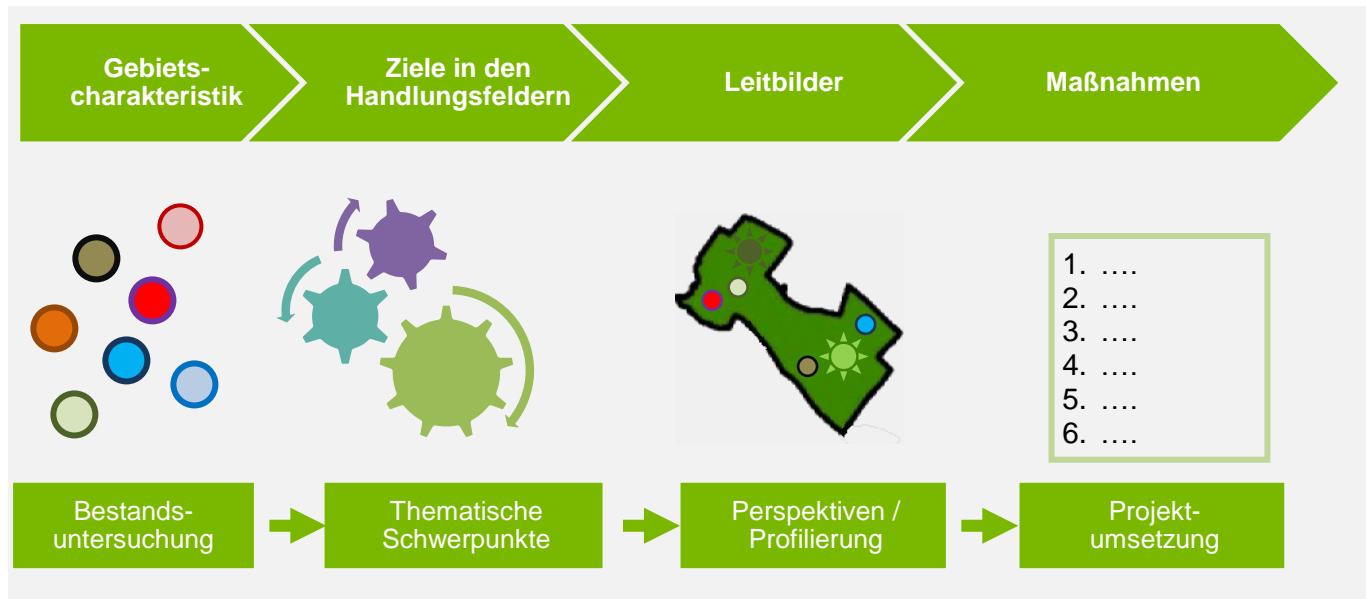
Sowohl bei der Gestaltung der öffentlichen Räume, als auch bei der Sanierung und der Neuerrichtung von Gebäuden sind die Klimaschutzbelange zu beachten. Dies gilt vorrangig für den noch zu sanierenden Wohnungsbestand der GAGFAH GROUP. Aber auch die Nutzung regenerativer Energiequellen, die Anbindung an das bestehende Fernwärmenetz und der Einsatz ressourcenschonender Baumaterialien muss bei der Errichtung von Gebäuden im Fokus stehen.

Bauliche Nachverdichtungen innerhalb der Bestandsnutzungen sind u. a. auf den Gewerbe- flächen nördlich der Mügelner Straße, westlich der Fritz-Busch-Straße oder auf der Rück- baufläche Reicker Straße 120-136 sinnvoll.

2 Ziele, Leitbilder und Strategien

2.1 Handlungsfelder: Ziele für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Als Grundlage für die Leitbildentwicklung wurden zunächst die vorhandenen Stärken und Schwächen des Gesamtgebietes erhoben (siehe Kapitel 1). Die daraus resultierenden Ziele wurden für die beiden Schwerpunktgebiete Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben definiert und Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern festgelegt. Folgend sind diese Ziele verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet worden. Aus der Analyse wurden schließlich Leitbilder für beide Schwerpunktgebiete abgeleitet.



Die Leitbilder liefern die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung in den Schwerpunktgebieten sowie eine Grundlage und Orientierung für all jene, die aktiv an der Gestaltung des Stadtteils mitwirken. Auf dem Leitbild aufbauend sind die kontinuierlich fortzuschreibenden Maßnahmenkataloge ein wesentlicher Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes. Dieses bildet somit eine wesentliche Arbeitsgrundlage zur Stadtteilentwicklung von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben.

Die folgenden Handlungsfelder beschreiben die zentralen Aufgabenbereiche für die Entwicklung in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben. Sie sind die Grundlage für die kontinuierliche Planung, Umsetzung und Anpassung von Maßnahmen und Projekten. Grundsätzlich wurden in allen Handlungsfeldern die Aspekte Nachhaltigkeit, Daseinsvorsorge, Klimaschutz und demographischer Wandel, Integration von benachteiligten Personen und Ausländerinnen/Ausländern berücksichtigt.

Handlungsfeld Bevölkerung und soziale Infrastruktur

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Integration aller Bewohnergruppen – Berücksichtigung von Integrationskonzepten (Integration von Personen in schwierigen Lebenslagen, von Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen/Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund (Migrantinnen/Migranten) und Beachtung der spezifischen Belange von Frauen und Männern)
- Vermeidung weiterer negativer Entwicklungen und Verbesserung der Sozialstruktur
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil
- Ausbau, Vernetzung und Verfestigung bestehender sozialer Netzwerke
- Erhalt und Ausbau von verschiedenartigen Gemeinbedarfseinrichtungen und deren Angebote für die heterogene, nachteiligen Lebensbedingungen der Bewohnerschaft
- Etablierung von stadtteilübergreifenden Gemeinbedarfseinrichtungen
- Modernisierung des noch unsanierten Gebäudebestandes der Gemeinbedarfseinrichtungen (Kinder- und Jugendhäuser)
- Ausbau der verschiedenen Beratungsangebote
- Bereitstellung seniorengerechter Angebote und Maßnahmen
- Unterstützung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements
- Etablierung eines Treff- und Kommunikationsortes für die aktive Bürgergesellschaft mit lokalen Vereinen, Akteuren, Initiativen zum Abbau des Defizites an Einrichtungen für Gemeinwesenarbeit
- Beteiligung von Bürgerinnen/Bürgern am Stadtteil Leben und der Stadtteilentwicklung

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Integration aller Bewohnergruppen – Berücksichtigung von Integrationskonzepten (Integration von Personen in schwierigen Lebenslagen, von Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen/Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund (Migrantinnen/Migranten) und Beachtung der spezifischen Belange von Frauen und Männern)
- Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der Sozialstruktur
- Ausbau einer sozialen Infrastruktur mit bedarfsgerechter Ausstattung für Familien, um diese als neue Bewohnerinnen und Bewohner zu gewinnen
- Schaffung bedarfsorientierter Treff-/Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder/Jugendliche
- Stärkung von Eltern und Familien, z. B. Unterstützung und Verbesserung der Erziehungskompetenzen in Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas im Gebiet
- Verbesserung der sozialen Situation, Beseitigung der sozialen Missstände
- Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen
- Förderung der nachbarschaftlichen Netzwerke
- Stärkung des Engagements der Stadtteilbewohnerinnen/-bewohner für den Stadtteil
- Beteiligung von Bürgerinnen/Bürgern am Stadtteil Leben und an der Stadtteilentwicklung

Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld und Ökologie

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Aufwertung der Wohnsubstanz mit dem Ziel der Bereitstellung eines breiten Spektrums von Wohnraum unter Beachtung von Klimaschutzanforderungen
- energieeffiziente Sanierung der noch unsanierten Wohnungsbestände
- weitere Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen/zusätzliche Schaffung von barrierefreien Wohnraum durch Wohnungseigentümer
- Erhaltung eines Wohnungsbestandes zur Versorgung von Haushalten, welche Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen (Belegungsrechte)
- Entwicklung und Aufwertung privater und öffentlicher Grünflächen, unter Beachtung stadtökologischer und klimatischer Anforderungen
- Ergänzung von Vegetationsräumen und Großgrün zur Schaffung eines stadtteilübergreifenden Grünraumnetzes (mit entsprechenden Wegeverbindungen)
- Entsiegelung von Teilstücken zur Verbesserung der stadtclimatischen Bedingungen
- Integration weiterer regenerativer Energiequellen und Anpassung der Gebäudetechnik zur Ressourcenschonung

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Aufwertung des noch unsanierten GAGFAH-Wohnungsbestandes, unter Beachtung von Klimaschutzanforderungen
- weitere Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen/zusätzliche Schaffung von barrierefreien Wohnraum durch Wohnungseigentümer
- Integration regenerativer Energiequellen und Ausbau des Fernwärmennetzes bei der städtebaulichen Entwicklung der Brachflächen
- Etablierung neuer Wohnformen (Gelände der ehemaligen Gärtnerei am Otto-Dix-Ring)
- Aufwertung der Wohnsubstanz mit dem Ziel der Erhaltung eines Wohnungsbestandes zur Versorgung von Haushalten, welche Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen (Belegungsrechte)
- Schaffung eines attraktiven, vielfältig nutzbaren Wohnumfeldes mit Treffpunkten
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Vernetzung der Grün- und Freiraumstrukturen zu einem erlebbaren, stadtteilübergreifenden Grünraum mit Naherholungsfunktionen
- Schaffung von Bereichen mit Erholungsfunktionen unter Beachtung ökologischer Belange im städtischen Umfeld
- Nutzung von ökologischen/ressourcenschonenden Baumaterialien (Neubauvorhaben)
- Integration weiterer regenerativer Energiequellen und Anpassung der Gebäudetechnik zur Ressourcenschonung

Handlungsfeld lokale Wirtschaft und Ökonomie

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Unterstützung und Stärkung der lokalen Ökonomie/Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern
- Einbindung starker Unternehmen in die Stadtteilentwicklung als „Anker“ für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft
- Stabilisierung und weitere Ansiedlung von Dienstleistungen und Betrieben des Kleingewerbes bzw. des Handwerks in den Gewerbegebieten
- Verbesserung der Ausbildungs- und Jobchancen insbesondere für Jugendliche
- Verbesserung der „weichen Standortfaktoren“ um Unternehmensansiedlungen zu begünstigen: dazu gehört die Stabilisierung der sozialen Bevölkerungsstruktur, die Aufwertung der öffentlichen Räume, die Bereitstellung vielfältiger Gemeinbedarfseinrichtungen sowie Kultur- und Freizeitangebote

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Erschließung weiterer Wirtschafts- und Beschäftigungspotenziale
- Ansiedlung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen am künftigen Wissenschaftsstandort Dresden-Ost
- Aufbau der Zusammenarbeit mit den Unternehmen
- Verbesserung der „weichen Standortfaktoren“ im Umfeld des Wissenschaftsstandortes Dresden-Ost: Ziel ist es, einen integrativen Standort mit Forschungs- und innovativen Gewerbeunternehmen zu etablieren, in welchem auch Freizeit- und Betätigungsangebote für die Bevölkerung und Beschäftigten des Wohngebiet Am Koitschgraben zur Verfügung stehen und durch bereits bestehende Gemeinbedarfseinrichtungen (Schule, Kita, Kinder- und Jugendeinrichtungen) ergänzt werden
- Stabilisierung des Stadtteilzentrums
- Verbesserung der Ausbildungs- und Jobchancen insbesondere für Jugendliche
- weitere Vertiefung des Themas „Ausbildung und Arbeitsmarkt“ im schulischen Alltag

Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Erhalt und Ausbau der kulturellen Einrichtungen, Freizeit- und Sportanlagen
- Etablierung weiterer multifunktionellen Nutzungen im Stadtteilzentrum
- Ausbau der Angebotsstruktur in den einzelnen Einrichtungen
- Unterstützung von bestehenden Vereinsnetzwerken
- Stärkung der Netzwerkbildung zwischen den verschiedenen Einrichtungen, um Synergieeffekte zu erzielen und Angebote zu intensivieren
- Schaffung des „Bürgerhauses Prohlis“ zur Bündelung des Vereins- und Stadtteilbewerbs und des ehrenamtlichen Engagements (Gemeinwesenarbeit)
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch Schaffung eines nachhaltig funktionierende Netzwerkes zur Integration aller Bevölkerungs- und Altersgruppen
- Verstetigung bestehender Veranstaltungen im Jahr

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Integration der Vereine ins öffentliche Leben
- Verstetigung bestehender Veranstaltungen im Jahr, u. a. „Koitschgrabenfest“ als wichtiger Höhepunkt für Akteure, Vereine, Bürgerinnen/Bürger und Besucherinnen/Besucher im Jahr
- Schaffung weiterer Freizeit- und Sportangebote zum Abbau des diesbezüglichen Defizites
- Schaffung eines Sportplatzes am Rudolf-Bergander-Ring
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch Schaffung eines nachhaltig funktionierende Netzwerkes zur Integration aller Bevölkerungs- und Altersgruppen

Handlungsfeld Schule und Bildung

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Verbesserung der bedarfsgerechten Ausstattungen von Schulen und Kitas
- angesichts multipler sozialer Problemlagen und bildungsferner Elternhäuser bessere Personalausstattung von Schulen und Kitas um Bildungshemmnisse abzubauen, auch in Bezug auf Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache
- Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf (u. a. durch die Ausbildungsbörse)
- Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch gezielte Kooperationen zwischen Schulen und ansässigen Gewerbebetrieben und Instituten

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Ausbau und Sanierung der Kita- und Schulstandorte
- Förderung der Bildungseinrichtungen durch Vernetzung dieser miteinander (vor allen beim Übergang zwischen den Bildungsstufen Kita-Grundschule-Oberschule) sowie zu anderen öffentlichen bzw. sozialen Einrichtungen
- angesichts multipler sozialer Problemlagen und bildungsferner Elternhäuser bessere Personalausstattung von Schulen und Kitas um Bildungshemmnisse abzubauen, auch in Bezug auf Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache
- Ausbau der außerschulischen Angebote
- Verbesserung der ausbildungsbezogenen Beratungs- und Qualifizierungsangebote
- Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch gezielte Kooperationen zwischen Schulen und ansässigen Gewerbebetrieben und Instituten

Handlungsfeld Verkehr

Ziele Teilgebiet Prohlis

- Erhalt der guten ÖPNV-Anbindungen (unter Beachtung barrierefreier Zugänge): Voraussetzung zur Verbesserung des Stadtklima
- barrierefreie Gestaltung von Wegen und Straßenquerungen, Optimierung eines sicheren Fußwegenetzes
- eine weitere Verbesserung der Radverkehrsverbindungen in Verbindung mit Abstellanlagen wird angestrebt,
- Installation weiterer Fahrradabstellmöglichkeiten: vor allem am Freibad Prohlis (auch in Bezug auf Diebstahl) und am AWO-Pflegeheim, Georg-Palitzsch-Straße 10 (zu wenig Abstellmöglichkeiten) sollten Bügel angebracht werden
- Sanierung und Ausbau Hauptverkehrsnetz, Anpassung an Bedarfslagen
- Ausbau weitere Carsharing-Stationen (in Kombination mit Elektroauto-Ladestationen) in zentralen bzw. hochfrequentierten Bereichen (etwa am Prohlis Zentrum, in der Nähe der Gleisschleife Prohlis – im Bereich des Langen Weges)

Ziele Wohngebiet Am Koitschgraben

- Aufwertung von Straßenräumen unter Berücksichtigung der Sicherheitsstandards und Steigerung der Aufenthaltsqualitäten
- barrierefreie Gestaltung von Wegen und Straßenquerungen, Optimierung eines sicheren Fußwegenetzes
- eine weitere Verbesserung der Radverkehrsverbindungen in Verbindung mit Abstellanlagen, insbesondere bei künftigen Neubauvorhaben wird angestrebt
- Erweiterung des Straßennetzes im Bereich der zu entwickelnden Areale
- Ergänzung weiterer fußläufiger Verbindungen im Gebiet zur Verknüpfung der einzelnen Stadtquartiere und Verbesserung der Erlebbarkeit des öffentlichen Raumes

Handlungsfeld Identität

Ziele Gesamtgebiet

- Stärkung der stadtteil- bzw. quartiersbezogenen Identität
- Entwicklung und Fortschreibung der Imagekonzepte für die Teilbereiche Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben
- Entwicklung eines positiven Stadtteilimages, Durchführung von Image-Projekten mit identitätsstiftendem Charakter
(Förderung der positiven Inne- und Außenwahrnehmung)
- Stärkung der lokalen Netzwerke und des bürgerschaftliches Engagements
- Vernetzung und Verfestigung örtlicher Vereine
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Stadtteil Leben
- weitere Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Verfestigung der Stadtteilmarketingrunden in den Teilbereichen Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben
- Verbesserung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fazit

Seit dem Jahr 2000 konnten mithilfe der Städtebauförderung „Soziale Stadt“ bereits positive Entwicklungsergebnisse erreicht werden. Jedoch besteht weiterhin ein großer Handlungsbedarf bei der Unterstützung von sozial schwachen Personen, insbesondere von Kindern, und der Integration von Migrantinnen und Migranten. Außerdem müssen weiterhin spezielle Angebote zur Bildung, Beratung und sinnvollen Freizeitgestaltung im Gebiet zur Verfügung gestellt werden. Die bestehende soziale Infrastruktur muss erhalten bzw. ausgebaut werden. Der fortwährend hohe Bedarf zeigt sich deutlich bei der statistischen Auswertung, vor allem im Vergleich zur Gesamtstadt (Stand 31. Dezember 2011). Im Gebiet ist der Anteil der Arbeitslosen (16,1 Prozent) im Vergleich zur Gesamtstadt (7,1 Prozent) überdurchschnittlich hoch. Noch deutlicher wird diese „soziale Schieflage“ im Gebiet bei der Gegenüberstellung der gesamtstädtischen SGB-II-Empfängerinnen und Empfänger. Im Gebiet der „Sozialen Stadt“ beträgt dieser Anteil 32,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung (Personen bis einschließlich 64 Jahren). Dem gegenüber steht eine gesamtstädtische SGB-II-Empfängerinnen und Empfängerquote von 12,8 Prozent. Die Gefahr der sozialen Segregation ist daran deutlich zu erkennen.

Zusätzlich besteht weiterhin ein umfassender Handlungsbedarf bei der Sanierung von bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen und bei Maßnahmen im öffentlichen Raum. Die noch bestehenden Konfliktbereiche sollen daher aktiviert und die Lebensqualität durch Angebote im öffentlichen Raum angehoben werden. Dies trägt auch zur Verbesserung des Stadtteil-Images bei.

Wichtig ist vor allem, dass diese Angebote miteinander vernetzt sind und sich wechselseitig ergänzen. Nur so können Synergieeffekte und schließlich ein erheblicher Mehrwert für das Gesamtgebiet erzielt werden.

Die weitere Gebietsentwicklung soll auf der Grundlage der bestehenden Stärken umgesetzt werden. So ist das Stadtteilzentrum Prohlis bereits heute der „Kernbereich“ des urbanen Lebens. Künftig gilt es, die dortigen Angebote zu stärken und durch weitere Funktionen zu ergänzen. Vor allem die stadtteilprägende Hauptachse der Prohliser Allee hat dahingehend noch Potenzial. Die bestehenden ungenutzten Flächen im Wohngebiet Am Koitschgraben bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Entwicklung von zusammenhängenden städtebaulichen und funktionellen Strukturen. Die brachliegenden Areale bieten aufgrund ihrer Lage im Stadtgebiet, der umfänglichen Größe und ihrer Beschaffenheit sehr gute Standortvoraussetzung zur Etablierung neuer Funktionen im Gebiet. Damit werden zum einen wertvolle städtische Standorte reaktiviert, zum anderen kann damit auch ein Anstoß zur weiteren Entwicklung der Kernbereiche des Wohngebietes Am Koitschgraben gegeben werden.

2.2 Leitbilder für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben

Leitbilder sind Grundprinzipien der gewollten zukünftigen Stadtteilentwicklung. Sie sollen für alle Akteure in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben und stehen für ein abgestimmtes, umfassendes und ressortübergreifendes Handeln. Nachfolgend werden die Grundsätze zur Entwicklung der beiden Schwerpunktgebiete im Sinne einer Zukunftsvorstellung dargestellt.



Dabei sind jeweils zu den Hauptleitbildern der beiden Schwerpunktgebiete – **'Prohlis: „zukunftsfähiger und nachhaltiger Standort in Dresden“ und 'Lebens- und Wissenschaftsstandort Am Koitschgraben: „Zukunft sichern“'** – sektorale Leitbilder ausformuliert.

Als Basis für die Leitbildentwicklung gelten folgende Grundsätze:

- Qualitäten stärken und ergänzen
- Vielfalt vernetzen und nutzen
- Gemeinsam handeln
- Lokale Akteure mitnehmen und einbinden
- Strategisch steuern

Leitbilder für das Teilgebiet Prohlis

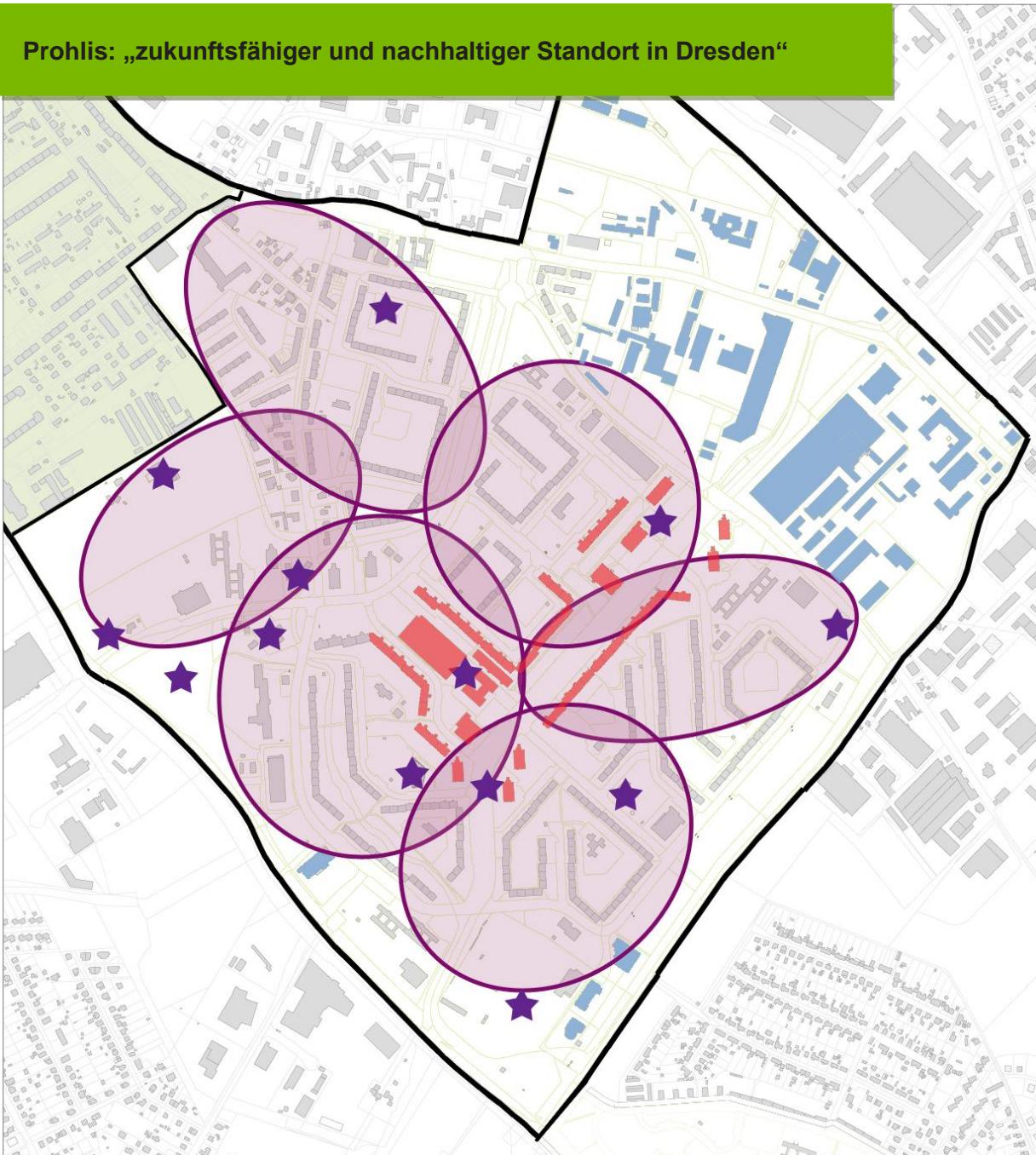


Prohlis: „zukunftsfähiger und nachhaltiger Standort in Dresden“

Grundanliegen ist es, dass der Stadtteil Prohlis mit seinen bestehenden Funktionen als zukunftsfähiger und nachhaltiger Standort in Dresden gesichert und weiterentwickelt wird. Dazu wurden als Handlungsleitfaden drei themenbezogene Leitbilder qualifiziert:



Prohlis: „zukunftsfähiger und nachhaltiger Standort in Dresden“



Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“



Stärkung des Stadtteilzentrums mit vorhandener Nutzungsmischung



Stärkung vorhandener Unternehmen und Unterstützung der Neuansiedelung von Gewerbeeinrichtungen

Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“



Verknüpfung von sozialen Einrichtungen zur Stärkung einer gemeinschaftlichen Bewohnerschaft

Kultur, Freizeit, Sport: „Lebendig, Aktiv, für Alle“



Erhalt und Ausbau der Einrichtungen zur Verbesserung der Identifikation mit dem Stadtteil

Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“

Den Kernbereich des Stadtteils Prohlis bildet das Areal entlang der Prohliser Allee. Daran gliedert sich unmittelbar das Prohliszentrum an, in welchem sich bedarfsgerechte Einzelhandelsangebote und Dienstleistungsunternehmen etabliert haben. Dieses Areal ist mit seinen weiteren öffentlichen Einrichtungen, wie dem Ortsamt Prohlis und der Bibliothek Prohlis, ein wichtiger Begegnungs- und Versorgungsort für die Bevölkerung. In den vergangenen Jahren ist im gesamten Stadtteilzentrum, sowohl auf den Freiflächen als auch im Prohliszentrum selbst, eine vielfältige urbane Mischung entstanden, welche eine Vielzahl von Zielgruppen anspricht. So finden regelmäßig Veranstaltungen, Feste und weitere Angebote statt. Auf dem Stadtplatz rückwärtig der Prohliser Allee an der Gamigstraße wird etwa das Prohliser Herbstfest und auf der Freifläche an der Prohliser Allee werden regelmäßig Märkte durchgeführt. Es gilt in Zukunft diese vorhanden Strukturen zu festigen und durch weitere Funktionen zur ergänzen.

Darüber hinaus soll das Stadtteilzentrum durch Maßnahmen im öffentlichen Raum, z. B. am Jakob-Winter-Platz weiter gestärkt werden. Ziel ist es, einen zusammenhängenden, städtebaulich attraktiven Raum mit zentralräumlichen Funktionen vom Jakob-Winter-Platz bis zum Albert-Wolf-Platz zu formen. Dort soll das öffentliche Leben von Prohlis stattfinden. Es gilt, diesen Ort als Imageträger im gesamten Stadtgebiet bekannter zu machen. Diese „zentrale Achse“ besitzt schon heute identitätsprägende Elemente, wie den Pustebumenbrunnen am Albert-Wolf-Platz, welcher als Stadtumbau-Ost-Maßnahme 2008 realisiert wurde. Die bereits erreichten Aufenthaltsqualitäten auf den Plätzen müssen künftig hinsichtlich ihrer Sauberkeit und Sicherheit weiter gestärkt werden.

Im Teilgebiet Prohlis hat sich außerdem eine große Anzahl an Dienstleistungsunternehmen mit entsprechenden Arbeitsstätten angesiedelt. mit bestmöglichen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung am Standort geschaffen werden, müssen die bestehenden Wirtschaftsstrukturen enger miteinander verzahnt werden. Dazu gehört auch, dass weitere Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnisse geschlossen werden. Auf Initiative des Quartiersmanagements und des Ortsamtes Prohlis erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im Rahmen einer Lehrstellenbörse direkt Kontakte mit ansässigen Unternehmen zu knüpfen.

Anliegen ist es, dass Prohlis zu einem ganzheitlich attraktiven Stadtteil weiterentwickelt wird. So wird durch künftige bauliche Maßnahmen zum einen das Wohnumfeld funktionell aufgewertet, zum anderen entsteht ein attraktives Stadtgebiet, in welchem sich nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen, sondern auch Besucherinnen und Besucher.

Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“

Prohlis hat sich seit 1990 zu einem Lebensraum für Bewohnerinnen und Bewohner aus den vielfältigsten sozialen Schichten und verschiedener Herkunft entwickelt. Nach der politischen Wende zogen zahlreiche finanziell schwächere Personen, Migrantinnen und Migranten aufgrund der niedrigen Mietpreisverhältnisse nach Prohlis. Zugleich ist seit diesem Zeitpunkt ein rapider Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dabei wanderte zumeist die gut ausgebildete, arbeitstägige Bewohnererschicht ab. Bei der noch im Gebiet lebenden Stammbevölkerung, welche schon vor 1990 hier ansässig war, handelt es sich heute zumeist um Seniorinnen und Senioren.

Aufgrund des hohen Anteils an sozial benachteiligten Bewohnergruppen, der baulichen und funktionellen Defizite im öffentlichen Raum und an den Gebäuden wurde das Gebiet im Jahr 2000 in das Förderprogrammkulisse der „Sozialen Stadt“ aufgenommen. Grundprinzip bei der Entwicklung der „Sozialen Stadt“ war seit jeher auch die Integration unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen sowie die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am Stadtteil Leben. Die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung in Prohlis bzw. die Integration aller Bewohnerinnen und Bewohner sind aufgrund der sozialen Zusammensetzung der Bewohnererschaft auch künftig ein zentrales Anliegen zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung in Prohlis. Aufgrund der bestehenden Bewohnerstruktur und dem voranschreitenden demografischen Wandel ist es unabdingbar, künftig auch die Ansprüche von Seniorinnen und Senioren verstärkt in alle Projekte einfließen zu lassen. Damit soll eine Generationsgerechtigkeit innerhalb des Stadtteils hergestellt werden. Zu diesem Zweck sollen auch künftig weitere Entwicklungsinstrumente im nicht investiven Bereich genutzt werden. Dabei sollen etwa entsprechende Fachressorts, der ESF, der Verfüzungsfonds und, soweit möglich, integrative Förderprogramme einbezogen werden.

Dieses Nebeneinander der verschiedensten Bewohnerinnen und Bewohner prägt den heutigen Charakter des Stadtteils. Ziel ist es, das Verständnis für die verschiedenen Milieus untereinander zu verbessern und alle Bewohnerinnen und Bewohner gleich welcher sozialen und kulturellen Herkunft in das Stadtteil Leben zu integrieren und eine gemeinschaftliche Bürgergesellschaft zu etablieren. Dazu trägt sowohl die Stadtteilarbeit von verschiedenen Gemeinbedarfseinrichtungen, dem Quartiersmanagement aber auch das ehrenamtlichen Engagement zahlreicher Bewohnerinnen und Bewohner bei. Künftig müssen sich die verschiedenen Akteure und Gemeinbedarfseinrichtungen noch besser miteinander vernetzen. Es sollen Angebote nicht nebeneinander bestehen, sondern vielmehr, in Abstimmung der Einrichtungen und Akteure untereinander, spezifische Projekte entwickelt werden, welche sich gegenseitig ergänzen. Die bestehenden Netzwerke sollen darüber hinaus nachhaltig gestärkt und weiter ausgebaut werden. Wichtig ist dabei auch die Verbindung von sozialen Trägern zu ehrenamtlich Tätigen. In diesem Zusammenhang ist der Aufbau eines Vereins- bzw. Bürgerhauses notwendig, um örtlich zentralisiert zu agieren und einen konkreten Anlaufpunkt zu schaffen. Die unterschiedlichen Vereine und Akteure mit vielfältigen Angeboten sollen in einem Gebäude lokal gebündelt werden. Dabei ergänzen sich die Funktionen der einzelnen Träger wechselseitig und begünstigen auf diese Weise die Integration unterschiedlichster Bewohnergruppen im Stadtteil.

Kultur, Freizeit, Sport: „Lebendig, Aktiv, für Alle“

Der Ausbau und Erhalt bestehender Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen soll die Bekanntheit von Prohlis positiv im gesamten Stadtgebiet stärken. Ziel des Leitbildes ist es, dass sich die Einrichtungen künftig bedarfsgerecht entwickeln und zur Verbesserung des Images von Prohlis beitragen. Es soll ein Cluster aus Freizeit, Kultur und Sport entstehen, welches auch den verschiedenen Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner von Prohlis gerecht wird und sinnvolle Freizeitaktivitäten ermöglicht. Die Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur trägt zur Erhöhung der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit Ihrem Stadtteil bei.

Die in den vergangenen Jahren errichteten öffentlichen Anlagen und Kultureinrichtungen, wie der BMX-Park an der Gamigstraße oder der Palitzschhof, werden rege von der Bevölkerung angenommen und müssen künftig weiterhin gepflegt, erhalten und stadtübergreifend noch bekannter gemacht werden. Weiterhin ist zur Umsetzung dieses Leitbildes die Sanierung des Prohliser Bads wichtig, wobei maßgeblich die Außenwahrnehmung des Stadtteils gestärkt werden kann.

Für die lokale Bewohnerschaft ist es aufgrund von sozialstrukturellen Belangen von sehr hoher Bedeutung, dass die bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen und deren Freizeitangebote weiter effektiviert und verstetigt werden. Die oftmals bestehenden familiären Defizite können durch gesellschaftliche Anerkennung und sinnvolle Betätigungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen zum Teil mit aufgefangen und Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Ein wichtiges Schlüsselprojekt ist in diesem Zusammenhang die Sicherung des Kinder- und Jugendhaus Pixel durch Sanierung bzw. Ersatzneubau. Die Bausubstanz des Gebäudes muss zwingend erneuert werden, damit die dortigen Angebote im Gebiet erhalten werden können.

Die Etablierung des „Bürgerhauses Prohlis“ als einziges Gebäude für Gemeinwesensarbeit (GWA-Projekt) ist ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt zur Umsetzung dieses Leitbildes. Die zentral gelegene Einrichtung soll künftig als Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils fungieren und somit die Zugehörigkeit jedes Einzelnen zur Bürgergesellschaft stärken. Mit der Bereitstellung verschiedener Freizeitangebote für die Bewohnerschaft, kann auch die Identifikation mit dem Stadtteil erhöht werden. Regelmäßige Veranstaltungen im Jahresverlauf, in welche Bürgerinnen und Bürger unmittelbar eingebunden sind, ergänzen das Netz aus kulturellen Aktivitäten und werden auch zahlreich von Personen, die nicht im Stadtteil wohnen, angenommen.

Neben den Gemeinbedarfseinrichtungen sind auch öffentliche Erholungsbereiche zu sichern. Diese tragen maßgeblich zum Erscheinungsbild und damit zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil bei. Weiterhin sind sie entscheidend für die Außenwahrnehmung und damit das Image von Prohlis. Dazu gehört der Erhalt des Prohliser Wäldchens, die weiter Gestaltung von Flächen entlang des renaturierten Geberbachs aber auch die Verbesserung der zahlreichen Wohnhöfe mit den dortigen Aufenthaltsqualitäten und Kommunikationsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Leitbilder für das Wohngebiet Am Koitschgraben



Lebens- und Wissenschaftsstandort Am Koitschgraben: „Zukunft sichern“

Ziel ist es, dass das Wohngebiet Am Koitschgraben zu einem zukunftsfähigen Standort in Dresden weiterentwickelt wird. Die bestehenden Potenziale sollen dabei deutlich herausgestellt und genutzt werden. Dazu wurden als Handlungsleitfaden drei themenbezogene Leitbilder entwickelt:



Lebens- und Wissenschaftsstandort Am Koitschgraben: „Zukunft sichern“



Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“



Ansiedlung neuer innovativer Unternehmen und Institute,
Verknüpfung mit bestehenden Bildungseinrichtungen, Kitas, Schulen und der Bibliothek

Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“



Ausbau der familienbezogenen Infrastruktur
Ansiedlung von Familien

Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“



Schaffung eines vernetzten Grünraumes
Durchführung von Wohnumfeldmaßnahmen

Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“

Die großzügig dimensionierten Rückbauflächen am Rudolf-Bergander-Ring bieten ein großes Potenzial zur Errichtung neuer städtebaulicher und funktioneller Strukturen im Gebiet. Ziel ist es, vor allem in Hinblick auf die nördlich der Bahntrasse angrenzenden Bestandfunktionen (Institute und Forschungseinrichtungen), einen neuen Wissenschaftsstandort Dresden-Ost in Dresden-Ost zu etablieren. Die Flächen am Rudolf-Bergander-Ring bieten dazu aufgrund ihrer Lage und Anbindung an das gesamte Stadtgebiet sehr gute Voraussetzungen. Künftig sollen in diesem Areal Forschungs- und Bildungseinrichtungen entstehen, die sowohl lokale als auch überregionale Bedeutung besitzen. Die Ansiedlung der Institute und Unternehmen erhöht darüber hinaus die Bekanntheit des Wohngebietes Am Koitschgraben im Stadtgebiet und soll so auch zur Verbesserung Stadtteilimages beitragen.

Zwischen den künftigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen Beziehungen zu den bestehenden Bildungs- und Freizeiteinrichtungen entstehen. Die Kitas und Schulen bilden den ersten Baustein zu einer guten beruflichen Qualifikation. Daher sollen zwischen den verschiedenen Einrichtungen Kooperationen entstehen, welche Abstimmungsprozesse an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf vereinfachen. Schülerinnen und Schüler können in Workshops und Praktika die Unternehmen und Institute und deren Berufsalltag kennenlernen.

Die Unternehmen und Institute werden den Ausbau von weiteren gewerblichen Unternehmen, Dienstleistungs- und Freizeiteinrichtungen in und um das Wohngebiet Am Koitschgraben begünstigen. Dies schafft neue Arbeitsplätze auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohngebietes Am Koitschgraben.

Innerhalb des potentiellen Standortes ist auch geplant, neue kulturelle und freizeitbezogene Angebote für alle Bewohnerinnen und Bewohner und Beschäftigte zur Verfügung zu stellen. Es ist die Errichtung einer Freizeitsportanlage im Bereich der Bahntrasse vorgesehen, die allen Nutzerinnen/Nutzern und Anwohnerinnen/Anwohnern gleichermaßen zur Verfügung steht.

Stadträumliche und funktionale Verknüpfungen sollen auch zum Areal der ehemaligen Gärtnerei südlich der Reicker Straße entstehen. Straßenbegleitend soll das Gelände mit nicht störenden Gewerbeeinrichtungen entwickelt werden. Rückwärtig davon entstehen neue Formen des individuellen Wohnens, welche im Zusammenhang mit den aufgewiesenen Entwicklungspotentialen auf den derzeit brachliegenden Rückbauflächen einen ganzheitlichen Lebens- und Wissensstandort Am Koitschgraben bilden und die Zukunft des Wohngebietes Am Koitschgraben sichern.

Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“

Das Wohngebiet Am Koitschgraben besitzt bereits heute Funktionen, die das Leitbild des familienfreundlichen Standortes positiv bestimmen. Das Teilgebiet verfügt über eine gute Infrastruktur für Kinder und Familien. Dazu gehören Kindergärten, verschiedene Schulen, Spielplätze sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen und Begegnungsstätten. Insbesondere in den letzten Jahren konnten diese Einrichtungen ihren Standort im gesamtstädtischen Kontext etablieren. Auf der Basis des stadtweiten Trends der Geburtensteigerung und insbesondere aufgrund der zu erwarten Ansiedlung von Familien auf dem Gebiet der ehemaligen Gärtnerei, ist es künftig notwendig, diese Strukturen noch auszubauen.

Daher sollen in den nächsten Jahren weitere familiengerechte Angebote etabliert sowie ein aktives, auf Familien ausgerichtetes, Standortmarketing betrieben werden. Ziel ist es, das Wohngebiet Am Koitschgraben als attraktiven Lebens-, Wohn- und Wohlfühlstadtteil zu formen.

Bei der weiteren Stadtteilentwicklung müssen familienspezifische Interessen, wie ein bedarfsgerechtes Wohnraumangebot und die Standortsicherung von Kitas und Schulen, beachtet werden. Weiterhin ist ein attraktives Wohnumfeld eine wesentliche Voraussetzung zur Ansiedlung von Familien. Hierbei sollen sowohl die Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum verbessert werden, als auch naturnahe Erholungsflächen bestehen. Mit der Renaturierung des Koitschgrabens konnten dahingehend bereits wichtige Impulse gesetzt werden. Weitere Maßnahmen der Leitbildumsetzung 'Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“ erfolgen.

Freizeitbezogene Einrichtungen und Angebote für Kinder- und Jugendliche aber auch für Erwachsene sollen intensiviert und ausgebaut werden. Ein Netzwerk aus örtlichen Vereinen und Verbänden kann neu zugezogenen Familien als Kontaktstelle dienen und Freizeitaktivitäten im Gebiet aufzeigen. Bereits bestehende Angebote für Familien, wie die Kontaktstelle Koitschgraben oder die IG-Bürgergarten sind darin einzubinden.

Geplant ist, dass sich im Rahmen der Entwicklung des Wissenschaftsstandortes zusätzliche Freizeitangebote, wie die Errichtung eines Sportplatzes, etablieren, welche insbesondere den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute kommen.

Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“

Das Wohngebiet Am Koitschgraben verfügt über naturräumliche Potenziale, welche den Stadtteil für seine Einwohnerinnen und Einwohner sehr lebenswert macht. Dazu gehören der renaturierte Koitschgraben genauso wie die stark durchgrünten Innenhöfe. Mit Schlüsselprojekten zur Wohnumfeldverbesserung konnte das Wohngebiet Am Koitschgraben seit dem Jahr 2000 wesentlich aufgewertet werden. Die Renaturierung des Bachlaufs ermöglicht nunmehr Naherholungsfunktionen – insbesondere für Spaziergängerinnen und Spaziergänger – im Stadtteil und erfüllt darüber hinaus Naturschutzfunktionen zur Verbesserung des Stadtklimas und zum Erhalt von Flora und Fauna im besiedelten Umfeld.

Künftig sind weitere Maßnahmen nötig um diese Qualitäten zu erhalten und ein übergreifendes Grünraumnetz bis in angrenzende Stadtgebiete zu schaffen. Die Projektansätze zur Umgestaltung verschiedener Wohnhöfe, die Anlage eines kleinen Stadtteilparks neben dem O.D.C. und die Ausformung der Vegetationszone entlang der Bahnflächen sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Wichtig ist vor allem, dass das Bewusstsein und die Verantwortung für die Sauberkeit bei den Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert werden.

Dieses Leitbild beinhaltet neben dem Anspruch zur Verbesserung des naturräumlichen Wohnumfeldes die Zielstellung, künftig die noch weitgehend unsanierten Gebäudebestände einer energieeffizienten Sanierung zuzuführen. Kurz- bis mittelfristig sollten alle Gebäude an die aktuellen Klimaschutzanforderungen angepasst werden. Darüber hinaus sollen in neu zu errichtenden Wohn- und Gewerbegebäuden regenerative Energiequellen und ressourcenschonende Baumaterialien genutzt werden. Die Errichtung dieser Gebäude geht dabei mit den Prinzipien der nachhaltigen Stadtentwicklung einher, so werden etwa die Freiräume entsprechend mit einem hohen Grünanteil geplant und gänzlich unversiegelte größere Vegetationsflächen vorgesehen.

2.3 Zukunftsszenarien und Prioritäten

Der demografische Wandel geht einher mit der nachhaltigen Veränderung gesellschaftlicher Strukturen. Anhand der Bevölkerungs- und Sozialstrukturdaten ist dies auch in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben deutlich ablesbar.

Seit der politischen Wende 1990 hat die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet stetig abgenommen. Der Zusammenbruch der bis dahin festen politischen und gesellschaftlichen Strukturen schuf eine große Unsicherheit unter der Bevölkerung. Aufgrund der steigenden Konkurrenz in der Arbeitsgesellschaft, den mangelenden Beschäftigungsplätzen im Gebiet und den wachsenden Ansprüchen der Bewohnerinnen und Bewohner an ihr Wohnumfeld wurde für zahlreiche Personen das Teilgebiet Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben als Lebensmittelpunkt unattraktiv. Dabei sind vor allem die „sozial starken“ Personen mit einem höheren Einkommen abgewandert. Hinzugezogen sind aufgrund des niedrigen Mietpreisniveaus, Personen in tendenziell benachteiligten Lebenslagen. Neben dem, dass diese Bewohnerinnen und Bewohner über ein niedriges Einkommen verfügen, war die Integration in die Stammbewohnerschaft oftmals nicht gegebenen.

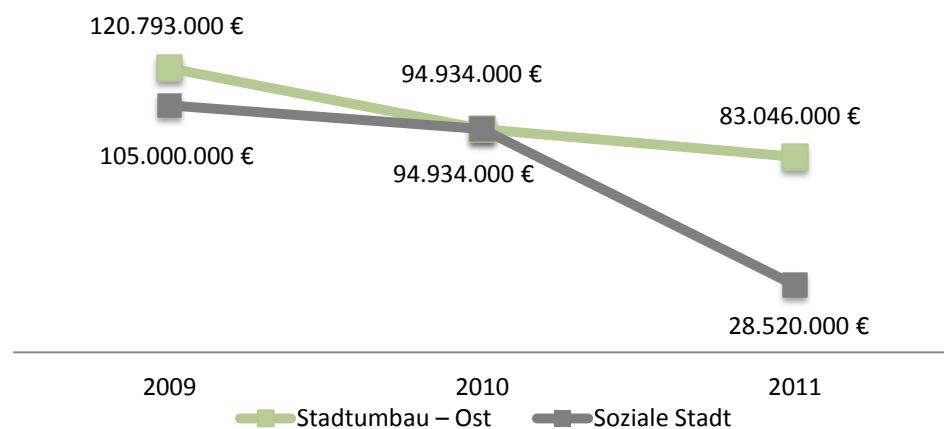
Aus diesem Grund wurde im Jahr 2000 die Fördermittelkulisse der „Sozialen Stadt“ in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben initiiert. Seither ist ein deutlicher „Knick“ in der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Die Bevölkerungsstruktur hat sich, vor allem hinsichtlich Bevölkerungszahl, stabilisiert. Dies ist u. a. auf die Arbeit und die Ergebnisse im Rahmen der „Sozialen Stadt“ zurückzuführen. Dennoch leben im Gebiet deutlich mehr Personen, die finanzielle Unterstützung benötigen, keinen Arbeitsplatz haben bzw. weitere Hilfen zur Bewältigung ihres Lebens in Anspruch nehmen müssen als im städtischen Vergleich. Daher sind auch künftig übergeordnete Instrumente notwendig um die Entwicklungen der gesellschaftlichen Verhältnisse mit zu steuern.

Die Verbesserung der sozialen, altersstrukturellen und auch ethnischen Verhältnisse in den Schwerpunktgebieten Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben gehen einher mit Ausgaben für soziale Zwecke und Investitionserfordernissen zur Erneuerung oder zum Erhalt der bestehenden Einrichtungen, Angebote, Veranstaltungen und Netzwerke. Gleichzeitig steigen die Erfordernisse zur Anpassung von Infrastrukturen an den Klimaschutz, die Energiewende und den demografischen Wandel. Daher sind auch künftig umfängliche Investitionen im Bereich der investiven Maßnahmen mit Hilfe der Städtebauförderung und weitere begleitende nicht investive Maßnahmen aus den entsprechenden Fachressorts, aus dem ESF, aus dem Verfügungsfonds und, soweit möglich, über weitere integrative Förderprogramme durchzuführen.

Nachdem das Programm „Soziale Stadt“ unter der Bundesregierung von 1998 bis 2005 finanziell ausgebaut und weiterentwickelt wurde, hat es auch die darauffolgende Bundesregierung im Zeitraum 2005 bis 2009 mit Engagement fortgesetzt. Die Städtebauförderung und darin das Programm der „Sozialen Stadt“ besaßen eine hohe politische

Aufmerksamkeit und Bedeutung. Beim Regierungswechsel 2009 kam es in den Haushaltsberatungen 2010 zu den tief greifenden Einschnitten in den Etat der Städtebauförderung. Für das Programm der „Sozialen Stadt“ hatte dies durch die überproportionale Reduzierung der Bundesmittel um 70 Prozent von 95 Millionen Euro in 2010 auf 28,5 Millionen Euro für 2011 besonders drastische Folgen. Außerdem wurde die bisherige Fördermöglichkeit von Modellvorhaben zur Durchführung nicht investiver Maßnahmen gestrichen, was insgesamt die Rahmenbedingungen für das Programm „Soziale Stadt“ erheblich veränderte.

Finanzmittelausstattung ausgewählter Städtebauförderprogramme



Quelle: BMVBS-Online-Publikation 3/2012, Seite 24

Vor dem Hintergrund der Reduzierung von Fördermitteln im Städtebauförderprogramm „Sozialen Stadt“ werden daher Szenarien der künftigen Stadtteilentwicklung abgebildet. Damit sollen die verschiedenenartigen Varianten der Finanzmittelausstattung, aus denen sich entsprechend unterschiedliche Verhältnisse ergeben können, einander gegenüber gestellt. Daraufhin werden schließlich prioritäre Umsetzungsbausteine abgeleitet, die es künftig ermöglichen sollen das Entwicklungsziel und damit eine nachhaltige Verbesserung im Stadtteil zu erreichen.

Zukunftsszenarien

Die nachfolgend beschriebenen Szenarien zeigen mögliche Zukunftsbilder nach dem Jahr 2020 für Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben im Zusammenhang mit der Beendigung der Städtebauförderung und weiterer begleitender Entwicklungsinstrumente im nicht investiven Bereich, etwa dem ESF, auf. Dabei wird jeweils von unterschiedlichen Fördermittelausstattungen der Städtebauförderung und des ESF ab 2014 ausgegangen. Es werden Entwicklungen dargelegt, aus denen sich entsprechend unterschiedliche Verhältnisse ergeben können.

Die Szenarien sollen dazu anregen, sich mit möglichen künftigen Entwicklungstendenzen und Gegebenheiten auseinanderzusetzen und diese zu bewerten. Die Szenarien dienen außerdem gemeinsam mit den unter Punkt 2.1 benannten Zielen und Leitbildern (siehe Punkt 2.2) zur Prioritätenherleitung in den teilgebietskonkreten Maßnahmenkatalogen.

Szenario 1

Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben im Status quo:

Kurzfristige Beendung des Förderprogramms „Soziale Stadt“ – Nutzung keiner weiteren Entwicklungsinstrumente der Städtebauförderung oder von Begleitprogrammen

Beschreibung:

Wie bereits erläutert wurde im Jahr 2009 die finanzielle Ausstattung für das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ drastisch gekürzt. Dies hatte auch Einschränkungen im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben zur Folge. Sollte es in den kommenden Jahren weiter zu einer drastischen Reduzierung der Finanzmittel im Programmgebiet kommen bzw. zu einem kurzfristigen Ende des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“, wird die Erreichung der Entwicklungsziele schwierig bis in Frage stehen.

So könnten umfangreiche bauliche Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ immer weniger und nicht mehr zu 100 Prozent finanziert werden. Diese investiven Maßnahmen sind jedoch wesentliche Bestandteile in den Entwicklungskonzeptionen des Stadtteils. Zwar werden an den Bestandseinrichtungen Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, doch weisen einige Einrichtungen einen derart hohen Modernisierungsbedarf auf, dass sie im aktuellen Zustand nur noch kurz- bis mittelfristig zu betreiben sind. Vor allem Infrastruktureinrichtungen zur kulturellen und freizeitbezogenen Betätigung weisen einen massiven Handlungsbedarf auf. So sollen in den kommenden Jahren der Kinder- und Jugendtreff „Pixel“, das Bürgerhaus Prohlis und der Jugendtreff „P.E.P.“ neu entstehen bzw. saniert werden. Diese sind neben den anderen bestehenden Einrichtungen wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung des Standortes. Sie erfüllen zum einen Teil Pflichtaufgaben in der Jugendhilfe. Weiterhin dienen sie maßgeblich der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Gebiet und befördern ein bürgerschaftliches Engagement. Darüber hinaus sind diese Einrichtungen Kommunikationsorte und Treffpunkte für die Bewohnerschaft, gleich welcher Herkunft und sozialem Hintergrund. Da die Sozialstrukturanalyse ergeben hat, dass weiterhin große soziale Benachteiligungen im Gebiet bestehen, müssen derartige Anlaufpunkte gestärkt werden. Diese Bevölkerungsschichten brauchen Anerkennung und das Gefühl der Integration in das gesellschaftliche Leben, um persönliche Perspektiven zu erhalten und nicht zu vereinsamen. Auch Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund und Ausländerinnen und Ausländern können gezielt durch Angebote in diese sozio-/kulturellen Einrichtungen angesprochen werden und das Stadtteilleben durch eine kulturelle Vielfalt bereichern. Diese Einrichtungen sind daher weiter im Stadtteil zu etablieren. Dazu sind jedoch zwingend bauliche Maßnahmen durchzuführen.

Zwar wurden seit dem Programmstart im Jahr 2000 vielfältige Wohnumfeldmaßnahmen durchgeführt, dennoch besteht weiterhin ein Handlungsbedarf im öffentlichen Raum. Vor allem die noch gänzlich unsanierten Stadträume würden sich zunehmend zu sozialen Schwerpunktbereichen entwickeln. Aufgrund der dort mangelnden Gestaltung evtuell ungeordneten Vegetationsräume und zum Teil mangelnder Beleuchtung entstehen sogenannte Angsträume, welche ein negatives Image von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben prägen könnten. Diesen

Aspekt könnten auch die sehr gut durch die gesamte Bewohnerschaft angenommenen Wohnumfeldgestaltungen, etwa an der Prohliser Allee oder der Stadtpromenade im Wohngebiet Am Koitschgraben, nicht aufwiegen.

Auch die Finanzierung der Quartiersmanagements ist von der Mittelreduzierung betroffen, insofern künftig keine Städtebaufördermittel oder weitere Begleitprogramme zur Verfügung stehen würden. Ohne diese Institutionen verliert jedoch der Ansatz der „Sozialen Stadt“ gänzlich an Substanz. Auf diese Weise war es bisher möglich die direkte Verbindung zwischen der Bewohnerschaft, wichtigen Akteuren und der Fördermittelkulisse herzustellen. Das Quartiersmanagement schafft die Möglichkeit mit der Bevölkerung unmittelbar in Kontakt zu treten, Bedürfnisse zu erkennen und durch Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds kurzfristig umzusetzen. Diese nicht investiven Maßnahmen werden oftmals direkt durch die Bevölkerung und weitere Beteiligte initiiert und entsprechen damit den Bedürfnissen und Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Darüber hinaus haben die Quartiersmanagements insbesondere in den vergangenen Jahren im Programmgebiet federführend verschiedene Netzwerke aufgebaut. Diese müssen in Zukunft durch die fachliche Kompetenz der Quartiersmanagements verstetigt werden. Ohne diese Unterstützung wird es nicht möglich sein alle Netzwerke zu erhalten bzw. die bereits erreichten positiven Ergebnisse zu sichern.

Abschätzung der prinzipiellen Erreichung der Entwicklungsziele:

Das Szenario zeigt auf, dass mit einer weiteren drastischen Kürzung der finanziellen Mittel die Ziele der „Sozialen Stadt“ im Programmgebiet nicht vollumfänglich erreicht werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich die bereits erreichten Ziele nicht nachhaltig verstetigen. Auch die Stärkung des Images durch bauliche Maßnahmen und die Arbeit der Quartiersmanagements gerät ins Wanken, insofern die Fördermittelkulisse abrupt beendet oder durch fehlende finanzielle Mittel nur pro forma erhalten wird.

Beurteilung der sozialen und standortpolitischen Entwicklungsaussichten:

Dieses Szenario stellt einen unbefriedigenden Endzustand dar, weil strukturelle Probleme nicht umfänglich beseitigt wurden und darüber hinaus Verstetigungsansätze nicht zu Ende geführt werden können. Sollte dieses Szenario eintreten, könnten durch weitere (Dritt-) Mittel nur Einzelmaßnahmen durchgeführt werden. Der integrative Ansatz und die Mittelbündelungen der „Sozialen Stadt“ wären jedoch aufgrund der fehlenden Fördermittelkulisse und der dadurch nicht existenten koordinierten Handlungsansätze kaum zu ermöglichen.

Szenario 2

Weiterführung der Stadtbauförderung „Sozialen Stadt“ mit gleichbleibender Mittelausstattung: Erreichung der Stadterneuerungsziele mit konstantem Städtebaufördermitteneinsatz und einer begleitenden ESF-Förderung

Beschreibung:

Das Szenario geht von einer gleichbleibend mittleren Fördermittelausstattung aus, wie sie in den Jahren 2009/2010 bestand und folgt ihr in diesem Umfang weiter. Das heißt, es werden weitere Finanzierungen durch den Fördermittelgeber in den kommenden Jahren erfolgen. Diese entsprechen jedoch nicht den anfänglich, unmittelbar nach dem Programmstart der „Sozialen Stadt“ in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben, veranschlagten Kostenrahmen. Vielmehr wird die geringere Mittelausstattung von 2009/2010 fortgeführt.

Als wichtige Steuerungselemente der Städtebauförderung werden die Quartiersmanagements mit den Stadtteilmarketings erhalten und können gegebenenfalls mit einer ergänzenden ESF-Förderung stabilisiert werden – Koordinierung von Netzwerkprojekten durch den „Stadtteilmanager Soziales/Bildung“. Die Bezeichnung „Stadtteilmanager Soziales/Bildung“ wird im weiteren HALUKO als fester Begriff verwendet und steht dabei sowohl für die männliche als auch weibliche Form. Aufgrund der differenzierten sozialen Problemlagen sind diese in beiden Schwerpunktgebieten unabdingbar. Ziel dieser Institutionen ist es, in den kommenden Jahren vor allem die bisher erreichten Ergebnisse mit nicht investiven Maßnahmen aus den Verfügungsfonds und eventuell zusätzlichen ESF-Fördermitteln zu verstetigen. Weiterhin gilt es die Bürgergesellschaft, mit den zahlreichen ehrenamtlichen Engagements und den vielfältigen Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Herkunft aber auch sozialen Ursprungs, zu festigen.

Die bereits geplanten bzw. vorbereiteten baulichen Maßnahmen können im notwendigen Umfang durchgeführt werden. Dazu gehören neben der Sanierung von Infrastruktureinrichtungen zur kulturellen und freizeitbezogenen Betätigung auch weitere Schlüsselmaßnahmen im Wohnumfeld. Damit werden die Bekanntheit und das Image des Stadtteils in der Landeshauptstadt Dresden wesentlich gestärkt. Die baulichen Maßnahmen werden ausschließlich im zwingend notwendigen Umfang durchgeführt, so dass die wichtigen sozialen Einrichtungen und damit verbunden die Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten werden können.

Vor allem durch bauliche Schlüsselmaßnahmen wird die Umsetzung weiterer Maßnahmen von Dritten aber auch die Ansiedlung von Unternehmen im Gebiet begünstigt. Die „Soziale Stadt“ bietet dabei dem integrativen Ansatz die Möglichkeit diese Mittel zu bündeln und so den höchstmöglichen Effekt im Gebiet zu erzielen. Dies gelingt etwa durch die Koordination der Akteure in verschiedenartigen Netzwerken gemeinsam mit dem Quartiersmanagements.

Auch geht mit der Städtebauförderung ein öffentliches Interesse an der Entwicklung des Stadtteils einher. Neben der Bevölkerung der Landeshauptstadt Dresden und den verschiedenen Gremien, werden die Entwicklungen bundesweit im Rahmen von Monitoring verfolgt und weiteren Kommunen kommuniziert.

Abschätzung der prinzipiellen Erreichung der Entwicklungsziele:

Die grundsätzlichen Entwicklungsziele können mit einer geringeren kontinuierlichen Fördermittelausstattung, auf dem Niveau von ungefähr 2009/2010, jedoch nur unter Einbezug weiterer Drittmittel und einem ergänzenden Förderprogramm für nicht investive Maßnahmen erreicht werden. Grundsätzlich werden dabei ausschließlich Schlüsselprojekte durch die Städtebauförderung angestoßen die weitere Investitionen begünstigen und durch begleitende nicht investive Projekte, etwa im Rahmen des ESF, unterstützt werden.

Das Szenario ist denkbar und besitzt eine längerfristige Perspektive. Dies bedeutet den Erhalt der Quartiersmanagements in seiner Komplexität mit den etablierten Stadtteilmarketing als Koordinator über den Programmzeitraum hinaus (Verstetigung).

Beurteilung aus der Sicht der kommunalen Sozial- und Standortpolitik:

Die organisatorischen Strukturen bleiben im Wesentlichen erhalten und die damit verbundenen investiven und nicht investiven Schlüsselmaßnahmen werden fortgeführt. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, in den kommenden Jahren die gesellschaftlichen Strukturen und Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil zu festigen.

Die Beteiligung weiterer Akteure wird kontinuierlich weiter belebt und kann über die Programmalaufzeit nach 2020 hinaus verfolgt werden. Unter Einbezug der bestehenden Netzwerke, weiterer Träger und Ämter der Landeshauptstadt Dresden müssen zusätzliche Investitionen in die Zukunft von Prohlis und vom Wohngebiet Am Koitschgraben erfolgen. Bereits in den vergangenen Jahren gelang dies durch weitere Investitionen, etwa zur Renaturierung des Koitschgraben aber auch bei der Sanierung von Schulen, Kitas und der Errichtung des Prohliszentrums oder des O.D.C., die in die Stadtteilentwicklung eingeflossen sind. Diese Ansätze gilt es künftig weiter auszubauen. Dies kann u. a. durch die mit dem Programmablauf betrauten Institutionen und Einrichtungen koordiniert erfolgen. Weiterhin können in diesem Zusammenhang gezielt Akteure akquiriert und ein positives Image innerhalb der Gesamtstadt etabliert werden.

Szenario 3

Anheben der Städtebaumittelausstattung auf das ursprüngliche Niveau zum Programmstart „Soziale Stadt“: Umfängliche Sanierungsmaßnahmen umsetzbar mit hohem Fördermittelanteil!

Beschreibung:

Das Szenario geht davon aus, dass die Finanzmittelausstattung wie zum Programmstart „Soziale Stadt“ im Jahr 2000 geplant, eintritt und sich darüber hinaus erhöht. Es wird Hypothetisch angenommen, dass der Fördermittelgeber in den kommenden Jahren das Programm „Soziale Stadt“ wieder finanziell wesentlich aufstockt oder ein alternatives Städtebauförderprogramm mit sehr hoher Mittelausstattung genutzt werden kann.

Damit sind umfänglich Sanierungsmaßnahmen im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben möglich. Dennoch würde es in Teilbereichen zu Maßnahmenverschiebungen kommen, da sich seither übergeordnete Entwicklungsperspektiven und Leitziele verändert haben.

Die organisatorischen Institutionen und Angebote bleiben wie geplant bis zum Jahr 2020 erhalten und führen vorrangig Verstetigungsansätze und Netzwerkarbeit zur Etablierung einer gemeinschaftlichen Bürgergesellschaft und zur Initiierung weiterer Investitionen im Programmgebiet durch. Dabei werden Personen in sozialen Problemlagen und unterschiedlichster Herkunft gezielt in das gesellschaftliche Leben einbezogen.

Bauliche Maßnahmen, sowohl an wichtigen Infrastruktureinrichtungen als auch im Wohnumfeld, werden umfänglich durchgeführt. Darüber hinaus wird die Investition für örtliche aber gesamtstädtisch wichtige Projekte vorgesehen. Dazu gehört der Ausbau des übergeordneten Straßennetzes, aber auch Vorbereitungsmaßnahmen zur Initiierung des Wissenschaftsstandortes im Wohngebiet Am Koitschgraben.

Darüber hinaus werden ergänzende Vorhaben zur Anpassung an den Klima-, Energie- und demografischen Wandel an Gebäuden privater Dritter durchgeführt bzw. aktiv mitgestaltet. Neben der grundsätzlichen Beachtung dieser Ziele bei allen umzusetzenden Maßnahmen werden darüber hinaus private Gebäudemodernisierungen begünstigt.

Abschätzung der prinzipiellen Erreichung der Entwicklungsziele:

Infolge dieses Szenarios werden die baulichen Sanierungsziele umfänglich erreicht. Die damit angestrebte gesellschaftliche Stabilität kann jedoch nur im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen und zusätzlichen Finanzierungen, auch über die Programmlaufzeit hinaus, ermöglicht werden.

Vor allem die integrativen Maßnahmenansätze müssen von der gesamten Bewohnerschaft, auch den Personen in sozialen Problemlagen angenommen werden. Der Problematik der zum Teil nachteiligen Erwerbs- und Sozialstrukturen kann auch mit ausreichender Fördermittelausstattung nicht vollständig begegnet werden. Dazu müssten wirtschaftliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene geschaffen werden. Es werden dahinge-

hend vor allem Projekte durchgeführt, die die Akzeptanz füreinander stärken, Perspektiven aufzeigen und Netzwerke bilden.

Beurteilung aus der Sicht der kommunalen Sozial- und Standortpolitik:

Trotzdem zahlreiche Maßnahmen mit dem Programm der „Sozialen Stadt“ umgesetzt werden können, geht auch dieser Szenarioansatz davon aus, dass weitere Drittmittelfinanzierungen erfolgen. Nur auf diese Weise kann das Gebiet nachhaltig in Zukunft bestehen. Verbesserungen des Images im gesamtstädtischen Kontext werden mit diesem Szenario ermöglicht.

Fazit

Im Vergleich der verschiedenen Szenarien zeigt sich, dass bei wesentlich unterschiedlicher Finanzmittelausstattung verschiedene Entwicklungsstadien in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben erreicht werden könnten. Dabei ist jedoch stets die Integration weiterer begleitender Finanzmittel (ESF-Förderung) und Drittmittel (Fachförderung und private Investitionen) bzw. das Engagement von Akteuren aber auch Bürgerinnen und Bürgern für ihren Stadtteil notwendig, um diesen nachhaltig zu gestalten. Zwingend notwendig für die Zukunft ist der Erhalt der bestehenden Fördermittelkulisse mit einer, zumindest dem Stand von 2009/2010, entsprechenden Fördermittelausstattung (Szenario 2). Eine weitere Reduzierung der Finanzen bringt die erreichte Stabilität bei den Stadtentwicklungsprozessen zum wanken (siehe Szenario 1). Die gesamte Stadtteilarbeit wird gehemmt. Dies kann bis zur Umkehrung der bereits positiv zu verzeichnenden Stabilität im sozialen Gefüge führen.

Bei einer gleichbleibenden Fördermittelausstattung mit einer ergänzenden ESF-Förderung, wie im Szenario 2 beschrieben, können notwendige Schlüsselprojekte sowohl im investiven als auch im nicht investiven Bereich zur Anschubfinanzierung für weitere Maßnahmen umgesetzt bzw. für die Stadtteilentwicklung erforderliche Angebote fortgeführt werden.

Eine Erhöhung der aktuellen Fördermittelkulisse auf das Niveau zum Programmstart „Soziale Stadt“ wäre wünschenswert (siehe Szenario 3), ist aufgrund der derzeitigen finanzpolitischen Situation und der geringeren Ausstattung der Städtebauförderprogramme insgesamt (Finanzhilfen des Bundes und des Freistaates Sachsen) unrealistisch.

Es ist deshalb das Szenario 2 anzustreben.

Dies bedeutet jedoch, dass zur Erreichung der Entwicklungsziele in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben folgende Finanzierungsquellen kontinuierlich als Gesamtheit erforderlich sind:

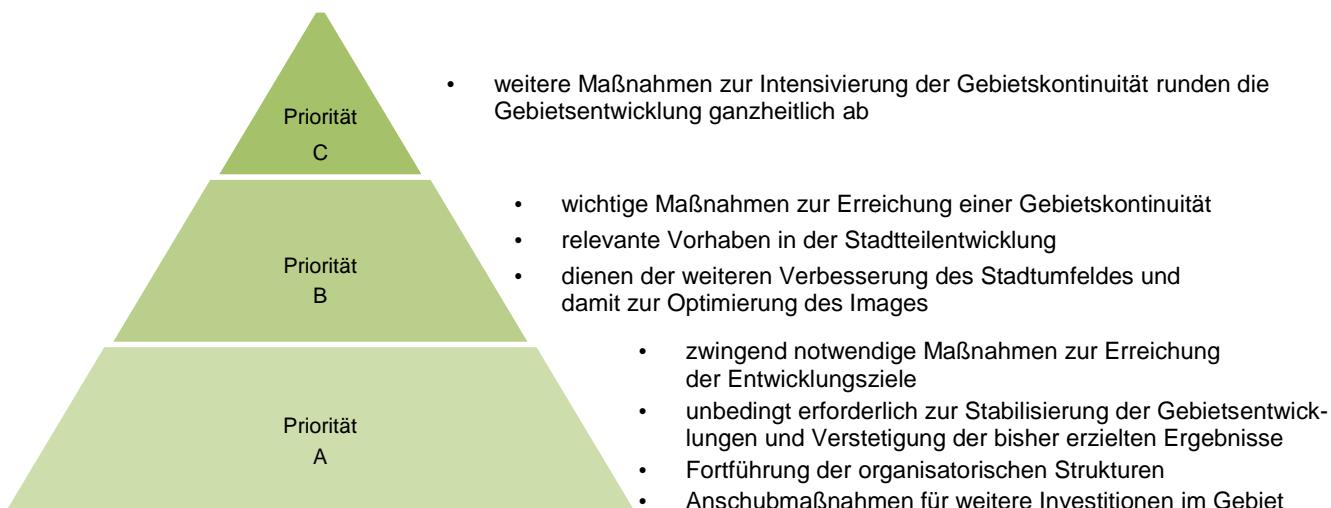
- **Städtebaufördermittel (z. B. der „Sozialen Stadt“)**
- **ergänzende Förderprogramme im nicht investiven Bereich (z. B. ESF),**
- **andere Fachförderprogramme**
- **Eigenmittel der Landeshauptstadt Dresden**
- **Mittel privater Dritter**

Prioritäten

Das Spannungsfeld zwischen den fortwährend bestehenden Herausforderungen in den Schwerpunktgebieten Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben zur weiteren Stabilisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse und der geringer werdenden finanziellen Möglichkeiten, etwa zur Unterstützung von Personen in schwierigen Lebenslagen, ist sehr groß. Diese Kluft wird die Stadtentwicklungsarbeit in den kommenden Jahren wesentlich beeinflussen. Daher wurden für die kommenden Jahre Zielvorstellungen im Rahmen der Leitbilder formuliert. Die darin enthaltenen Entwicklungsperspektiven müssen durch Schlüsselprojekte verfolgt werden. Dazu wurden auf Grundlage der Leitbilder und der Zukunftsszenarien Prioritätengruppen entwickelt. Zu diesen Gruppen werden schließlich die in den gebietsbezogenen Maßnahmekatalogen enthaltenen Vorhaben zugeordnet.

Die Auswertung der aktuellen gebietsbezogenen Indikatoren hat gezeigt, dass in den vergangenen Jahren mithilfe des Programms „Soziale Stadt“ bereits positive Effekte im Bereich der sozialstrukturellen Stabilisierung erzielt werden konnten. Umso wichtiger ist es auch künftig, diesen Trend mit Hilfe von Städtebauförderprogrammen aufrecht zu erhalten. Dass diese Unterstützung für die Entwicklung des Stadtteils zwingend notwendig ist, wird auch von der Tatsache der weiterhin erhöhten Arbeitslosen- und SGB-II-Quoten im Vergleich zur Gesamtstadt gestützt.

Die nachstehenden Prioritäten wurden im Rahmen des hier vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes erstellt. Sie beziehen sich nicht auf die Kategorisierung, welche in der Vergangenheit durch den Fördermittelgeber im Rahmen der Fortsetzungsanträge aufgezeigt wurden.



Priorität A

Zur Priorität A gehören Maßnahmen, die unbedingt zur Erreichung der Entwicklungsziele umgesetzt werden müssen. Diese Vorhaben sind zwingend notwendig um die bereits erreichten Ziele im Stadtteil nachhaltig zu etablieren und weitere Erfolge, vor allem hinsichtlich der sozialen Stabilität, zur Verstärkung von Gemeinbedarfseinrichtungen im Gebiet und zur Imageverbesserung, zu verzeichnen. Diese Maßnahmen sind vor allem für eine positive „Innenentwicklung“ des Gebietes notwendig.

In dem Gebiet besitzen die Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau von Infrastruktureinrichtungen höchste Priorität. Auch die nicht investiven Maßnahmen besitzen in dem Gebiet oberste Bedeutung. Damit ist es möglich, die soziale Gebietsentwicklung zu steuern und Personen in sozial schwierigen Lagen und Migrantinnen, Migranten Perspektiven aufzuzeigen. Angesichts der zunehmenden auch bundesweit zu beobachtenden sozialen Differenzierungen, müssen die bisherigen Maßnahmen in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben zur Imageverbesserung noch intensiviert werden. Daher ist der Einsatz des Quartiersmanagements und des Stadtteilmarketings unabdingbarer prioritärer Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung. Weiterhin gehören Maßnahmen zur Verstärkung der Gebietsentwicklung und Netzwerkbildungen in diese Maßnahmenpriorität.

Priorität B

Die Projekte der Priorität B sind wichtig, um eine kontinuierliche Gebietsentwicklung fortzuführen. In diese Kategorie fallen vor allem Maßnahmen im öffentlichen Raum. In den vergangenen Jahren konnten bereits zahlreichen Projekte zur Verbesserung des Wohnumfeldes realisiert werden. Mit den Vorhaben in der Priorität B können weitere Ziele zur Verbesserung des Wohlbefindens der Bevölkerung im Stadtteil und der besseren Wahrnehmung von Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben in der Gesamtstadt erreicht werden.

In diesem Zusammenhang sollen vor allem imagebildende Maßnahmen umgesetzt werden. Mit den Vorhaben der Priorität B soll Prohlis und das Wohngebiet Am Koitschgraben zu einem lebenswerten Standort in der Gesamtstadt etabliert werden.

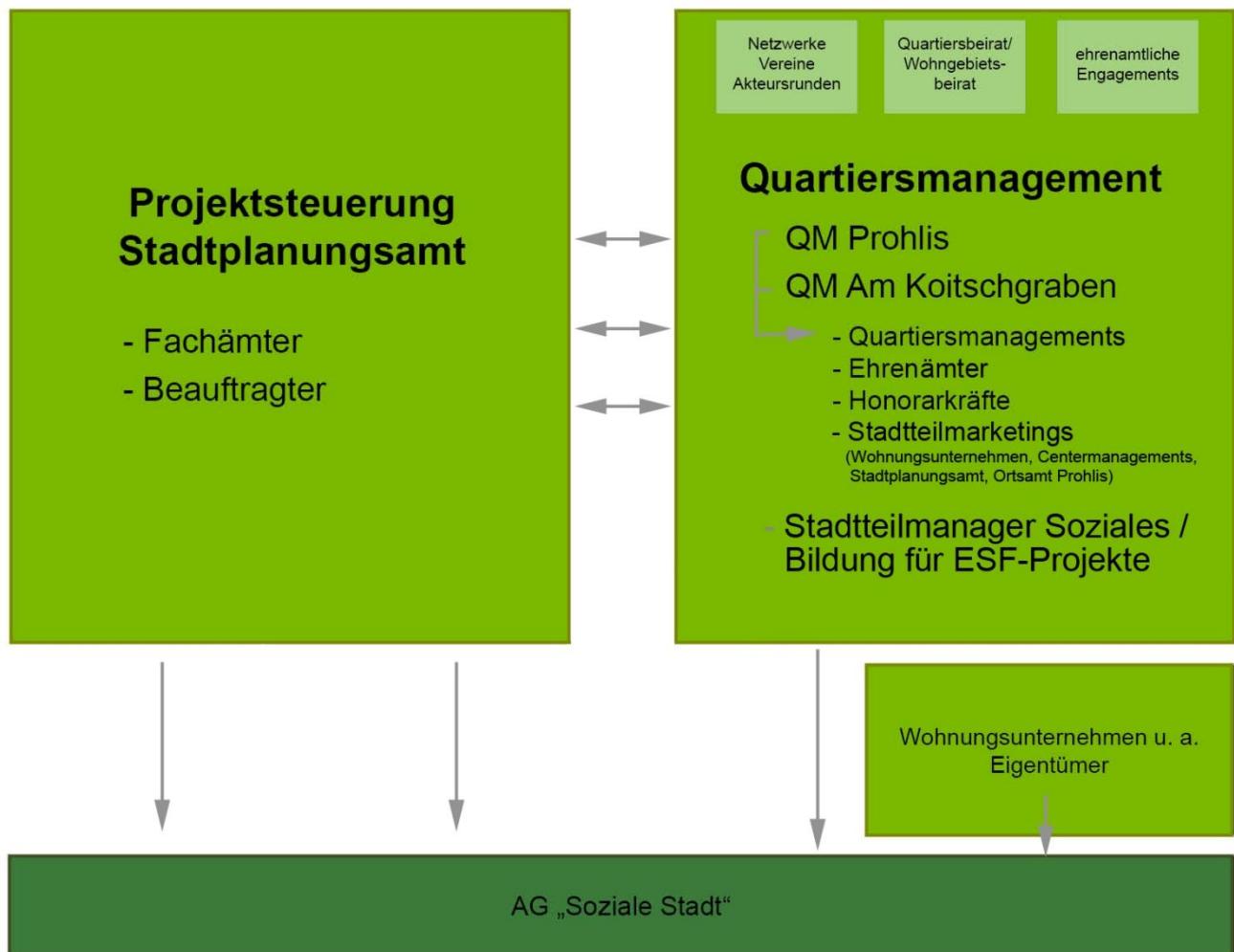
Priorität C

Zur Priorität C gehören Maßnahmen, welche die Gebietsentwicklung ganzheitlich abrunden. Oft stehen diese Projekte im Zusammenhang mit im Vorfeld durchzuführenden umfassenden Projektentwicklungen mit einem mittel- bis langfristigen Realisierungsrahmen.

3 Prozessorganisation

3.1 Organisationsstrukturen

Für die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes über einen langfristig Zeitraum bedarf es einer tragfähigen Organisationsstruktur. Dabei ist sowohl dem integrierten, ressortübergreifenden Gedanken als auch dem prozessorientierten Charakter des Stadterneuerungsansatzes (intensive Einbindung der lokalen Akteure und Träger) Rechnung zu tragen. Diese Gedanken der „Vernetzung von Aktivitäten und Akteuren“, die sich als roter Faden durch das gesamte Handlungskonzept ziehen, kommen in der Organisationsstruktur zum tragen.



In den weiteren Ausführungen dieses Handlungskonzeptes wird die Bezeichnung "Stadtteilmanager Soziales/Bildung" für die Koordination von ESF-Projekten zur Vereinfachung als allgemeiner Begriff sowohl für die weibliche als auch männliche Form verwendet.

wichtigste Organisationsebenen und deren Funktion

Projektsteuerung: Stadtplanungsamt/Beauftragter

- Erarbeitung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts
- Strategie- und Konzeptentwicklung
- Leitung und Koordinierung der geschäftsbereichs- und ämterübergreifenden Arbeitsplattform „AG Soziale Stadt“
- Finanzierungs- und Maßnahmenpläne
- Antragstellung Städtebauförderungen und begleitende Förderinstrumentarien, Fördermittelabwicklung
- Bereitstellung der Mittel aus dem kommunalen Haushalt
- Mittel- und Ressourcenbündelung
- Fachliche Beratung
- Organisation
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes
- Monitoring mit Unterstützung von Beauftragten (u. a. Sozialanalysen)

Fachplanungen: Fachämter der Landeshauptstadt Dresden

- Stadtplanung mit verschiedenen Fachämtern: Verkehr, Landschaft, Bauleitplanung
- Planung/Durchführung von Baumaßnahmen: Verkehr, Freiflächen, Schulen, Kitas, Gemeinbedarfseinrichtungen
- Sozialplanung/Umsetzung der Ziele
- Jugendhilfeplanung – Umsetzung der Ziele
- Infrastrukturplanung – Umsetzung der Ziele
- Planungen zu ökologischen Belangen/Umsetzung der Ziele
- Planungen zu Wirtschaftsförderung (Gewerbe, Handel, Existenzgründung)/Umsetzung der Ziele
- Liegenschaftsverwaltung
- Mitwirkung am Integrierten Handlungskonzept

Quartiersmanagements

- Koordinierung des Gesamtgefüges der Bewohnerschaft und Akteure vor Ort - Interessen im Quartier zueinander bringen und zwischen ihnen vermitteln
- Bewohnerengagement initiieren und fördern
- Vernetzung von Vereinen und Quartiersakteuren
- Herstellung von Synergien zwischen den verschiedenen Handlungsthemen, Projekten, Bedarfen in der Bewohnerschaft und mit den Akteuren vor Ort
- Mitwirkung am Handlungskonzept (Koordination und Bündelung nicht investiver Maßnahmen)
- Mitwirkung an der Evaluation und am Monitoring
- Vertreten der Quartiersbevölkerung in Lenkungsgruppen und Arbeitskreisen
- Öffentlichkeitsarbeit und Information der Quartiersbevölkerung
- Umsetzung kleinerer Sofortmaßnahmen (Verwaltung Verfüzungsfonds)
- Akquise von Drittmitteln/Sponsoring für Quartiersprojekte (für vorwiegend nicht investive Maßnahmen)
- Durchführung Stadtteilmarketing in den Teilgebieten Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben
 - Akteure: im Gebiet ansässige Unternehmen
 - Vernetzung der lokalen Gewerbetreibenden
 - Erarbeitung und Fortschreibung von Strategien zu Imageverbesserung und des Marketings
 - Initiiieren und Durchführen von Imageprojekten

Stadtteilmanager Soziales/Bildung

- Koordinierung von Projekten der ESF-Förderung
- Bildungsmanagement im Stadtteil: Unterstützung der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen vor Ort bei der Arbeit miteinander und Erleichterung der Übergänge für die Schülerinnen/Schüler zwischen Bildungseinrichtungen

Lokale Akteure: Betroffene, Eigentümer, Kirchen, Institutionen, Verbände, Vereine

- Mitwirkung am Handlungskonzept
- eigene Projekte
- Mitfinanzierung

Ehrenamt

- Mitarbeit bei der Sozialarbeit
- Mitarbeit bei der Jugendarbeit
- aktive Mitarbeit in gemeinnützigen Vereinen
- aktive Mitarbeit bei Stadtteilveranstaltungen
- aktive Mitarbeit in Gemeinbedarfseinrichtungen



Staatliche Stellen

- Breitstellung der Finanzhilfen vom Bund und Freistaat Sachsen für das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“
- Programmbetreuung und -evaluierung auf Bundes- und Landesebene
- Beratung der Kommunen und Gemeinden
- Abschluss von Verwaltungsvereinbarungen des Bundes mit den Ländern als Voraussetzung für die weitere Fördermittelbereitstellung; Auflegen und Beenden von Städtebauförderprogrammen
- Herausgabe von Verwaltungsvorschriften zur Städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen und jährliche Programmausschreibungen als Voraussetzung für die Durchführung der Städtebauförderprogramme; Entscheidungen zur Förderfähigkeit von Einzelmaßnahmen

3.2 bisheriger Mitteleinsatz und Ressourcenbündelung (1993 bis 2013)

Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ folgt einem ganzheitlich integrativen Ansatz, welcher langfristig konzipiert wurde. Es sollen nicht nur städtebauliche, sondern auch soziale, bildungsrelevante und kulturelle Nachteile auszugleichen. Weiterhin sollen selbsttragende Strukturen in den benachteiligten Quartieren geschaffen werden.

Der Einsatz von Städtebaufördermitteln soll synergetische Wirkung entfalten und Mittel anderer stadtentwicklungspolitisch relevanter Ressorts wie Arbeits- und Ausbildungsförderung, Wirtschaft, Familien- und Jugendhilfe, Wohnen, Verkehr, Umwelt sowie Kultur und Freizeit aktivieren. Maßnahmen und Aktivitäten in den verschiedenen sektoralen Handlungsfeldern im Stadtteil sind dabei hinsichtlich ihrer Ziele und Wirkungen aufeinander abgestimmt. Diese ganzheitliche, interdisziplinäre Herangehensweise aller Beteiligten führt zu einer effektiven und nachhaltigen Stadtteilentwicklung im Programmgebiet „Soziale Stadt“.

Übersicht zur bisherigen Ressourcenbündelung im Programmgebiet

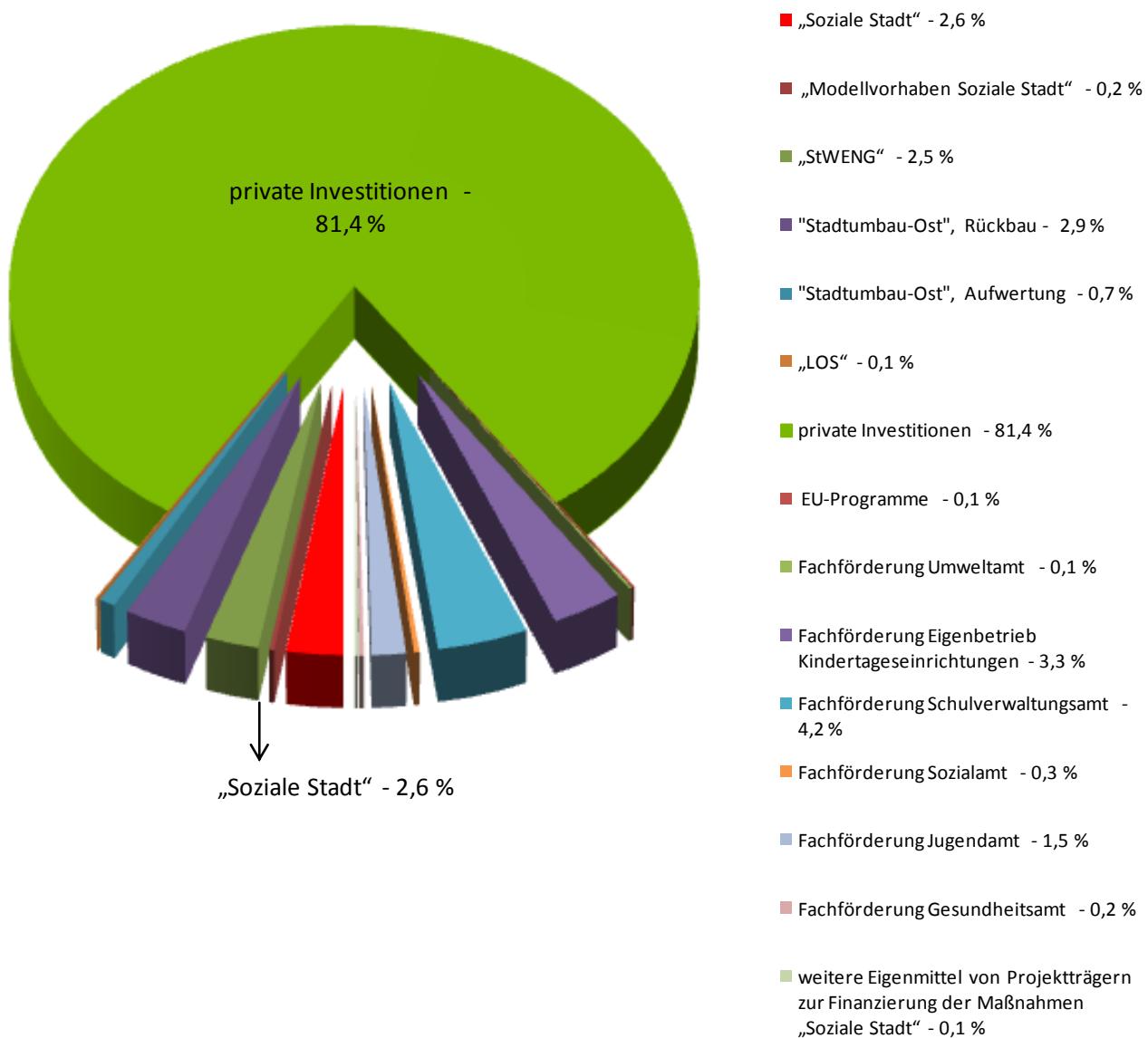
Die folgende Übersicht vermittelt einen Einblick in die zum Einsatz gekommenen Finanzmittel im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben. Sie erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Finanzmittel	Gesamtkosten	davon Mittel in Prohlis	davon Mittel im WG Am Koitschgraben
	in Million Euro		
Städtebauförderprogramm „ Soziale Stadt “ (2000 – 2013) – (inklusive Anteil 1/3 Landeshauptstadt Dresden)	12,9	7,1	5,8
Städtebauförderprogramm „ Modellvorhaben Soziale Stadt “ (2007 - 2013) - 3/3	1,1	0,7	0,4
Städtebauförderprogramm „ Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete (StWENG) “ Teilgebiet Prohlis (1993 - 2003) - 3/3	12,1	12,1	---
Städtebauförderprogramm "Stadtumbau-Ost" (2003-2013)			
"Stadtumbau-Ost", Programmteil Rückbau	14,2	9,5	4,7
"Stadtumbau-Ost", Programmteil Aufwertung	3,6	1,3	2,3
Bundesfördermittel „ LOS “ – Lokales Kapital für soziale Zwecke, Teil des Europäischen Sozialfonds (ESF) (2003 - 2008)	0,3	0,2	0,1
Mittel aus EU-Programmen (2009 - 2011)	0,5	---	0,5
Fachförderung Umweltamt (2010 - 2012)	0,6	---	0,6
Fachförderung Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen , Sanierung von Kindertageseinrichtungen (2004 - 2013)	16,0	11,6	4,4
Fachförderung Schulverwaltungsamt , Sanierung von Schulgebäuden (2004 - 2013)	20,6	18,5	2,1
Fachförderung Sozialamt , Personalkosten (2009 - 2013)	1,3	0,8	0,5
Fachförderung Jugendamt , Betreibung von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen (2009 – 2013)	7,8	4,8	3,0
Fachförderung Gesundheitsamt , Betreibung von Beratungsstellen (2009 - 2013)	1,0	1,0	*
weitere Eigenmittel von Projektträgern zur Finanzierung der Maßnahmen „Soziale Stadt“ (2000 – 2013)	0,7	0,6	0,1
private Investitionen , gerundet (1990 - 2012)	400,0	295,0	105,0
Gesamtinvestitionen in etwa:	492,7	363,2	129,5

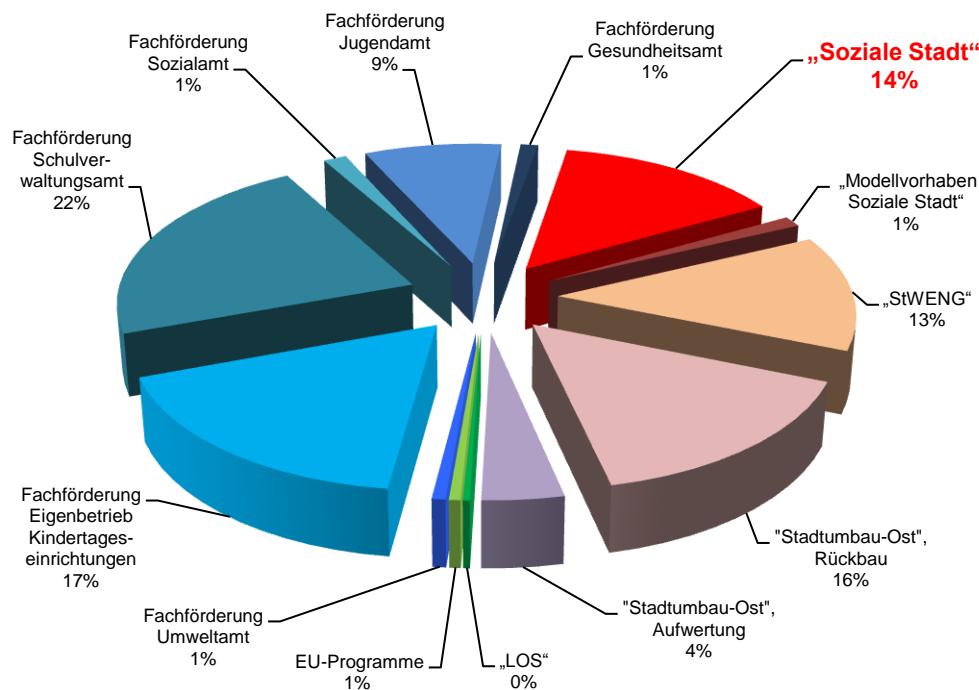
*Finanzmitteleinsatz unter 0,1 Millionen Euro

** keine Angaben

Aus der Übersicht ist ersichtlich, dass im Gesamtfördergebiet seit Anfang der **90er Jahre bis 2013** insgesamt etwa **492 Millionen Euro an Investitionen** getätigt worden. Davon wurden im Teilgebiet Prohlis rund 363 Millionen Euro und im Wohngebiet Am Koitschgraben 129 Millionen Euro investiert. Der Anteil der mit **Städtebauförder-, EU-Mitteln und Fachfördermittel** finanzierten Vorhaben beträgt davon **rund 92 Millionen Euro (rund 19 Prozent)**. Der Anteil der nur aus **Städtebauförderprogrammen** finanzierten Vorhaben beträgt **mit rund 44 Millionen Euro knapp 9 Prozent** der Gesamtinvestitionen. Der EU- und Fachfördermittelanteil liegt bisher bei ungefähr 10 Prozent mit rund 47 Millionen Euro. Dem Einsatz öffentlicher Mittel stehen damit **rund 401 Millionen Euro (rund 81 Prozent)** gegenüber, welche in den vergangenen Jahren von den **Wohnungsunternehmen, privaten Eigentümerinnen/Eigentümern und Projektträgern** im Gebiet investiert worden sind.



Die Mittelverteilung **ohne private Investitionen und ohne zusätzliche Mittel von Projektträgern** stellt sich wie folgt dar:



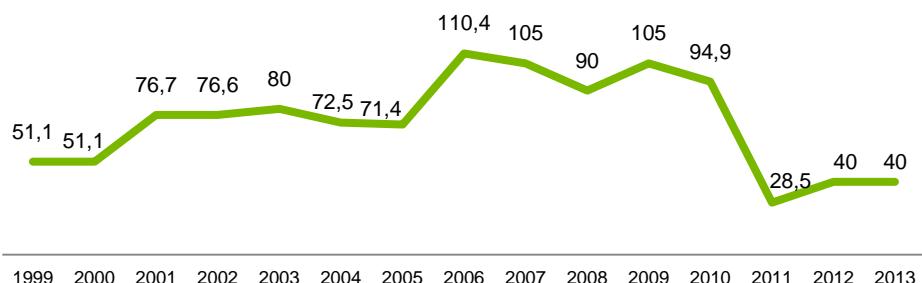
Dabei ist deutlich zu erkennen, dass die Städtebauförderprogramme dem Ziel entsprechend in Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben als Anschub- bzw. Spitzenfinanzierungen fungieren. Weiterhin wurden u. a. bauliche Maßnahmen an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen als wichtige Ziele der Stadtentwicklung umgesetzt. Ergänzt werden diese Projekte durch Fachförderungen und kleinteilige, für die soziale Bevölkerungsentwicklung jedoch sehr wichtigen, Sponsorings (hier aufgrund der anteilig geringen Finanzhöhe nicht darstellbar).

Städtebaufördermittel zogen und ziehen auch weiterhin einen wesentlichen Anteil privater Investitionen im Gesamtfördergebiet nach sich. Die Festlegung dieses Gebietes als Fördergebiet „Soziale Stadt“ ist somit richtig und sinnvoll gewesen. Damit die bisher erreichten Entwicklungserfolge verstetigt werden und nachhaltig wirken können, sind bis 2020 weitere Unterstützungen durch Städtebaufördermittel und weiterer begleitender Entwicklungsinstrumente im nicht investiven Bereich, etwa dem ESF, notwendig.

Städtebauförderprogramm: „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“

Folgend wird der wesentliche Mitteleinsatz seit dem Programmbeginn der „Sozialen Stadt“ im Jahr 2000 umrissen. Bestimmte Mittel und Finanzierungen können dabei nur im Zeitraum zwischen 2009 bis einschließlich 2013 dargestellt werden. Als generelle Finanzierungsregel gilt, dass von Seiten des Bundes ein Drittel, vom Freistaat Sachsen ein Drittel und der Landeshauptstadt Dresden ein Drittel der Finanzmittel bereitgestellt werden.

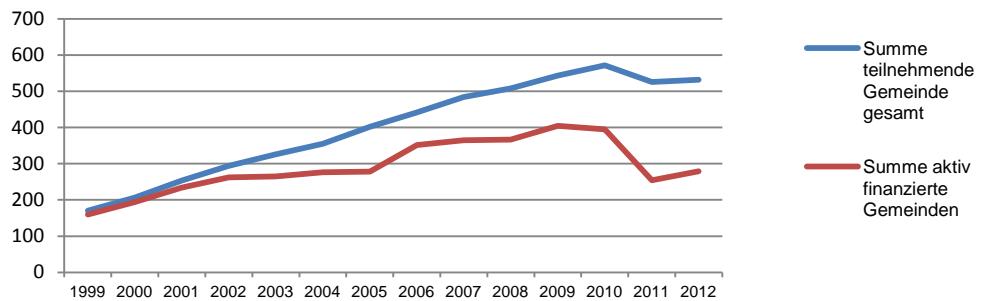
Entwicklung des Bundesanteils (1/3) im Förderprogramm „Soziale Stadt“ in Million Euro (Aussattung für gesamtes Bundesgebiet)



<http://www.staedtebaufoerderung.info> – Soziale Stadt: Grundlagen und <http://www.bmvbs.de> – Städtebauförderung 2013

Der Bundesanteil variierte seit dem Jahr 1999 stetig. Insgesamt sind über die Laufzeit drei Phasen deutlich erkennbar. Die 1. Phase von 1999 bis 2005 folgte einer stabilen mittleren Finanzmittelausstattung. Darauf folgend von 2006 bis 2010 war eine deutlich höhere Finanzmittelausstattung mit einer relativ stabilen Entwicklung zu verzeichnen. Die dritte Phase begann 2010 und zeigt eine deutliche Reduzierung des Finanzdrittels des Bundes. Diese Mittelausstattung ist dabei nicht direkt proportional zur Anzahl der Programmgebiete. Im Gegenteil, seit dem Programmstart hat die Anzahl der Programmgebiete stetig zugenommen. Nur wenige Kommunen haben seit Beginn der Förderung die Programmkulisse verlassen. Entsprechend standen den einzelnen Kommunen anteilig immer geringere Mittel zur Verfügung. Dieser Aspekt kam durch die drastische Reduzierung der Finanzmittel nach 2009 noch stärker zum Tragen.

Gebiete im Programm der „Sozialen Stadt“ in der Bundesrepublik Deutschland

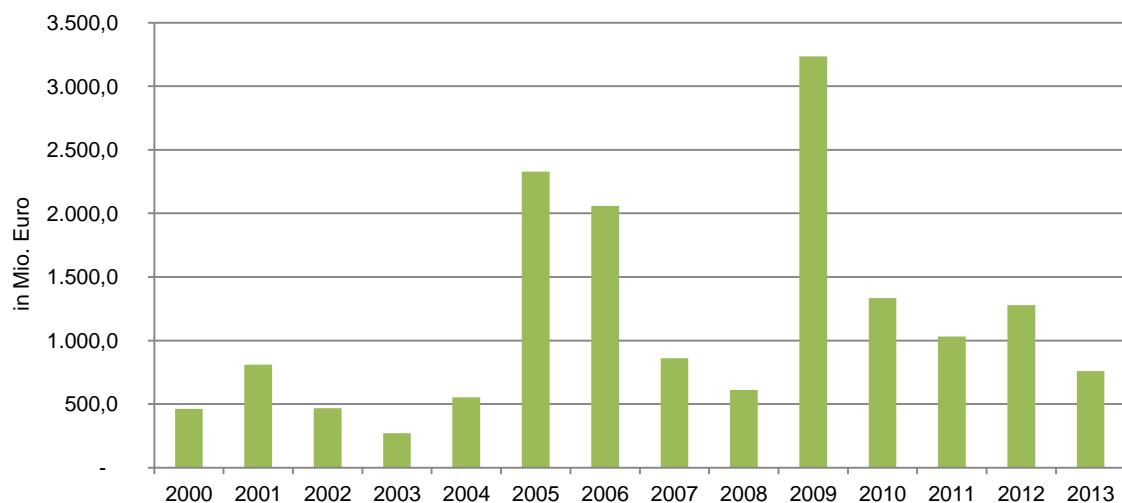


<http://www.staedtebaufoerderung.info> – Soziale Stadt: Programmgebiete

Kostenrahmen bisher abgeschlossener Maßnahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

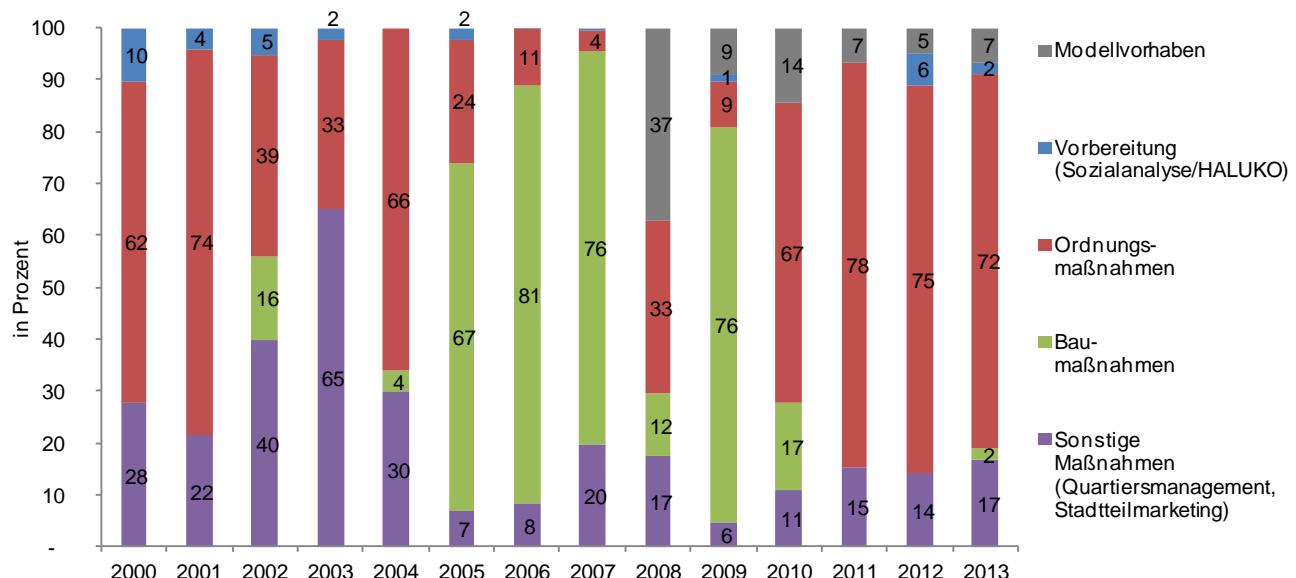
Im Programmgebiet der „Sozialen Stadt“ Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben wurden seit dem Jahr 2000 bis einschließlich 2013 **14 Millionen Euro Fördermittel (3/3) (einschließlich 1,1 Millionen Euro für Modellvorhaben)** eingesetzt. Das folgende Diagramm zeigt die Mittelverteilung in den einzelnen Jahren seit 2000. Darin ist deutlich die Entwicklung der Mittelreduzierung seit 2009 ablesbar.

Finanzierung im Fördergebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben 2000 bis 2013



Die Fördermittel verteilen sich dabei in den Hauptmaßnahmenkategorien wie folgt:

Finanzmittelverteilung nach Maßnahmenkategorien



Aus der Abbildung „Fördermittelverteilung nach Maßnahmenkategorie pro Jahr“ lässt sich deutlich erkennen, dass nach 2003 der größere Anteil der Kostenausstattung von Bau- und Ordnungsmaßnahmen bestimmt wird. Es ist zu beachten, dass bei den Kosten der „Sonstigen Maßnahmen“ die Ausgaben für die Quartiersmanagements und Stadtteilmarketings über den gesamten Zeitraum aufgrund des kontinuierlich durchzuführenden Aufgaben- und Leistungsspektrums nicht abgenommen haben. Die bisher erreichten Ziele gilt es künftig zu festigen. Durch den Fördermittelgeber kam es in den letzten Jahren zu einer deutliche Reduzierung der Finanzmittelausstattung. Daher sind künftig begleitende Steuerungsinstrumente zur Verfestigung der Ziele und weiteren Verbesserung der sozialen Verhältnisse zwingend notwendig.

Bereits in der Vergangenheit standen weitere kooperative Finanzierungsmittel zur Verfügung. Sie dienen als Anschubinstrument für kleinteilige Maßnahmen und soziale Projekte oder fördern das gemeinschaftliche miteinander. In diesem Zusammenhang war etwa der Einsatz eines Verfügungsfonds oder die Umsetzung von „Modellvorhaben“ möglich. Bis 2008 konnten außerdem Projekte im Rahmen von „LOS“ (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) umgesetzt werden.

Verfügungsfonds

Seit dem Jahr 2001 hat sich auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift VwV-StBauE jeweils ein Verfügungsfonds für Sofortmaßnahmen und nicht investive Projekte in den Teilgebieten Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben etabliert. Der Verfügungsfonds ist Teil der „Sonstigen Maßnahmen“ in der „Sozialen Stadt“ und wird daher nicht in den Diagrammen als separate Kategorie geführt.

Die Mittel aus diesen Fonds werden auf unkompliziertem Weg und „vor Ort“ eingesetzt. Deshalb erfolgt die Verwaltung dieser Fonds im Rahmen des Quartiersmanagements Prohlis bzw. Wohngebiet Am Koitschgraben. Der Quartiersbeirat bzw. der Wohngebietbeirat entscheiden als lokales Gremium, welche Projekte jährlich im Rahmen des Verfügungsfonds realisiert werden.

Zwischen 2001 und 2013 wurden insgesamt **rund 230.000 Euro** Städtebaufördermittel (3/3) im Rahmen der Verfügungsfonds für beide Teilgebiete eingesetzt. Der Fonds wird nach derzeit geltender Verwaltungsvorschrift zur Städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen zu mindestens 50 Prozent aus privaten bzw. städtischen Mitteln und zu gleichen Teilen aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert.

„Modellvorhaben Soziale Stadt“

2006 wurde die Sonderförderung von Modellvorhaben eingeführt. Damit konnten nicht investive Maßnahmen und fachübergreifende Kooperationen angestoßen werden. Vier Modellvorhaben wurden mit gutem Erfolg bis einschließlich 2010 durchgeführt. Derzeit wird aufgrund der Mittelreduzierung durch den Bund nur noch ein Vorhaben, „Kleinbiotope“, bis

2014 realisiert. Vor dem Hintergrund, dass die Kofinanzierung der Modellvorhaben auch durch Dritte realisiert wurden, dienen diese Maßnahmen zur Verfestigung der Entwicklungen in der „Sozialen Stadt“. Zwischen 2006 und 2013 wurden **rund 1.100.000 Euro (3/3)** für die Umsetzung von Modellvorhaben aus Städtebaufördermitteln der „Sozialen Stadt“ eingesetzt.

Städtebauförderprogramm: „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG)

Vor der Aufnahme des Gesamtgebietes Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ erhielt das Teilgebiet Prohlis von 1993 bis 2003 Städtebaufördermittel aus dem Programm „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG) in Höhe von insgesamt rund **12,1 Millionen Euro (3/3)**. Ausgewählte Maßnahmen des StWENG sind unter Punkt „1.5 Fördermaßnahmen in weiteren Städtebaufördermaßnahmen“ aufgeführt. Der Mitteleinsatz verteilt sich folgendermaßen:

Maßnahmenkategorie	Förderbetrag in Millionen Euro	Anteil an Gesamtförderung in Prozent
Planung/Untersuchung	0,2	1
Ordnungsmaßnahmen (Erschließung, Wohnumfeld- maßnahmen, Gebäudeabbruch)	10,6	88
Baumaßnahmen	1,3	11
Gesamtfördersumme:	12,1	100

Städtebauförderprogramm: „Stadtumbau Ost, Programmteil Aufwertung und Rückbau“

Das Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben befindet sich vollständig im Gebietsumgriff „Stadtumbau-Ost“, Programmteil „Rückbau Dresden“ und im Fördergebiet „Stadtumbau-Ost“, Programmteil „Aufwertung Dresden Süd“. In diesem Zusammenhang wurden seit 2003 zahlreiche baulich investive Maßnahmen umgesetzt, mit dem Ziel zukunftsfähige Strukturen zu schaffen. Die Rückbaumaßnahmen wurden vollständig im Jahr 2011 abgeschlossen.

Im Programmteil „Aufwertung Dresden Süd“ erfolgt bis 2012 die Neugestaltungen von Freiflächen nach vollzogenen Gebäuderückbauten sowie die Gestaltung des Albert-Wolf-Platzes mit dem Pustebudenbrunnen. 2012 wurde die energetische Sanierung der 129. Grundschule am Heinz-Lohmar-Weg begonnen, welche 2013 abgeschlossen wurde. Ausgewählte Maßnahmen des Stadtumbau-Ost sind unter Punkt „1.5 Fördermaßnahmen in weiteren Städtebaufördermaßnahmen“ aufgeführt

In den vergangenen Jahren wurden folgende Mittel in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben eingesetzt:

"Stadtumbau-Ost", 2003 – 2013	Mitteleinsatz in Euro	davon Mittel in Prohlis	davon Mittel im WG Am Koitschgraben
Programmteil „Rückbau Dresden“	14,2	9,5	4,7
Programmteil „Aufwer- tung Dresden Süd“	3,6	1,3	2,3

Gesamtstädtisch ist der Bereich des ehemaligen Sternhausgebietes im Teilbereich Prohlis mit rund 96.468 Quadratmetern abgerissener Wohnfläche (entspricht 1.652 Wohneinheiten) und rund 6,4 Millionen Euro eingesetzten Rückbaufördermitteln aus dem „Stadtumbau Ost“ das größte flächendeckende Wohngebäuderückbaugebiet in der Landeshauptstadt Dresden.

„LOS“ – Lokales Kapital für soziale Zwecke,

Mit dem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) war zwischen 2003 und 2008 eine Förderung von Mikroprojekten in den Fördergebieten „Soziale Stadt“ möglich. „LOS“ wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Das LOS-Förderprogramm für Mikroprojekte lief Ende 2008 aus. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum zur Realisierung der Projekte rund **300.000 Euro** Fördermittel eingesetzt.

Fachförderung/Sponsoring

Die Fachförderungen umfassen einen nicht unerheblichen Teil des gesamten Mitteleinsatzes im Programmgebiet der „Sozialen Stadt“. Dies gibt einen Hinweis auf die sozialstrukturellen Problemlagen, welche durch spezifische Projekte der Jugendamtes (Jugendhilfe), des Sozialamtes und des Gesundheitsamtes verbessert werden sollen, bzw. Beratungen in Kontaktstellen angeboten werden. Aber auch bauliche Missstände an Gemeinbedarfseinrichtungen im Gebiet wurden und werden durch Fachförderungen u. a. des Eigenbetriebs Kindertageseinrichtungen und des Schulverwaltungsamtes (unter Einbezug von EU-Programmen bzw. weitere Bundesförderungen) verbessert, um die sozialstrukturellen Nachteile auszugleichen und die Bildungschancen für die benachteiligten Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen.

Sponsorings erfolgen vor allem bei Projekten und Maßnahmen im nicht investiven Bereich. Sie dienen der Stärkung bzw. Stabilisierung der gesamten Bewohnerschaft und verbessern die Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Sie sollen insbesondere das En-

gagement der Bürger aktivieren und die Identifikation mit dem Stadtteil erhöhen. Außerdem soll die Chancengleichheit gefördert werden. Im Integrierten Handlungskonzept bilden daher die nicht investiven Maßnahmen einen Schwerpunkt der sozialen Gebietsentwicklung. Sie sind wichtige Steuerungselemente bei der sozialen Arbeit im Gebiet.

In beiden Schwerpunktgebieten bestehen Maßnahmen für jüngere und ältere Bewohner, für benachteiligte Bevölkerungsgruppen u. a. mit Migrationshintergrund aber auch übergeordnete Veranstaltungen (Prohliser Herbstfest oder das Stadtteilfest Am Koitschgraben), welche von allen Bewohner schichten gleichermaßen genutzt werden. Die Sponsoren und Finanziers stammen aus verschiedensten sozialen und wirtschaftlichen Bereichen. Auch Bundesmittel für beschäftigungsfördernde Maßnahmen sowie Mittel des Freistaates werden genutzt.

Die folgenden Ausführungen zum Sponsoring im Gebiet umfassen selbstverständlich nicht alle gesponserten Finanzmittel zwischen 2009 und 2013. Sie sind vielmehr ein exemplarischer Auszug. Aus Datenschutzgründen und Rücksicht auf die Anonymität werden an dieser Stelle auch nicht die Sponsoren bzw. zum Teil auch nicht die Höhe der Sponsorings benannt.

Teilgebiet Prohlis

Zweck/Projekt	2009		2010		2011		2012		2013	
	Fach-förd.	Spon-soring								
Prohliser Frühstück	---	k. A.	---	k. A.	---	1.483	---	1.025	---	1.085
Seniorentag Prohlis	---	3.000	---	3.000	---	3.250	---	3.250	---	0
Come to Prohlis (Jugendevent)	---	2.000	---	---	---	---	---	---	---	-
Sommerkino Palitzschhof	---	500	---	---	---	---	---	---	---	-
Prohliser Herbstfest	---	10.000	---	10.000	---	10.000	---	10.000	---	10.000
Glockenturmnight	---	400	---	---	---	250	---	keine	---	keine
Gruppe Miteinander	---	k. A.								
Wohnhofgestaltung Vetschauer Straße	---	200	---	1.400	---	---	---	---	---	-
Eröffnungsfest 2010 BMX-Anlage	---	---	---	1.040	---	---	---	-	---	-
Wegweiser Prohlis (Infoheft)	---	---	---	2.976	---	---	---	-	---	-
Frühjahrsputz	---	k. A.	---	150	---	100	150	---	---	150
Adventskonzerte	---	---	---	100	---	100	---	100	---	Dez.
Freiraumprojekt Verein IDEE 01239 e.V.	---	---	---	2.000	---	---	---	keine	---	---
Zeitreiseprojekt (Tafel)	---	---	---	---	---	650	---	keine	---	---
GEBASI ("Geschichten, Basteln und Singen" - Veranstaltungsreihe der Ev.-Luth. Kirche Prohlis)	---	---	---	---	---	7.088	---	3.263	---	1.321
Veranstaltungskalender	---	---	---	---	---	1.700	---	1.700	---	1.760
Stadtteilbüro Quartiersmanagement Prohlis, Prohliser Allee 33	---	k. A.								
Stadtteilbüro Quartiersmanagement Prohlis, Prohliser Allee 33, ein Bür- gerarbeitsplatz	---	---	---	---	---	5.366	---	12.901	---	12.868
Räume Mietertreff "Kleeblatt"	---	k. A.								
AWO, Psychosoziale Kontakt-/Be- ratungsstelle, Herzberger Str. 24-26	90.000	---	87.500	---	113.500	---	107.000	---	108.500	---
AWO, Stelle für Beratung, Betreuung und Tagesstrukturierung (Gerontops- ychiatrie), Herzberger Str. 2-4	61.500	---	65.000	---	81.000	---	74.000	---	78.500	---
AWO-Seniorenberatungsstelle, Herzberger Str. 2-4	79.000	---	78.800	---	78.500	---	73.300	---	76.700	---
AWO-Seniorenbegegnungsstätte, Prohliser Allee 31	80.000	---	80.200	---	80.200	---	82.700	---	85.400	---
Bürgerinitiative Prohlis BIP e. V., Prohliser Allee 33	10.000	---	10.000	---	10.600	---	10.000	---	10.000	---

Sozialer Möbeldienst, SUFW e. V.	13.000	---	13.000	---	13.000	---	k. A.	---	k. A.	---
Selbsthilfegruppe Diabetes und Herz	500	---	500	---	600	---	k. A.	---	k. A.	---
Kontaktzentrum Querformat	---	---	---	---	---	---	---	---	---	k. A.
Gesundheits- und Seniorentag	---	---	---	---	---	---	---	---	300	---
Jugendhaus Prohlis, Niedersedlitzer Straße 50	134.000	---	138.000	---	125.000	---	168.000	---	139.000	---
Schulsozialarbeit 121. MS, Gamigstraße 28	104.000	---	150.000	---	106.000	---	103.000	---	112.000	---
Jugendhaus Game, Gamigstraße 32	81.000	---	87.000	---	84.000	---	81.000	---	88.000	---
Mobile Jugendarbeit/Streetwork Prohlis, Bernhard-Kretzschmar-Straße 26	93.000	---	98.000	---	100.000	---	97.000	---	102.000	---
Schulsozialarbeit Malso 122. Grundschule & A.-Schweitzer-Schule	---	---	---	---	40.000	---	90.000	---	107.000	---
Kinder- und Jugendhaus Mareicke, Vetschauer Straße 14	160.000	---	158.000	---	163.000	---	166.000	---	185.000	---
Kinder- und Jugendhaus Pixel, Elsterwerdaer Straße 21	316.000	---	313.000	---	181.000	---	186.000	---	191.000	---
Abenteuer Bauspielplatz Prohlis, Elsterwerdaer Straße 21					114.000	---	117.000	---	123.000	---
Summe in Euro	1.115.000	16.100	1.279.000	20.666	1.290.400	29.987	1.355.150	32.239	1.406.400	27.184

Mitteleinsatz in Euro

Wohngebiet Am Koitschgraben

Zweck/Projekt	2009		2010		2011		2012		2013	
	Fach-förd.	Sponso-ring								
Stadtteilbüro Am Koitschgraben/QM	---	3.688	---	3.537	---	3.342	---	3.667	---	3.404
Bürgertreff Sonnenblume	53.800	---	54.000	---	59.000	1.200	59.600	1.200	60.000	1.200
Beratungs- und Begegnungsstätte Walter	38.900	---	34.000	---	33.900	---	32.600	---	32.450	---
Mehrgenerationshaus(MGH) Dresden-Reick	40.000	---	40.000	---	40.000	---	40.000	---	---	---
Jugendtreff "Spike Karl-Laux-Straße 5	125.000	---	132.000	---	127.000	---	128.000	---	142.000	---
Kinderladen Domino, Johannes-Paul-Thilman-Straße 2	78.000	---	97.000	---	98.000	---	101.000	---	110.000	---
Schulsozialarbeit 128. Oberschule, Rudolf-Bergander-Ring 3	52.000	---	52.000	---	53.000	---	56.000	---	56.000	---
Mobile Jugendarbeit/Streetwork Prohlis, B.-Kretzschmar-Straße 26	37.000	---	39.000	---	41.000	---	43.000	---	41.000	---
Kinder- und Jugendzirkus KAOS in der KinderKultur Fabrik Reick - offener Treff, Heinz-Lohmar-Weg 1	49.000	---	67.000	---	63.000	---	64.000	---	70.000	---
Kontaktstelle "Koitschgraben", W.-Arnold-Straße 13	81.000	keine Angabe	97.000	keine Angabe	125.000	keine Angabe	145.549	keine Angabe	136.464	keine Angabe
Jugendhaus PEP, Rudolf-Bergander-Ring 5	100.000	---	106.000	---	108.000	---	112.000	---	118.000	---
Summe in Euro	654.700	3.688	718.000	3.537	747.900	4.542	781.749	4.867	765.914	4.604

Mitteleinsatz in Euro

Private Investitionen

Im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben zieht der Einsatz von öffentlichen Mitteln der Europäischen Union, des Bundes, des Landes und der Stadt Dresden in starkem Maße private Mittel nach sich. Seit dem Jahr 1990 sind rund **400 Millionen Euro** private Mittel im Programmgebiet eingesetzt worden (siehe Übersicht „Bisherige Ressourcenbündelung im Programmgebiet“). Unter „1.3 Abgeschlossene Maßnahmen“ ist in der Übersicht „Ausgewählte Maßnahmen Dritter“ dargestellt, für welche Investitionen diese Drittmittel bisher geflossen sind. Die Städtebauförderung wird in diesem Gebiet ihrem Anspruch als „Anschubfinanzierung“ zur Stabilisierung und Gebietsentwicklung eines sozial benachteiligten Stadtteils gerecht. Sie muss jedoch bis zum Ende des Durchführungszeitraumes 2020 in gleicher Intensivität erhalten bleiben, damit sich die Erfolge stabilisieren, die noch vorhandenen Defizite abgebaut werden und die Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ erreicht werden können.

3.3 künftiger Mitteleinsatz und Ressourcenbündelung von 2014 bis 2020

Städtebauförderprogramm: „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“

Der Integrierte Ansatz dieses Handlungskonzeptes bedeutet, dass für das Gesamtfördergebiet zur Erreichung der Stadterneuerungsziele sowohl der Gesamtumfang aller noch erforderlicher Investitionen (Gesamtkosten) sowie der Gesamtsubventionsbedarf, der nicht über Mittel Dritter, Fachförderungen und/oder Eigenmittel der Landeshauptstadt Dresden gedeckt werden kann, dargestellt wird.

Der zukünftige Subventionsbedarf wird in den Maßnahmenkatalogen und den Kosten- und Finanzierungsübersichten in den Kapiteln 4 und 5 als Städtebaufördermittel und in Anbetracht des geplanten ESF-Förderprogramms „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ als ESF-Fördermittel angezeigt. Damit können aus dem Integrierten Handlungskonzept für das derzeit laufende Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ je nach Verfügbarkeit der Mittel von Bund und Freistaat Sachsen weitere Aufstockungsanträge der Landeshauptstadt Dresden für das Programmgebiet erarbeitet werden. **Gleichzeitig ist dieses Konzept offen für eventuell zukünftige neue Förderprogramme.**

Für eine mögliche ESF-Förderung in der Förderperiode von 2014 bis 2020 wurde innerhalb dieses Handlungskonzeptes bereits ein Bedarfs-Paket dargestellt. Dies soll der Landeshauptstadt ermöglichen, bei einem kurzfristigen Programmstart zügig mit einer fundierten Antragstellung zur Aufnahme in dieses Programm reagieren zu können.

Anhand der Schätzung aller künftig vorgesehenen Maßnahmen beträgt der Bedarf an Finanzmitteln zur Umsetzung der Projekte im Programmgebiet von 2014 bis 2020 folgende Höhe:

Teilgebiet	Gesamtkosten 2014 - 2020 (Schätzung)	Städtebaufördermittel (3/3)	ESF „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ *	erforderliche Drittmittel
Prohlis	51.699.950	4.282.600	4.524.200	42.853.745
WG Am Koitschgraben	54.098.175	6.909.000	2.672.000	44.453.800
Gesamtbedarf	105.798.125	11.191.600	7.196.200	87.307.545

siehe dazu auch Kosten und Finanzierungsübersichten Kapitel 4 und 5

* bzw. weitere Förderprogramme für nicht investive Maßnahmen (z. B. BIWAQ)

Deutlich zu erkennen ist anhand der Tabelle, dass die Förderung im Rahmen der „Sozialen Stadt“ nicht die alleinige Finanzierungsquelle zur Umsetzung von geplanten Maßnahmen ist. Vielmehr dienen die Projekte der „Sozialen Stadt“ als Anschub für weitere Vorhaben.

Verfügungsfonds

Seit dem Jahr 2001 hat sich der Verfügungsfonds bewährt. Künftig sollen von **2014 bis 2020 70.000 Euro** Fördermittel der „Sozialen Stadt“ (3/3) für beide Teilgebiete im Rahmen des Verfügungsfonds bereitgestellt werden. In den Kosten- und Finanzierungsübersichten Punkt 4.2 und 5.2 sind die geplanten Projekte ersichtlich.

„Modellvorhaben Soziale Stadt“

Zur Realisierung des Modellvorhabens „Kleinbiotope“ (siehe P_6.4 und K_6.4) erfolgt im Jahr 2014 noch eine Fördermittelbereitstellung in Höhe von **48.900 Euro** aus dem Programm „Soziale Stadt“.

EU-Programm: Europäische Sozialfonds (ESF)

Ein Schwerpunkt im Programm „Soziale Stadt“ ist die Mittel- und Ressourcenbündelung für nicht investive Vorhaben im Gebiet für die **Themenfelder Beschäftigungsförderung, Qualifizierung, Gemeinwesenarbeit, Bildung und Arbeit** mit Kinder und Jugendlichen, Familienbildung sowie Angebote für spezielle Zielgruppen (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Behinderungen). Jedoch wird es nach Auslaufen der Modellvorhaben fast unmöglich, Finanzierungen für umfangreichere Projekte im nicht investiven Bereich zu finden.

Hier besteht aber derzeit ein **hoher Bedarf**, dem durch einen möglichen Einsatz von ESF-Mitteln in der Förderperiode 2014 – 2020 entsprochen werden könnte. Deshalb wird begleitend und ergänzend zur Fortführung der Förderung für überwiegend investive Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ die **Aufnahme des Gesamtfördergebietes mit dem gleichen Gebietsumgriff als ESF-Fördergebiet** für prioritäre nicht investive Maßnahmen favorisiert. Die Landeshauptstadt Dresden wird auf der Basis der noch zu erwartenden Programmausschreibung die Aufnahme für die Förderperiode 2014 bis 2020 vorbereiten. Mögliche Projekte wären beispielsweise: (Weiter-)Bildungsangebote, Integrationsarbeit, Elternarbeit, Berufsorientierung/Qualifizierung, Eingliederung Langzeitarbeitsloser, Unterstützungsangebote in Schulen und Kitas, frühkindliche Bildung als präventive Maßnahmen für den Einstieg der späteren Ausbildung und im Beruf.

Mit dem Einsatz von ESF-Mitteln in den Gebietskulissen der „Sozialen Stadt“ kann das Ziel der Sozialraumorientierung, des ressortübergreifenden Arbeitens und der zielorientierten Mittelbündelung eingelöst werden. Wichtig hierbei ist ein vereinfachtes, unbürokratisches Fördermittelmanagement für die Strukturfondsmittel. Dabei ist zu prüfen, wie auch kleinere Träger in die Lage versetzt werden können, ESF-Mittel zu beantragen, umzusetzen und abzurechnen. Der Gebietsansatz sowie die bereits etablierten und sehr gut funktionierenden Quartiersmanagements in den Schwerpunktbereichen Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben im Rahmen der „Sozialen Stadt“ bieten dafür sehr gute Voraussetzungen.

In den Projektskizzen und Kosten- und Finanzierungsübersichten (s. Kapitel 4 und 5) werden die Projekte beschrieben, deren Umsetzung für die integrierte und nachhaltige soziale Gebietsentwicklung von Bedeutung sind, die bisher jedoch in Folge mangelnder Fördermöglichkeiten nicht bzw. nur sporadisch umgesetzt werden konnten.

Für das Gesamtprogrammgebiet werden im Rahmen der zu beantragenden ESF-Förderung für die Förderperiode 2014 bis 2020 die in den Maßnahmenkatalogen dazu beschriebenen Projekte und Vorhaben vorgeschlagen.

Fachförderung/Sponsoring/IG-Förderung

Die Mittel- und Ressourcenbündelung beinhalten auch zukünftig **Fachförderungen** und weitere Drittmittel. Dabei sollen insbesondere nicht investive Maßnahmen durch Sponsoring unterstützt werden. Künftig werden auch weiterhin Fachförderungen im Gebiet getätigt. Dies umfasst die Ausgaben für Personal- und Sachkosten spezifische Projekte des Jugendamtes (Jugendhilfe), des Sozialamtes und des Gesundheitsamtes. Außerdem ist vom Schulverwaltungsamts die Neugründung des Gymnasiums Prohlis an der Boxberger 1/3 kurzfristig vorgesehen (siehe P_4.2.1.1). Da in den kommenden Jahren die Anzahl der Schülerinnen und Schüler noch steigt, wird an der 128. Oberschule eine dreizügige Klassenführung geplant. Damit werden künftig weitere Sanierungsmaßnahmen am Gebäude erforderlich sein (siehe K_4.2.1.1). Weitere Fachförderungen erfolgen im Rahmen der Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Dresden-Ost und bei Straßenbauvorhaben.

Ob und in welchem Umfang Fachförderungen für die vorgenannten investiven Maßnahmen erfolgen können, ist für den Durchführungszeitraum bis 2020 derzeit von den jeweiligen Fachförderstellen noch nicht aussagbar. Die Anfragen auf Bereitstellung entsprechender Fachfördermittel werden von den für die Maßnahmen zuständigen Fachämtern im Zuge der jeweiligen Planungserarbeitungen bei den Fachförderstellen gestellt. Deshalb sind die entsprechenden Finanzierungsbedarfe, die nicht aus städtischen oder Drittmitteln gedeckt werden können, im Rahmen dieses Handlungskonzeptes innerhalb des Förderrahmens „Städtebaufördermittel“ dargestellt (siehe Projektskizzen sowie Kosten- und Finanzierungsübersichten in den Kapiteln 4 und 5). Grundsätzlich sind bei Bestätigung von Fachfördermitteln diese vorrangig einzusetzen. Der Förderrahmen „Städtebaufördermittel“ – momentan im Programm „Soziale Stadt“ – reduziert sich im Bewilligungsfall um die Beträge der Fachförderungen zu gegebener Zeit.

Sponsorings werden auch künftig vor allem bei Projekten im nicht investiven Bereich getätigt. Der Umfang für die kommenden Jahre ist nicht abschätzbar. Sinnvoll ist es, die bisher gesponsorten Vorhaben (siehe Punkt 3.2) auch in den kommenden Jahren weiterhin zu unterstützen, um eine nachhaltige Verbesserung der sozialstrukturellen Problemlagen zu ermöglichen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der **IG-Förderung** für Vereine und Interessengemeinschaften (IGs) weitere nicht investive Projekt umgesetzt. Durch das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Dresden erfolgt die Gewährung von städtischen Zuschüssen nach der Rahmenrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden vom 21. Juni 2000. Folgende Projekte/Träger werden künftig u. a. durch die IG-Förderung unterstützt:

- Prohliser Bürgerpost
- Palitzsch-Gesellschaft e. V.
- Kontaktzentrum Querformat e. V.
- Bürger-Selbsthilfewerkstatt Prohlis
- Bürgergarten Reick/Strehlen
- Kontaktstelle Koitschgraben, Kinder und Familienzentrum VSP e. V.
- Reicker Kletteraktionen (Förderverein 128. Oberschule)
- Informationsreihe „Mach dich schlau!“, Begegnungsstätte "Walter" Am Koitschgraben

Private Investitionen

Der Einsatz von Städtebaufördermittel schafft Synergieeffekte, welche auch zukünftig private Investitionen nach sich ziehen werden. Investitionen werden durch die Wohnungsunternehmen in die Erhaltung, Instandsetzung und Sanierung von Wohngebäuden getätigt. Weiterhin werden mit der Umsetzung des Wissenschaftsstandortes Dresden-Ost und des Bauungsplanes Nummer 202 "Alte Gärtnerei" private Investitionen im Gebiet erfolgen.

3.4 Verstetigung

Bereits frühzeitig, d.h. schon nach der Anlaufphase und in der Durchführungsphase des Programms „Soziale Stadt“, sollen Ansätze und Prozesse der Verstetigung aufgebauter Strukturen und realisierter Projekte im Programmgebiet herausgebildet und dargestellt werden.

Hintergrund ist, dass eine dauerhafte Förderung der „Soziale Stadt“ nicht vorgesehen ist. Vielmehr gilt der Grundsatz, dass die Städtebauförderung in den Stadtteilen „zeitlich begrenzt“ ist und während der Förderphase nachhaltige, eigenständige Strukturen aufgebaut werden, die eine weitere eigendynamisch-positive Entwicklung ermöglichen.

Aufgrund der zeitlichen Begrenzung der Städtebaufördermittel und dem damit am Ende der Programmlaufzeit verbundenen phasenweisen Ausstiegs aus der Förderung werden nachfolgend Ansätze der Verstetigung im Gebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben vorgeschlagen. Diese Ansätze müssen in Kooperation von Beteiligten im Stadtteil weiterentwickelt und auf realistischer Basis umsetzungsfähig gestaltet werden. Hierzu gehört auch die Klärung der Finanzierung von Verstetigungsstrukturen aus dem Stadtteil heraus.

Um die bestehenden Strukturen, Netzwerke, aber auch die Durchführung sonstiger nicht investiver Projekte nachhaltig zu sichern, müssen zunächst politisch abgesicherte, konzeptionelle und organisatorische Grundlagen durch die Landeshauptstadt Dresden geschaffen werden. Trotz der Städtebaufördermittel werden bis zum Jahr 2020 nicht alle Problemlagen nachhaltig beseitigt werden können. Daher muss die Landeshauptstadt Dresden, als Verantwortliche zur Verbesserung der sozial-integrativen Missstände im Stadtgebiet, die weitere Verantwortung für die Verstetigungsprozesse im Programmgebiet übernehmen. Sollte dies nicht geschehen, hat dies Auswirkung auf die langfristige Betreibung nach 2020 der vor Ort geschaffenen Einrichtungen, Netzwerke, Vereine und Initiativen.

Grundsätzlich ist es für eine kontinuierliche Gebietsentwicklung wichtig, dass die folgenden Maßnahmenansätze und Strukturen gesichert werden:

Verwaltung

- Erhalt der aufgebauten Strukturen
- Weiterführung ressortsübergreifende Zusammenarbeit
- Verankerung des integrierten Handelns, der ämterübergreifenden Kooperation für benachteiligte Quartiere in alle Verwaltungsprozesse (Weiterführung der Plattform Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“) und als „Daueraufgabe“ für die Verwaltung
- weitere Verankerung des Programmgebietes in den Zielstellungen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden (INSEK)
- Bündelung von Fach-Know-How/Finanzmittel
- Überführung von Projekten in die kommunale Regelfinanzierung
- Durchführung von wichtigen integrativen Projekten in den jeweiligen Fachressorts (etwa KiNET)
- Umsetzung der Fachplanungen durch die jeweiligen Ämter (Jugendhilfeplanung, Fachplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege)
- Vergegenwärtigung des langfristigen Unterstützungsbedarfes: Sicherstellung der dafür vorgesehenen Finanzmittel
- Prüfung der Einrichtung eines Sozialraumbudgets

Quartiersmanagements/Stadtteilmanagements

- Institutionelle Verankerung der Quartiersmanagements (Übernahme durch Landeshauptstadt Dresden oder Suche nach tragfähiger Nachfolgelösung nach Auslaufen der Förderung „Soziale Stadt“)
- Betrachtung der Quartiersmanagements in benachteiligten Gebieten als „Daueraufgabe“, nicht befristet für ein Förderprogramm
- Erhalt der vor Ort aufgebauten Strukturen
- Weiterführung ressortsübergreifender Zusammenarbeit
- Absicherung der fachlichen Begleitung von Projekten
- während der Programmlaufzeit Absicherung des Quartiersmanagements über Städtebaufördermittel/Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden
- Weiterführung der Stadtteilmarketings
- Erhalt der Arbeitsgremien in den Teilgebieten als Plattform für Imagearbeit und zur Verfestigung der Marketing- und Akteursrunden

Weiterführung von „Leuchtturmprojekten“

- Übertragung von Kinder- und Jugendeinrichtungen an freie Träger der Jugendhilfe (ist bereits im Programmgebiet vollständig erfolgt); zur Verfestigung muss die Trägerförderung durch die Landeshauptstadt Dresden im Jugendhilfeplan langfristig gesichert werden
- Weiterführung von kulturellen und sozialen Gemeinbedarfseinrichtungen, welche entscheidend für das gesellschaftliche Leben im Stadtteil sind
- „Bürgerhaus Prohlis“: Weiterführung der bürgerschaftlichen Arbeit etwa durch die Übernahme des Personalkosteneinsatzes durch die Landeshauptstadt Dresden bzw. weitere Fachressorts

Bündelung von weiterer Fachkompetenzen und Netzwerken

- Organisation/Durchführung von Praktika und Seminaren für Studenten und Auszubildende in den Büros der Quartiersmanagements bzw. im Rahmen der Stadtteilmarketings und bei den großen Wohnungsunternehmen im Programmgebiet
- Sicherung bereits aufgebauter Netzwerkstrukturen und Arbeitsebenen auf Quartierebene durch Sponsoring/Drittmittel/Förderrung des Ehrenamtes (z. B. im Zusammenhang mit der Etablierung des „Bürgerhauses Prohlis“)
- Stabilisierung und Ausbau der Projekt- und Veranstaltungsnetzwerke über Freie Träger, Vereine, Akteure, Verfestigung des Quartiersmanagements und Drittmittel
- Verfestigung Modellvorhaben Kleinbiotope – Maßnahmen zur Umweltbildung im Gesamtfördergebiet „Soziale Stadt“ durch das Umweltzentrum Dresden e. V. , Außenstelle „Alte Ziegelei Prohlis“
 - **Führungen:** in den Routen sollen nicht nur die Biotope im Rahmen des Modellvorhabens aufgenommen werden, sondern auch andere Standorte, die sich als Biotop entwickelt haben bzw. anderweitig angelegt wurden
 - **Info-Material/Faltblatt:** die Stationen der Kleinbiotope werden mit Kurztexten eingetragen, damit auch ohne Führungen die Erlebbarkeit dieser für Interessenten möglich ist; Info-Materialien und Faltblatt soll nach Abschluss des Modellvorhabens außer im Umweltzentrum Dresden (Prohlis) auch in den Stadtteilbüros der Quartiersmanagements und der BIP e. V. erhältlich sein.

Verfügungsfonds/Drittmittel

- einige der durchgeführten Maßnahmen zeigen bereits erste Verstetigungsansätze (z. B. kulturelle Veranstaltungen, Kinder- und Stadtteelfeste über Sponsoring und Drittmittel)
- Maßnahmen können derzeit jedoch noch nicht vollständig über externe Finanzierungen realisiert werden
- Sponsorengelder, Fachförderungen sowie private Drittmittel können nicht als feste Investitionsgröße eingebracht werden, sind kurzfristig und projektabhäng
- von Projektsponsoring können selten vertraglich geregelte, langfristige Spendenzusage abgeleitet bzw. vereinbart werden
- Verstetigung nicht investiver Vorhaben ist somit wegen der nicht abwägbaren jährlichen Verfügbarkeit von Sponsoringmitteln besonders in sozial benachteiligten Gebieten mit schwacher lokaler Ökonomie schwierig
- Deshalb künftig Beibehaltung eines Verfügungsfonds im Sinne eines Stadtteifonds für trägerübergreifende Projekte und Initiativen pro Teilgebiet (z. B. 50 Prozent Finanzierung über Projektmittel der Fachämter, Sponsorinnen, Sponsoren und/oder Stadtteilmarketing und 50 Prozent städtische Mittel).

Ehrenamt

- Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kapazitäten
- diese Strukturen sind als Unterstützung des Gebietsentwicklungsprozesses zu fördern (z. B. über IG-Förderung der Landeshauptstadt Dresden als städtische Zu- schüsse)
- „Bürgerhaus Prohlis“: Unterstützung in personeller und finanzieller Hinsicht der Gemeinwesensarbeit durch die Landeshauptstadt Dresden

3.5 Monitoring

Monitoring ist generell ein wichtiges signalgebendes Instrument für alle Gebiete der Stadtneuerung. Das Monitoringsystem im Programm „Soziale Stadt“ umfasst jedoch eine Erweiterung der Stadtteilbeobachtungen. Es geht hier um eine ganzheitliche Darstellung der Struktur eines Gebietes in der Kombination aus städtebaulichen, sozio-ökonomischen Merkmalen sowie Lebensqualitäten und Lebenschancen der Bewohnerinnen und Bewohner, um die Dynamik der Gebietsentwicklung im Ergebnis innerer Faktoren des Fördergebietes und äußerer Faktoren der gesellschaftlichen Entwicklung in der Gesamtstadt bzw. der Region.

Die Entwicklung in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben wurde seit Aufnahme als Fördergebiet „Soziale Stadt“ durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, Prozesse wahrzunehmen und rechtzeitig nach Ursachen verschiedener Verläufe und angemessenen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Grundlage des Monitorings ist die kontinuierliche Erfassung von Daten auf der Basis der Angaben der kommunalen Statistikstelle (u. a. im Rahmen der jährlichen Fortsetzungsanträge für Städtebaufördermittel und nach aktueller Bedarfslage). Damit können vor allem demografische Prozesse diskutiert und ein Vergleich zwischen dem Programmgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben und der Gesamtstadt dargestellt werden. Weiterhin wird durch die Landeshauptstadt Dresden regelmäßig eine Kommunale Bürgerumfrage (KBU) durchgeführt. Die letzte Erfassung fand 2012 mit folgenden inhaltlichen Schwerpunktthemen statt: Wohnen, Umzüge, Sicherheitsgefühl und Stadtentwicklung. Regelmäßig werden darüber hinaus im Rahmen von Fachplanungen (Erstellung Schulnetzplan, Erstellung Jugendhilfeplanung etc.) Indikatoren untersucht und analysiert. Dies geschieht aufgrund der sozialen Missstände im Gebiet auch für Indikatoren, welche die „Soziale Stadt“ insbesondere betreffen (SGB-II-Empfängerinnen/-empfänger, Nettoeinkommen und weitere Daten).

Neben der Auswertung allgemeiner statistischer Daten werden durch das Büro SAS Regional-, Verkehrs- und Umweltforschung GbR Dresden kontinuierlich Sozialstudien erstellt, in welchen u. a. kleinteilige Bürgerbefragungen zu verschiedenen Themen durchgeführt werden. Damit können Problemlagen gezielt untersucht, Prozesse erläutert, Trends dargestellt und die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Fördergebietes Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben im Kontext der gesellschaftlichen Probleme und Möglichkeiten interpretiert werden. Die kleinteilige Erfassung der Daten konnte und kann im Laufe der Zeit an konkrete Problemlagen angepasst und die Indikatoren des Monitorings verfeinert werden. Bisher wurden jeweils fünf Studien für die Teilgebiete, Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben, erarbeitet. Die wesentlichen Ergebnisse der letzten Sozialanalysen von 2012 wurden 2012 in den Stadtteilmarketings Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben und im Mai 2013 im Ortsbeirat Prohlis in einer öffentlichen Sitzung vorgestellt.

Das Monitoring im Rahmen der „Sozialen Stadt“ hat somit folgende Aufgaben:

- systematische Identifizierung der Problemlagen im Programmgebiet bzw. Erkennen kritischer Entwicklungsverläufe und Trends in den Stadtteilen Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben im Sinne eines „Frühwarnsystems“
- Aufzeigen von Potenzialen und Optionen (Stärken/Schwächen des Gebietes)
- Darstellung von Problemen und Potenzialen im Kontext der Rahmenbedingungen Gesamtstadt und im Gesamtfördergebiet
- daraus Ableitungen von Handlungsbedarfen und -empfehlungen, Prioritätensetzungen sowie ggf. Erarbeitung von neuen Handlungsfeldern für das Integrierte Handlungskonzept
- Entwicklung, Überprüfung und Fortschreibung der Gebietsentwicklungsstrategie, der Leitziele und Prioritäten
- Darstellung der Nachvollziehbarkeit und Transparenz von Gebietsentwicklungen, damit Verbesserung der Kommunikation des Programms „Soziale Stadt“ in der Stadtpolitik und der Öffentlichkeit (Imageverbesserung) sowie der Begründung für die Notwendigkeit, finanzielle und personelle Ressourcen zu bündeln und für die Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf prioritär bereit zu stellen

Als Fazit ergibt sich, dass die kontinuierliche Fortführung eines Monitoring ein fester Bestandteil des jährlichen Arbeitsprogramms in den Gebieten der „Sozialen Stadt“ sein muss und dies auch in einem festen zeitlichen Rhythmus erfolgen sollte. Als Arbeitsstrukturen vor Ort haben sich die kontinuierliche Durchführung der Stadtteilmarketingrunden und die Quartiersmanagements in den beiden Teilbereichen Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben bewährt. Sie sind deshalb fortzuführen.

4 Maßnahmenkonzept Prohlis

4.1 Maßnahmenkatalog

Im Maßnahmenkatalog des Teilgebietes Prohlis sind alle Maßnahmen und Projekte integriert, die im Zeitraum 2014 bis 2020 nach gegenwärtiger aktueller Entwicklungsstrategie für den Stadtteil umgesetzt werden sollen. Diese sind ebenfalls im Maßnahmenplan (siehe Anlage 9) dargestellt.

Bei den benannten Maßnahmen handelt es sich nicht nur ausschließlich um Projekte der Städtebauförderung und des ESF. Es sind ebenfalls Vorhaben zur Verbesserung der Situation im Stadtteil erläutert, welche durch weitere Beteiligte, Akteure oder Träger finanziert werden. Zwischen diesen Projekten sollen u. a. mit Hilfe des vorliegenden Handlungskonzeptes somit sinnvolle Verknüpfungen geschaffen und Synergieeffekte erzielt werden.

Die Gliederung der einzelnen Projekte orientiert sich an der geltenden Förderrichtlinie von Städtebauförderprogrammen im Freistaat Sachsen (vgl. VwV StBauE – Verwaltungsvorschrift des Staatsministeriums des Innern über die Förderung der Städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen, in der derzeit gültigen Fassung). Die definitive Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen ist jedoch erst im Rahmen von Förderanträgen klarbar.

Die einzelnen Projektskizzen entsprechen dem Sach- und Abstimmungsstand Mai bis August 2013 und werden in der konkreten Stadtteilarbeit von den jeweils zuständigen Fachämtern und Projektträgern weiter qualifiziert. Die Maßnahmen weisen zum Teil sehr unterschiedliche Planungsstände auf und sind daher kontinuierlich zu aktualisieren und zu präzisieren. Die ausgewiesenen Kosten der Einzelmaßnahmen beruhen, je nach planerischem Vorbereitungsstand, im Wesentlichen auf Schätzungen sowie auf den Angaben von Projektträgern.

Die Reduzierung der zur Verfügung stehenden Fördermittel hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Prioritätensetzung nicht nur in räumlicher Hinsicht, sondern maßnahmenkonkret notwendig ist. Auf Grundlage der Ziele und Leitbilder wurden entsprechende Prioritäten gebildet und Projekte zugeordnet. Diese gliedern sich in die Kategorien A, B, C. Detailliert wird die Zuordnung in Kapitel 2.3 beschrieben.

P_1	Vorbereitung	156
P_1.1	Vorbereitende Untersuchungen	156
P_1.1.1	Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen	156
P_1.2	Weitere Vorbereitung	157
P_1.2.1	Studien, Konzepte, teirläufige Planungen, Monitoring	157
P_1.2.2	Öffentlichkeitsarbeit/Ausstellungen/Faltblätter/Broschüren	158
P_2	Grunderwerb	160
P_2.1	Grunderwerb für Gemeinbedarf	160
P_2.1.1	Grunderwerb in Vorbereitung der Sanierung „Bürgerhaus Prohlis“, Gamigstraße 26	160
P_3	Ordnungsmaßnahmen	161
P_3.1	Freilegung von Grundstücken der Gemeinde	161
P_3.1.1	Abbruch Gebäude Spreewalder Str. 1	161
P_3.1.2	Abbruch ungenutzter Gebäudeteil ehemaliges Schulgebäude, Georg-Palitzsch-Straße 40	162
P_3.1.3	Abbruch Elsterwerdaer Straße 21, Bestandsgebäude Kinder- und Jugendhaus „Pixel“	163
P_3.2	Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen (einschließlich öffentlicher und öffentlich zugänglicher Grün- und Freiflächen)	164
P_3.2.1	Neubau Prohliser Allee – Nordabschnitt	164
P_3.2.2	Ausbau Langer Weg	165
P_3.2.3	Straßenraumgestaltung Mügelner Straße	166
P_3.2.4	Querungshilfe zum Prohliser Bad	167
P_3.2.5	Gestaltung der Freifläche Spreewalder Straße 1	168
P_3.2.6	Aufwertung der öffentlichen Freifläche – Herzberger Straße	169
P_3.2.7	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Albert-Wolf-Platz 1/2 mit Freiflächengestaltung Niedersedlitzer Straße	170
P_3.2.8	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Prohliser Allee 31/33	171
P_3.2.9	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Gamigstraße 20/22	172
P_3.2.10	Freiflächengestaltung Finsterwalder Straße/Elsterwerdaer Straße	173

P_4	Baumaßnahmen	174
P_4.1	Erneuerung von Gebäuden im privatem Eigentum	174
P_4.2	Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	175
P_4.2.1	Schulen	175
P_4.2.1.1	Neugründung Gymnasium Prohlis, Boxberger Straße 1/3	175
P_4.2.2	Kinderbetreuungseinrichtungen	177
P_4.2.3	Sportstätten (einschließlich Bäder)	177
P_4.2.3.1	Sanierung des Hallen- und Freibades Prohlis	177
P_4.2.4	Soziokulturelle Einrichtungen	179
P_4.2.4.1	Ersatzneubau Kinder- und Jugendhaus „Pixel“	179
P_4.2.5	Sonstige Einrichtungen	181
P_4.2.5.1	Sanierung „Bürgerhaus Prohlis“, Gamigstraße 26	181
P_5	Sicherungsmaßnahmen	183
P_6	Sonstige Maßnahmen	183
P_6.1	Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen	184
P_6.2	Einsatz eines Quartiersmanagements mit Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmarketings in Prohlis – „Quartiersmanagement Prohlis“	185
P_6.3	Verfügungsfonds	188
P_6.4	Modellvorhaben „Kleinbiotope“	190
P_7	Weitere nicht investive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung	192
P_7.1	Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteilleben und Integrationsarbeit	192
P_7.1.1	Beteiligungsverfahren	192
P_7.1.2	Betreibung „Bürgerhaus Prohlis“	194
P_7.1.3	Fairmacher-Stammtisch	196
P_7.1.4	„Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“	198
P_7.1.5	Ehrenamtsmeile zur Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements	200
P_7.1.6	„Prohliser Bürgerredaktion“, Herausgabe der „Prohliser BürgerPost“	201
P_7.1.7	Hobbykünstler	202
P_7.1.8	Kontaktzentrum Querformat e. V.	203
P_7.1.9	Bürger-Selbsthilfeworkstatt	205
P_7.1.10	Integrationsarbeit von Euro-Bridge e. V.	206

P_7.1.11	Zentrale Anlaufstelle für Spätaussiedler und ihre Familienangehörige in Dresden Prohlis	207
P_7.1.12	„Umweltwissen – konkret und praktisch“	209
P_7.1.13	Prohliser Flohmarkt	211
P_7.1.14	Prohliser Frühjahrsputz	212
P_7.1.15	Vereinsmeile zum Prohliser Herbstfest	213
P_7.1.16	Advents Konzerte	214
P_7.1.17	Prohliser Seniorentag	215
P_7.1.18	Prohliser Frühstück und Martinsfest	216
P_7.1.19	Gruppe „Miteinander“	218
P_7.1.20	Prohliser Glockenturm Nacht	219
P_7.1.21	Wegweiser für das Wohngebiet Prohlis & Umgebung	220
P_7.1.22	Veranstaltungskalender sowie Online Jahreskalender für Prohlis	221
P_7.1.23	Ausstellungen im Stadtteilbüro	222
P_7.1.24	Öffentlichkeitsarbeit der Palitzsch-Gesellschaft e. V.	223
P_7.2	Angebote im Kinder- und Jugendbereich	224
P_7.2.1	Spielefest zum Kindertag	224
P_7.2.2	Schulsozialarbeit „Bildungsstandort Prohlis“	226
P_7.2.3	Jugendevent „Come to Prohlis“ – Beteiligungsprojekt	228
P_7.2.4	Aufwachsen in Sozialer Verantwortung	229
P_7.2.5	KiNet	231
P_7.2.6	Jugendliche in Übergängen	233
P_7.3	Lokale Wirtschaft, Beschäftigung und Qualifizierung	235
P_7.3.1	NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft	235
P_7.3.2	Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung	237
P_7.3.3	Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben	238
P_7.3.4	Bildungsbahnen	239
P_7.3.5	Projekt „FaBi“ - Familienbildungszentrum	240
P_7.3.6	Theaterprojekt: „Theater macht sich eine Platte“	242
P_7.3.7	Ehrenamtsbörse	244
P_7.3.8	Angebot von Stadtteilführungen	245
P_7.3.9	Zusammenarbeit mit Unternehmen in Prohlis	246
P_7.3.10	Ansiedlungen von Existenzgründerinnen, Existenzgründern und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern	247
4.2	Kosten- und Finanzierungsübersicht	248

P 1 Vorbereitung

P 1.1 Vorbereitende Untersuchungen

P 1.1.1 Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen

Das Integrierte Handlungskonzept soll je nach Erfordernis kontinuierlich fortgeschrieben werden, um jeweils aktuelle Handlungs- und Maßnahmenerfordernisse zeitnah in das Konzept einfließen zu lassen. Die aktuellen Verfahrensstände von Projekten, Maßnahmenfortschritten und neue initiierte Projektansätze werden regelmäßig dokumentiert.

Wie in der hier vorliegenden Arbeitsfassung praktiziert, werden aufgrund der stadträumlichen und funktionalen Eigenständigkeit der beiden Teilgebiete Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben separate Maßnahmenkataloge geführt.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	Projektbeauftragte
Gesamtkosten und Finanzierung:	40.000 Euro (Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben) 20.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
Städtebaufördermittel:	20.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig (ab 2014)
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

P_1.2 Weitere Vorbereitung

P_1.2.1 Studien, Konzepte, teilaräumliche Planungen, Monitoring

Auch in den künftigen Programmjahren sind Beauftragungen, Studien und Planungen zur Untersetzung, Überprüfung und Fortschreibung der Entwicklungsziele im Stadtteil erforderlich und vorgesehen.

Die Entwicklung in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben wird seit dem Jahr 2000 im Rahmen der Programmdurchführung „Soziale Stadt“ durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet. Aber auch vor dem Jahr 2000 fanden etwa im Rahmen des StWENG Untersuchungen und Analysen zur Sozialstruktur im Gebiet statt. Damit können Prozesse wahrgenommen und rechtzeitig nach Ursachen verschiedener Verläufe und angemessenen Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Von Bedeutung sind insbesondere weiterführende Analysen zur Entwicklung der Sozialstruktur im Gebiet, um den Erfolg oder auch Misserfolg der Stadtteilarbeit erfassen zu können. Hier wird eine Neuerfassung alle drei Jahre als sinnvoll erachtet. Die letzte Sozialstrukturanalyse wurde im Jahr 2012 mittels repräsentativer Befragungen erarbeitet.

Sonstige Studien, Konzepte und Erhebungen, wie z. B. teilaräumliche Befragungen und Beteiligungen, sektorale Studien und Konzepte von Trägern, Einrichtungen oder Fachämtern, lokale städtebauliche Konzepte oder Nutzungsstudien, sollen bei sich abzeichnendem Bedarf ermöglicht werden. Anhand dieser Daten können fundierte Entscheidungen zu Projekten und Ressourceneinsatz getroffen werden.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	Beauftragte
Gesamtkosten und Finanzierung:	100.000 Euro (Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben) 50.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
Städtebaufördermittel:	50.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig (ab 2014)
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

P_1.2.2 Ausstellungen/Faltblätter/Broschüren

Mit Ausstellungen, stadtteilbezogenen Broschüren und Faltblättern zu verschiedenen interessierenden Themen und bedeutenden Vorhaben in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben kann eine breitenwirksame Information der Bewohnerinnen und Bewohner erfolgen. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit trägt positiv zur Imageverbesserung und Bekanntmachung lokaler Angebote bei. Weiterhin erhalten die Akteure im Gebiet Gelegenheit, ihre Arbeit und ihre Projekte vorzustellen. Über Projektmappen/-broschüren kann eine breite Beteiligung der Bevölkerung für einzelne Vorhaben angeregt werden.

Ausstellungen

Analog zur bereits praktizierten Ausstellungen im Jahr 2006 soll auch künftig zu den Ergebnissen der Aufwertung und Entwicklung im Gebiet informiert werden. In der ersten Ausstellung wurde bereits umfassend das Programmgebiet „Soziale Stadt“ Dresden Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben erläutert und Projekte vorgestellt. Sie wurde an verschiedenen Standorten in der Landeshauptstadt Dresden gezeigt. Ergänzend wurde eine umfassende Broschüre zur Stadtteilentwicklung durch das Stadtplanungsamt herausgegeben.



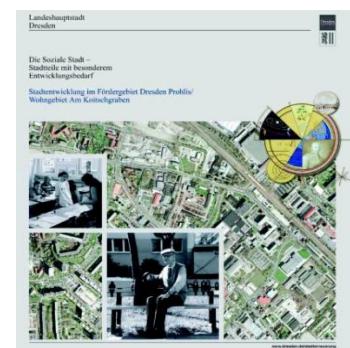
Foto:STESAD

Ausstellung 2006

Faltblätter

Mittels Faltblättern können wirksam Informationen zu Einzelprojekten, Einrichtungen und Veranstaltungen vermittelt und die Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürgern anregt werden. So sind Informationspläne über Sport- und Freizeitangebote, Jugendeinrichtungen/Jugendarbeit, Stadterneuerung im Gebiet oder vorgesehene Beteiligungsverfahren sinnvoll.

In diesem Kontext wird die Erstellung eines Stadtteilplans mit öffentlichen Einrichtungen, Sport- und Freizeitangeboten mit Integration barrierefreier Wege, Zugänge und Ausstattungen angeregt. Die Einarbeitung „barrierefreier“ Elemente in diesen Stadtteilplan kann durch die Zuarbeit des Stadtplanungsamtes, Abteilung Verkehrs-entwicklungsplanung erfolgen, welche den gesamtstädtischen Behinderten-Stadtführer erstellt und regelmäßig aktualisiert. Die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und dem Individualverkehr, die Zugänglichkeit von Einrichtungen sowie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum kann auf diese Art Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch Besucherinnen und Besuchern sehr sinnvoll vermittelt werden.



Broschüre, Stand 2006

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement - relevante Fachämter oder - andere Projektträger
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>100.000 Euro (<i>Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben</i>) 50.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis) Die einzelnen Kosten sind wesentlich abhängig vom redaktionellen Umfang sowie von Art, Größe und Stückzahl der Medien</p>
Städtebaufördermittel:	50.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig (ab 2014)
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

P_2 Grunderwerb**P_2.1 Grunderwerb für Gemeinbedarf****P_2.1.1 Grunderwerb in Vorbereitung der Sanierung „Bürgerhaus Prohlis“, Gamigstraße 26**

In Vorbereitung der Maßnahme Sanierung „Bürgerhaus Prohlis“, Haus Gamigstraße 26 (siehe weitere Ausführungen unter P_4.2.5.1) ist der Grunderwerb der Liegenschaft durch die Landeshauptstadt Dresden durchzuführen. Weiterführende Verhandlungen zwischen dem gegenwärtigen Eigentümer und der Landeshauptstadt Dresden/Liegenschaftsamt sind erforderlich.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Ortsamt Prohlis
Träger:	Ortsamt Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - VEOLIA (Eigentümer) - Stadtplanungsamt (Anschubphase) - Amt f. Kultur und Denkmalschutz - Sozialamt - Liegenschaftsamt - Quartiersmanagement Prohlis - Initiativen, Vereine im Stadtteil - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	250.000 Euro (<i>Grobkostenansatz für Erwerb inklusive Nebenkosten</i>)
Städtebaufördermittel:	---
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurzfristig (2014)
Ort/Lokalisation:	Palitzschhof, Gamigstraße 26

P_3 Ordnungsmaßnahmen

P_3.1 Freilegung von Grundstücken der Gemeinde

P_3.1.1 Abbruch Gebäude Spreewalder Str. 1

Im Gebäude der Spreewalder Straße 1 ist aktuell der Träger VSP e. V mit Angeboten zur Erziehungshilfe tätig. Die bauliche Substanz der ehemaligen Kindertageseinrichtung weist jedoch starke Mängel auf. Auch die Räumlichkeiten sind nicht optimal auf die derzeitigen Nutzungen abgestimmt. Daher wurden in der Vergangenheit bereits Untersuchungen zur Ertüchtigung des Gebäudes durchgeführt. Aufgrund der nötigen Anpassung und Optimierung der Grundrisse an die Bedürfnisse der Jugendlichen, der damit zusätzlich benötigten Ausstattungen und dem allgemein hohen Sanierungsbedarf (einschließlich Asbestsanierung und Brandschutz) des Objektes wären erhebliche Investitionen erforderlich. Da diese Sanierung auch einen erheblichen Aufwand für den Träger bedeutet, wird der VSP e. V. nach Fertigstellung des Hortneubaus am Jakob-Winter-Platz 2/2a die derzeitigen Angebote der Spreewalder Straße 1 in den Neubau integrieren.

Grundsätzlich wird das Gebäude Spreewalder Straße 1 für weitere Nutzungen in Prohlis nicht mehr benötigt bzw. ist eine Ertüchtigung mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Daher ist der Abbruch des Gebäudes anzustreben. Eine mögliche kurzfristige Zwischennutzung/Nutzung als Auslagerungsobjekt wird durch das Liegenschaftsamt vor dem Abbruch geprüft.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Liegenschaftsamt
Träger:	Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 130.000 Euro
Städtebaufördermittel:	rund 130.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015-2017)
Ort/Lokalisation:	Spreewalder Straße 1

P_3.1.2 Abbruch ungenutzter Gebäudeteil ehemaliges Schulgebäude, Georg-Palitzsch-Straße 40

Der westliche Gebäudeflügel Georg-Palitzsch-Straße 40 ist seit Jahren ungenutzt. Auch künftig wird dieser leerstehende Teil des Schulgebäudes nicht benötigt. Eine dauerhafte Nachnutzungsperspektive besteht aus aktueller Sicht nicht. In Ermangelung einer nachhaltigen Nutzung wird der Rückbau des westlichen Gebäudeteils erwogen. Eine endgültige Entscheidung über Nachnutzung oder Abbruch ist federführend durch das Liegenschaftsamt herbeizuführen.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Liegenschaftsamt
Träger:	Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulverwaltungsamt - Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	210.000 Euro
Städtebaufördermittel:	200.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015-2017)
Ort/Lokalisation:	Georg-Palitzsch-Straße 40

P_3.1.3 Abbruch Elsterwerdaer Straße 21, Bestandsgebäude Kinder- und Jugendhaus „Pixel“

In Vorbereitung der Maßnahme Ersatzneubau Kinder- und Jugendhaus „Pixel“, Elsterwerdaer Straße 21 (siehe weitere Ausführungen unter Ersatzneubau Kinder- und Jugendhaus "Pixel", P_4.2.4.1) ist der Abbruch durch die Landeshauptstadt Dresden durchzuführen. Aufgrund der desolaten Bausubstanz, insbesondere dem Brandschutz betreffend, ist das Bestandsgebäude für eine weitere Nutzung nicht mehr zugelassen. Da die bauliche Ertüchtigung unwirtschaftlich ist, steht der Abbruch im engen konzeptionellen und strategischen Zusammenhang mit dem Ersatzneubau. Die Nutzung als Kinder- und Jugendeinrichtung ist jugendhilfeplanerisch zwingend am Standort zu gewährleisten.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
Träger:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Stadtplanungsamt - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	209.000 Euro
Städtebaufördermittel:	200.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015-2017)
Ort/Lokalisation:	Elsterwerdaer Straße 21

P_3.2 Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen

(einschließlich öffentlicher und öffentlich zugänglicher Grün- und Freiflächen)

Die Erschließungsmaßnahmen Neubau Nordabschnitt Prohliser Allee, Langer Weg und der Mügelner Straße dienen der Stärkung der vorhandenen Gewerbestruktur und Neuansiedelung von Unternehmen. **Die nachfolgend beschriebenen Vorhaben P_3.2.1 bis P_3.2.3 entsprechen dem Leitbild 'Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“'.**

P_3.2.1 Neubau Prohliser Allee – Nordabschnitt

Das Projekt sieht die geradlinige Weiterführung der Prohliser Allee; als die Hauptachse des Wohngebietes Prohlis; einschließlich der Straßenbahntrasse, nördlich der Niedersedlitzer Straße, vor. Das erforderliche Planungsrecht wurde im Juli 2009 durch den Bebauungsplan Nr. 105, Dresden-Reick Mügelner Straße Südseite, geschaffen. Der beabsichtigte Straßenneubau beinhaltet die Herstellung der Fahrbahnen, der Rad- und Fußwege sowie die Grüngestaltung des Straßenraumes. Nach derzeitigem Sachstand und Prioritätenlage ist eine Realisierung erst nach dem Jahr 2017 realistisch.

Bebauungsplan Nr. 105,
Dresden-Reick



Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Straßen- und Tiefbauamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - DVB AG
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>rund 1.500.000 Euro</p> <p><i>(eventuell erforderlicher Grunderwerb ist bei derzeitigem Projekt- und Verhandlungsstand nicht quantifizierbar)</i></p>
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Prohliser Allee zwischen Niedersedlitzer Straße und Mügelner Straße

P_3.2.2 Ausbau Langer Weg

Die Hauptverkehrsstraße Langer Weg soll entsprechend ihrer Funktion als Autobahnzubringer zur BAB 17 ausgebaut werden. Die Herstellung von jeweils zwei separaten Geh- und Radwegen sowie die Anlage von beidseitigen und im Mittelstreifen angeordneten Baumreihen sind vorgesehen. Ursprünglich war ein vierspuriger Ausbau vorgesehen. Gegenwärtig wird auf der Basis der aktuellen Verkehrsprognosen der zweispurige Ausbau der Straße favorisiert. Das Vorhaben erfordert die Sicherstellung des entsprechenden Planrechts, welches durch den Bebauungsplan Nummer 100, Dresden-Prohlis Nummer 1 - Verkehrsbauvorhaben Langer Weg, geschaffen werden soll.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Straßen- und Tiefbauamt
weitere Beteiligung:	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 5.000.000 Euro
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten: (Pflege/Unterhaltung)	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 - 2017)
Ort/Lokalisation:	Langer Weg zwischen Dohnaer Straße und Bismarckstraße

P_3.2.3 Straßenraumgestaltung Mügelner Straße

Die Maßnahme umfasst die Erneuerung der Fahrbahn und der beidseitigen Gehwege auf einer Länge von rund 520 m. Künftig sollen dem Radverkehr beidseitig Radfahrstreifen zur Verfügung stehen. Weiterhin sind Baumneupflanzungen vorgesehen.

In diesem Zusammenhang sollen notwendige Sanierungsmaßnahmen von Ver- und Entsorgungsleitungen und Kabeltrassen durchgeführt werden. Weitere geplante Maßnahmen sind die Erneuerung eines verrohrten Abschnittes des Prohliser Landgrabens und der Rückbau der nicht mehr genutzten Straßenbahngleise durch die DVB AG.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Straßen- und Tiefbauamt
Träger:	Straßen- und Tiefbauamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - DVB - DREWAG - Stadtentwässerung Dresden
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>1.600.000 Euro</p> <p><i>(Kostenschätzung inkl. Planung, Finanzierung durch Straßen- und Tiefbauamt sowie DVB AG und Medienträger)</i></p>
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Mügelner Straße, Abschnitt zw. Gamigstraße und Prohliser Allee

P_3.2.4 Querungshilfe zum Prohliser Bad

Die Wegeverbindung zwischen der Haltestelle „Gleisschleife“ und dem Prohliser Bad wird von Fußgängern stark genutzt. Der öffentliche Fußweg führt entlang des Langen Weges über den Stadtplatz zum Prohliser Bad. Dabei muss die Zuwegungsstraße zum P&R-Parkplatz gequert werden. Dies ist an keiner Stelle barrierefrei möglich. Beidseitig der Straße sind Bordsteine als Gehwegbegrenzung angeordnet. Weiterhin trennt mittig eine Verkehrsinsel die Fahrbahnen.

Mit der Errichtung von Bordabsenkungen soll der Zugang zum Prohliser Bad, vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen und Eltern mit Kinderwagen, verbessert werden. Dabei wird der Gehwegbelag in verschiedenen Materialien ausgeführt, so dass eine haptische Unterscheidung vorhanden ist und Menschen mit eingeschränkter Sehkraft sicher die Straße queren können.



Foto: STESAD

Situation vor Ort, August 2012

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Straßen- und Tiefbauamt
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	5.000 Euro
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	keine zusätzlichen Kosten, entsprechend der derzeitigen Straßenunterhaltung
geplante Realisierung:	mittelfristig
Ort/Lokalisation:	Langer Weg, Zufahrt P&R-Parkplatz

P_3.2.5 Gestaltung der Freifläche Spreewalder Straße 1

Die ehemalige Kindertagesstätte Spreewalder Straße 1 soll nach dem Auszug des derzeitigen Nutzers VSP e. V. abgerissen werden. Daraufhin wird die Neugestaltung der Freiflächen geplant. Diese soll künftig verschiedenen Nutzergruppen, insbesondere unter Beachtung der Belange mobilitätseingeschränkter Personen, zur Verfügung stehen. Bei der Gestaltung wird auch auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen geachtet. Das genaue Angebotsprofil der künftigen Freifläche wird zu gegebener Zeit mit den künftigen Nutzerinnen und Nutzern im Rahmen von Beteiligungsverfahren konkretisiert. Die geplante Entsiegelung und anschließende Durchgrünung der Außenanlage trägt auch zur Verbesserung der ökologischen und stadtclimatischen Belange bei.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Träger:	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
weitere Beteiligung:	Liegenschaftsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	160.000 Euro
Städtebaufördermittel:	160.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	11.800 Euro pro Jahr ab 2018 (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Spreewalder Str. 1

P_3.2.6 Aufwertung der öffentlichen Freifläche – Herzberger Straße

Der Innenhof Herzberger Straße soll künftig verschiedenen Alters- und Sozialgruppen zur Verfügung stehen. Ziel ist es den Bewohnerinnen und Bewohnern attraktive Freiräume zur Verfügung zu stellen, in denen sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen können. Dabei soll eine Nutzungsvielfalt durch verschieden gestaltete Räume ermöglicht werden. Die verschiedenen Nutzergruppen sollen in einem friedlichen Miteinander leben. Die vorhandenen Wegesysteme und der Baumbestand sollen in die Gestaltung integriert werden. Die Anlage von Sitzgelegenheiten, gegebenenfalls mit Überdachung, dient besonders älteren Personen zum Ausruhen. Die Maßnahme erhöht im Allgemeinen den Wohnwert im Quartier und schafft einen Ausgleich zur relativ hohen Bebauungsdichte in diesem Bereich von Prohlis. Mit der Sicherung dieser Freifläche als innerstädtische Grünfläche wird der Überhitzung des Stadtraumes entgegengewirkt und damit ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Liegenschaftsamt
Träger:	Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	160.000 Euro
Städtebaufördermittel:	160.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	9.500 Euro pro Jahr ab 2018 (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Herzberger Straße

P_3.2.7 Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Albert-Wolf-Platz 1/2 mit Freiflächengestaltung Niedersedlitzer Straße

Mit der Gestaltung der Freifläche im Bereich der Wohnhochhäuser Albert-Wolf-Platz 1/2 und der Niedersedlitzer Straße soll ein Pendant zu der 2008 gestalteten westlich angrenzenden Platzfläche mit dem wiedererrichtetem Pustebulenbrunnen entstehen. Gemeinsam sollen die beiden Stadträume den Auftakt zur Prohliser Allee bilden und das Stadtteilzentrum vom Jacob-Winter-Platz bis zum Albert-Wolf-Platz räumlich fassen. Darüber hinaus soll das direkte Umfeld an den Wohnhochhäusern verbessert werden. **Das Vorhaben ist Teil des Leitbilds 'Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“'.**

Die bisher untergenutzten Flächen an der Niedersedlitzer Straße sollen als eine kleine Parkanlage gestaltet werden. Dabei ist auch die Errichtung einer neuen Wegeverbindung zwischen der Niedersedlitzer Straße und der Boxberger Straße geplant. Intensive Baum-, Hecken- und Strauchbepflanzungen grenzen künftig die verschiedenen Nutzungszenen, etwa die halböffentlichen „Wohnflächen“ der direkten Anwohnerinnen und Anwohner und die öffentliche „Parkfläche“, voneinander ab. Die Erneuerung und Umgestaltung vorhandener Wege soll mit einer ansprechenden Grüngestaltung einher gehen und die unmittelbar an die Wohnhäuser angrenzenden Freiflächen mit dem künftig benachbarten Park verbinden. Dabei sollen Aufenthalts- und Sitzbereichen für die Bewohnerinnen und Bewohner aber auch barrierefreie Bewegungsräume für die gesamte Bevölkerung entstehen. Aufgrund der differenzierten Gestaltungsansätze steht das Areal künftig allen Bewohnerinnen und Bewohnern gleichermaßen zur Verfügung.

Die Fläche wirkt nach ihrer Neugestaltung zwischen der Prohliser Wohnbebauung und dem gewerbllich geprägten Nachbarareal als „Pufferzone“. Mit der Aufwertung/Neupflanzung der Vegetationsräume und der bereits durchgeführten Modernisierung der Fenster wird dem Klimawandel entgegengewirkt.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	WERTINVEST ImmobilienManagement GmbH
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	380.000 Euro
Städtebaufördermittel:	380.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (WERTINVEST ImmobilienManagement GmbH)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Albert-Wolf-Platz 1/2, Freiflächen an Niedersedlitzer Straße

P_3.2.8 Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Prohliser Allee 31/33

Südlich wird das Stadtteilzentrum Prohlis von den Hochhäusern am Jacob-Winter-Platz gerahmt. Aufgrund des räumlichen Schwerpunktes im zentralen städtischen Gefüge von Prohlis besitzt die Maßnahme eine große Bedeutung in der Bewohnerschaft. **Weiterhin trägt die Maßnahme zur Umsetzung des Leitbildes 'Nachhaltiger Lebensstandort: „Stärkung innerer Werte“ bei.** Daraus ergibt sich auch das besondere öffentliche Interesse an der Gestaltung.

Mit einer individuellen Freiraumgestaltung und der Herstellung verschiedener kleinteiliger Funktionsbereiche soll das Umfeld der beiden 17-geschossigen Wohnhochhäuser qualitativ verbessert und Lärmbeeinträchtigungen reduziert werden. Die Erneuerung und Umgestaltung vorhandener Wege soll mit einer ansprechenden Grüngestaltung einher gehen. Dabei ist geplant die bestehenden Flächen in Teilbereichen zu entsiegeln und ebenfalls stadtökologische Verbesserungen zu erreichen.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	80.000 Euro
Städtebaufördermittel:	80.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Prohliser Allee 31/33

P_3.2.9 Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Gamigstraße 20/22

Die relativ großzügigen Außenanlagen der beiden Siebzehngeschosser besitzen eine unzureichende Gestaltung. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Geberbach weisen sie jedoch ein großes Potential zur Wohnumfeldverbesserung auf. Die künftige Freiraumgestaltung soll eine dichtere Bepflanzung, kleinteilige Funktionsbereiche wie Aufenthalts-/Sitzbereiche für Seniorinnen und Senioren und Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sowie die Erneuerung der Fußwege beinhalten. Dabei soll an die bestehenden öffentlichen Wegebeziehungen entlang des Bachlaufes angeknüpft werden.

Die Maßnahme ergänzt zum Einen den öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Grünzug entlang des Geberbaches, welcher durch den gesamten Stadtteil fließt. Zum Anderen wird die Wohnqualität für die Bevölkerung erheblich verbessert. Im Rahmen der Gestaltung werden die verschiedenen Nutzungsansprüche, wie die der direkten Anlieger, aber auch der gesamten Bewohnerschaft, aufgrund des besonderen öffentlichen Interesses, berücksichtigt. Die Neuordnung der Freiflächen wird unter der Voraussetzung einer barrierefreien Gestaltung durchgeführt.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	90.000 Euro
Städtebaufördermittel:	90.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Gamigstraße 20/22

P_3.2.10 Freiflächengestaltung Finsterwalder Straße/Elsterwerdaer Straße

Die Straßenraumaufweitung mit parallel geführter Zufahrt zu den Gebäuden Finsterwalder Straße 2 – 18 und die Hausvorgärten prägen die Wahrnehmung des Karrees entscheidend mit. Da durch das Areal fußläufig von Südost-Prohlis zur Prohliser Allee verkehrt werden kann, besitzt die Maßnahme ein erhöhtes öffentliches Interesse. Dies bezieht sich vor allem auf die Verbesserung der öffentlich genutzten Erschließungsanlagen, im Sinne eines barrierefreien, sicheren Ausbaus der Wege. Eine Verbesserung des öffentlich zugänglichen Wohnumfeldes und der damit verbundenen Erhöhung der Wohnzufriedenheit und Imageverbesserung wird erzielt.

Auf einer Teilfläche steht eine große Anzahl von ausgewachsenen und mitunter desolaten Pappeln. Die Wurzeln haben Teile der Straße und des Fußweges zerstört. Die Gesamtansicht der Außenfläche wirkt gegenwärtig monoton und trist. Die Pappeln sollen durch Baum-Neupflanzungen ersetzt, die Straße und der aus Betonplatten bestehende Fußweg neu angelegt werden. Die Grünflächen werden durch individuelle Gestaltung und ergänzende Bepflanzungen aufgewertet. Auch die Einordnung von Sitzbereichen innerhalb der Straßenraumaufweitung, u. a. für ältere Bewohnerinnen und Bewohnern, soll erfolgen. Im Rahmen der Umgestaltung ist angedacht Teilflächen zu entsiegeln, und damit das Stadtklima im verdichteten Wohnumfeld zu verbessern.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	Straßen- und Tiefbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	210.000 Euro
Städtebaufördermittel:	→ Förderfähigkeit vor dem Hintergrund private Flächen/öffentliche Nutzbarkeit zu klären
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Finsterwalder Straße 2 – 18, Elsterwerdaer Straße 9 – 19

P_4 Baumaßnahmen

P_4.1 Erneuerung von Gebäuden im privatem Eigentum

Das Schwerpunktgebiet Prohlis wird vorrangig durch Wohnnutzungen bestimmt. Insgesamt bestehen in dem Teilgebiet 9.302 Wohnungen (Stand 31. Dezember 2011), welche sich im Wesentlichen in mehrgeschossigen Mehrfamilienhäusern der 1970er Jahren (Plattenbauten) befinden. Die in Prohlis zu verzeichnende Eigentumsstruktur wird durch wenige große Wohnungsunternehmen bestimmt (siehe Anlage 3).

Investitionen im Wohnungsbestand sind auch künftig von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Stadtteils, da durch sie die Bevölkerungszahl und deren Haushalts- und Sozialstruktur maßgeblich beeinflusst werden. Ein bedarfsgerechter und attraktiver Wohnraum motiviert zum Bleiben der Bewohnerschaft und zum Zuzug von weiteren Personen. Seit den 1990er Jahren wurde daher durch die Eigentümer bereits ein Großteil der Wohngebäude in Prohlis modernisiert. Dennoch besteht ein, teilarmäßig unterschiedlich hoher, Sanierungsbedarf (z. B. bei den Gebäuden an der Berzdorfer Straße, Gubener Straße, Vetschauer Straße und Lübbenaue Straße sowie die 17-geschossigen Wohnhochhäuser an der Prohliser Allee und dem Jacob-Winter-Platz). Derzeit, Stand August 2013, prüft die GAGFAH GROUP die bestehenden Sanierungsbedarfe ihres Gesamtbestandes in der Landeshauptstadt Dresden. Zukünftig wird dabei ein Investitionsschwerpunkt im Teilgebiet Prohlis auf den Gebäuden an der Berzdorfer Straße, Vetschauer Straße, Gubener Straße und Lübbenaue Straße gesehen. Die zeitliche Umsetzung ist abhängig von den jeweiligen Sanierungsbedarfen.

Durch verschiedene bereits realisierte und noch vorgesehene Maßnahmen der Städtebauförderung, hier vor allem Projekte der Wohnumfeldverbesserung, werden darüber hinaus die Wohnungsunternehmen gezielt zu weiteren Gebäudesanierungen motiviert. Ein direkter Fördermitteleinsatz in die Gebäudemodernisierung erfolgt nicht.

P_4.2 Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen

In Prohlis existieren vielfältige soziale Einrichtungen für die Bewohnerinnen und Bewohner. Dort werden verschiedene Beratungen, Dienstleistungen und Hilfsangebote für die Bewohnerchaft in den unterschiedlichen Lebenslagen unterbreitet. Es wird darauf hingewirkt, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in dem Stadtteil geborgen und sich in der Gemeinschaft integriert fühlen. Die kulturelle, freizeit-, bildungs- und sportbezogene Infrastruktur trägt wesentlich zur Identifikation der Bevölkerung und Abbau von standortbezogenen Defiziten im Stadtteil bei.

Die damit im Zusammenhang stehenden Einrichtungen bilden die Basis für eine sinnvolle (Freizeit-) Betätigung und unterstützen die Herausbildung sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Künftig gilt es sowohl bestehende Einrichtungen zu sichern, als auch weitere Institutionen bedarfsgerecht mit verschiedenen Angeboten neu zu etablieren. **Dieser Grundsatz entspricht dem Leitbild 'Kultur, Freizeit, Sport: „Lebendig, Aktiv, für Alle“'.** In dem Handlungsfeld „Bevölkerung und soziale Infrastruktur“ wird u. a. auch dieses Ziel verfolgt

P_4.2.1 Schulen

P_4.2.1.1 Neugründung Gymnasium Prohlis, Boxberger Straße 1/3

Seit August 2011 befindet sich in der Boxberger Straße 1/3, aufgrund der Bauauslagerung aus dem Stammgebäude, das Hans-Erlwein-Gymnasium. Geplant ist, dass das Gymnasium zum Schuljahr 2014/2015 wieder in die Eibenstocker Straße 30 zurückkehrt. Mit den steigenden Geburtenzahlen in der Landeshauptstadt Dresden steigt ebenfalls die Anzahl der Schülerinnen und Schüler künftig. Die dem Schulnetzplan der Landeshauptstadt Dresden (Beschlussfassung Juli 2012) zugrundeliegenden Prognosen gehen davon aus, dass die bestehenden Kapazitäten u. a. in den Gymnasien künftig nicht ausreichen. In der „Planungsregion Linkselbisch Ost“ (siehe Punkt 1.8 Fachplanungen → Schulnetzplanung), wozu auch das Teilgebiet Prohlis gehört, werden bereits ab dem Schuljahr 2012/2013 weitere Klassenzüge benötigt.

Da der Standort verkehrsgünstig in der „Planungsregion“ gelegen ist und sich das Schulgebäude mit den entsprechenden Außenanlagen im Eigentum der Landeshauptstadt Dresden befindet, wird im Schuljahr 2014/2015 ein Gymnasium an der Boxberger Straße 1/3 neu gegründet. Nach dem Auszug des Hans-Erlwein-Gymnasiums sollen Sanierungsmaßnahmen am Bestandsgebäude durchgeführt werden. Dies geschieht in zwei Abschnitten. Nacheinander wird jeweils eins der beiden Häuser ertüchtigt, so dass im zweiten Gebäudeteil parallel die Schule genutzt werden kann. In der Aufbauphase bis zum Abschluss der Sanierungsmaßnahmen wird voraussichtlich die Klassenzahl allmählich ansteigen.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Schulverwaltungsamt
Träger:	Schulverwaltungsamt
weitere Beteiligung:	Hochbauamt Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 - 2018: rund 22 Millionen Euro – Planung/Baukosten
Städtebaufördermittel:	keine Angaben
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	1.000.000 Euro Ausstattung (Schulverwaltungsamt) 220.000 Euro jährlich ab 2015 (Betreiberkosten Schulverwaltungsamt)
geplante Realisierung:	kurz- bis langfristig (ab 2014)
Ort/Lokalisation:	Boxberger Str. 1/3

P_4.2.2 Kinderbetreuungseinrichtungen

Um der Herausforderung des hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter zu begegnen, wurde ein Strategie- und Fachplan der Landeshauptstadt Dresden zur zusätzlichen Platzschaffung erarbeitet (siehe Punkt 1.8 Fachplanungen → Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege). Auch im Ortsamt Prohlis lagen bisher die Betreuungskapazitäten unter der Nachfrage. Daher wurde im Maßnahmenplan die Errichtung von vier mobilen Raumseinheiten im Teilgebiet Prohlis verankert. Auf den Grundstücken Heinrich-Mann-Straße 32 und 34, der Finsterwalder Straße 2a und der Vetschauer Straße 39 entstanden bis 2013 diese Einrichtungen. Darüber hinaus erfolgte am Jakob-Winter-Platz 2/2a der Neubau einer Horteinrichtung zur Sicherung der Ganztagesangebote an der Albert-Schweizer-Förderschule.

P_4.2.3. Sportstätten (einschließlich Bäder)

P_4.2.3.1 Sanierung des Hallen- und Freibades Prohlis

Die Bäder befinden sich im Südosten von Prohlis. 1988 wurde die Schwimmhalle unmittelbar neben dem Freibad eröffnet. Das Prohliser Bad bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern weitreichende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Erholung und Körperertüchtigung. Eine Sanierung der Einrichtung stärkt das gesamte Gebiet und bewirkt eine Verbesserung des Images von Prohlis. Seither wurden vor allem in dem Hallenbad vorrangig Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, daher sind umfangreiche Modernisierungen zur Sicherung der Einrichtung erforderlich.

Im Hallenbad ist die grundlegende Modernisierung der Schwimmhalle inklusive Umkleide-, Sanitär- und Personalbereichen sowie der gesamten technischen Anlagen notwendig. Aber auch weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung und Anpassung an die Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer sollten im Rahmen der Modernisierung umgesetzt werden. Mit der Bäder GmbH Dresden ist der Umbau zu einem Kombibad zu prüfen. Grundsätzliche wurde die dringende Erfordernis zur Sanierung der Bäder und deren wichtigen Bedeutung im städtischen Freizeit/Vereins- und Schulsport in dem aktuellen Sportentwicklungsplan (FoSep 2013, siehe Punkt 1.7) deutlich.

Im Freibad stehen den Besucherinnen und Besuchern ein Schwimmerbecken, ein Nichtschwimmerbecken und ein Planschbecken zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden dort bereits Erneuerungsmaßnahmen an der Wasseraufbereitungsanlage durchgeführt. Weiterhin gibt es eine große Liegewiese mit verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten (z. B. ein Beachvolleyballfeld). Dennoch weisen vor allem die Außenanlagen einen Umgestaltungsbedarf auf. Vorgesehen ist daher die Wege und Liegeflächen den Nutzungen entsprechend anzupassen und in Teilbereichen Geländemodellierung und Bepflanzungen durchzuführen.



Foto: STESAD



Foto: STESAD

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Bäder GmbH
Träger:	Bäder GmbH
weitere Beteiligung:	Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	10.000.000 Euro (derzeitige Schätzung: 7 Millionen Euro Hallenbad, 3 Millionen Euro Freibad)
Städtebaufördermittel:	2.500.000 Euro (<i>konkrete Förderanfrage/-antrag und Negativattest Fachförderung erforderlich</i>)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Unterhaltung Bad: 105.000 bis 130.000 Euro jährlich Freiflächen: 3.300 Euro jährlich (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 – 2017)
Ort/Lokalisation:	Prohliser Bad

P_4.2.4 Soziokulturelle Einrichtungen

P_4.2.4.1 Ersatzneubau Kinder- und Jugendhaus „Pixel“

Als eine der ersten Maßnahmen 1994 im Bund-Länder-Programm „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG) in Prohlis wurde aus der ehemaligen Kita Elsterwerdaer Str. 21 durch Umnutzung das Kinder- und Jugendhaus „Pixel“ geschaffen. Die Fördermittelbindefrist endete dafür zum 31. Dezember 2006. Durch die inzwischen über 15 Jahre intensive Nutzung des Gebäudes als Gemeinbedarfseinrichtung mit hohen Besucherinnen- und Besucherfrequenzen, geänderten Ansprüchen der Kinder und Jugendlichen sowie geänderten Sicherheits- und Brandschutzanforderungen bei öffentlichen Gebäuden entspricht das Haus nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Zu Beginn der 1990er Jahre wurden keine Grundrissänderungen vorgenommen, diese sind zur weiteren Gewährleistung der fachspezifischen Kinder- und Jugendarbeit jedoch unerlässlich.

In Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt, dem Hochbauamt und dem Stadtplanungsamt wurde durch das Architekturbüro P6 Architekten ein Variantenvergleich Sanierung/Ersatzneubau durchgeführt. Im Ergebnis stellt der energetischen und brandschutztechnischen Anforderungen der Ersatzneubau sich als wesentlich wirtschaftlichere Variante dar. Da das Bestandsgebäude aufgrund von Brandschutzmängeln für eine weitere Nutzung nicht mehr zugelassen ist, dient der Abbruch (siehe P_3.1.3) als Vorbereitung des Ersatzneubaus. Eine Umsetzung der Maßnahme ist mittelfristig geplant und zwingend notwendig.



Foto: STESAD

Kinder- und Jugendhaus Pixel

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
Träger:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Liegenschaftsamt - Hochbauamt - Jugendamt - Stadtplanungsamt - Diakonie Dresden
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>1.984.800 Euro seit Projektbeginn 2011 <i>davon Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden: 1.064.800 Euro</i></p> <hr/> <p>ab Leistungsphase 3: Gesamtkosten 1.900.000 Euro Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden: 1.000.000 Euro</p>
Städtebaufördermittel:	ab Leistungsphase 3: Gesamtkosten 900.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	5.600 Euro jährlich ab 2017 (von Jugendamt mit Mietvertrag an Freien Träger übertragen – Fachförderung)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 – 2017)
Ort/Lokalisation:	Elsterwerdaer Straße 21

P_4.2.5 Sonstige Einrichtungen

P_4.2.5.1 Sanierung „Bürgerhaus Prohlis“, Gamigstraße 26

Die historische Anlage des Palitzschhofs an der Gamigstraße ist das letzte bauliche Zeugnis des ehemaligen Dorfes Altprohlis. Heute bestehen noch zwei Gebäude des im Jahr 1867 erbauten Dreiseithofes. Das Ensemble des Hofes stellt ein bedeutendes kultur- und heimatgeschichtliches Baudenkmal und einen Identifikationspunkt in Prohlis dar. Das städtische Gebäude der Anlage, Gamigstraße 24, wurde im Jahr 2005 aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ als Gemeinbedarfseinrichtung umfassend denkmalgerecht mit barrierefreiem Zugang saniert und beherbergt heute die JugendKunstschule sowie das Heimat- und Palitzsch-Museum und bietet den Prohliserinnen und Prohlisern zahlreiche Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Im Gemeinschaftsraum findet z. B. zum traditionellen Prohliser Herbstfest das „Bürgerfrühstück“ statt. Dort können die Prohliser in lockerer Atmosphäre mit Vertreterinnen und Vertretern der Orts- und Stadtpolitik, der Verwaltung, von Vereinen und Einrichtungen des Gebietes und der Quartiersmanagerin ins Gespräch kommen. Der Palitzschhof soll sich künftig noch stärker als Stadtteil- und Kulturzentrum von Prohlis etablieren und das Ensemble denkmalgerecht erhalten werden.



Foto: STESAD

Gebäudezustand Juli 2012

In den Jahren 2006 bis 2012 war der Kunst- und Kulturverein IDEE 01239 e. V. im Gebäude Gamigstraße 26 Mieter und hat dort ein vielfältiges Kulturprogramm sowie Angebote und Projekte für arbeitslose Jugendliche, finanziert u. a. über BIWAQ, angeboten. Nach Auslaufen der BIWAQ-Förderung 2012 kann der Verein nicht im Gebäude verbleiben. Der private Eigentümer strebt daher einen Verkauf der Liegenschaft an. Für die Landeshauptstadt Dresden bietet sich hier die Chance, das Gebäude nebst Grundstück zu erwerben. Damit wäre es möglich, die gesamte ursprüngliche Hofanlage des Palitzschhofs als Gemeinbedarfseinrichtung zu betreiben. Es könnten in den Gebäuden wichtige soziale, kulturelle und freizeitbezogene Angebote im Gebiet gebündelt werden und weitere Synergieeffekte zwischen den Einrichtungen entstehen (Vergleich dazu P_7.1.2 „Betreibung „Bürgerhaus Prohlis“)

Die weitere Etablierung des Palitzschhofs als das Stadtteil- und Kulturzentrum von Prohlis ist erklärtes Ziel der Stadtentwicklung als Teil der künftigen Städtebauförderung. Ortsamt und Quartiersmanagement engagieren sich für den Aufbau eines „Bürgerhauses“ Gamigstraße 26 in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Angeboten des sanierten Gebäude Gamigstraße 24. Als Grundlage für weitere Verhandlungs- und Arbeitsschritte beauftragte der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden mit Beschluss vom 12. Juli 2012 (SR/043/2012) federführend das Quartiersmanagement Prohlis mit der Erarbeitung einer inhaltlichen Nutzungskonzeption für ein „Bürgerhaus Prohlis“. Diese liegt seit Ende September 2012 vor. Die Erarbeitung erfolgte unter umfassender Beteiligung vom Ortsamt Prohlis, dem Amt für Kultur und Denkmalschutz, dem Geschäftsbereich Soziales, dem Stadtplanungsamt, im Gebiet ansässigen Vereinen, Trägern und Initiativen, sowie Bürgerinnen und Bürgern von Prohlis. In dem Konzept wurde geprüft, welche Vereinen, Initiativen bzw. ehrenamtliche Engagements sich im Gebäude gemeinsam mit den bereits bestehenden Nutzungen im Palitzschhof, Gamigstraße 24, engagieren könnten. Darauf aufbauend soll zeitnah ein Sanierungs- und Finanzierungskonzept entwickelt werden, welches dem gemeinnützigen, identitätsprägenden Charakter der Anlage folgt.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen/Liegenschaftsamt
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen - Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtplanungsamt - VEOLIA GmbH (Eigentümer) - Amt für Kultur und Denkmalschutz - Geschäftsbereich Soziales - Hochbauamt - Ortsamt Prohlis - Quartiersmanagement Prohlis - Initiativen, Vereine im Stadtteil
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.500.000 Euro (Grobkostenansatz für Sanierung) <i>davon Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden 300.000 Euro</i>
Städtebaufördermittel:	1.200.000 Euro <i>(maximaler Fördermittelsatz 85 Prozent – Gebäude unter Denkmalschutz)</i>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (künftiger Betreiber)
geplante Realisierung:	mittel-bis langfristig
Ort/Lokalisation:	Palitzschhof, Gamigstraße 26

P_5 Sicherungsmaßnahmen

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind ab dem Jahr 2014 keine Projekte in dieser Maßnahmenkategorie vorgesehen.

P_6 Sonstige Maßnahmen

Eine besondere Bedeutung in dem „Soziale Stadt“-Gebiet besitzen nicht investive Maßnahmen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote. **Gemäß dem Leitbild „Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“ ist der Ausbau und die Verknüpfung von den nicht investiven Ansätzen, welche u. a. von den verschiedenen Infrastruktureinrichtungen im Teilgebiet Prohlis umgesetzt werden, ein wichtiger Handlungsschwerpunkt bei der nachhaltigen Entwicklung des Gebietes.** Die meisten nachfolgend beschriebenen nicht investiven Maßnahmen sind für die Zielerreichung dieses Leitbildes unerlässlich. **Das Quartiersmanagement mit dem Stadtteilmarketing Prohlis (siehe P_6.2) und der Verfügungs fonds Prohlis (siehe P_6.3) stehen beispielhaft für das Leitbild „Nachhaltiger Standort: Stärkung innerer Werte“.**

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung von Personen in problembelasteten Lebenslagen aber auch allen anderen Bewohnergruppen im Teilgebiet Prohlis. Künftig gilt es daher die vorhandenen Angebote zu erweitern und mittels Verknüpfungen untereinander zu verbessern. Dies gelingt u. a. durch die Kompetenzen des Quartiersmanagements. In diesem Rahmen wird die Bildung von Netzwerken angeschoben und ausgebaut. Die einzelnen Netzwerke und Gruppen sollen sich daraufhin, möglichst selbstständig, verstetigen und im Stadtteil etablieren. Mithilfe eines engmaschigen Netzes aus verschiedensten Infrastruktureinrichtungen, welche thematisch miteinander verknüpft sind, ist es möglich die vielfältigsten Bewohnergruppen gezielt anzusprechen und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

P_6.1**Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen**

In jährlicher Folge ist der Fortsetzungsantrag/Förderantrag als Grundlage für die Bewilligung von Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ (SSP-Antrag) zu erarbeiten und abzustimmen. Die Übertragung der Leistungen zur Erstellung von Schlussabrechnungen zu Einzelprojekten und der Erarbeitung der Fortsetzungsanträge erfolgt zur Unterstützung des Stadtplanungsamtes in seiner Funktion als Projektsteuerer.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungamt
Träger:	Stadtplanungamt
weitere Beteiligung:	Projektbeauftragte/Projektbeauftragter – STESAD GmbH
Gesamtkosten und Finanzierung:	70.000 Euro (Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben) 35.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
Städtebaufördermittel:	35.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	fortlaufend (2014 – 2020)
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

P_6.2

Einsatz eines Quartiersmanagements mit Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmarketings in Prohlis – „Quartiersmanagement Prohlis“

Quartiersmanagements können als Besonderheit im Programm „Soziale Stadt“ eingesetzt werden. Dies hat sich als überaus sinnvoll und effektiv im Rahmen von nicht investiven Handlungsfeldern der Stadtteilarbeit erwiesen.

Das Quartiersmanagement hat die Aufgabe, eine Integration und Vernetzung aller Initiativen und Aktivitäten im Stadtteil zu befördern, im Gebiet vorhandene Ressourcen zu entdecken, zu aktivieren und Projekte anzuschieben. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner selbst zu Akteuren der Quartiersentwicklung zu machen.

Bereits seit Oktober 2000 ist das Quartiersmanagement in Prohlis maßgeblich für die Organisation der Netzwerkarbeit, der Bürgerinnen-, Bürger- und Betroffenenbeteiligung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Aktivierung des Stadtteil Lebens zuständig. Wichtige Aufgabe des Quartiersmanagements ist der Aufbau von stabilen Netzwerkstrukturen, gerade vor dem Hintergrund der im Gebiet Prohlis zahlreich vertretenen Akteure. Es sollen Ressourcen und Aktivitäten der Träger gebündelt werden, um im Gebiet gemeinsam an der Verbesserung im Gebiet zu arbeiten.

Der Zuständigkeitsbereich für das Quartiersmanagement Prohlis umfasst vorrangig den Handlungsschwerpunkt Prohlis. Es umfasst eine Größe von 178 Hektar. In dem Gebiet leben 15.078 Personen (2011).

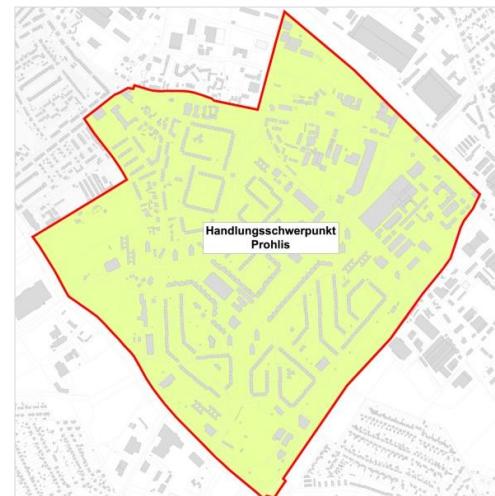
Das Quartiersmanagement betreibt in dem Gebiet ein Stadtteilbüro als Informations-, Beratungs- und Treffpunkt und fungiert somit oftmals als erste Anlaufstelle für Bürgerinnen, Bürger, Vereine oder Initiativen, aber auch für Wohnungsunternehmen und -eigentümer. Die Quartiersmanagerin soll Probleme, Konflikte und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner aufgreifen und auf diesem Weg Interessen bündeln und übermitteln. Anliegen ist es, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihres Stadtteils zu wecken. Als Ergebnis sind integrierte und interdisziplinäre Einzelmaßnahmen oder Projekte abzuleiten, die unter Nutzung von Initiativen und durch das Zusammenführen von gebietsinternen und finanziellen Ressourcen umsetzbar sind. Darüber hinaus werden Maßnahmen im Rahmen des Verfügungsfonds vorbereitet und durchgeführt.

Insbesondere ist ein Anliegen des Quartiersmanagements Prohlis die Integration aller Bewohnerinnen und Bewohner in das Stadtteil Leben, unabhängig von sozialer Lage oder Herkunft. Zu Mobilitätsfragen, außerhalb von konkreten Straßenbauvorhaben, ist für das Quartiersmanagement das Mobilitätsteam der Landeshauptstadt Dresden Ansprechpartner. Das betrifft u. a. Fragen zum Jobticket, zu Radverkehrsbelangen, Fahrplantaktungen oder zum ruhenden Verkehr.

Ein wesentlicher Aufgabenkomplex des Quartiersmanagements besteht auch in der Akquisition und Nutzung von wei-



Stadtteilbüro Prohlis



Zuständigkeit Quartiersmanagement Prohlis

teren Förderprogrammen (z. B. Beschäftigungsförderungsmaßnahmen, BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier), um soziale Defizite/Arbeitslosigkeit abbauen. Weiterhin sollen durch das Quartiersmanagement Drittmittel geworben und entsprechend in der Stadtteilarbeit und -entwicklung integriert bzw. entsprechende Initiativen für weitere Projekte Dritter angestoßen werden.

Mit dem für die Förderperiode 2014 bis 2020 geplanten neuen Förderprogramm ESF „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ kann ergänzend zum bestehenden Quartiersmanagements für die Koordination nicht investiver Vorhaben und Projekte im Rahmen der ESF-Förderung ein Stadtteilmanager Soziales/Bildung eingesetzt werden. In den Maßnahmenkatalogen unter 4.1 und 5.1 sowie den Kosten- und Finanzierungsübersichten unter 4.2 und 5.2 wurden insbesondere bei den nicht investiven Vorhaben die Handlungsfelder für eine mögliche ESF-Förderung inhaltlich und finanziell aufgezeigt. Das „Quartiersmanagement Prohlis“ bleibt in seiner Komplexität, dem bereits bestehenden Aufgabenspektrum und dem Finanzierungsbedarf mit rund 80.000 Euro pro Jahr, wie in den vergangenen Jahren, bestehen.

Ab dem Jahr 2014 ist außerdem vorgesehen, die Durchführung des Stadtteilmarketing Prohlis (Moderation) als Aufgabe dem Quartiersmanagement Prohlis zuzuordnen. Der Aufbau der Arbeitsgruppen des Stadtteilmarketings war mit der Erkenntnis verbunden, dass in den Teilräumen Prohlis und Am Koitschgraben die Problemlagen starke Unterschiede aufweisen. Die Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing Prohlis wurde Mitte 2006 gegründet. Ziel des Stadtteilmarketing ist die stärkere und kontinuierliche Integration der wichtigsten Wirtschaftsakteure des Standortes in den Prozess einer aufwertenden Stadtteilentwicklung im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“. Damit wurde auch der Start für die Bildung eines wirtschaftlichen Netzwerkes gegeben. Zu den Hauptaufgaben des Stadtteilmarketing gehören die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, den Wohnungsunternehmen sowie die Erarbeitung von Strategien zur Imageaufwertung. Die mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitete Fortschreibung des Imagekonzeptes 2013 zeigt neue Potenziale für Prohlis. Die Imagestrategien müssen kontinuierlich fortgeschrieben werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stadtteilmarketings kennen die Probleme vor Ort genau und können rechtzeitig auf entsprechenden Handlungsbedarf und mögliche Lösungsansätze aufmerksam machen. Die Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing übernimmt wichtige Aufgaben, etwa im Rahmen des Monitorings.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing Prohlis:

- GAGFAH GROUP
- Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e.G.
- Prohliszentrum
- Evangelisch Lutherische Kirche Prohlis
- Quartiersmanagement Prohlis
- Ortsamt Prohlis
- Stadtplanungsamt

STADTTEIL **M**ARKETING PROHLIS



Foto: STM Prohlis

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis/Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	Quartiersmanagement Prohlis 2014 bis 2020: 700.000 Euro pro Jahr: rund 100.000 Euro
Städtebaufördermittel:	560.000 Euro (2014 bis 2020) pro Jahr 80.000 Euro
ESF-Fördermittel:	140.000 Euro (2014 bis 2020) für Stadtteilmanager „Soziales/Bildung“ pro Jahr 20.000 Euro
ESF-Handlungsfelder:	Stadtteilmanager Soziales/Bildung: - Unterstützung sozialer Projekte - Unterstützung von Projekten zu Freizeit-/Sport- und Bildungsangeboten - Projekte des bürgerschaftlichen Engagements mit dem Ziel der sozialen Eingliederung - Initiierung und Koordinierung von Projekten der Integration (spezielle benachteiligte Zielgruppen - Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Behinderungen, benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien)
geplante Realisierung:	seit Oktober 2000, laufend
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbüro Prohlis, Prohliser Allee 33

P_6.3 **Verfügungsfonds**

Möglichkeiten und Handlungsspielraum

Seit 2001 wird dem Quartiersmanagement ein jährlicher Verfügungsfonds; als eine Art „flexibler Stadtteifonds“; bereitgestellt. Dieses Budget wird nach Beschlüssen des Quartiersbeirates eigenverantwortlich eingesetzt und ermöglicht auch eine kurzfristige Umsetzung von neuen Initiativen und Projekten im Stadtteil. Oftmals genügt hier ein relativ kleiner finanzieller Betrag als Unterstützung oder Anschubfinanzierung, um eine große Wirkung zu erzielen.

Verwendungsmöglichkeiten des Verfügungsfonds

- Herstellung/Verbesserung der technisch-baulichen Voraussetzungen zur Durchführung von Projekten (investive Maßnahmen)
- Förderung zur Aktivierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger (z. B. Aufwandsentschädigungen/Beteiligungsverfahren/Anerkennungen für ehrenamtliche Arbeit)
- Bezuschussung von Projekten im Kinder-, Jugend-, Kultur- und Sozialbereich
- Unterstützung von Stadtteifesten, Aktionen und kulturellen Höhepunkten
- Öffentlichkeits- und Imagearbeit, Broschüren, Plakate und Faltblätter

Beispiele der Fondsverwendung in Prohlis

- Förderung kleinerer investive Maßnahmen:
 - Informationstafel am Pustelblumenbrunnen
 - Vorgärten-Projekt bei IDEE 01239 e. V.
 - Projekt „Stammplatz“ der JugendKunstschule
- Förderung von Öffentlichkeitsarbeit, darunter Druckkosten für
 - Broschüre „Wegweiser Prohlis“
 - Veranstaltungskalender
 - Plakate für Veranstaltungen
- Bezuschussung von Wohngebietsveranstaltungen:
 - Jugendveranstaltung „Come to Prohlis“
 - Feste in Kindereinrichtungen
 - Frühjahrsputz
 - Ehrenamtsmeile
- Förderung von ehrenamtlichen Tätigkeiten über Aufwandsentschädigungen
- Unterstützung bei der Durchführung der Netzwerkveranstaltung Prohlis-Konferenz

Im Rahmen des Verfügungsfonds werden Fördermittel der „Sozialen Stadt“ ausschließlich für investive, investitionsvorbereitende/-begleitende Maßnahmen eingesetzt. Alle nicht investiven Maßnahmen werden aus Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden finanziert. Die Verwendung des Verfügungsfonds erfolgt nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und den städtischen Haushaltungsgrundsätzen. Die Steuerung, Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds obliegt dem Quartiersmanagement.

Antragsteller können Einrichtungen des Fördergebietes, ansässige Vereine und freie Träger im Jugend-, Kultur- und Sozialbereich aber auch Bürgerinnen, Bürger und Initiativen sein.

Mittelvergabe

Die Erhöhung der Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungsprozessen im Stadtteil ist ein wichtiges Ziel im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“.

Im Zuge der Aktivierung und Verstärkung des Engagements im Stadtteil sollen die Bürgerinnen, Bürger und Akteure nicht nur in Planungs-, sondern auch in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Aus diesem Grund wurde im Teilgebiet Prohlis ein Quartiersbeirat, bestehend aus ungefähr zehn Personen, gebildet. Der Beirat hat sich aufgrund seiner jeweiligen Fach- und Gebietskenntnisse in seiner Arbeit bewährt, unterstützt die Arbeit des Quartiersmanagements und trägt den Entscheidungsprozess über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Innerhalb des Quartiersbeirates wird gemeinsam über die Verwendung der Mittel beraten und entschieden. Die Mittelvergabe erfolgt entsprechend der Beschlüsse des Quartiersbeirates.

Künftig erforderliche Kofinanzierung des Verfügungsfonds

Die aktuell gültige Fördervorschrift des Freistaates Sachsen (VwVStBauE) sieht vor, den Verfügungsfonds im Programm „Soziale Stadt“ ab dem Jahr 2013 nur zu bewilligen, wenn 50 Prozent des Budgets durch Dritte im Gebiet (lokale Akteure, Unternehmen, Träger und/oder weitere Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden) übernommen werden. Diese Regelung soll zur Verfestigung der in den vergangenen Jahren geschaffenen Strukturen beitragen und die Verantwortung für Stadtteilinitiativen und soziales Klima auch auf Gebietsbeteiligte übertragen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	Akteure der Privatwirtschaft im Gebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>70.000 Euro (2014 bis 2020)</p> <p>10.000 Euro pro Jahr</p> <p><i>davon 40.000 Euro Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden/Drittmittel für nicht investive Maßnahmen</i></p>
Städtebaufördermittel:	35.000 Euro (investive, investitionsvorbereitende/-begleitende Maßnahmen)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	fortlaufend (2014 – 2020)
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_6.4 Modellvorhaben „Kleinbiotope“

Das Vorhaben zielt auf den Schutz und die Bereitstellung von Lebensräumen für wildlebende Tiere und Pflanzen in der städtischen Umwelt ab. Dies kommt in erster Linie dem Artenschutz zu Gute, fördert jedoch auch in starkem Maße das Bewusstsein und das Naturerlebnis der Bewohnerinnen und Bewohner im unmittelbaren Wohnumfeld. Geplant sind die Errichtung von Strukturelementen im Kontext vorgesehener Maßnahmen im Freiraum, so z. B. das Einbringen von Nisthilfen für Vögel und Insekten, Fledermauskästen, kleinen Totholzhaufen, Steinmauern bzw. Schüttungen, Pflanzung einheimischer Gehölze, Anlegen von extensiv gepflegten Flächen sowie von Fassadenbegrünungen.



Foto: UZD
ehemaliger Schulgarten der Albert-Schweizer-Schule

Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und naturverbundene Bewohnerinnen und Bewohner sollen bei der Errichtung und bei der Pflege der Biotope einbezogen werden und somit für das Thema interessiert und sensibilisiert werden. Dabei besteht die Möglichkeit, öffentlichkeitswirksame Teilprojekte in einzelnen Programmjahren zu planen und umzusetzen und über Informationsveranstaltungen, Führungen, Infomaterial oder Hinweisschilder publik zu machen.

Die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit im Umweltzentrum Dresden e. V. mit seiner Außenstelle „Alte Ziegelei Prohlis“ entspricht, insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, auch dem oben genannten Projekt. Kooperation erfolgt mit verschiedenen Prohliser Einrichtungen. Seit Juli 2012 werden folgende Flächen bearbeitet und gestaltet:

- ehemaliger Schulgarten der Albert-Schweizer-Schule, Georg-Palitzsch-Straße 40 (einheimische Pflanzen, Wildwiese; Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Schülern)
- Fläche an der Dohnaer Straße/Ecke Gamigstraße (einheimische Pflanzen und Kleintiere; Totholzhecken; Wärmeinseln mit Steinstufen- und ringen; Kompostschlange; Wildwiese)
- Wildblumenstreifen Am Anger auf Randbereich einer Rückbaufläche eines ehemaligen Wohnhochhauses (einheimische Wildblumen; Schaubett mit Beschriftungen; Lebensraum für Insekten; Lern- und Verweilort für Prohliser Bevölkerung; Pflanzungen mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer)
- Wildhecke und Insektenbiotop Am Anger Randstreifen zwischen Garagenhof und Zugang zum UZ Prohlis (einheimische Wildsträucher; Brennnesselstreifen für Insekten, Kleintiere, insektenfressende Vögel)
- Abbruchfläche ehemaliges KiTa-Gebäude Vetschauer Str. 15 (Gehölzstreifen; Wildwiese; Wildobstbäume; Stauden-Schattensaum; Nistmöglichkeiten für Vögel; Bürgerinformationen/Einwohnerversammlung erfolgte vor Maßnahmenbeginn durch UZ Prohlis)

Eine weitere mögliche Flächen im Jahr 2014:

- Wiesenteilfläche am Prohliser Wäldchen hinter dem Senioren- und Pflegeheim „Albert Schweizer“ (Ergänzungspflanzungen Wildwiese; Anbringung von Nistmöglichkeiten für Insekten und Vögel - grundsätzliche Bereitschaft vom privaten Eigentümer liegt vor)

Die bereits bearbeiteten Flächen werden für Umweltbildungsmaßnahmen mit Kindergruppen, Schulen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Weitere Maßnahmen zur Umweltbildung für Gesamtfördergebiet „Soziale Stadt“

Führungen: Im Rahmen der beauftragten Evaluierung und Verfestigung des gesamten Modellvorhaben „Kleinbiotope“ werden vom Umweltzentrum Dresden e. V. Vorschläge für die Teilgebiete Prohlis und Am Koitschgraben erarbeitet. In die Routen sollen nicht nur die Biotope im Rahmen des Modellvorhabens aufgenommen werden, sondern auch andere Standorte, die sich als Biotop entwickelt haben bzw. anderweitig angelegt worden. So sollen Rundgänge entstehen mit möglichst umfassenden Umweltbildungsprojekten je Teilgebiet und für das Gesamtfördergebiet. Für Prohlis besteht schon Kontakt zur „Bürger Initiative Prohlis e. V. (BIP e. V.)“, die Stadtteilführungen „Zeitreise Prohlis“ durchführen

Info-Material/Faltblatt: Die Erstellung eines geeigneten Info-Materials ist geplant, wo die Stationen der Kleinbiotope mit Kurztexten eingetragen sind, damit auch ohne Führungen die Erlebbarkeit dieser für Interessenten möglich ist. Info-Materialien und Faltblätter zu Kleinbiotopen sollen nach Abschluss des Modellvorhabens außer im Umweltzentrum Dresden, AußenstelleProhlis, auch in den Stadtteilbüros der Quartiersmanagements und der Bürgerinitiative Prohlis e. V. erhältlich sein.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Umweltamt
Träger:	Umweltzentrum Dresden e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen und Kita's im Stadtteil - interessierte Bürgerinnen, Bürger und Vereine - Wohnungs-/Gebäudeeigentümerinnen bzw. -eigentümer - „Stadtlinde“ – Arbeitskreis Umweltlernen - Quartiersmanagement Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>48.900 Euro (2014) (Gesamtkosten 2011 bis 2014: 291.000 Euro)</p>
Städtebaufördermittel:	<p>32.600 Euro (2014) (förderfähige Gesamtkosten 2011 bis 2014: 194.000 Euro)</p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	Projektlaufzeit: 2011 bis 2014
Ort/Lokalisation:	Programmgebiet „Soziale Stadt“

P_7 weitere nicht investive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung

P_7.1 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteil Leben und Integrationsarbeit

Von tragender Bedeutung für die weitere positive Entwicklung des Wohngebietes und die Aufwertung der Lebensqualität ist die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stadtteil. Diese kann vor allem durch die Beteiligung an der Formulierung der Leitvorstellungen sowie durch die Einbindung in Entwicklung und Umsetzung von einzelnen Projekten und Maßnahmen vermittelt werden. Identifikation und Zufriedenheit mit dem Wohngebiet führt zur Festigung einer Stammbevölkerung und verhindert den Wegzug stabilisierender Bevölkerungsgruppen. Daher wird im Programmgebiet Dresden Prohlis besonderer Wert auf die Mitwirkung der Bürgerinnen, Bürger und die Aktivierung des Stadtteil Lebens gelegt.

P_7.1.1 Beteiligungsverfahren

Beteiligungsverfahren sollen die Zielgruppe einzelner, in der Regel investiver, Projekte von der Planung bis zur Realisierung integrieren. Damit soll eine hohe Akzeptanz und bedarfsgerechte Ausführung sichergestellt werden.

Breite Einbeziehung der Bevölkerung erfolgte in den vergangenen Jahren bei folgenden Maßnahmen:

- Beteiligung Jugendlicher bei der Konzipierung der neuen BMX-Anlage Gamigstraße,
- Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Wohnhofes Vetschauer Straße nach erfolgtem Wohngebäuderückbau.



Beteiligung an der Gestaltung Freifläche Vetschauer Straße
Foto: QM Prohlis

Beteiligungsverfahren sollten möglichst kurzfristig realisiert werden, um einen Impuls für Veränderungen im Gebiet zu setzen. Die Durchführung soll mit den Quartiersmanagement, dem Stadtplanungsamt, relevanten Fachämtern und Fachplanerinnen und Fachplanern erfolgen.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren mehrere Informationsveranstaltungen zu Bauvorhaben durchgeführt, wobei Anregungen und Hinweise der Bewohnerschaft aufgenommen wurden:

- Informationsveranstaltung zur Wohnumfeldaufwertung Prohliser Allee 33, 3. Bauabschnitt
- mehrere Informationsveranstaltungen zur Straßenbaumaßnahme Georg-Palitzsch-, Senftenberger und Niedersedlitzer Straße

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	jeweilige Träger/Bauherrn des Projektes
weitere Beteiligung:	Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	20.000 Euro bei 4 Beteiligungsverfahren (2014 – 2020) 5.000 Euro pro Beteiligungsverfahren
Städtebaufördermittel:	Finanzierung im Rahmen der jeweiligen Ordnungs- oder Baumaßnahme oder aus Verfügungsfonds des Quartiersmanagements
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz- bis mittelfristig
Ort/Lokalisation:	ausgewählte Projektstandorte im Stadtteil

P_7.1.2 Betreibung „Bürgerhaus Prohlis“

In den Jahren 2010/2011 bildete sich in Folge der Schließung des Jugendhilfe-Standortes „Bunker“, Prohliser Allee 6, und den Beratungen nachfolgend zur Prohlis-Konferenz im November 2011 die Initiative zur Schaffung eines Bürgertreffs. Dort sollen auch künftig interkulturelle Vereine und Gruppen Räume mit nutzen.

Im „Bunker“ hatten sich mehrere Initiativen und Bürgergruppen, ergänzend zur Jugendhilfe getroffen. Zwischen diesen Gruppen wie dem Umsonstladen, dem Bürger-Café, dem Tauschring und der Selbsthilfegruppe Diabetes und Herz hatten sich Synergien, Netzwerke und eine gegenseitige Unterstützung herausgebildet. Hier trafen sich Bürgerinnen und Bürger, die Anschluss suchten oder sich ehrenamtlich engagieren wollten.

Es war ein Projekt der Gemeinwesenarbeit entstanden, das mit der Schließung des „Bunkers“ so nicht mehr fortgeführt werden konnte. Vor diesem Hintergrund wurde auch auf der, durch das Quartiersmanagement im November 2011 organisierten, Prohlis-Konferenz der Bedarf an einem Bürgerhaus bzw. einem soziokulturellem Zentrum artikuliert und mit höchster Priorität versehen. In Folge der Prohlis-Konferenz wurde mit interessierten Trägern in einer „AG Bürgertreff“ konzeptionell weitergearbeitet, aufbauend auf Konzepten der Vereine Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. und Querformat e. V.

Gleichzeitig nahmen sich das Ortsamt und das Quartiersmanagement dem Ziel an, anknüpfend an die jahrelangen Bemühungen, im Palitzschhof ein Vereinshaus zu schaffen. Mit dem Sozialamt sowie dem Kulturamt wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um Finanzierungen, Realisierungschancen und Inhalte zu diskutieren. Die enge Kooperation bzw. Verknüpfung mit den bestehenden Kulturangeboten im Palitzschhof, der JugendKunstschule sowie Heimat- und Palitzschmuseum wird hier angestrebt und muss sich auch konzeptionell wiederfinden.

Auch durch den Ortsbeirat Prohlis wird auf politischer Ebene der Ankauf, Sanierung und Betreibung des Palitzschhofes als Bürgerhaus verfolgt. Der Stadtrat beschloss im Juli 2012, dass bis September 2012 das Quartiersmanagement ein inhaltliches Konzept erstellt. Dieses liegt vor. Es ist daraufhin als nächster Schritt die Erstellung eines Kosten- und Finanzierungskonzeptes, durch weitere Träger und Beteiligte am Projekt, geplant.

Die investiven Kosten für den Grunderwerb sind unter P_2.1.1 und die für die Sanierung des Gebäudes Gamigstraße 26 unter P_4.2.5.1. dargestellt



Gebäudezustand Juli 2012

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsamt Prohlis - Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsbeirat - Amt für Kultur und Denkmalschutz - Sozialamt - Akteure, Vereine und Träger aus Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	400.000 Euro (2016 – 2020) rund 80.000 Euro für Personal- und Sachkosten jährlich
Städtebauförderung	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	erst nach Ankauf und Sanierung Palitzschhof möglich
Ort/Lokalisation:	Palitzschhof, Gamigstraße 24

P_7.1.3 Fairmacher-Stammtisch

Seit 2007 treffen sich mehrere Akteure quartalsweise zu einem öffentlichen Stammtisch, darunter das Quartiersmanagement, das Stadtplanungsamt, die GAGFAH GROUP, die Streetworker, die „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“, der VSP e. V., die Polizei, Ortsamt Prohlis und Bürgerinnen/Bürger von Prohlis um sich für ein faires Miteinander im Gebiet zu engagieren.

Zu Beginn wurde ein Fairmacher-Wettbewerb an den Schulen veranstaltet. 2008 – 2010 organisierte der Fairmacher-Stammtisch die Bürgerbeteiligung für die geplante Umgestaltung des Wohnhofes Vetschauer Straße, die 2009/2010 umgesetzt wurde. 2011 engagierte sich Fairmacher für einen Interessenausgleich der Nutzerinnen und Nutzer am Pustebulenbrunnen, Albert-Wolf-Platz. Der sehr schöne Platz mit dem attraktiven Brunnen wird u. a. von Gruppen, die dort Alkohol trinken, als Treffpunkt genutzt. Dies führt immer wieder zu Konflikten mit weiteren Bürgerinnen und Bürgern bzw. Kindergruppen.

Mit mehreren Aktionen wurde 2011 versucht, den Brunnen aktiv zu beleben. So fand durch den Amtsleiter Herrn Thiel (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft) die Eröffnung der Dresdner Brunnensaison mit einer Wasser-Marsch-Aktion am Pustebulenbrunnen statt. Zum Weltspieltag am 28. Mai 2011 wurden dort für Kinder und Jugendliche Spiele im Freien angeboten und seit Ende 2011 informiert eine Tafel über die Geschichte des Pustebulenbrunnens. Diese Aktion halfen die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Brunnen zu fördern. Geplant ist zeitnah ein weiteres „Regelschild“ anzubringen, zum „Verhalten“ am Brunnen. Die Einhaltung des Grundprinzips „gemeinschaftlich den Platz zu nutzen“, ist nur möglich, wenn sich alle Gruppen entsprechend verhalten und gegenseitig Achten und Rücksicht nehmen. 2012 hat Fairmacher die Aktivitäten am Brunnen z. B. mit einem Kinderfest, weiter begleitet. Darüber werden Aktivitäten zur Stärkung der Zivilcourage stetig durchgeführt.



Broschüre: Fairmacher, Stand 2011

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Fairmacher-Stammtisch
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“ - Streetwork Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V. - VSP e. V. - GAGFAH GROUP - Polizei - Stadtplanungsamt, Quartiersmanagement
Gesamtkosten und Finanzierung:	anlassbezogen für einzelne Projekte und Veranstaltungen
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2007 laufend, quartalsweise Treffen
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.1.4 „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“

Auf Initiative der Prohliser Quartiersmanagerin entstand 2002 die „Prohliser Bürgerinitiative“. Mit sechs Bürgerinnen und Bürgern begann die Arbeit der Initiative, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner für mehr Lebensqualität in ihrem Stadtteil engagieren. Heute sind in der „Prohliser Bürgerinitiative“ 25 Mitglieder für die Aufwertung ihres Stadtteils aktiv. Die Initiative wurde in kurzer Zeit zu einer festen Größe in Prohlis und leistet seit mehreren Jahren eine erfolgreiche Arbeit. Sie ist aus dem Leben des Stadtteils nicht mehr wegzudenken. 2004 gründete die Initiative einen eigenen Verein und eröffnete ihr Büro in der Finsterwalder Str. 39, inzwischen Prohliser Allee 33 als Ansprechstelle und Treffpunkt mit verschiedenen Bildungsangeboten. Seit dem Jahr 2005 wird die Initiative als Selbsthilfeprojekt für die Betreuung von Langzeitarbeitslosen vom Sozialamt gefördert (psychosoziale Betreuung nach SGB II). Im Mittelpunkt steht die Aktivierung von arbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern, sich den verschiedenen Bevölkerungsgruppen anzuschließen und sich für die soziale Gemeinschaft zu engagieren. Dadurch können die Betroffenen neue Kontakte knüpfen und ihre Fähigkeiten sinnvoll einbringen und weiterentwickeln.



Aktivitäten und Projekte der „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“

Beseitigung von Ärgerstellen in Prohlis, Aktion „Prohlis ohne Hundekot“, Aktion „Barrierefreies Prohlis“, Erhaltung der medizinischen Betreuung im Stadtteil, Gruppe „Miteinander“, Schulung der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, Bildungskurse (z. B. Computerschule, Musikschule Keyboard, Musikschule Gitarre, Buchhaltungslehrgänge), Rentenberatungen, Basteln 50+, Stadtteilführungen für Groß und Klein, Hobbymaler der Bürgerinitiative, Umsonstläden, Aktivierung und Betreuung von Langzeitarbeitslosen.

Die Bürgerinitiative Dresden Prohlis e. V. führt präventive Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt durch.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Träger:	Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.
weitere Beteiligung:	Wohnungsunternehmen, Stadtverwaltung/Sozialamt, Gewerbetreibende
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten: 73.500 Euro (2014 – 2020) davon rund 70.000 Euro über Sozialamt (2014 -2020) jährlich rund 10.000 Euro pro Jahr Sachkosten projektbezogen aus Verfügungsfonds
Städtebauförderung:	projektbezogene Sachkostenzuschüsse im Rahmen des Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	3.500 Euro 2014 bis 2020 (Kurse, Angebote, rund 500 Euro pro Jahr)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener, Freizeitangebote (z. B. Musikunterricht/Keyboard) - Angebote für Bürgerbildung zur Verbesserung der Querschnittskompetenzen (z. B. Computerkurse, Kurse gesunde Lebensweise) - Nachbarschafts- und Patenschaftsprojekte
geplante Realisierung:	seit Januar 2002, laufend
Ort/Lokalisation:	„Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“, Prohliser Allee 33, 01239 Dresden

P_7.1.5 Ehrenamtsmeile zur Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements

Kennzeichen von Prohlis ist das hohe Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Vereinen und Einrichtungen des Gebietes. Seit 2006 ist es Tradition, dass sich die Akteure des Gebietes mit einem gemeinsamen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen bei ihren Ehrenamtlichen bedanken. Reihum wird der Nachmittag von einem anderen Träger organisiert. Jeder Verein deckt und schmückt den Tisch für seine Ehrenamtlichen und stellt Kuchen, Salate und Getränke zur Verfügung, gegrillt wird gemeinsam.

Dies ist eine gute Gelegenheit zum Austausch unter den Ehrenamtlichen verschiedener Einrichtungen sowie zwischen den Trägern. Als Schirmherr, der die Ehrenamtsmeile auch finanziell unterstützt, konnte bisher immer der Sozialbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden gewonnen werden. Es nehmen meist etwa 50 – 60 Personen sowie Gäste des Stadtplanungsamtes, des Ortsamtes, der Polizei und der Dresdner Tafel e. V. teil. Die Ehrenamtsmeile hat sich etabliert und ist ein schöner Rahmen, um den Danke zu sagen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Dresdner Tafel e. V. - „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“ - AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH - VSP e. V.
weitere Beteiligung:	Stadtplanungsamt, Ortsamt, Sozialbürgermeister
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.050 Euro (2014 – 2020) rund 150 Euro pro Jahr
Städtebauförderung:	Verfügungsfonds: 595 Euro (2014 – 2020) 85 Euro pro Jahr
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	einmal jährlich, seit 2008
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.1.6 „Prohliser Bürgerredaktion“, Herausgabe der „Prohliser BürgerPost“

Um den im Stadtteil aktiven Gruppen und Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern ein eigenes Podium für ihre Meinungsäußerungen und zur Ankündigung von Aktivitäten zu geben, gründete die Quartiersmanagerin im Jahr 2004 eine „Prohliser Bürgerredaktion“. In der Redaktion engagieren sich zwischen fünf und sieben ehrenamtliche Prohliserinnen und Prohliser. Die Gruppe arbeitet inzwischen selbstständig. Sie recherchieren, schreiben, fotografieren und gestalten eine eigene Zeitung. Die „Prohliser BürgerPost“ erschien quartalsweise zu verschiedenen Stadtteilthemen wie z. B. Prohliser Sehenswürdigkeiten, ältere Menschen in Prohlis, Arbeitslosigkeit u. a. Seit 2005 sind insgesamt 20 Ausgaben erschienen.

<http://www.prohliser-bp.de>

Auf Grund der hohen Arbeitsbelastung der Ehrenamtlichen, vor allem durch Layout und Druck wurde die Zeitung ab 2012 auf eine Online-Erscheinungsweise umgestellt. Es werden weiterhin Hefte zu bestimmtem Themen erarbeitet, die Artikel werden jedoch nur noch als PDF im Internet online gestellt. Die Redaktionssitzungen finden 14-tägig in den Räumlichkeiten der Bürgerinitiative Prohlis e. V. statt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	ehrenamtlich tätige Redakteurinnen und Redakteure (Bürgerinnen und Bürger)
weitere Beteiligung:	Bürgerinitiative Prohlis e. V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 5.600 Euro (2014 – 2020) rund 700 Euro/Jahr anteilig IG-Förderung: 3.500 Euro (500 Euro jährlich)
Städtebauförderung:	Zufinanzierung anteilig aus Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2004, laufend
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.1.7 Hobbykünstler

Prohliser Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler organisierten 2005 gemeinsam mit dem Quartiersmanagement und dem Prohliszentrum eine große öffentliche Ausstellung in einer leer stehenden Schaufensterfront. Aus der Aktion gründete sich ein Hobbykünstlerstammtisch von kreativen Prohliserinnen und Prohlisern, die Freude am Malen und Zeichnen haben. So fanden 2005 und 2006 Ausstellungen in den Räumen der Sparkasse Prohlis statt. 2007 folgte eine Schau im Palitzschhof mit dem Titel „Farben, Gedichte und Geschichten aus Prohlis“ und die Künstler gestalteten großformatige Mosaikbilder als Geschenk für die Wandgestaltung des Senioren- und Pflegeheims „Albert Schweitzer“. 2010 stellten sie Werke in der Jugend&KunstSchule Prohlis und im Stadtteilbüro unter der Überschrift „Ansichten von Prohlis in Öl und Acryl“ aus.

Die Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler gestalteten auch Bänke mit Märchenmotiven, die im öffentlichen Raum, vor allem entlang der Prohliser Allee, aufgestellt wurden.

Die Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler tragen mit ihren schönen Prohlisan-sichten und regelmäßig veranstalteten Ausstellungen zur Imageverbesserung und zum Stadtteilleben bei.



Künstler bei der Arbeit



Märchenbank in Prohlis

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	ehrenamtliche Hobbykünstler aus dem Gebiet
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.050 Euro (2014 – 2020) 150 Euro pro Jahr (Aufwandsentschädigung für Anleitungen)
Städtebauförderung:	1.050 Euro Verfüfungsfonds (2014 – 2020)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2005, laufend
Ort/Lokalisation:	monatliche Treffen im Umweltzentrum, Außenstelle „Alte Ziegelei“

P_7.1.8.Kontaktzentrum Querformat e. V.

Der Verein „Querformat – Selbsthilfeverein für sozial und finanziell Benachteiligte e. V.“ unterstützt Hilfebedürftige in vielfältiger Form. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Beratung von finanziell Benachteiligten, beispielsweise von SGB II – Empfängerinnen und Empfängern und die konkrete Hilfestellung bei der Problemlösung und in Krisensituatien. Aber auch die Beratung zu Krisenmanagement, Selbstorganisation oder alternativer Berufswegplanung wird angeboten. Die aktiven Vereinsmitglieder arbeiten für diese Beratungs- und Hilfsangebote überwiegend ehrenamtlich. Der Verein bietet neben der Beratung weitere Aktivitäten im Gebiet an:

Selbsthilfe-Stammtisch

Niederschwelliger Treffpunkt für verschiedene Angebote der Nachbarschaftshilfe und des bürgerschaftlichen Engagements oder zur Selbsthilfe der verschiedensten Gruppen, z. B. SGB-II-Empfängerinnen/-empfänger, Bewohnerinnen/Bewohnern, ehrenamtlich Tätigen, Selbsthilfegruppen → angeleitete, moderierte Diskussionsrunden zur Selbstorganisation, Problemlösung und zum Krisenmanagement

Workshops, Kurse und Schulungen

Einzelne Workshops, fortlaufende Kurse oder qualifizierte Schulungen werden durch den Verein unter Einbeziehung von externen Honorarkräften zu den verschiedensten Themen organisiert und durchgeführt, folgende Themen sind beispielhaft angedacht → Leben von und mit Hartz IV, Gesundheit, Kommunikation, als Berufsvorbereitung, Selbstorganisation, Krisenmanagement, Freizeitgestaltung, Projektmanagement und Ehrenamt;

Ziel ist es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu befähigen sich selbst zu organisieren und neue Ziele im Sinne der Berufsvorbereitung aufzuzeigen.

Öffentliche Veranstaltungen

Darüber hinaus werden soziokulturelle Veranstaltungen aller Art organisiert und durchgeführt, sowohl in den Vereinsräumen, als auch wenn nötig in zusätzlich angemieteten Räumen von Kooperationspartnern. Dazu zählen Vorträge, Literaturabende, Kleinkunstangebote und Konzerte, aber auch Angebote der Fest- und Feierkultur (Fasching, Schulanfang, Weihnachts- und Geburtstagsfeiern, Tanz in den Mai).

Ehrenamtsarbeit im Verein

Alle Angebote dienen gleichzeitig als Betätigungsfeld für Ehrenamtliche, die entsprechend ihrer Talente und Bedürfnisse für den Verein und das Gemeinwohl aktiv werden können. Eine große Bandbreite der einzelnen Tätigkeiten wird deshalb angestrebt, damit jeder etwas findet, was ihm Spaß macht oder wo man sich entsprechend ausprobieren kann. Beispielsweise sind Beschäftigungsfelder in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Kurs-/Veranstaltungsmanagement und bei der Beratung und Begleitung zu Ämtern vorgesehen.

Ziele

Die niederschwelligen Angebote sind präventive Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und sollen Orientierungen für den Arbeitsmarkt aufzeigen. Sie sollen helfen, den Vereinsamungstendenzen der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils entgegenzuwirken und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Aber auch bei der Organisation von gemeinsamen Freizeitaktivitäten kann professionelle Unterstützung durch den Verein angeboten werden. Ziel ist es, durch dauerhafte Präsenz die Hilfesuchenden zu befähigen, den Umgang mit Krisensituationen und Ämtern selbst zu bewältigen. Die Beratungen durch die Ehrenamtlichen des Vereins Querformat e. V. erfolgen konsequent nach den Selbsthilfe-Prinzipien, vergleichsweise mit der Arbeit von gut funktionierenden Selbsthilfegruppen. Das Motto lautet: **Hilf mir, es selbst zu tun.**

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Querformat e. V.
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>Gesamtkosten: 17.500 Euro, 2014 bis 2020 2.500 Euro jährlich anteilig IG-Förderung: 13.300 Euro (Betriebskosten, pro Jahr 1.900 Euro)</p>
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	<p>4.200 Euro, 2014 bis 2020 rund 600 Euro pro Jahr (Kurse, Angebote, Sachkosten)</p>
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - spezielle Angebote für benachteiligte Jugendliche, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten, Freizeitangebote - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (SGB-II-Empfängerinnen/-Empfänger, Alleinlebende) - soziale Eingliederung sozial Schwacher
geplante Realisierung:	Der Verein arbeitet mit den o. g. Inhalten seit 2009, 2012 erfolgte ein Umzug von der Gamigstraße 26 in die Herzberger Str. 6
Ort/Lokalisation:	Herzberger Str. 6

P_7.1.9 Bürger-Selbsthilfeworkstatt

In der Fernwärmestation an der Gamigstraße 18 war ursprünglich das mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ als Modellvorhaben geförderte Projekt 4xM beheimatet, das wegen auslaufender Förderung Anfang 2011 den Betrieb einstellen musste. Der Träger Verbund Sozialpädagogischer Projekte (VSP) e. V. engagierte sich für den Standort und führte dort eine Bürger-Selbsthilfeworkstatt weiter. Die Werkstatt soll sich zu einem Treffpunkt für Personen, welche weniger im Stadtteil integriert sind und mit anderen Angeboten im Stadtteil nicht erreicht werden können (z. B. alleinstehende Frauen und Männer) entwickeln. In den Räumen der Werkstatt soll „Neues“ gebaut und „Altes“ erneuert werden. Es kann repariert, gebastelt oder gestrichen werden. Die Selbsthilfeworkstatt öffnet sich in das Quartier. Neben der praktischen Arbeit geht es um das Schaffen von Kontaktmöglichkeiten. Insgesamt dienen die Aktivitäten der Vorbereitung auf das Berufsleben, etwa durch die Verbesserung der handwerklichen Fähigkeiten. Damit soll der Wiedereinstieg in ein Beschäftigungsverhältnis u. a. mit vorbereitet werden. Dazu wird es einen Ort mit Blick in die Werkstätten geben. Er bietet die Chance einfach einmal vorbei zuschauen, sich zu informieren und sich eventuell Starthilfe für eigene Ideen und Initiativen geben zu lassen. Es besteht die Möglichkeit sich auszutauschen und sich unterstützen zu lassen und die vielfältigen Räume kennen zu lernen.

Vermittelt durch das Quartiersmanagement konnten auch Sachspenden durch einen im Gebiet beheimateten Großhandel eingeworben werden. Der direkte Betrieb in der Werkstatt wird von zwei ehrenamtlichen Bürgern, vermittelt über die Ehrenamtsbörse, mit zwei regelmäßigen Öffnungszeiten in der Woche betreut. Die Selbsthilfeworkstatt soll als offener Treff- und Begegnungsort für die Bürgerinnen und Bürger in Prohlis erhalten werden.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V.
weitere Beteiligung:	ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger im Gebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 bis 2020: rund 14.000 Euro rund 2.000 Euro jährlich (Miete/Sachkosten)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	2014 bis 2020: rund 14.000 Euro rund 2.000 Euro jährlich (Miete/Sachkosten)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Jugendlicher, Lernhilfe, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Querschnittskompetenzen für Erwachsene, niederschwellige für spezielle Zielgruppen z. B. Alleinstehende - Freizeitangebote - Nachbarschafts-, Betreuungs- und Patenschaftsprojekte
geplante Realisierung:	seit 2010, laufend
Ort/Lokalisation:	DREWAG-Fernwärmestation Gamigstraße 18

P_7.1.10 Integrationsarbeit von Euro-Bridge e. V.

„Euro-Bridge“ e. V. wurde im Jahr 2000 in Dresden gegründet. Die Mitglieder des Vereins sind Bürgerinnen und Bürger aus Deutschland, der Ukraine und GUS. Seit der Gründung unterstützt der Verein die Migranten aus den GUS-Staaten bei der Integration. Außer der Integrations-Arbeit unterstützt der Verein auch Projekte im Rahmen der Humanitär- und Entwicklungshilfe. In Prohlis wohnen rund zehn Prozent Migrantinnen/Migranten, die eine neue Heimat gefunden haben und sich in die Gesellschaft integrieren möchten. Unter dem Motto „Sozialpatenschaft zur Integration“ führt der Verein u. a. folgendes Projekt durch: „Internationale Handarbeit für Kinder“ (Malen, Basteln, u. a.)

Einmal in der Woche treffen sich die Kinder von Spätaussiedler- und Zuwandererfamilien aus Prohlis um Malen und Basteln zu lernen. Gleichzeitig stellt das Projekt den Kultauraustausch her: Die Prohliserinnen und Prohliser der verschiedenen Herkunftsländern haben ihre Kulturen mitgebracht und die Kinder lernen in Prohlis die sächsische Kultur kennen.

Mit den gemeinsamen Tätigkeiten der Bürgerinnen, Bürger und ihren Kindern aus Prohlis bzw. Dresden möchte der Verein die Verständigung zu den Einheimischen fördern und die soziale Integration der neuen Prohliserinnen und Prohlisern bzw. den neuen Nachbarinnen und Nachbarn in Rahmen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützen. Des Weiteren soll das ehrenamtliche Engagement der Spätaussiedlerinnen/Spätaussiedler und Einheimischen motiviert und unterstützt werden. Zudem sollen die Projekte als Begegnungs- und Kontaktort für Prohliser und Zuwanderer dienen. **Das Projekt ist eine wichtige Maßnahme zur Umsetzung des Leitbildes „Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“.**

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement
Träger:	Euro-Bridge e. V.
weitere Beteiligung:	Halleluja e. V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 1.400 Euro Sachkosten 200 Euro pro Jahr
Städtebauförderung:	anteilig aus Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund) - Querschnittskompetenzen für Erwachsene - Niederschwellige Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen - Angebote für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien
geplante Realisierung:	laufend
Ort/Lokalisation:	Die Angebote finden in den Räumlichkeiten des Partnervereins Halleluja e. V., Berzdorfer Straße 20, statt.

P_7.1.11 Zentrale Anlaufstelle für Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen in Dresden-Prohlis

Spätaussiedlerinnen, Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen sind zahlenmäßig die größte Migrantengruppe im Programmgebiet der „Sozialen Stadt“. Gleichzeitig ist die Kirchengemeinde ein bedeutsamer und öffentlich nutzbarer Kristallisierungspunkt im Sozialraum, deren Angebote und Möglichkeiten sehr vielfältig sind.

Mit dem Projekt soll den Eingliederungsschwierigkeiten von Aussiedlerinnen und Aussiedlern entgegenwirkt werden. Die Projektarbeit erfolgt in mehreren Modulen zur Verbesserung der Integration und Kommunikation. Durch eine russischsprachige Mitarbeiterin wird niederschwellig der Kontakt zu (möglichen) Arbeitsstätten hergestellt bzw. dieser gestärkt. Weiterhin werden Beratungs- und Begleitungsangebote unterbreitet. Mit dem Projekt soll ein interkultureller Austausch in der Gemeinde, aber auch im Sozialraum befördert werden. Vorgesehen ist, dass die fachliche Beratung und Unterstützung durch die Landeskirche Sachsen und das Diakonische Werk – Dachverband, Diakonie Dresden (Kirchenbezirkssozialarbeit) – gewährleistet wird.

Ziele

- Integration in Arbeitsmarkt und Beschäftigung
- Ausgleich von migrationsbedingten sozialen Ungleichheiten
- Beitrag zu einer besseren strukturellen, sozialen und kulturellen Integration
- interkulturelle Dialogfähigkeit fördern
- Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen durch Öffentlichkeitsarbeit
- Imageverbesserung der Spätaussiedler in der Region
- Prävention: Abbau von sozialer Isolation und Vorurteilen und drohende soziale Zuspitzung der räumlichen Segregation von Armuts- und Aussiedlergruppen bzw. Migrantinnen und Migranten als Herausforderung annehmen und gemeinsame Lösungen suchen
- Teilhabe im Gemeinwesen sichern
- Verantwortung der Kirchengemeinde im Gemeinwesen stärken
- Gemeinwesendiakonie als Leitmotiv: aktive Mitgestaltung sozialer Entwicklung in der Region – Kirchengemeinde stellt ihr Potential zur Verfügung, dies stärkt die soziale Infrastruktur und das Miteinander im Wohnquartier
- Erschließen von Handlungsperspektiven für soziale Nachbarschaften
- Nutzen von Synergieeffekten durch das Einbinden von Kirchengemeinden mit ähnlich hohem Anteil von Spätaussiedlern anstreben
- Etablierung von Ehrenamtlichen und Multiplikatorengruppen, die gemeinsam anzuleiten und denen eigene Aufgabenfelder zu übertragen sind
- Vernetzung kommunaler, kirchlicher und privater Träger (Vereine), die in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten vergleichbare Ziele verfolgen

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	Evangelisch-Lutherische-Kirchgemeinde Prohlis
weitere Beteiligung:	Kirchgemeinden, Wohlfahrtsverbände, Vereine
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 2014 – 2020: rund 252.000 Euro 36.000 Euro pro Jahr
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	Gesamtkosten rund 252.000 Euro 2014 – 2020: r 36.000 Euro pro Jahr
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Querschnittskompetenzen für Erwachsene/Bürgerbildung - bürgerschaftlicher Engagements, soziale Eingliederung und Integration von Mensch mit Migrationshintergrund, Nachbarschafts-, Betreuungs- und Patenschaftsprojekte - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen
geplante Realisierung:	kurz- bis mittelfristig
Ort/Lokalisation:	Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße 2

P_7.1.12 „Umweltwissen – konkret und praktisch“

Die Landeshauptstadt Dresden hat 2005/2006 auf dem ehemaligen Ziegelei-Gelände in Prohlis eine Gemeinbedarfs-einrichtung mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ gebaut. Das Haus wurde im Juli 2006 eröffnet und wird seitdem vom Verein Umweltzentrum Dresden e. V. betrieben, der seinen Hauptsitz in der Dresdner Innenstadt hat. Die Außenstelle befindet sich in direkter Nachbarschaft des Flächennaturdenkmals „Ziegeleigrube Prohlis“. Zu den Angeboten des Umweltzentrums Prohlis gehören von Beginn an Umweltbildungsveranstaltungen der „Stadtlinde – Arbeitskreis Umweltlernen“ für Kinder und Jugendliche sowie naturkundliche Vorträge und Führungen im Flächennaturdenkmal.

Das Modellprojekt „Umweltwissen – konkret und praktisch“ wurde Ende November 2007 bewilligt, so dass das Vorhaben 2008 beginnen konnte. Ziel des Projektes war es, für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Prohlis neue niederschwellige Angebote zu entwickeln, die lebenspraktischen Umweltbezug haben. Dabei sollten Anregungen und Fähigkeiten aus den Bereichen „Gesund essen“, „Garten/Balkon/Pflanzen“ sowie „Wohnen“ vermittelt werden. Die Inhalte des Projektes konnten über die Laufzeit des Modellvorhabens hinaus weitergeführt werden. So bestehen weiterhin folgende Angebote:



Foto: UZD



Foto: UZD



Foto: UZD

Projekte im Umweltzentrum

- „**Immer dienstags**“: jeden Dienstag von 14.00 – 17.00 Uhr offener, generationsübergreifender Nachmittag, Informationen zum Haus, Kaffee und Tee, Anlaufstelle für Umweltfragen, wechselnde kreative Tätigkeiten (z. B. Papierschöpfen, Basteln von Dekoration, Modellieren mit Ton, Arbeiten mit Wolle)
- „**Gesund kochen und genießen**“: Kochtreff für Jugendliche und Erwachsene, bis Januar 2009 wöchentlich, in Zukunft sind Einzelveranstaltungen zu bestimmten Themen vorgesehen (etwa dreimal jährlich)
- „**Gartenprojekt**“: ein Kreis zur Gestaltung und Pflege des naturnahen Mustergarten (regelmäßig)
- „**Lehmprojekt**“: ein Kreis zum Bau und zur Betreuung von Wegen, Mauern und dem Lehmbackofen der „Alten Ziegelei“ (Einzelveranstaltung nach Bedarf, Schul- und Ferienprojekte)
- „**Umweltdetektive**“: ein Kreis zur Vorbereitung und Durchführung von umweltpädagogischen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (wöchentlich)
- „**Zeichnen und Malen aus der Natur**“: zwei Mal im Monat
- „**Hobbykünstler**“: einmal monatlich
- „**Holzwerkstatt**“: nach Bedarf als Selbsthilfeworkstatt/Tischlerkurse, Nutzung der Werkstatt für Schulprojekte

Die Besonderheit dieser Projekte besteht darin, dass es Arbeitslosen, Rentnerinnen und Rentnern neue Möglichkeiten für ein sinnvolles, ihren Begabungen entsprechendes Engagement eröffnet. Für alle der bisher initiierten Angebote ist es gelungen, Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, die Veranstaltungen weitgehend eigenständig vorbereiten oder sich in den verschiedenen Gruppen einbringen. Die Hauptakteure erhalten vom Umweltzentrum als Anerkennung für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung.

Das Vorhaben „Umweltwissen konkret und praktisch“ ist ein gelungenes und positives Beispiel für die Verstetigung eines ehemals mit Städtebaufördermitteln geförderten Modellvorhaben-Projektes.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Umweltzentrum Dresden e. V.
Träger:	Umweltzentrum Dresden e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltamt - „Stadtlinde“ – Arbeitskreis Umweltlernen - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis - Schulen und Kindertageseinrichtungen im Wohngebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 bis 2020: 280.000 Euro (private Dritte/Sponsoring) rund 40.000 Euro pro Jahr
Städtebauförderung:	anteilig Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote für benachteiligte Kinder- und Jugendliche, Natur- und Umweltbildungsprojekte - Bildungsprojekte für benachteiligte Familien und Alleinerziehende - niederschwellige Bildungsangebote für benachteiligte Zielgruppen
geplante Realisierung:	seit 2007/2008 bis 2010, danach Fortführung mit eigenen Mitteln des Trägers, Spenden und sonstigen Projektmitteln
Ort/Lokalisation:	„Alte Ziegelei“ – Außenstelle des Umweltzentrums Dresden in Prohlis, Am Anger 18

P_7.1.13 Prohliser Flohmarkt

In Prohlis lebt ein großer Anteil von finanziell schwachen Haushalten, die Schwierigkeiten haben Geld für die Anschaffung neuwertiger Haushaltsgeräte, Bekleidung, Kinderspielsachen oder auch Medien aufzubringen. Es handelt sich dabei vor allem um Arbeitslose, Geringverdienende oder zum Teil Rentnerinnen und Rentner. Andererseits erhält das Stadtteilbüro immer wieder Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern dahingehend, wo sie nicht mehr benötigte gebrauchte Gegenstände für ein niedriges Entgelt sinnvoll abgeben könnten.



Foto: QM Prohlis

Hieraus entstand die Idee eines zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst stattfindenden Prohliser Flohmarktes. Auf dem Gelände vor dem Prohliszentrum wird den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit geboten, ihre gebrauchten Gegenstände zu tauschen oder zum Verkauf anzubieten. Dabei werden keine Standgebühren erhoben, so dass sich auch sozial Schwache, Kinder und Jugendliche beteiligen können. Der Flohmarkt hat sich zum erfolgreichsten Projekt des QMs entwickelt, für den sich jedes Mal viele interessierte Trödler anmelden.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Prohliszentrum - ehrenamtliche Prohliser Bürgerinnen und Bürger - gemeinnützige Einrichtungen und Vereine aus Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>350 Euro (2014 - 2020)</p> <p>50 Euro/Jahr für Werbung</p>
Städtebauförderung:	<p>350 Euro (2014 – 2020) aus dem Verfügungsfonds Prohlis</p> <p>50 Euro/Jahr</p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2007, fortlaufend
Ort/Lokalisation:	Vorplatz Prohliszentrum

P_7.1.14 Prohliser Frühjahrsputz

In Prohlis findet regelmäßig der „Frühjahrsputz“, organisiert durch das Ortsamt, die „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V. und das Quartiersmanagement statt. Er ist eingebunden in die stadtweite Putzwoche „Sauber ist schöner“.

In Prohlis reinigen Schülerinnen und Schüler örtlicher Schulen und engagierte Bürger gemeinsam öffentliche Flächen des Stadtteils entlang des Geberbaches, der Gamigstraße, der Prohliser Allee und das Prohliser Wäldchen. Es beteiligen sich jedes mal 3-4 Schulklassen verschiedener Schulen und zwischen 30 – 40 Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Vereine wie der Bürgerinitiative, des Vereins Euro-Bridge e. V., der Hobby-Künstler aber auch einzelne andere Engagierte. Als Dank für das Engagement organisieren Bürgerinitiative und Quartiersmanagement im Anschluss einen kleinen Imbiss in der Kirche. Das Ortsamt stellt Müllsäcke und einen großen Container zu Verfügung, der jedes immer gut gefüllt wird.

Der Frühjahrsputz ist eine gute Aktion, um einerseits den Stadtteil vom Winterdreck zu befreien, zum anderen aber auch um vor allem den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie wichtig es ist, seinen Unrat nicht einfach fallen zu lassen, sondern sein Wohnumfeld sauber zu halten. Darüber hinaus wird die Identifikation mit den Stadtteil gestärkt.



Foto: QM Prohlis

Prohliser Frühjahrsputz am Geberbach

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsamt, Quartiersmanagement Prohlis - Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.
weitere Beteiligung:	Bürger, Schulen, Ev.-luth.Kirche
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.400 Euro (2014 – 2020) rund 200 Euro
Städtebauförderung:	700 Euro (2014 – 2020) aus Verfügungsfonds 100 Euro jährlich
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	jährlich im Frühjahr
Ort/Lokalisation:	Fördergebiet

P_7.1.15 Vereinsmeile zum Prohliser Herbstfest

Der Heimatverein organisiert seit mehr als 20 Jahren das Prohliser Herbstfest als zentrales Stadtteilfest. Das Fest zieht mehr und mehr Besucher an und ist ein Höhepunkt im Jahr, der auch über die Grenzen Prohlis hinaus strahlt. Das Fest findet auf den Flächen hinter dem Prohliszentrum statt.

Neben gewerblichen Schaustellern und Bewirtungen wird auch die soziale Infrastruktur auf einer Vereinsmeile gezeigt. Die Vereine und Träger im Gebiet haben die Möglichkeit, sich zu präsentieren und für ihre Anliegen zu werben. Im Prohliszentrum ergeben die Stände der Vereine eine lange Reihe, die deutlich zeigt, wie vielfältig die sozialen Angebote im Gebiet sind. Die Beteiligung für die Vereinsmeile fragt das Quartiersmanagement ab und organisiert die Auftritte von Schulen sowie die Teilnahme von Vereinen. Mit noch anderen Angeboten z. B. an der Kirche oder der Klettercup der Jugendeinrichtungen bildet die Vereinsmeile ein attraktives Begleitprogramm zum Herbstfest.



Prohliser Herbstfest



Foto:STESAD

14. – 16. September 2012

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatverein Prohlis e. V. - Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Prohliszentrum - verschiedene Träger im Gebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 18.000 Euro pro Jahr für das Herbstfest (Gesamtkosten Herbstfest 2014 – 2020: 126.000 Euro)
Städtebauförderung:	je nach Bewilligung rund 350 Euro pro Jahr aus dem Verfügungsfonds 2014 – 2020: 2.450 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 1992 jährlich im September
Ort/Lokalisation:	Prohliszentrum

P_7.1.16 Adventskonzerte

Zum Abbau von Defiziten an kulturellen Angeboten und zur Imageaufwertung wurde im Stadtteilmarketing Prohlis im Herbst 2009 die Idee geboren, mit Kultur in den Höfen das Gebiet zu beleben. Es wurden als erste Aktivitäten Adventskonzerte durch lokale Bläserensembles, vermittelt durch die Kirchengemeinde, in zwei verschiedenen Wohnhöfen organisiert. Dies stieß trotz kalter Temperaturen auf gute Resonanz sowohl bei den Musikerinnen und Musikern als auch bei den Anwohnerinnen und Anwohnern.

Daraus hat sich inzwischen eine Tradition herausgebildet, so dass seitdem jährlich in der Adventszeit die „Prohliser Bläser“ in einem Wohnhof und die Lockwitzer Bläser vor dem Prohliszentrums, gesponsert durch das Prohliszentrums, weihnachtliche Lieder spielen.

Diese stimmungsreichen Angebote bringen Weihnachtsstimmung in den Stadtteil und laden immer viele zum Zuhören ein. Gerade in den Höfen ist es ein schönes Erlebnis, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner von ihren Balkons oder Fenstern Beifall spenden. Dies trägt auch zur Identifikation mit dem Stadtteil bei.



Foto: QM Prohlis

Adventskonzert vor Prohliszentrums

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Prohliser Bläser - Lockwitzer Bläser - Prohliszentrums - Kirchengemeinde - GAGFAH GROUP - WGS e. G.
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 150 Euro pro Jahr 2014 – 2020: 1.050 Euro
Städtebauförderung:	50 Euro aus dem Verfügungsfond pro Jahr 2014 – 2020: 350 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2009 jährlich im Advent
Ort/Lokalisation:	Verschiedene Wohnhöfe im Gebiet, Prohliszentrums

P_7.1.17 Prohliser Seniorentag

Die ältere Generation ist zahlenmäßig stark im Stadtteil Prohlis vertreten. Ihr Bevölkerungsanteil wird künftig weiter zunehmen. Daher gewinnen altersgerechte Infrastrukturen und wohnungsnahe Angebote für Seniorinnen und Senioren künftig noch mehr an Bedeutung. Seniorinnen und Senioren ist es wichtig verschiedene Angebote in ihrer Umgebung nutzen zu können, die der Stadtteil Prohlis für die ältere Generation bietet. Die bestehende Angebotsstruktur ermöglicht Geselligkeit, Zugehörigkeit, Unterhaltung, Bildung und die Inanspruchnahme von vielfältigen Hilfen, wenn entsprechender Bedarf entsteht. So können Prohliser Seniorinnen und Senioren auch mit zunehmendem Alter in ihrem vertrauten Stadtteil verbleiben. Entstanden aus dem Netzwerk Seniorenhilfe wird seit mehreren Jahren der Prohliser Seniorentag organisiert. Träger und Anbieter für Dienstleistungen, Freizeitangebote oder Informationen für Senioren präsentieren sich jeweils einen ganzen Tag im Prohliszentrum mit einem Stand. Untermalt wird der Seniorentag von einer Modenschau oder musikalischen Einlagen. Das Centermanagement und die Werbegemeinschaft des Prohliszentrums organisierten den Seniorentag, unterstützt durch eine Eventagentur und weitere Prohliser Einrichtungen. Geplant ist, den Seniorentag gemeinsam mit dem Gesundheitstag der Selbsthilfegruppe Diabetes & Herz, unterstützt durch die AWO und das Quartiersmanagement, stattfinden zu lassen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement - Selbsthilfegruppe diabetes & herz - AWO
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Volkssolidarität Dresden e. V. - AWO Sachsen - Soziale Dienste gGmbH - „Seniorenhilfe“ des Sozialamtes - Kirchengemeinde Prohlis - Herzapothek Prohlis - Reisebüro Mertens - Bibliothek Prohlis - Online-Treff Dresden - Umweltzentrum Dresden - Außenstelle „Alte Ziegelei“
Gesamtkosten und Finanzierung:	keine Angaben
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2003 laufend
Ort/Lokalisation:	Prohliszentrum

P_7.1.18 Prohliser Frühstück und Martinsfest

Die Evangelisch-Lutherische-Kirchengemeinde in Dresden-Prohlis engagiert sich für den Sozialraum und betreibt mehrere soziale Projekte für alle Anwohner und Anwohnerinnen im Gebiet, wie z. B. das Prohliser Frühstück, die Gruppe „Miteinander“, Aussiedlerarbeit oder GEBASI (Geschichten, Basteln, Singen) für Kinder und Jugendliche. Dieses soziale Engagement wird teilweise auch mit städtischen Mitteln der IG-Förderung unterstützt.

Prohliser Frühstück

Das einmal wöchentlich stattfindende Prohliser Frühstück ist ein niederschwelliges Kontakt-, Kommunikations- und Beratungsangebot. Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Prohlis wendet sich mit ihrem Angebot besonders an sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger, die soziale Kontakte und Unterstützung suchen und die sich über ein günstiges Frühstück freuen. Besonders sollen Problemgruppen angesprochen werden, wie z. B. Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich regelmäßig auf öffentlichen Plätzen in Kaufhallennähe treffen und einen erhöhten Alkoholkonsum zeigen. Neben dem gemeinsamen Frühstück besteht für die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, mit den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde und der Stadtmission ins Gespräch zu kommen. Wichtig ist den Initiatoren in erster Linie, dass kleine Schritte aufeinander zugetätigter werden und die Wünsche, Bedürfnisse und Probleme der Besucherinnen und Besucher zu erfahren und sich gegenseitig kennenzulernen. Es bietet sich die Möglichkeit, beim gemeinsamen Frühstück aktuelle Informationen aus dem Stadtteil, wie Veranstaltungstipps, Beratungsmöglichkeiten und Initiativen zu vermitteln.

Entsprechend dem konkreten Hilfe- und Beratungsbedarf der Besucherinnen und Besucher werden im zweiten Schritt Beratungsstellen in das Projekt einbezogen. Im Vordergrund steht zunächst aber die Kontaktarbeit. Besondere Problemgruppen werden über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde persönlich auf der Straße angesprochen und zum Frühstück eingeladen. Unterstützt wird das Projekt von der Dresdner Tafel e. V., ein Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen bereitet das Frühstück und deckt den Tisch festlich.

GEBASI (Geschichten, Basteln, Singen)

Kinder aus dem Stadtteil Prohlis werden fünfmal im Jahr zusammen mit ihren Eltern am Sonntagnachmittag und -abend ins Kirchengemeindezentrum eingeladen, organisiert durch den Diakon, durchgeführt durch die kirchlichen Jugendgruppen. Mit den Kindern wird gemeinsam gesungen und gebastelt und es werden Geschichten erzählt. Abschluss ist ein gemeinsamer Imbiss am Lagerfeuer. Damit wird den Kindern ein attraktives, inhaltlich sinnvolles Freizeitangebot gemacht. Die Nachmitten sind gut besucht, nicht nur von kirchlich gebundenen Familien.

Martinsfest

Um den 11. November (Martinstag) lädt die Kirchengemeinde Prohliser Kinder zum gemeinsamen Martinsfest mit Programm, Lampionumzug und Lagerfeuer ein. Start war 2012 gemeinsam mit sechs Klassen des Hortes der Albert-Schweitzer-Schule. Der Umzug ist jedoch offen für alle Kinder und Interessierte aus dem Gebiet und lädt zum Miteinander von Gemeinde und Wohngebiet ein.

Die Projekte werden ehrenamtlich durch Kirchengemeindemitglieder und engagierte Bürger durchgeführt.



Prohliser Frühstück

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Evangelisch-Lutherische-Kirchgemeinde Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtmission - Ganztagesbetreuung der Albert-Schweitzer-Schule - weitere Akteure und Ehrenamtliche aus Prohlis und Umgebung
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>5.600 Euro (2014 – 2020) rund 800 Euro pro Jahr anteilig aus IG-Förderung: rund 4.450 Euro (2014 – 2020) rund 650 Euro pro Jahr</p> <p>Die Projekte finanzieren sich darüber hinaus über Unkostenbeiträge der Frühstücksteilnehmerinnen und –teilnehmer sowie Spenden und Förderungen der Landeskirche; Betriebskosten für die Räume übernimmt das Gemeindezentrum</p>
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	Prohliser Frühstück seit 2001 laufend
Ort/Lokalisation:	Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Str. 2

P_7.1.19 Gruppe „Miteinander“

Auf Initiative der Prohliser Kirchgemeinde entstand eine ehrenamtlich geleitete Gesprächs- und Freizeitgruppe für jene Prohliser Bürgerinnen und Bürger, die unter Kontaktarmut und psychosozialen Problemen leiden. Das Quartiersmanagement Prohlis vernetzte die Kirchgemeinde mit der bestehenden „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“, die bereits viel Erfahrung mit selbstverwalteten Projekten für Bürgerinnen und Bürger hat. Zudem unterstützte das Quartiersmanagement aktiv den Gründungsprozess der Gruppe.

Die Gruppe „Miteinander“ leiten zwei ehrenamtliche Mitarbeiter von der „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“ und der Prohliser Kirchgemeinde. Im Mittelpunkt stehen neue Kontakte innerhalb und außerhalb der Gruppe, Gespräche über Probleme, Wünsche und gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Spiele, Feiern oder Ausflüge in die Umgebung. Gerade für Langzeitarbeitslose ist eine solche Gruppe ein wichtiger Halt und neue Orientierung sein. Die „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“ bringt als Projektpartner ihre Erfahrungen und Ressourcen im Bereich der Selbsthilfe arbeitsloser Personen mit ein. Das Gemeindezentrum bietet mit seinen Räumlichkeiten einen ansprechenden Rahmen für die gemeinsamen Treffen der Gruppe „Miteinander“. Wie auch beim „Prohliser Frühstück“ öffnet sich die Kirche mit der neuen Initiative verstärkt auch jenen Leuten im Stadtteil, die nicht unbedingt konfessionell gebunden sind.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Evangelisch-Lutherische-Kirchgemeinde Prohlis und „Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V.“
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	kostendeckend über Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für gemeinsame Aktionen
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2005, laufend 14-tägig
Ort/Lokalisation:	Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße 2

P_7.1.20 Prohliser Glockenturmnacht

Um das ehrenamtliche Engagement von Prohliser Bürgerinnen und Bürgern zu honorieren, wurde 2006 anlässlich der Glockenturmweihe (nach Turmneubau) im Gemeindezentrum der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Prohlis ein festlicher Abend für etwa 90 Gäste ausgerichtet. Die Turmbläser und der Chor des Gemeindezentrums traten auf, und die Entstehungsgeschichte des Prohliser Glockenturms wurde multimedial präsentiert. Höhepunkt der Prohliser Glockenturmnacht war eine große Feuershow unter nächtlichem Himmel am Fuße des Glockenturms. Das Programm fand sehr guten Anklang und war ein großer Erfolg. Die Reaktionen der geladenen Gäste waren durchweg sehr positiv.



Foto:STESAD

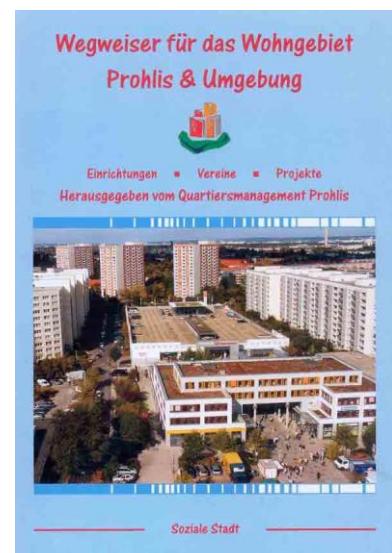
Glocken vor Einbau in Kirchturm

Die Prohliser Glockenturmnacht soll alle zwei Jahre stattfinden, um den Glockenturm in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. 2011 beispielsweise fand ein gut besuchtes Konzert mit der Band des Kantors Thomas Neumeister statt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Evangelisch-Lutherische-Kirchgemeinde Prohlis - Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	2011: 850 Euro
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	erstmals 2006 seitdem 2007, 2009, 2011
Ort/Lokalisation:	Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße 2

P_7.1.21 Wegweiser für das Wohngebiet Prohlis & Umgebung

Als praktische Handhabe für die Bürgerinnen und Bürger von Prohlis wurde im Jahr 2006 eine Broschüre erstellt, die alle im Stadtteil vorhandenen gemeinnützigen Einrichtungen und ausgewählte ansässige Unternehmen aufführt. Eine Neuauflage erfolgte 2010 mit einem Umfang von 72 Seiten. In kurzen Texten werden das Profil und die Angebote von Kindergärten, Schulen, Kinder- und Jugendhäusern, Vereinen, Beratungsstellen und anderen Initiativen erläutert. Umfassend wird über Öffnungszeiten und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme informiert. Das Quartiersmanagement recherchierte in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen alle erforderlichen Daten und Texte, organisierte Layout und Lektorat. Für die Gestaltung wurde eine Anwohnerin auf Honorarbasis beauftragt. Der „Wegweiser für Prohlis & Umgebung“ hat sich bewährt. Er bietet eine nützliche Orientierung sowohl für Bürgerinnen und Bürger, die schon länger in Prohlis leben als auch für Neuhinzuziehende, da er einen vollständigen Überblick über alle lokalen Angebote bietet. Alle drei bis vier Jahre soll daher eine aktualisierte Neuauflage erarbeitet und veröffentlicht werden, im Wechsel mit der Ortsamtsbroschüre „Wer? Wo?, Was?“.



Broschüre: QM Prohlis

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	alle gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen und Vereine sowie interessierte Gewerbetreibende wie z. B. Prohliszentrum, WG „Glückauf“ Süd Dresden e.G., GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	3.800 Euro/Auflage zwei Auflagen: 7.600 Euro (2014/2018)
Städtebauförderung:	480 Euro/Auflage aus dem Verfügungsfonds Quartiersmanagement Prohlis zwei Auflagen: 960 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	2006: 1. Ausgabe erschienen 2010: 2. Ausgabe erschienen 2014: 3. Ausgabe geplant 2018: 4. Ausgabe geplant
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.1.22 Veranstaltungskalender sowie Online Jahreskalender für Prohlis

In Prohlis ist mehr los, als man denkt. Um dies auch allen Bürgerinnen und Bürgerin im Gebiet transparent zu machen, gibt das Quartiersmanagement seit 2010 einen zweimonatlichen Veranstaltungskalender heraus. Darin werden alle einmaligen Veranstaltungen, wie z. B. Vorträge in der AWO-Begegnungsstätte, Jugendevents, Konzerte in der Kirche, Kurse in der Jugend&Kunstschule oder Lesungen in der Stadtteilbibliothek und vieles mehr aufgeführt. In Form eines Faltblatts werden die Veranstaltungen tageweise dargestellt, vervollständigt durch die Veranstaltungssadressen. Der Umfang des Faltblattes reicht nicht aus, um auch die vielen regelmäßigen, wöchentlichen Veranstaltungen in den zahlreichen Einrichtungen in Prohlis ebenfalls aufzunehmen.

Der Veranstaltungskalender zeigt, wie viele attraktive Angebote jeden Tag im Gebiet stattfinden. Um alle Anwohnerinnen und Anwohner zu erreichen, selbst wenn sie nicht auf Aushänge achten, wird der Veranstaltungskalender mit einer Auflage von 10.000 Stück in alle Briefkästen verteilt. Die Verteilung übernehmen einige Träger, das Quartiersmanagement sowie Ehrenamtliche.

Eine Befragung von dem Prohliszentrum im Sommer 2010 hat gezeigt, dass der Veranstaltungskalender, besonders von den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern, gut angenommen und geschätzt wird. Gerade um diese Seniorinnen und Senioren zu erreichen wurde darauf verzichtet, den Veranstaltungskalender online zu erstellen. Zur besseren Abstimmung unter den Trägern und Einrichtungen im Gebiet wurde ein Online-Jahreskalender eingerichtet, auf den alle Akteure Zugriff haben und selbständig ihre Veranstaltungen eintragen können auch vorab für das ganze Jahr. So können andere im Gebiet sich bei Planungen über bereits feste Veranstaltungen andere Träger informieren.



Faltblatt: QM Prohlis

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	alle gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen, Vereine sowie Sponsoring durch WGS, GAGFAH GROUP, AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH
Gesamtkosten und Finanzierung:	12.600 Euro (2014 – 2020) 300 Euro/je Ausgabe, 1.800 Euro pro Jahr - Finanzierung über Sponsoren
Städtebauförderung	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2010 zweimonatlich
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.1.23 Ausstellungen im Stadtteilbüro

Im Gebiet Prohlis gibt es mehrere Malzirkel, getragen von Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie einzelne Künstlerinnen/Künstlern oder Fotografinnen/Fotografen, die Interesse haben, ihre Werke der Öffentlichkeit vorzustellen. Bereits in der vergangenen Jahren fanden in verschiedenen Einrichtungen in Prohlis Ausstellungen der Prohliser Künstler statt, so z. B. in der AWO-Seniorenbegegnungsstätte oder im AWO-Pflegeheim aber auch im Stadtteilbüro durch die Prohliser Hobby-

Künstler. Ein vorläufiger Höhepunkt war die Foto-Ausstellung zur Baugeschichte des Neubaugebietes im Frühjahr 2012, die sowohl unter den Fotografinnen und Fotografen, die mit viel Engagement und Enthusiasmus dem Stadtteilbüro ihre Fotos und verborgene „Schätze“ zugänglich machten, als auch unter den Besucherinnen und Besuchern auf große Resonanz stieß.

Auch in den nächsten Jahren sollen im Stadtteilbüro Ausstellungen gezeigt werden, organisiert und kuratiert durch die Bürgerarbeiterin, die im Stadtteilbüro eingesetzt ist. Hiermit sollen einerseits den Künstlern eine Plattform gegeben werden, ihr Engagement und ihre Kunstwerke zu präsentieren. Zum anderen tragen Ausstellungen aber auch zur Belebung der Stadtteilkultur bei.



Postkartenausstellung im Stadtteilbüro Prohlis

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerinnen und Bürger - Interessierte aus dem Gebiet - Hobby-Künstler-Stammtisch
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 100 Euro/pro Ausstellung 2014 – 2020: 700 Euro
Städtebauförderung:	100 Euro pro Ausstellung aus Verfügungsfonds 2017 – 2020: 700 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	pro Jahr eine bis zwei Ausstellungen
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbüro, Prohliser Allee 33

P_7.1.24 Öffentlichkeitsarbeit der Palitzsch-Gesellschaft e. V.

Die Palitzsch-Gesellschaft fühlt sich dem Andenken an den Bauernastronomen Johann Georg Palitzsch (1723-1788) verpflichtet. Sie hat das Ziel, die Beschäftigung mit der Astronomie, mit anderen Naturwissenschaften und mit der Geschichte zu fördern. Entsprechende Bildungsprojekte sollen dabei unterstützt und somit ein spezifischer Beitrag zur Entwicklung der Lebenskultur im Stadtteil Dresden-Prohlis und Umgebung geleistet werden. Die Palitzsch-Gesellschaft pflegt hierbei eine gute und langjährige Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Palitzsch-Museum.

Folgende Projekte des Vereins werden im Rahmen der Gewährung von städtischen Zuschüssen nach der Rahmenrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden vom 21. Juni 2000 (IG-Förderung) gefördert:

Pflege und Ausbau der Internetseite des Vereins, d.h. Domain- und Serverkosten, Aufwandsentschädigung für die Erweiterung, Bearbeitung und Programmierung der Inhalte der Internetseite

Informationsblatt der Palitzsch-Gesellschaft e. V.: erscheint sechsmal im Jahr, wird öffentlich verteilt

öffentliche Vorträge und Himmelsbeobachtungen in Prohlis

Die Aktivitäten, v. a. die Vorträge finden vorrangig im Heimat- und Palitzschmuseum statt, mit dem auch eine enge Zusammenarbeit besteht.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Palitzsch-Gesellschaft e. V.
weitere Beteiligung:	Heimat- und Palitzschmuseum Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 3.500 Euro (2014 – 2020) rund 500 Euro pro Jahr anteilig IG-Förderung 350 Euro jährlich
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	laufend
Ort/Lokalisation:	Heimat- und Palitzsch-Museum, Gamigstraße 24

P_7.2 Angebote im Kinder- und Jugendbereich

P_7.2.1 Spielefest zum Kindertag

Gemeinsam mit mehreren Trägern und Einrichtungen wurde erstmals 2012 durch das Quartiersmanagement ein Spielfest am Albert-Wolf-Platz organisiert. Ziel sollte sein, gemeinsam ein großes und attraktives Sommerfest auf die Beine zu stellen. Hierzu wurden die Wiesen der GAGFAH GROUP am Albert-Wolf-Platz sowie die Flächen am Pusteblumenbrunnen durch Outdoorspiele genutzt. Darüber hinaus beteiligten sich Bürgerinnen und Bürgern am Fest mit kostenfreien gebackenen Kuchen und Getränken für die Kinder. Durch die Jugendprojekte und die Streetworker wurde erfolgreich ein Floorball-Turnier veranstaltet. Es wurde, trotz ungewisser Wetteraussichten, ein erfolgreiches Fest das den Kindern und den Erwachsenen viel Spaß gemacht hat.

Das Fest soll aufgrund seines Erfolgs auch in den nächsten Jahren stattfinden. Dadurch kann ein attraktives Spiel- und Freizeitangebote für Prohliser Kinder und Jugendliche etabliert werden. Gleichzeitig werden das Netzwerk und die Kooperation der verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen gestärkt. Ebenso treten die Einrichtungen an einem zentralen Ort öffentlich auf und können so für ihre Arbeit werben. **Diese Aktion ist Teil der Leitbildumsetzung „Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“.**



Foto: QM Prohlis
Spielefest 2012

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	trägerübergreifendes Netzwerk der Beteiligten
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend&KunstSchule im Palitzschhof - Kinder- und Jugendhaus Mareicke - Kinder- und Jugendhaus PIXEL - Jugendhaus Prohlis - Streetwork Prohlis - Schulsozialarbeit, Quartiersmanagement Prohlis - Kirchgemeinde - GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	150 Euro/Fest 2014 – 2020: 1.050 Euro
Städtebauförderung:	150 Euro/Jahr aus dem Verfügungsfonds Quartiersmanagement Prohlis 2014 – 2020: 1.050 Euro
ESF-Fördermittel:	
ESF-Handlungsfelder:	
geplante Realisierung:	seit 2012 laufend, Nachfolgeprojekt des „Ferienspaßes auf der grünen Wiese“
Ort/Lokalisation:	Wiesen/Freiflächen am Pusteblumenbrunnen und Albert-Wolf-Platz

P_7.2.2 Schulsozialarbeit „Bildungsstandort Prohlis“

Das Projekt Schulsozialarbeit ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler im Grund- und Mittelschulalter. Mit präventiven und interventiven Methoden unterstützen Schulsozialarbeiter Mädchen und Jungen bei einer selbstbestimmten Lebensentwicklung. Das zentrale Ziel der Projekte ist es, Kinder, Eltern und Lehrer aktiv an der Gestaltung des schulischen Ablaufes mitwirken zu lassen und diesen weiter zu entwickeln.

Seit August 2002 fördert die Landeshauptstadt Dresden und das Land Sachsen ein Projekt der Schulsozialarbeit an der 121. Oberschule (Prohlis) und an der 128. Oberschule (Wohngebiet Am Koitschgraben). Träger des Projektes ist der Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. Das Projekt hat sich bewährt und wird im Gebiet weitergeführt bzw. entwickelt, so dass seit 2011 Schulsozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Förderschule und der 122. Grundschule eingeführt wurde, getragen von der Mobilen Jugendarbeit Dresden-Süd. e. V.

Die Schulsozialarbeit versteht sich als ein Präventionsprojekt für Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf den Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung bzw. weiterführende Bildungseinrichtungen. Damit ist das Projekt ein Baustein zur Vorbereitung auf das Berufsleben.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen bestehenden Regeleinrichtungen und der Jugendhilfe, welche ihre fachliche Kompetenz dort gezielt einsetzt. Zu den Angeboten der Schulsozialarbeit gehören u. a. sportliche Aktivitäten, erlebnispädagogische Projekte, Elternberatung, Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie die Netzwerkarbeit mit anderen Bereichen der Jugendhilfe und oftmals darüber hinaus. Die Ausgestaltung des Projektes wird entsprechend den Anforderungen an die Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit je nach Bedarfslage kontinuierlich modifiziert und aktualisiert. **Damit ist der für eine erfolgreiche Arbeit erforderliche Flexibilitätsgrad gewährleistet. Dieses Projekt ist Teil des Leitbildes „Zusammenhalt bewahren: „Chancen schaffen“.**

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Jugendamt
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. - Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen, Kindertages- und Jugendeinrichtungen im Programmgebiet - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A. (Fachförderung Jugendamt)
Städtebaufördermittel	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Bildungsangebote für benachteiligte Familien und Alleinerziehende (Elternberatung) - niederschwellige Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund)
geplante Realisierung:	seit August 2002, laufend
Ort/Lokalisation:	<p>Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 121. Oberschule, Gamigstraße 28 - 122. Grundschule, Gamigstraße 30 - Förderschulzentrum „Albert Schweitzer“, Georg-Palitzsch-Straße 42

P_7.2.3 Jugendevent „Come to Prohlis“ – Beteiligungsprojekt

Jugendliche kritisierten, dass in Prohlis außerhalb der Jugendtreffs keine Veranstaltungen für Jugendliche angeboten werden. Das Quartiersmanagement Prohlis unterbreitete ihnen 2004 das Angebot, sie dabei zu unterstützen, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Zur Umsetzung des Vorhabens aktivierten das Quartiersmanagement gemeinsam mit Jugendsozialarbeitern aus dem Stadtteil rund 20 Jugendliche, die die Veranstaltung „Come to Prohlis“ selbstständig planen und organisieren. Dafür wurden verschiedene Kleinteams gebildet, die von engagierten Sozialarbeitern aus Prohliser Jugendeinrichtungen und den Straßensozialarbeitern betreut werden. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nicht ausschließlich Nutzerinnen und Nutzer von Veranstaltungen sind, die von anderen angeboten werden, sondern eigene Erfahrungen als Organisatoren und Akteure machen. Dabei geht es nicht um die perfekt durchgestylte Veranstaltung, sondern um einen Prozess des Ausprobierens, bei denen die Jugendlichen sowohl Erfolge erleben als auch lernen, Kompromisse zu schließen und mit kleinen Pannen umzugehen.

Durch die sehr gute Vernetzung der Jugendarbeit im Stadtteil, können die beteiligten Jugendlichen die Ressourcen des Stadtteils wie z. B. Sportgeräte, Musikanlagen, Party-Equipment effektiv nutzen. Die Jugendlichen organisieren z. B. einen stadtweiten BMX-Contest, ein Mädchenfußballturnier, eine Technoparty und andere Highlights.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Netzwerk der Prohliser Jugendeinrichtungen
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Schulsozialarbeit, „Bildungsstandort Prohlis“ siehe P_7.2.2 - Straßensozialarbeit, Mobile Jugendarbeit Dresden- Süd e. V. - Jugendhaus Prohlis, Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. - Jugendhaus Game/Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 – 2020: 5.600 Euro 800 Euro pro Jahr
Städtebauförderung:	800 Euro/pro Jahr aus dem Verfügungsfonds Quartiersmanagement Prohlis 2014 – 2020: 5.600 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2004, laufend einmal jährlich
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.2.4 Aufwachsen in Sozialer Verantwortung

Ein Teil der Kinder Dresdens wächst in benachteiligten Lebenszusammenhängen und prekären Milieus auf. Daraus resultiert für sie eine Vielzahl weiterer negativer Folgen, nicht zuletzt eine Verringerung ihrer Bildungschancen. Das Anliegen des Handlungsprogramms besteht daher darin, herkunftsbedingte Benachteiligungen auszugleichen, insbesondere die Bildungschancen der genannten Kinder zu erhöhen. Kindertageseinrichtungen sind als Lern- und Lebensort dafür prädestiniert, negative Wirkungen belasteter Lebenslagen bereits in den frühen Kindheitsjahren zu kompensieren, abzubauen und damit einer sozialen Selektion zunehmend vorzubeugen.

Ausgehend von dem Leitziel: **Bessere Entwicklungs- und Bildungschancen für jedes Kind von Anfang an**

wurde die Zielstellung des Handlungsprogramms, die Initiierung eines mehrschichtigen Prozesses, konkretisiert. Insbesondere geht es darin um:

- die individuelle Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen;
- die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen;
- die Ausrichtung pädagogischer Arbeit am alltäglichen und „natürlichen“ Lebensfeld der Kinder;
- die innovative Weiterentwicklung fröhpedagogischer Ansätze und Einrichtungen;
- insgesamt die zukunftsorientierte Bearbeitung und nachhaltige Lösung von besonderen Aufgabenstellungen und Problemlagen im Bereich der Sozialisation und Erziehung im Alter der frühen Kindheit, der darauf bezogenen Elementarpädagogik sowie deren Institutionen,
- frühzeitige präventive Vorbereitung für den Entwicklungsweg Schule – Ausbildung – Arbeit;
- die Entwicklung von Unterstützungssystemen für Kinder und deren Familien in prekären, belasteten und/oder benachteiligenden Lebenslagen und -situationen;
- die praxisbegleitende Kompetenzsteigerung und Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen;
- den Aufbau von neuen Formen der Kombination von bedarfsgerechten Kinder- und Jugendhilfeleistungen mit dem Regelangebot von Kindertageseinrichtungen sowie entsprechenden institutionellen Vernetzungen.

Dafür sind die Voraussetzungen zu schaffen. Diese betreffen Wissen, Handlungsansätze und Handlungskompetenzen, Institutionalisierungs- und Organisationsformen sowie die finanzielle Ebene. Die Chancen, die Kindertagestätten durch ihren natürlichen Zugang für Kinder und Eltern bieten, müssen genutzt werden für eine erweiterte Förderung des Aufwachsens und der Bildung der Kinder. Darüber hinaus sollen Entwicklungsrisiken präventiv abgewendet und bereits eingetretene negative Folgen und Probleme bearbeitet werden.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Träger:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
weitere Beteiligung:	<p>Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH</p> <p>Kindertageseinrichtungen in Prohlis innerhalb der Bedarfsplanung in öffentlicher und freier Trägerschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Georg-Palitzsch-Straße 80 (Träger VSP e. V.) - Georg-Palitzsch-Straße 93 (Träger EB Kita) - Berzdorfer Straße 39 (Träger EB Kita) - Vetschauer Straße 39a (Träger EB Kita) <p>Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis</p>
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet 1.230.500 Euro 615.250 Euro (Anteil Prohlis)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	615.250 Euro (Anteil Prohlis)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder, frühkindliche Angebote - Bildungskompetenzen benachteiligter Familien und Alleinerziehende, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - niederschwellige Angebote für spezielle Zielgruppen (Alleinerziehende)
geplante Realisierung:	Juli 2012 bis Juni 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

P_7.2.5 KiNet

KiNET – „Netzwerk für Frühprävention Sozialisation und Familie“ wurde zunächst als Modellprojekt im Stadtteil Gorbitz von 2005 bis 2010 entwickelt und etabliert.

Auf der Grundlage der Bedarfslagenbeschreibungen der Praxisakteure im Sozialraum und einer ämterübergreifender Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendärztlichem Dienst, Jugendamt, Sozialamt, Stadtplanungsamt und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wurde ein Programm konzipiert, welches von den beteiligten Akteuren durch adäquates professionelles Handeln umgesetzt wurde. Dieses Herangehen ermöglichte die Wahrnehmung und Beschreibung von Bedarfslagen aus unterschiedlichen Perspektiven und Verantwortungsbereichen.

Die Erfahrungen und Ergebnisse dieser positiven Entwicklungen werden nun als Handlungskonzept auf den Sozialraum Prohlis übertragen und zur Anwendung kommen.

Ausgehend von der These:

Bildung von Kindern ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Erzieherin bzw. Erziehers, sondern eine gemeinsame Aufgabe von Eltern, pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtungen sowie weiteren sozialen und anderen Diensten im Stadtteil werden nachfolgende Zielstellungen in der Prozessgestaltung fokussiert.

Sozialraumorientierter Ansatz – Vernetzung

- Aufbau tragfähiger institutioneller Netzwerke
- Zusammenarbeit mit Akteuren
- Handlungsstrategien der Akteure erweitern

Frühpräventiver Ansatz – Stärkung von Institutionen insbesondere Kindertageseinrichtungen

- Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz schärfen
- Weiterentwicklung des Handlungsrepertoires
- Ressourcen erschließen und nutzen

Hauptakteure des Programms sind Kindertageseinrichtungen in Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen, Eltern, Kinderärzte, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Beratungsstellen in Prohlis und Ämter (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt).

Um diesen Prozess professionell, konstruktiv und effektiv zu gestalten wurde eine Netzwerkkoordinatorin eingestellt. Ihr obliegt die Koordination der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und die Steuerung der Prozessgestaltung. Die Erfahrungen zeigen, dass ein zuverlässiger Ansprechpartner, der Verantwortung für den Prozess übernimmt eine Gelingensbedingung darstellt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen
Träger:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
weitere Beteiligung:	Kindertageseinrichtungen in Prohlis innerhalb der Bedarfsplanung in öffentlicher und freier Trägerschaft inklusive der beteiligten Ämter Jugendamt, Sozialamt und Kinder- und Jugendärztlicher Dienst Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet 593.500 Euro 296.750 Euro (Anteil Prohlis)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	296.750 Euro (Anteil Prohlis)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder, frühkindliche Angebote - Bildungskompetenzen benachteiligter Familien und Alleinerziehende, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - niederschwellige Angebote für spezielle Zielgruppen (Alleinerziehende)
geplante Realisierung:	2012 bis 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

P_7.2.6 Jugendliche in Übergängen

In Folge der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse sind viele junge Menschen in Situationen geraten, die eine selbstbestimmte und befriedigende Lebensführung ausschließen. In dem Projekt sollen Jugendliche und junge Erwachsene im eigenen Quartier für sich sinngebende Lebenswelten schaffen. Zielgruppe sind junge Menschen aus dem Gebiet der „Sozialen Stadt“, die bisher keine berufliche Perspektive haben, sich in einer Übergangsphase befinden und, oder bereits eine oder mehrere berufsfördernde Maßnahmen abgebrochen haben. Durch verschiedene, selbstbestimmte Tätigkeiten und Arbeiten sollen sie wieder Struktur, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Auseinandersetzung mit sich und in der Gruppe, so wie die Diskussionen über Projekte sind wichtige Lernprozesse. Ebenfalls sind Kurse und Weiterbildungsangebote Inhalt des Projektes.

Das Projekt ist eine Maßnahme der Jugendberufshilfe, deren niedrigschwellige Zugangskriterien (Angebotsstruktur, Maßnahmenbeginn, Arbeitszeiten, Flexibilität, individuelle Betreuung) die Angebote der Landeshauptstadt Dresden ergänzt. Die Gruppenstärke liegt bei sechs bis acht Jugendlichen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 20 Stunden, täglich von 9 Uhr bis 13 Uhr. Zweimal wöchentlich wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein gemeinsames Essen zubereitet. Damit sollen Jugendliche wieder an eine Tagesstruktur und an eigenverantwortliches Handeln mit und für Andere herangeführt werden. Eine enge Kooperation bzw. Einbindung des ehrenamtlichen Projektes der „Bürger-Werkstatt“ ist angestrebt und soll das generationenübergreifenden Miteinander befördern.

Ziele sind

- regelmäßige Alltags- und Tagesstruktur schaffen
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Identitäts- und Rollenverständnis
- individuelles Lernen ermöglichen
- durch sinngebende sozialraumorientierte Tätigkeiten Selbstwirksamkeit erleben
- durch persönliche Zielsetzungen erweiterte Lebensperspektiven schaffen
- Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch verschiedene Qualifikationen erreichen
- sinngebende, kreative Freizeitgestaltung

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.
weitere Beteiligung:	Absolventinnen und Absolventen des Projektes 4malM – In Arbeit für Prohlis und Reick
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten für Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben 2015 – 2020: rund 700.000 Euro (jährlich:100.000 Euro)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	350.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder/Jugendlicher, Freizeitangebote, Lernhilfen, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Querschnittskompetenzen für Erwachsene und benachteiligte Zielgruppen, niederschwellige Bildungsangebote - Projekte zur bürgerschaftlichen Engagement mit dem Ziel der Eingliederung
geplante Realisierung:	2014 bis 2020
Ort/Lokalisation:	DREWAG-Fernwärmestation Gamigstraße 18

P_7.3 Lokale Wirtschaft, Beschäftigung und Qualifizierung

P_7.3.1 NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft

Von 2008 bis 2012 wurde durch das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ auch die Initiative NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft – durchgeführt. Die Fortführung von NOBIZ konnte leider über diese Förderung nicht erreicht werden. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse und Bedarfe im Gesamtfördergebiet soll diese Maßnahme als geplantes Vorhaben im Rahmen zukünftiger ESF-Förderungen aufgenommen werden.

Allgemeine Zielsetzung des Projektes ist die Verbesserung des Übergangs sozial benachteiligter Jugendlicher von der Schule in den Beruf aller Gruppen und Schichten. Die Erfahrungen der INT GmbH im Programmgebiet „Soziale Stadt – Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben“, die Rückmeldungen von Schulen und Arbeitsmarktakteuren sowie die bestehende hohe Jugendarbeitslosigkeit im Gebiet zeigen auch weiterhin einen deutlichen Koordinierungs- und Weiterentwicklungsbedarf. Dies betrifft vor allem die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der beruflichen Orientierung.

Durch Schaffung eines regionalen Netzwerkes und aktive Mitwirkung aller Akteure im Übergang Schule – Beruf sollen bestehende und geplante Aktivitäten auf den Bedarf der Zielgruppen abgestimmt, zentral koordiniert, strategisch weiterentwickelt und verstetigt werden. Der Projektansatz hat eine klare Zielorientierung auf die Bewältigung der Schwelle Schule – Beruf durch Ergänzung vorhandener Strukturen auf einer breiten Basis der lokalen Akteure. Ziel ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Schule mit einer konkreten Vorstellung zur jeweiligen beruflichen Perspektive verlässt.

Schwerpunkte/Projektziele:

- Motivation von Schülerinnen und Schülern zur aktiven Berufsorientierung und Lebenswegplanung
- Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen
- Training zur Entwicklung/Stärkung sozialer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern
- Befähigung der Eltern zur aktiven Unterstützung durch Sensibilisierung und Information
- Befähigung der Lehrerinnen und Lehrern zur selbstständigen Koordination und Durchführung der Berufsorientierung
- Sensibilisierung der Wirtschaft für Belange und Potentiale von Förder- und Hauptschülerinnen und -schülern
- Pflege eines aktuellen Angebotskataloges für Schulen und Kooperationspartner
- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	INT – Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - 121. Oberschule - Förderzentrum „Albert Schweitzer“ - Amt für Wirtschaftsförderung - Wirtschaftsunternehmen - Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden - Jugendamt - Agentur für Arbeit Dresden - Jobcenter Dresden - Caritas Jugendmigrationsdienst für das Bistum Dresden-Meissen e.V. - IHK und HWK Dresden - SUFW Dresden e.V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben: 1.400.000 Euro (2014 – 2020), jährlich: 200.000 Euro
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	700.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen
geplante Realisierung:	2014 bis 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“

P_7.3.2 Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung

Schülerinnen und Schüler, besonders aus sozial schwachen Familien, haben geringere Bildungschancen. Dies wurde auch durch den im Juli 2012 erschienenen Bildungsbericht der Landeshauptstadt Dresden bestätigt. In diesen Familien kann bereits im Elternhaus nicht die erforderliche Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet werden. Die Bibliothek Prohlis bietet daher ein wertvolles zusätzliches Freizeit-, Kommunikations- und Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler. Dieses wird jedoch zumeist, das heißt ohne weiterführende Motivationsarbeit, nur unzureichend wahrgenommen.

Das Projekt begegnet daher dieser Problemlage in zwei Schritten:

- In einer ersten Stufe werden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen der Stadtteilbibliothek mit Kindertagesstätten und Schulen, z. B. Bibliotheks(ein)führungen, Lesungen von Autorinnen/Autoren und kulturelle Angebote initiiert. Projekttage werden in Abstimmungen mit Lehrerinnen und Lehrern unterstützt und Vorlesewettbewerbe organisiert. Die Zahl der von der Bibliothek angebotenen Veranstaltungen und Aktionen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen.
- In der zweiten Stufe unterstützen finanzielle Vergünstigungen (Erlass der Nutzungsgebühr) Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung der Bibliothek. Ziel ist es, möglichst viele neue und dauerhafte Leserinnen und Leser zu gewinnen. Daraus resultieren erweiterte Bildungschancen und somit bessere Bedingungen für eine Berufsausbildung.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtteilbibliothek Prohlis
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Städtische Bibliotheken - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen und Kita's im Stadtteil
Gesamtkosten und Finanzierung:	<ul style="list-style-type: none"> - rund 7.000 Euro (2014 - 2020) - rund 1.000 Euro jährlich
Städtebauförderung:	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Sachkosten: projektbezogene anteilige Förderung aus Verpflegungsfonds und Eigenmitteln der Bibliothek Prohlis
ESF-Fördermittel:	<ul style="list-style-type: none"> - rund 7.000 Euro (2014 – 2020)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen
geplante Realisierung:	seit 2003, laufend
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbibliothek Prohlis

P_7.3.3 Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben

Ziel ist es, möglichst alle Oberschulen im Ortsamtsgebiet einzubinden, so dass die sich präsentierenden örtlichen Unternehmen sowie die Bildungseinrichtungen auf einen großen Interessentenkreis stoßen. Weiterhin wird die städtische Wirtschaftsförderung sowie die Industrie- und Handelskammer einbezogen.

Die Werbung und Mobilisierung der Schülerinnen und Schüler wird vor allem über die Schulen erfolgen. Es sollen Werbekarten in Klassenstärken an alle Schulen im Gebiet verteilt werden und der Besuch der Lehrstellenbörse gemeinsam im Klassenverband erfolgen. Diese Veranstaltung sollen kontinuierlich durchgeführt und gegebenenfalls erweitert werden.

Mit diesem Angebot im lokalen Umfeld wird versucht, den Übergang zwischen Schule und Beruf besser zu organisieren. Zudem bietet es für die Unternehmen die Möglichkeit, angesichts des Fachkräftemangels nach geeignetem und auf Grund der räumlichen Nähe, motiviertem Personal zu suchen.

Im Rahmen der Praktikums- und Lehrstellenbörse soll versucht werden, kleinen ausländischen Arbeitgebern mit Lehrlingsausbildung im Programmgebiet eine Teilnahme zu ermöglichen. Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang den Jugend- und Migrationsdienst in das Beratungsangebot sowie den Gemeindedolmetscherdienst einzubeziehen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung
Träger:	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsbahnen - Quartiersmanagement/StadtteilmanagerSoziales/Bildung - Schulen im Ortsamt Prohlis/Leuben
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 7.000 Euro (Programmgebiet) rund 1.000 Euro/pro Jahr (zumeist Öffentlichkeitsarbeit)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	rund 3.500 Euro anteilig Prohlis (2014 – 2020)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Jugendlicher - Projekt zur sozialen Integration und Verbesserung Beratungsangeboten der Berufsausbildung
geplante Realisierung:	erstmals Januar 2012, danach jährlich
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

P_7.3.4 Bildungsbahnen

Im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen vor Ort“ wurde in Dresden das Projekt „Dresdner Bildungsbahnen“ eingerichtet. Das Projekt stimmt Strukturen und Angebote des Dresdner Bildungsnetzes aufeinander ab. Ziel ist es, dass die Bildungslaufbahnen der Dresdnerinnen und Dresdner in Zukunft bestmöglich verlaufen können. Dabei kooperieren die Bildungsbahnen mit einem Netzwerk kommunaler und regionaler Partner aus Politik, Verwaltung und Bildung.

Die praktische Bildungsberatung ist bei der Volkshochschule Dresden e. V. angesiedelt. In Kooperation mit den Städtischen Bibliotheken gibt es am Prohliser Standort der Städtischen Bibliotheken und am Seidnitzer Standort der VHS Dresden seit dem 1. September 2012 Erstauskunft bzw. eine qualitative Verweisberatung zu Beratungsanliegen. Damit wird den Bürgerinnen und Bürgern ein weiterer, niedrigschwelliger Zugang zur Bildungsberatung durch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Einrichtungen angeboten.

Die Beratung ist ein kostenfreies und trägerneutrales Unterstützungsangebot zu allen Fragen bezüglich Bildung, das heißt Aus-, Fort-, Weiterbildung, Umschulung aber auch zu bürgerschaftlichem Engagement. Hierfür verfügen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Datenbanken zu den vielfältigen Bildungsmöglichkeiten. Gerade vor dem Hintergrund der hohen Anzahl der ALG-II-Beziehenden im Gebiet und vieler alleinerziehender Frauen ohne „familienverträglichen“ Beruf entstand hier ein sehr sinnvolles Angebot.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Träger:	Volkshochschule Dresden e. V.
weitere Beteiligung:	Städtische Bibliotheken
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben: 300.000 Euro (2014 – 2020), jährlich: rund 40.000 bis 50.000 Euro
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	150.000 Euro (Anteil Teilgebiet Prohlis)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zur Bürgerbildung zur Verbesserung von Querschnittskompetenzen - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kindern, Jugendlicher und Erwachsener - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende) - Projekt zur Vereinbarung von Familie/Beruf/Ausbildung
geplante Realisierung:	2014 bis 2020 (Start 2012)
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbibliothek Prohlis

P_7.3.5 Projekt „FaBi“ - Familienbildungszentrum

Seit Dezember 2011 gibt es in Dresden Prohlis das Projekt „FaBi“ Familienbildungszentrum – Bindeglied zwischen niedrig- und hochschwelligen Angeboten der Jugendhilfe. Das Vorhaben wird drei vom Land und der Kommune als Projekt mit landesweiter Bedeutung gefördert. Zu den Zielen des Projektes gehören die Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie und der familialen Kompetenzen sowie die Unterstützung der Eltern bei der Förderung ihres Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dies umfasst u. a. die Initiierung und Qualifizierung von Bildungsprozessen für Bürger und Sozialprofessionelle in Prohlis.

Aktuell richtet sich das Augenmerk vorrangig auf die Vernetzung und Kooperation der bereits bestehenden Einrichtungen im Sozialraum und den sich daraus ergebenden Synergieeffekten sowohl für die Adressaten als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den jeweiligen Institutionen.

Nach Auslaufen der bisherigen Förderung ist dies ein Projekt, das aufbauend auf den gemachten Erfahrungen in Rahmen der neuen ESF-Förderperiode weitergeführt und ausgebaut werden soll. Im Anschluss an die Landesförderung erfolgt eine Fachförderung des Jugendamtes im Rahmen der „Familienbildung“ bis Dezember 2014. Eine Aufnahme in die Mehrbedarfsplanung dieser Fachförderung für 2015/2016 ist vorgesehen. Ziel ist der Aufbau eines Familienbildungszentrums mit den in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht beschriebenen Inhalten (ESF-Handlungsfelder) und Kooperationspartnerinnen und -partnern. Die Maßnahme ist ein Präventionsprojekt zur Vorbereitung auf Berufsausbildung.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG „Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtmanager Bildung/Soziales Prohlis
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte (VSP) e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Schulen und Kindertageseinrichtungen im Stadtteil - Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Einrichtungen des Gesundheitswesens - Kulturelle Einrichtungen im Stadtteil - Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG und andere
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>Gesamtkosten 1,5 Millionen Euro (2014 bis 2020)</p> <p>davon von bisheriger Förderung noch rund 100.000 Euro (für 2014) und 1,4 Millionen Euro (2014 bis 2020)</p>
Städtebaufördermittel:	
ESF-Fördermittel:	1,4 Millionen Euro (2014 bis 2020) pro Jahr 200.000 Euro
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung von Angeboten im Sozialraum - Freizeitangebote im Kreativ-, Sport- und anderen Bereichen spezielle Angebote für benachteiligte Kinder/Jugendliche - niedrigschwellige Bildungsangebote für benachteiligte und/oder spezielle Zielgruppen wie Familien, Alleinerziehende oder Menschen mit Migrationshintergrund - Begleitung demokratischer Bildungsprozesse - Beratung für Familien, aber auch für Kinder und Jugendliche - Initiierung von Nachbarschafts- und Patenschaftsprojekten - Angebote für Fachkräfte
geplante Realisierung:	2012 – 2020
Ort/Lokalisation:	Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Jacob-Winter-Platz 2 (nicht geförderter Neubau)

P_7.3.6 Theaterprojekt: „Theater macht sich eine Platte“

Theaterpädagogische Angebote als Form der ganzheitlichen Bildung, die sowohl individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert als auch positive gruppendifamische Prozesse anregt, bilden das Herzstück des Inklusionsprojektes. Es ermöglicht Mädchen und Jungen ihren Lebensweg selbstständig und für sich zufriedenstellend zu gestalten und dafür notwendige Kompetenzen kreativ zu entwickeln. Es unterstützt Erwachsene (vorrangig Eltern), ihre Selbstwirksamkeit (wieder) zu entdecken, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihres Sozialraumes zu beteiligen und damit Fähigkeiten zur Berufswahl bzw. dem Wiedereinstieg in den Beruf zu entwickeln.

Innerhalb des Stadtteiles Prohlis wird aufsuchend, mobil vorrangig dort gearbeitet, wo die Kinder und Jugendlichen sind, also z. B. in Kita's, Schulen und Jugendhäusern.

Das Projekt startete am 1. September 2012. Es ist befristet auf drei Jahre über eine Förderung bei der AKTION MENSCH. Eine Fortführung des Projektes und damit die Sicherung der Nachhaltigkeit soll über die neue ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 erfolgen. Dieses Projekt fördert über die Methode des Theaterspielens Sozial- und Querschnittskompetenzen von benachteiligten Kindern/Jugendlichen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG „Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte (VSP) e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - 121. Oberschule - 122. Grundschule und Hort - Familienzentrum „Spreewalder 1“ (FaBi) - Familienhilfe/Tagesgruppe - Kita Spatzenest - Ganztagsbetreuung (GTB) Sprachheilschule
Gesamtkosten und Finanzierung:	700.000 Euro (2014 bis 2020) pro Jahr 100.000 Euro
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	700.000 Euro (2014 bis 2020) pro Jahr 100.000 Euro
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher, kreative Freizeitangebote, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - niederschwellige Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund - Vermittlung von Querschnittskompetenzen
geplante Realisierung:	09/2012 – 2020
Ort/Lokalisation:	Theaterprojekt VSP e. V.; Spreewalder Str. 2, 01239 Dresden

P_7.3.7 Ehrenamtsbörse

Viele Prohliserinnen und Prohliser sind von Arbeitslosigkeit betroffen und suchen nach einer sinnvollen Alternative, sich ehrenamtlich in das Stadtteilleben einzubringen. Das Quartiersmanagement Prohlis gründete eine Freiwilligenagentur, später: Ehrenamtsbörse, um gezielt Einrichtungen aus dem Stadtteil zu gewinnen, die Ehrenamtliche verstärkt bei sich beschäftigen. Das Projekt Bewohnerinnen/Bewohner die nach einer neuen Aufgabe für sich im Stadtteil suchen. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit im Gebiet und eine aktive Informations- und Beratungstätigkeit wurden viele Interessente für Freiwilligenstellen im Stadtteil gefunden und erfolgreich vermittelt. Längerfristige Kontinuität im Ehrenamt besteht vor allem bei der Bildung von ehrenamtlichen Teams insbesondere im Bereich der Hilfe für ältere Menschen und der Gruppenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern.



Foto: QM Prohlis

Ehrenamtsbörse

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger aus Prohlis und Umgebung, gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und Projekte aus dem Stadtteil
Gesamtkosten und Finanzierung:	0 Euro
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	0
geplante Realisierung:	seit 2004, fortlaufend
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.3.8 Angebot von Stadtteilstführungen

Die Architektur in Plattenbauweise als Mittel des sozialen Wohnungsbaus gewinnt architekturgeschichtlich immer mehr an Bedeutung. Dementsprechend steigt auch das Interesse an Führungen durch das DDR-Vorzeige-Wohngebiet Dresden-Prohlis. In Prohlis gibt es daher ein regelmäßiges Angebot von Stadtteilstführungen zur Geschichte und Gegenwart des Stadtteils. Das Quartiersmanagement Prohlis aktivierte über Aushänge und Presseartikel fünf interessierte Bürgerinnen und Bürger für eine Ausbildung zu Prohliser Stadtteilstührerinnen bzw. Stadtteilstührern. Die meisten von ihnen sind Prohliserinnen bzw. Prohliser. Sie verfügen daher über eine genaue Ortskenntnis und können die Führungen auch mit selbst erlebten Anekdoten lebendig gestalten.

Qualifizierte Stadtteilstührerinnen/Stadtteilstührer benötigen eine breite Wissensbasis zur Geschichte des Wohngebietes und fundiertes Praxistraining. Das Quartiersmanagement Prohlis entwickelte eine Qualifizierung mit 20 Bildungsmodulen, die ab April bis Dezember 2008 durchgeführt wurde.

Beratend fungierte Igeltour Dresden, ein professionelles Unternehmen, das stadtweit alternative Stadtteilrundgänge für interessierte Dresdnerinnen, Dresdner, Touristinnen und Touristen anbietet. Igeltour nahm 2009 die Prohliser Stadtteilstführungen in ihr Programm auf.

Die Führungen werden über das Quartiersmanagement bzw. direkt zwischen interessierten Einrichtungen, z. B. von Kitas und den einzelnen Stadtteilstührern vermittelt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmer des Stadtteilmarketings Prohlis - Kindertagesstätten und Schulen im Gebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	keine Angaben
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	0
geplante Realisierung:	2008 Ausbildung ab 2009 Stadtteilstführungen, fortlaufend
Ort/Lokalisation:	Prohlis

P_7.3.9 Zusammenarbeit mit Unternehmen in Prohlis

Aus dem Stadtteilmarketing entstand 2011 die Idee, alle Unternehmer im Gebiet einzuladen, um sie besser in die Gebietsentwicklung einzubinden. Zudem sollten in einer solchen Unternehmerkonferenz die Gewerbetreibende über das Programm „Soziale Stadt“, die aktuellen Entwicklungen sowie die städtischen Planungen für das Gebiet informiert werden. Vorab wurde durch das Quartiersmanagement eine Erfassung aller Gewerbetreibenden durchgeführt, um so eine Datenbank aller Betriebe als Grundlage für die Einladung zur Unternehmerkonferenz zu bekommen. Es wurden neben den „klassischen“ Gewerbetreibenden (Handwerk, produzierendes Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleister) auch die Selbständigen, das heißt vor allem Ärzte und medizinische Dienstleistungen erfasst. Die Auswertung der Branchen ergab, dass Einzelhandel, Dienstleistungen sowie medizinische Leistungen im Gebiet die am häufigsten vertretenden Branchen unter den insgesamt 242 Gewerbetreibenden sind.

Die im Oktober 2011 stattgefundene Unternehmerkonferenz wurde mit etwa 40 anwesenden Gewerbetreibenden gut angenommen. Am Ende der Darstellungen der Verwaltung gab es ausreichend Raum für Diskussion und Fragen der Betriebe. Insbesondere die Entwicklungen zur Sozialstruktur stießen auf Interesse bei den Gewerbetreibenden.

Zukünftig soll die Zusammenarbeit mit den Unternehmen themenbezogen erfolgen. 2012 stand sie unter dem Motto „Schule und Wirtschaft“ und zeigte neben neuesten Zahlen zur Sozialentwicklung Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen auf. Zugleich wurde über die Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben informiert, siehe Punkt P_7.3.3. Bei der künftigen Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist der Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung einzubeziehen um den Gewerbetreibenden diese Dienstleistung vorzustellen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Prohlis
Träger:	Quartiersmanagement Prohlis
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmer des Stadtteilmarketing Prohlis - Gewerbetreibende - Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A.
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	0
geplante Realisierung:	Erstmalig 2011, Wiederholung November 2012, Fortführung geplant
Ort/Lokalisation:	Teilgebiet Prohlis

P_7.3.10 Ansiedlungen von Existenzgründerinnen, Existenzgründern und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern

Zur Stärkung der lokalen Wirtschaft soll die Ansiedlung von jungen Unternehmen, Existenzgründerinnen und Existenzgründern gefördert werden. Die GAGFAH GROUP bietet Räumlichkeiten für verschiedene Gewerbe in ihrem Gebäudebestand, in erster Linie in Erdgeschoßzonen, an. Durch günstige Mietpreiskonditionen wird jungen Unternehmen die Niederlassung erleichtert. Um das Angebot Interessentinnen und Interessenten bekannt zu machen, arbeitet die GAGFAH GROUP in dieser Angelegenheit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung zusammen. Liegen dem Amt für Wirtschaftsförderung oder dem Jobcenter Dresden Nachfragen nach Handels- oder Dienstleistungseinheiten vor oder wird ein solcher Bedarf im Rahmen von Beratungen deutlich, wird durch das Amt für Wirtschaftsförderung (Wirtschaftsservice) ein direkter Kontakt zwischen den Interessentinnen und Interessenten und dem Wohnungsunternehmen vermittelt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Amt für Wirtschaftsförderung/Wirtschaftsservice
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Wirtschaftsförderung - GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement Prohlis - Bundesagentur für Arbeit - Jobcenter Dresden
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A.
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	0
geplante Realisierung:	das Angebot besteht fortlaufend
Ort/Lokalisation:	gesamtes Programmgebiet „Soziale Stadt“

4.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht

In der beiliegenden Kosten- und Finanzierungsübersicht sind Kostensummen (Gesamtkosten, förderfähige Kosten) angegeben, die den erforderlichen Finanzrahmen zur Erreichung der Ziele abstecken. Dieser Finanzrahmen hat insoweit vorläufigen Charakter, da zum einen Kosten teilweise noch nicht benannt werden können, weil besonders bei umfangreichen Vorhaben Nutzungs- und Sanierungskonzepte noch von den Trägern erarbeitet werden müssen, zum anderen sind in den Folgejahren aus dem Quartiersmanagement heraus neue Projektansätze und Präzisierungen zu erwarten und auch erforderlich. Der aufgeführte Finanz- und Handlungsrahmen soll jedoch als Zielorientierung bis zum Jahr 2020 gelten.

Kosten- und Finanzierungsübersicht der Maßnahmen Teilgebiet Prohlis

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen		
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig				
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.							
	P_1 Vorbereitung															
	P_1.1 Vorbereitende Untersuchungen															
P_1.1.1	Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen	A	Stadtplanungsamt	Projektbeauftragte	20.000	20.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben 2014 bis 2020: 40.000 Euro anteilig Teilgebiet Prohlis: 20.000 Euro		
	P_1.2 Weitere Vorbereitung															
P_1.2.1	Studien, Konzepte, teiräumliche Planungen, Monitoring	A	Stadtplanungsamt	Projektbeauftragte	50.000	50.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben 2014 bis 2020: 100.000 Euro anteilig Teilgebiet Prohlis: 50.000 Euro		
P_1.2.2	Ausstellungen, Faltblätter, Broschüren	A	Stadtplanungsamt	Quartiersmanagement relevante Fachämter oder andere Projekträger	50.000	50.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben 2014 bis 2020: 100.000 Euro anteilig Teilgebiet Prohlis: 50.000 Euro		
	Zwischensumme P_1 - Vorbereitung				120.000	120.000	0	0								
	P_2 Grunderwerb															
	P_2.1 Grunderwerb für Gemeinbedarf															
P_2.1.1	Grunderwerb in Vorbereitung - Sanierung "Bürgerhaus Prohlis", Gamigstraße 26	A	Ortsamt Prohlis	VEOLIA (Eigentümer), Stadtplanungsamt, Amt f. Kultur und Denkmalschutz, Sozialamt, Liegenschaftsamt, Quartiersmanagement, Initiativen, Vereine, Hochbauamt	250.000	0	0	250.000	Eigenmittel LH Dresden	x			Palitzschhof, Gamigstraße 26	in Vorbereitung der Maßnahme P_4.2.5.1		
	Zwischensumme P_2 - Grunderwerb				250.000	0	0	250.000								
	P_3 Ordnungsmaßnahmen															
	P_3.1 Freilegung von Grundstücken der Gemeinde															
P_3.1.1	Abbruch Spreewalder Straße 1	C	Liegenschaftsamt	Jugendamt, Hochbauamt	130.000	130.000	0	0			x		Spreewalder Straße 1			
P_3.1.2	Abbruch ungenutzter Gebäudeteil ehemaliges Schulgebäude	C	Liegenschaftsamt	Schulverwaltungsam, Stadtplanungsamt	210.000	200.000	0	10.000	Eigenmittel LH Dresden		x		Georg-Palitzsch-Straße 40			
P_3.1.3	Abbruch Bestandsgebäude Kinder- und Jugendhaus „Pixel“	A	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen	Jugendamt Stadtplanungsamt Hochbauamt	209.000	200.000	0	9.000	Eigenmittel LH Dresden		x		Elsterwerdaer Straße 21	weitere Nutzung als Kinder- und Jugendeinrichtung ist aus jugendhilfeplanerisch Sicht zwingend am Standort zu gewährleisten		

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung (“AG Soziale Stadt“) bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		
	P_3.2 Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen (einschließlich öffentliche und öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen)													
P_3.2.1	Neubau Prohliser Allee - Nordabschnitt	C	Stadtplanungsamt, Straßen- und Tiefbauamt	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, DVB AG	1.500.000	k.A.	0	1.500.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Prohliser Allee zwischen Niedersedlitzer Straße und Mügelner Straße	B-Plan Nr. 105, Realisierung erst nach 2017 (Kosten ohne ev. Grunderwerb)
P_3.2.2	Ausbau Langer Weg	C	Stadtplanungsamt, Straßen- und Tiefbauamt	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft	5.000.000	0	0	5.000.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Langer Weg zwischen Bismarckstraße und Dohnaer Straße	
P_3.2.3	Straßenraumgestaltung Mügelner Straße	C	Straßen- und Tiefbauamt	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, DVB, DREWAG, SE DD	1.600.000	0	0	1.600.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Mügelner Straße zwischen Gamigstraße und Prohliser Allee	
P_3.2.4	Querungshilfe zum Prohliser Bad	B	Stadtplanungsamt	Straßen- und Tiefbauamt	5.000	0	0	5.000	Eigenmittel LH Dresden		x		Langer Weg, Zufahrt P&R-Parkplatz	
P_3.2.5	Gestaltung der Freifläche Spreewalder Straße 1	B	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft	Liegenschaftsamt	160.000	160.000	0	0				x	Spreewalder Straße 1	
P_3.2.6	Aufwertung der öffentlichen Freifläche - Herzberger Straße	B	Liegenschaftsamt (Fläche ehem. KITA)	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft GAGFAH GROUP	160.000	160.000	0	0				x	Herzberger Straße	
P_3.2.7	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Albert-Wolf-Platz 1 / 2 mit Freiflächengestaltung Niedersedlitzer Straße	B	WERTINVEST ImmobilienManagement GmbH		380.000	380.000	0	0				x	Albert-Wolf-Platz 1 / 2, Freiflächen an der Niedersedlitzer Straße	
P_3.2.8	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Prohliser Allee 31 / 33	B	GAGFAH GROUP		80.000	80.000	0	0				x	Prohliser Allee 31 / 33	
P_3.2.9	Freiflächengestaltung an den Hochhäusern Gamigstraße 20 / 22	B	GAGFAH GROUP		90.000	90.000	0	0				x	Gamigstraße 20 / 22	
P_3.2.10	Freiflächengestaltung Finsterwalder Straße / Elsterwerdaer Straße	C	GAGFAH GROUP	Straßen- und Tiefbauamt	210.000	k.A.	0	210.000	GAGFAH GROUP			x	Finsterwalder Straße 2-18, Elsterwerdaer Straße 9-19	Klärung Förderfähigkeit (private Erschließung)
Zwischensumme P_3 - Ordnungsmaßnahmen					9.734.000	1.400.000	0	8.334.000						

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau- förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		
	P_4 Baumaßnahmen													
	P_4.1 Erneuerung von Gebäuden im privatem Eigentum													
	Instandsetzung- und Modernisierungsmaßnahmen laufend durch Eigentümer													
	P_4.2 Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen													
	P_4.2.1 Schulen													
P_4.2.1.1	Neugründung Gymnasium Prohlis	A	Schulverwaltungsamt	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen Hochbauamt	22.000.000	0	0	22.000.000	Eigenmittel LH Dresden, Fachförderung	x	x	x	Boxberger Straße 1 - 3	
	P_4.2.2 Kinderbetreuungseinrichtungen													
	(nach gegenwärtigem Kenntnisstand keine Maßnahmen ab Jahr 2013 vorgesehen)													
	P_4.2.3 Sportstätten (einschließlich Bäder)													
P_4.2.3.1	Sanierung des Hallen- und Freibades Prohlis	A	Bäder GmbH	Hochbauamt	10.000.000	0	0	10.000.000	Eigenmittel LH Dresden, Fachförderung		x	x	Prohliser Bad	im Sportentwicklungsplan integriert - Finanzierung noch nicht gesichert
	P_4.2.4 soziokulturelle Einrichtungen													
P_4.2.4.1	Ersatzneubau Kinder- und Jugendhaus "Pixel"	A	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen, Jugendamt	Liegenschaftsamt, Hochbauamt, Stadtplanungsamt, Diakonie	1.900.000	900.000	0	1.000.000	Eigenmittel LH Dresden - keine Fachförderung verfügbar: negativer Bescheid 2012 ausgestellt durch		x		Elsterwerdaer Straße 21	
	P_4.2.5 sonstige Einrichtungen													
P_4.2.5.1	Sanierung "Bürgerhaus Prohlis", Gamigstraße 26	A	Liegenschaftsamt, Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen	Fa. VEOLIA GmbH (Eigentümer), Stadtplanungsamt, Kulturamt, Geschäftsbereich Soziales, Hochbauamt, Ortsamt Prohlis, Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis, Initiativen und Vereine im Stadtteil	1.500.000	1.200.000	0	300.000	Eigenmittel LHD		x	x	Palitzschhof, Gamigstraße 26	Klärung Fördermittelleinsatz erfolgt im Rahmen der Förderanfrage
Zwischensumme P_4 - Baumaßnahmen					35.400.000	2.100.000	0	33.300.000						

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		
	P_5 Sicherungsmaßnahmen													
	(nach gegenwärtigem Kenntnisstand keine Maßnahmen ab Jahr 2013 vorgesehen)													
	Zwischensumme P_5 - Sicherungsmaßnahmen				0	0	0	0						
	P_6 Sonstige Maßnahmen													
	P_6.1 Vergütung von Beauftragten													
P_6.1	Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen	A	Stadtplanungsamt	jeweilige Beauftragte	35.000	35.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis / WG Am Koitsgraben	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitsgraben 2014 bis 2020: 70.000 Euro anteilig Teilgebiet Prohlis: 35.000 Euro
	P_6.2 Einsatz eines Quartiersmanagements im Stadtteil													
P_6.2	Quartiersmanagement mit Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmanagements Prohlis - "Quartiersmanagement Prohlis"	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung, Stadtplanungsamt		700.000	560.000	140.000	0		x	x	x	Stadtteilbüro Prohlis, Prohliser Allee 33	Gesamtkosten: 700.000 Euro (100.000 Euro/Jahr) davon SSP: 560.000 Euro (80.000 Euro/Jahr für Quartiersmanagement und Stadtteilmarketing) und davon ESF: 140.000 Euro (20.000 Euro/Jahr für Stadtteilmanager Soziales/Bildung)
	P_6.3 Verfügungsfonds (VF)													
P_6.3	Verfügungsfonds (VF)	A	Quartiersmanagement / Stadtplanungsamt	Akteure der Privatwirtschaft im Gebiet	70.000	35.000	0	35.000	Eigenmittel LH Dresden / weitere Drittmittel	x	x	x	Prohlis	fördert nur investive, investitionsvorbereitende und investitionsbegleitende Maßnahmen
	P_6.4 Modellvorhaben im Programmgebiet "Soziale Stadt"													
P_6.4	"Kleinbiotope"	A	Umweltamt / Umweltzentrum Dresden e.V.	Schulen und Kitas im Stadtteil, interessierte Bürgerinnen/Bürger und Vereine, Eigentümer, "Stadtlinde" - Arbeitskreis Umweltlernen, Quartiersmanagement	48.900	32.600	0	16.300	Eigenanteil Umweltzentrum Dresden e.V.	x			Gesamtgebiet Prohlis / WG Am Koitsgraben	
	Zwischensumme P_6 - Sonstige Maßnahmen				853.900	662.600	140.000	51.300						
	Zwischensumme P_1 - P_6 (ohne Modellvorhaben)				46.309.000	4.250.000	140.000	41.919.000						
	Zwischensumme P_1 - P_6				46.357.900	4.282.600	140.000	41.935.300						

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		
	P_7 weitere nichtinvestive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung													
	P_7.1 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteilleben und Integrationsarbeit													
P_7.1.1	Beteiligungsverfahren	A	Quartiersmanagement Prohlis	jeweiliger Träger/Bauherr des Projektes, Stadtplanungsamt	20.000	VF oder OM/BM	0	k.A.		x	x	x	ausgewählte Projektstandorte im Programmgebiet	mehrere Beteiligungsverfahren; Finanzierung im Rahmen der jeweiligen Ordnungs- oder Baumaßnahme oder über Verfügungsfonds Quartiersmanagement
P_7.1.2	Betreibung "Bürgerhaus Prohlis"	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	VSP e.V., Querformat, Ortsbeirat Prohlis, Amt für Kultur und Denkmalschutz, Sozialamt, Akteure und Träger	400.000	0	0	400.000			x		Gamigstraße 24	Personal- und Sachkosten (nichtinvestiv)
P_7.1.3	Fairmacher-Stammtisch	A	Quartiermanagement Prohlis	Bürgerinitiative Prohlis e.V., VSP e.V., Streetwork Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e.V., GAGFAH GROUP, Polizei, Stadtplanungsamt, Quartiersmanagement	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	Prohlis	seit 2007 laufend quartalsweise Treffen
P_7.1.4	"Bürgerinitiative Prohlis"	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	"Bürgerinitiative Prohlis e.V.", Wohnungsunternehmen und Gewerbetreibende, Stadtverwaltung/ Sozialamt	73.500	VF	3.500	70.000	Fachförderung Sozialamt	x	x	x	Prohliser Allee 33	Gesamtkosten: 73.500 Euro davon ESF: 3.500 Euro (Kurse, Angebote, rund 500 Euro/Jahr) weitere Sachkosten projektabhängig aus VF
P_7.1.5	Ehrenamtsmeile zur Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements	A	Quartiersmanagement Prohlis	Dresdner Tafel e.V., Bürgerinitiative Prohlis e.V., AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH, VSP e.V.	1.050	VF	0	455	Eigenmittel Vereine/Träger	x	x	x	Prohlis	1-mal jährlich Unterstützung aus VF: 85 Euro/Jahr
P_7.1.6	Prohliser Bürgerpost	A	Quartiersmanagement Prohlis	ehrenamtlich tätige Redakteurinnen und Redakteure	5.600	VF	0	3.500		x	x	x	Prohlis	seit 2004 laufend, IG-Förderung: 500 Euro jährlich
P_7.1.7	Hobbykünstler	A	Quartiersmanagement Prohlis	ehrenamtliche Hobbykünstler aus dem Gebiet	1.050	VF	0	0		x	x	x	Alte Ziegelei, Am Anger 18	seit 2005 laufend, 150 Euro/Jahr
P_7.1.8	Kontaktzentrum Querformat e.V.	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	Querformat e.V.	17.500	0	4.200	13.300		x	x	x	Herzberger Straße 6	Gesamtkosten: 17.500 Euro davon IG-Förderung: 13.300 Euro (Betriebskosten, rund 1.900 Euro/Jahr) und davon ESF: 4.200 Euro (Kurse, Angebote, Sachkosten, rund 600 Euro/Jahr)
P_7.1.9	Bürger-Selbsthilfeworkstatt	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	Verbund Sozialpädagogische Projekte e.V.	14.000	0	14.000	0		x	x	x	Gamigstraße 18 (DREWAG-Fernwärmestation)	2.000 Euro/Jahr für Miete
P_7.1.10	Integrationsarbeit von Euro-Bridge e.V.	A	Quartiersmanagement Prohlis	Euro-Bridge e.V.	1.400	VF	0	0		x	x	x	Boxberger Straße 30 (Sitz Partnerverein Halleluja e.V.)	
P_7.1.11	Zentrale Anlaufstelle für Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen in Dresden-Prohlis	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	Ev.-Luth.-Kirchgemeinde Prohlis Kirchgemeinden, Wohlfahrtsverbände, Vereine	140.000	0	140.000	0					Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße 2	Laufzeit 2014 – 2020 28.000 Euro/Jahr
P_7.1.12	"Umweltwissen - konkret und praktisch"	A	Umweltamt	Umweltzentrum Dresden e.V., "Stadtlinde" - Arbeitskreis Umweltlernen, Quartiersmanagement Prohlis, Schulen und Kitas im Wohngebiet	280.000	VF	0	280.000	Eigenmittel Vereine/Träger	x	x	x	Alte Ziegelei, Am Anger 18	jährlich 40.000 Euro
P_7.1.13	Prohliser Flohmarkt	A	Quartiersmanagement Prohlis	Prohliszentrum, Bürgerinnen, Bürger, Vereine und gemeinnützige Einrichtungen	350	VF	0	0		x	x	x	Prohliszentrum Vorplatz	erstmalig: 2007, fortlaufend (2010 - 2020) Unterstützung aus VF: 50 Euro/Jahr für Werbung

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014 bis 2017	2015	nach 2017		
P_7.1.14	Prohliser Frühjahrsputz	A	Quartiersmanagement Prohlis	Quartiersmanagement Prohlis, Ortsamt, Bürger-initiative Prohlis e.V., Bürger, Schulen, Ev.-luth. Kirche	1.400	VF	0	700		x	x	x	Prohlis	200 Euro/Jahr
P_7.1.15	Vereinsmeile zum Prohliser Herbstfest	A	Quartiersmanagement Prohlis	Heimatverein Prohlis e.V., Quartiersmanagement Prohlis, Prohliszentrum, Träger im Gebiet	126.000	VF	0	123.550	Sponsoring/Träger	x	x	x	Prohliszentrum	seit 1992, jährlich im September, Unterstützung aus VF 350 Euro/Jahr für Vereinsmeile
P_7.1.16	Advents Konzerte	A	Quartiersmanagement Prohlis	Prohliser Bläser, Lockwitzer Bläser, Prohliszentrum, Kirchengemeinde, GAGFAH GROUP, WGS e.G.	1.050	VF	0	700		x	x	x	verschiedene Wohnhöfe im Gebiet, Prohliszentrum	seit 2009, jährlich im Advent Unterstützung aus VF: 50 Euro/Jahr
P_7.1.17	Prohliser Seniorentag	A	Quartiersmanagement Prohlis, Selbsthilfegruppe diabetes & herz, AWO	AWO Sachsen, Volkssolidarität Dresden e. V., Soziale Dienste ggGmbH, „Seniorenhilfe“ des Sozialamtes, Ev.-luth. Kirchengemeinde Prohlis, Herzapotheke Prohlis, Reisebüro Mertens, Bibliothek Prohlis, Online-Treff Dresden, Umweltzentrum Dresden - Außenstelle „Alte Ziegelei“	k.A.	k.A.	0	k.A.		x	x	x	Quartiersmanagement Prohlis	seit 2003 laufend
P_7.1.18	Prohliser Frühstück und Martinsfest	A	Quartiersmanagement Prohlis	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Prohlis, Stadtmission, Ganztagesbetreuung Albert-Schweitzer-Schule, ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger	5.600	0	0	4.550	Kirchengemeinde, Unkostenbeitrag Teilnehmerinnen und Teilnehmer	x	x	x	Kirchgemeindezentrum Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße 2	Prohliser Frühstück seit 2001; Unterstützung durch IG-Förderung: 650 Euro/Jahr
P_7.1.19	Gruppe "Miteinander"	A	Quartiersmanagement Prohlis	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Prohlis, „Bürgerinitiative Prohlis e.V.“	k.A.	k.A.	0	k.A.	Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	x	x	x	Kirchgemeindezentrum Prohlis G.-Palitzsch-Straße 2	seit 2005 fortlaufend, 14-tägig
P_7.1.20	Prohliser Glockenturm Nacht	A	Quartiersmanagement Prohlis	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Prohlis	k.A.	k.A.	0	k.A.		x			Kirchgemeindezentrum Prohlis G.-Palitzsch-Straße 2	erstmals stattgefunden: 2006 Unterstützung aus VF
P_7.1.21	Wegweiser für das Wohngebiet Prohlis und Umgebung	A	Quartiersmanagement Prohlis	gemeinnützige Einrichtungen, Initiativen und Vereine, interessierte Gewerbetreibende, WGS e.G., GAGFAH GROUP	7.600	VF	0	6.640	Projektpartnerinnen/-partner	x	x	x	Prohlis	1. Auflage bereits 2006; 2. Auflage 2010 weitere Auflage geplant: 2014/2018 Unterstützung aus VF: 480 Euro/Auflage
P_7.1.22	Veranstaltungskalender sowie Online-Jahreskalender für Prohlis	A	Quartiersmanagement Prohlis	alle gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen und Vereine, Sponsoring durch WGS e.G., GAGFAH GROUP, AWO	12.600	k.A.	0	12.600	Finanzierung über Sponsoring	x	x	x	Prohlis	erscheint seit 2010 alle zwei Monate
P_7.1.23	Ausstellungen im Stadtteilbüro	A	Quartiersmanagement Prohlis	Quartiersmanagement Prohlis, Bürger, Interessierte aus dem Gebiet, Hobby-Künstler-Stammtisch	700	VF	0	0		x	x	x	Stadtteilbüro Prohlis, Prohliser Allee 33	ein bis zwei Ausstellungen Unterstützung aus VF: rund 100 Euro/Jahr
P_7.1.24	Öffentlichkeitsarbeit der Palitzsch-Gesellschaft e.V.	A	Quartiersmanagement Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	Palitzsch-Gesellschaft e.V.	3.500	0	0	2.450		x	x	x	Heimat-Palitzsch-Museum, Gamigstraße 24	Unterstützung durch IG-Förderung: 350 Euro/Jahr, weitere variable Sachkosten

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

P_7.2 Angebote im Kinder- und Jugendbereich														
P_7.2.1	Spielefest zum Kindertag	A	Quartiermanagement Prohlis	trägerübergreifendes Netzwerk der Beteiligten	1.050	VF	0	0		x	x	x	Wiesen/Freiflächen am Pustelblumenbrunnen und am Albert-Wolf-Platz	seit 2012 laufend, Nachfolgeprojekt des "Ferienpasses auf der grünen Wiese" Unterstützung aus VF
P_7.2.2	Schulsozialarbeit "Bildungsstandort Prohlis"	A	Jugendamt	Verbund Sozialpädagogische Projekte e.V., Mobile Jugendarbeit, Quartiermanagement / Stadtteilmanager, Soziales/Bildung und Jugendeinrichtungen	k.A.	0	0	0	Fachförderung Jugendamt	x	x	x	121. und 122. Grundschule, Förderzentrum "Albert Schweitzer" G.-Palitzsch-Straße 42	seit August 2002 laufend
P_7.2.3	Jugendevent "Come to Prohlis" - Beteiligungsprojekt	A	Quartiersmanagement Prohlis	Jugendliche aus Prohlis, Träger und Einrichtungen der Jugendarbeit, gewerbliche Unternehmen	5.600	VF	0	0		x	x	x	Prohlis	seit 2004 fortlaufend Unterstützung aus VF: 800 Euro/Jahr
P_7.2.4	Aufwachsen in Sozialer Verantwortung	A	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH, Kitas in öffentlicher und freier Trägerschaft, Quartiermanager / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	615.250	0	615.250	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt" Prohlis/WG Am Koitschgraben	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 1.230.500 Euro 615.250 Euro (Anteil Prohlis)
P_7.2.5	KiNet	A	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden	Kitas in Prohlis in öffentlicher und freier Trägerschaft, beteiligte Ämter (Jugendamt, Sozialamt, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst), Quartiermanager / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	296.750	0	296.750	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt" Prohlis/WG Am Koitschgraben	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 593.500 Euro 296.750 Euro (Anteil Prohlis)
P_7.2.6	Jugendliche in Übergängen	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	INT,121./128. Oberschule Förderzentrum "Albert Schweizer, Amt f. Wirtschaftsförderung Wirtschaftsunternehmen Sächs. Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden Jugendamt , Jobcenter Dresden, Caritas, IHK und HWK Dresden, SUFW Dresden e.V.	350.000	0	350.000	0					DREWAG-Fernwärmestation Gamigstraße 18	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitschgraben 2015 bis 2020: rund 700.000 Euro (100.000 Euro/Jahr) anteilig Teilgebiet Prohlis: 350.000 Euro

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

	P_7.3 Lokale Wirtschaft, Beschäftigung und Qualifizierung													
P_7.3.1	NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft	A	Quartiersmanagements / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis und Am Koitsgraben	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V., Absolventen 4mallM	700.000	0	700.000	0		x	x	x	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“	Finanzbedarf Gesamtgebiet Prohlis/ Wohngebiet Am Koitsgraben 2014 – 2020: rund 1.400.000 Euro (200.000 Euro/Jahr) anteilig Teilgebiet Prohlis: 700.000 Euro
P_7.3.2	Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung	A	Städtische Bibliotheken, Stadtteilbibliothek Prohlis	Quartiersmanagement Prohlis, Schulen im Programmgebiet	7.000	VF	7.000	0		x	x	x	Stadtteilbibliothek Prohlis	Laufzeit seit 2003, evtl. weitere Sachkosten VF
P_7.3.3	Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben	A	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung	Bildungsbahnen, Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis, Schulen im Ortsamt Prohlis/Leuben	3.500	0	3.500	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitsgraben	erstmalig Januar 2012, danach jährlich Gesamtkosten im Gebiet „Sozialen Stadt“: 7.000 Euro anteilig Teilgebiet Prohlis: 3.500 Euro
P_7.3.4	Bildungsbahnen	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis	Volkshochschule Dresden e.V., Städtische Bibliotheken	150.000	0	150.000	0		x	x	x	Stadtteilbibliothek Prohlis	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 300.000 Euro 150.000 Euro (Anteil Prohlis)
P_7.3.5	Projekt „FaBi“ - Familienbildungszentrum	A	Quartiersmanagement Prohlis Stadtteilmanager Soziales/Bildung, Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.	Schulen und Kitas im Stadtteil, kulturelle und soziale Einrichtungen im Stadtteil	1.400.000	0	1.400.000	0		x	x	x	Netzwerkprojekt Sitz: Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Spreewalder Straße 1	Gesamtkosten 1,5 Millionen Euro (2014 bis 2020) davon von bisheriger Förderung noch rund 100.000 Euro für 2014 und 1,4 Millionen Euro ESF-Periode 2014 bis 2020
P_7.3.6	Theaterprojekt "Theater macht sich Platte"	A	Quartiersmanagement Prohlis Stadtteilmanager Soziales/Bildung, Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.	kulturelle und soziale Einrichtungen im Stadtteil	700.000	0	700.000	0		x	x		Theaterprojekt VSP e.V., Spreewalder Straße 2	Durchführung: seit September 2012 (bisher gefördert durch AKTION MENSCH)
P_7.3.7	Ehrenamtsbörse	A	Quartiersmanagement Prohlis	Quartiersmanagement Prohlis, ehrenamtliche Bürgerinnen Prohlis und Umgebung, gemeinnützige Einrichtungen, Vereine, Projekte	0	0	0	0		x	x	x	Prohlis	seit 2004 fortlaufend
P_7.3.8	Angebot von Stadtteilführungen	A	Quartiersmanagement Prohlis	Teilnehmer des Stadtteilmarketing Prohlis, Kindertagesstätten und Schulen im Gebiet	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	Prohlis	2008 Ausbildung; ab 2009 Stadtteilführungen, fortlaufend
P_7.3.9	Zusammenarbeit mit Unternehmen in Prohlis	A	Quartiersmanagement Prohlis	Teilnehmer des Stadtteilmarketing Prohlis, Gewerbetreibende, Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	Prohlis	erstmalig 2011, November 2012, Fortführung geplant
P_7.3.10	Ansiedlung von Existenzgründerinnen, Existenzgründer und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern	A	Amt für Wirtschaftsförderung/ Wirtschaftsservice, GAGFAH GROUP	Quartiersmanagement Prohlis, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter Dresden	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	gesamtes Programmgebiet „Soziale Stadt“	

Zwischensumme P_7 - weitere nichtinvestive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung	5.342.050 *	0	4.384.200	918.445	
---	-------------	---	-----------	---------	--

Gesamtsumme aus Zwischensummen P_1 - P_7	51.699.950 *	4.282.600	4.524.200	42.853.745	
--	--------------	-----------	-----------	------------	--

*** Erklärung Differenz zwischen geschätzten Gesamtkosten und Teilsummen:**

In den Teilsummen sind die Sponsoring- und Trägermittel für die Folgejahre bis 2020 noch nicht quantifizierbar.
Diese werden sukzessive eingeworben.

5 Maßnahmenkonzept Wohngebiet Am Koitschgraben

5.1 Maßnahmenkatalog

Im Maßnahmenkatalog des Teilgebietes Wohngebiet Am Koitschgraben sind alle Maßnahmen und Projekte integriert, die im Zeitraum 2014 bis 2020 nach gegenwärtiger aktueller Entwicklungsstrategie für den Stadtteil umgesetzt werden sollen. Diese sind ebenfalls im Maßnahmenplan (siehe Anlage 10) dargestellt.

Bei den benannten Maßnahmen handelt es sich nicht nur ausschließlich um Projekte der Städtebauförderung und des ESF. Es sind ebenfalls Vorhaben zur Verbesserung der Situation im Stadtteil erläutert, welche durch weitere Beteiligte, Akteure oder Träger finanziert werden. Zwischen diesen Projekten sollen u. a. mit Hilfe des vorliegenden Handlungskonzeptes somit sinnvolle Verknüpfungen geschaffen und Synergieeffekte erzielt werden.

Die Gliederung der einzelnen Projekte orientiert sich an der geltenden Förderrichtlinie von Städtebauförderprogrammen im Freistaat Sachsen (vgl. VwV StBauE – Verwaltungsvorschrift des Staatsministeriums des Innern über die Förderung der Städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen, in der derzeit gültigen Fassung). Die definitive Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen ist jedoch erst im Rahmen von Förderanträgen klarbar.

Die einzelnen Projektskizzen entsprechen dem Sach- und Abstimmungsstand Mai bis August 2013 und werden in der konkreten Stadtteilarbeit von den jeweils zuständigen Fachämtern und Projektträgern weiter qualifiziert. Die Maßnahmen weisen zum Teil sehr unterschiedliche Planungsstände auf und sind daher kontinuierlich zu aktualisieren und zu präzisieren. Die ausgewiesenen Kosten der Einzelmaßnahmen beruhen, je nach planerischem Vorbereitungsstand, im Wesentlichen auf Schätzungen sowie auf den Angaben von Projektträgern.

Die Reduzierung der zur Verfügung stehenden Fördermittel hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Prioritätensetzung nicht nur in räumlicher Hinsicht, sondern maßnahmenkonkret notwendig ist. Auf Grundlage der Ziele und Leitbilder wurden entsprechende Prioritäten gebildet und Projekte zugeordnet. Diese gliedern sich in die Kategorien A, B, C. Detailliert wird die Zuordnung in Kapitel 2.3 beschrieben.

K_1	Vorbereitung	254
K_1.1	Vorbereitende Untersuchungen	254
K_1.1.1	Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen	254
K_1.2	Weitere Vorbereitung	255
K_1.2.1	Studien, Konzepte, teilräumliche Planungen, Monitoring	255
K_1.2.2	Ausstellungen/Faltblätter/Broschüren	256
K_2	Grunderwerb	260
K_2.1	Grunderwerb für Erschließungs- und Grünanlagen	260
K_2.1.1	Grunderwerb in Vorbereitung der Parkanlage westlich Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring	260
K_3	Ordnungsmaßnahmen	261
K_3.1	Bodenordnung	261
K_3.1.1	Umsetzung des Rahmenplanes 789: „Wissenschaftsstandort Dresden-Ost“	261
K_3.2	Freilegung von Grundstücken der Gemeinde	264
K_3.2.1	Abbruch Turnhalle Rudolf-Bergander-Ring 43	264
K_3.3	Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen (einschließlich öffentliche und öffentlich zugänglicher Grün- und Freiflächen)	265
K_3.3.1	Neubau Verbindungsstraße zwischen Otto-Dix-Ring/Dohnaer Straße	265
K_3.3.2	Neubau Straßennetz im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 202	266
K_3.3.3	Straßenraumgestaltung: Ergänzung von Querungshilfen und Straßenbäumen	267
K_3.3.4	Neubau Fußweg am Otto-Dix-Ring zwischen Heinz-Lohmar-Weg und Bereich VB-Plan 680	268
K_3.3.5	Renaturierung des Koitschgrabens (Baufelder 04 bis 07)	269
K_3.3.6	Parkanlage westlich vom Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring	272
K_3.3.7	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Conrad-Felixmüller-Straße und Schule	273
K_3.3.8	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Otto-Dix-Ring/ Curt-Querner-Straße und Koitschgraben	274
K_3.3.9	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Curt-Querner-Straße/ Wilhelm-Lachnit-Straße und Koitschgraben	275
K_3.3.10	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Wilhelm-Lachnit-Straße/ Walter-Arnold-Straße und Koitschgraben	276

K_4	Baumaßnahmen	277
K_4.1	Erneuerung von Gebäuden privater Dritter	277
K_4.2	Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	278
K_4.2.1	Schulen	279
K_4.2.1.1	Sanierung der 128. Oberschule	279
K_4.2.1.2	Freiflächengestaltung der 128. Oberschule in Verbindung mit Jugendhaus „P.E.P.“	280
K_4.2.2	Kinderbetreuungseinrichtungen	281
K_4.2.2.1	Sanierung KITA Rudolf-Bergander-Ring 36/38	282
K_4.2.2.2	Sanierung eines kommunalen Gebäudes: Kinder- und Jugendnotdienst	283
K_4.2.3	Sportstätten	284
K_4.2.3.1	Sportplatz Rudolf-Bergander-Ring im Gebiet des Rahmenplanes Nr. 789	284
K_4.2.4	Soziokulturelle Einrichtungen	285
K_4.2.4.1	Sanierung Jugendhaus „P.E.P.“	285
K_4.2.5	sonstige Einrichtungen	286
K_4.2.5.1	Sanierung „Haus der Begegnung“ als Gemeinwesenszentrum im Wohngebiet Am Koitschgraben	286
K_5	Sicherungsmaßnahmen	287
K_6	Sonstige Maßnahmen	287
K_6.1	Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen	288
K_6.2	Einsatz eines Quartiersmanagements und Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmarketings im Wohngebiet Am Koitschgraben – „Quartiersmanagement Am Koitschgraben“	289
K_6.3	Verfügungsfonds	292
K_6.4	Modellvorhaben „Kleinbiotope“	295

K_7	weitere nicht investive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung	297
K_7.1	Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteil Leben, Integrationsarbeit	297
K_7.1.1	Beteiligungsverfahren	297
K_7.1.2	„Koitschgrabenfest“ - Gemeinsames Stadtteilfest der Akteure im Wohngebiet Am Koitschgraben	299
K_7.1.3	„Bürgergarten Reick/Strehlen“ – Bürgerbeteiligungsprojekt	301
K_7.1.4	“Mach' Dich schlau!“ - eine Informationsreihe der Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“	303
K_7.1.5	„Bürgertreff Sonnenblume“	305
K_7.1.6	Suppenküche - warmes Mittagessen für sozial Schwache	307
K_7.1.7	Aufsteller/Infopoint im Wohngebiet Karl-Laux-Straße	308
K_7.1.8	Frühjahrspflege im Wohngebiet Am Koitschgraben	309
K_7.1.9	Wegweiser für das Wohngebiet Am Koitschgraben	310
K_7.2	Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien	312
K_7.2.1	„Reicker Kletteraktion“ - für Kinder, Jugendliche und Gebietsbewohnerinnen und -bewohner	312
K_7.2.2	Kontaktstelle Koitschgraben – Kinder- und Familienzentrum	314
K_7.2.3	Schulsozialarbeit - „SchuSo-Projekt Spree“	317
K_7.2.4	Aufwachsen in Sozialer Verantwortung	319
K_7.2.5	KiNet	321
K_7.2.6	Jugendliche in Übergängen	323
K_7.3	Lokale Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung und Qualifizierung	325
K_7.3.1	NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft	325
K_7.3.2	Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung	327
K_7.3.3	Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben	329
K_7.3.4	Bildungsbahnen	330
K_7.3.5	Zusammenarbeit mit Unternehmen im Wohngebiet Am Koitschgraben	331
K_7.3.6	Ansiedlungen von Existenzgründerinnen, Existenzgründern und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern	332
5.2	Kosten- und Finanzierungsübersicht	333

K_1 Vorbereitung

K_1.1 Vorbereitende Untersuchungen

K_1.1.1 Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen

Das Integrierte Handlungskonzept soll je nach Erfordernis kontinuierlich fortgeschrieben werden, um jeweils aktuelle Handlungs- und Maßnahmenerfordernisse zeitnah in das Konzept einfließen zu lassen. Die aktuellen Verfahrensstände von Projekten, Maßnahmenfortschritten und neue initiierte Projektansätze werden regelmäßig dokumentiert.

Wie in der hier vorliegenden Arbeitsfassung praktiziert, werden aufgrund der stadträumlichen und funktionalen Eigenständigkeit der beiden Teilgebiete Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben separate Maßnahmenkataloge geführt.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	Projektbeauftragte
Gesamtkosten und Finanzierung:	40.000 Euro (Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben) 20.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
Städtebaufördermittel:	20.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

K_1.2 Weitere Vorbereitung

K_1.2.1 Studien, Konzepte, teilaräumliche Planungen, Monitoring

Auch in den künftigen Programmjahren sind Beauftragungen, Studien und Planungen zur Untersetzung, Überprüfung und Fortschreibung der Entwicklungsziele im Stadtteil erforderlich und vorgesehen.

Die Entwicklung in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben wird seit dem Jahr 2000 im Rahmen der Programmdurchführung „Soziale Stadt“ durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet. Damit können Prozesse wahrgenommen und rechtzeitig nach Ursachen verschiedener Verläufe und angemessenen Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Von Bedeutung sind insbesondere weiterführende Analysen zur Entwicklung der Sozialstruktur im Gebiet, um den Erfolg oder auch Misserfolg der Stadtteilarbeit erfassen zu können. Hier wird eine Neuerfassung alle drei Jahre als sinnvoll erachtet. Die letzte Sozialstrukturanalyse wurde im Jahr 2012 mittels repräsentativer Befragungen erarbeitet.

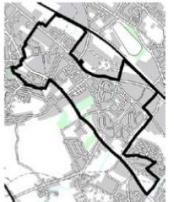
Sonstige Studien, Konzepte und Erhebungen, wie z. B. teilaräumliche Befragungen und Beteiligungen, sektorale Studien und Konzepte von Trägern, Einrichtungen oder Fachämtern, lokale städtebauliche Konzepte oder Nutzungsstudien, sollen bei sich abzeichnendem Bedarf ermöglicht werden. Anhand dieser Daten können fundierte Entscheidungen zu Projekten und Ressourceneinsatz getroffen werden.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	jeweilige Beauftragte
Gesamtkosten und Finanzierung:	100.000 Euro (Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben) 50.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
Städtebaufördermittel:	50.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

K_1.2.2 Ausstellungen/Faltblätter/Broschüren

Mit Ausstellungen, stadtteilbezogenen Broschüren und Faltblättern zu verschiedenen interessierenden Themen und bedeutenden Vorhaben in Prohlis und dem Wohngebiet Am Koitschgraben kann eine breitenwirksame Information der Bewohnerinnen und Bewohner erfolgen. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit trägt positiv zur Imageverbesserung und Bekanntmachung lokaler Angebote bei. Weiterhin erhalten die Akteure im Gebiet Gelegenheit, ihre Arbeit und ihre Projekte vorzustellen. Über Projektmappen/-broschüren kann eine breite Beteiligung der Bevölkerung für einzelne Vorhaben angeregt werden.

Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben



Das Dresdner Programmgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben wurde für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ ausgewählt, da es im Vergleich zu den anderen Plattenbauanlagen der Stadt das größte Förderungspotenzial in Bezug auf das Wohnumfeld besitzt und problematische Tendenzen in der Bevölkerungsentwicklung entgegengewirkt werden soll. Der Bereich „Wohngebiet Am Koitschgraben“ umfasst ca. 87,5 ha. Die Wohnbebauung besteht ausschließlich aus fünf- und sechsgeschossigen Plattenbauten (WBS 70, IW 74). Im Wohngebiet Am Koitschgraben ist von 1990 bis heute ein unproportional hoher Bevölkerungsverlust von ca. 50% zu verzeichnen, derzeit leben ca. 4000 BürgerInnen im Gebiet.

Das im Gebiet integrierte Quartiersmanagement betreibt ein im Jahr 2004 neu eröffnetes Stadtteilbüro als Informations-, Beratungs- und Treffpunkt im Gebiet. Auf Initiative des Quartiersmanagements entstand ein „Netzwerk Koitschgraben“. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Treffen der Akteure des Gebietes werden Probleme diskutiert, Projekte angeschoben und Erfahrungen ausgetauscht.

Kommunikationsprojekt
Sonnenblume



Individuelle Beratung und Begleitung im Wohngebiet „Am Koitschgraben“

Das Projekt „Sonnenblume“ bietet Jugendlichen, Alleinstehenden und Familien eine Möglichkeit zum Gespräch in Problemsituationen. Im Rahmen des von der EU und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ konnte dieses Projekt zum 1. September 2004 mit Unterstützung des Quartiersmanagements im Stadtteilbüro integriert werden.

Die Beratungsstelle bietet den BürgerInnen des Wohngebietes individuelle Unterstützung in problematischen Lebenslagen.

Frau Böhme, die Leiterin der Anlaufstelle, steht jeweils mittwochs, von 10.00 bis 14.00 Uhr, für individuelle Beratungen und Terminvereinbarungen zur Verfügung. Dabei hat sie immer ein offenes Ohr für persönliche Fragen. Der Bogen spannt sich dabei von allgemeinen Behörden- und Finanzproblemen bis zu persönlichen Krisen. Besonderer Wert wird auf viel Zeit zum aktiven Zuhören gelegt, um die individuelle Situation des Einzelnen zu erfahren. Nur im Vertrauen mit dem Ratsuchenden können mögliche nächste Schritte für die Verbesserung der Situation gemeinsam besprochen werden.

Die Gespräche sind kostenlos, individuell und auf Wunsch anonym. Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch bzw. auf Wunsch über das Stadtteilbüro.



Die Projektleiterin Fr. Böhme vor der Beratungsstelle (Stadtteilbüro Am Koitschgraben)



Beratung eines Bürgers

Das Quartiersmanagement unterstützt das Projekt durch:

- Hilfe bei der Entwicklung der Projektidee
- Moderation von Vorbereitungstreffen mit potentiellen Projektpartnern
- Abstimmung mit Fachämtern der Stadt
- Herstellung von Kontakten mit möglichen Kooperationspartnern
- Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Werbeaktionen

**Stadtteilbüro
Wohngebiet Am Koitschgraben**
Walter-Arnold-Straße 19
01219 Dresden
Tel./Fax: (0351) 2729 3535
nicole.kreissl@gmx.de

Quartiersmanagement
Projektbüro Kreißl
Altkötzschenbroda 39
01445 Radebeul

Projektsteuerung „Soziale Stadt“
Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungsamt

Ausstellung Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen Quartiersmanagement e. V. 2008; Foto: QM Am Koitschgraben



Integriertes Handlungskonzept Dresden Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben 2014

Koitschgrabenfest 2013

BUNTE UNTERHALTUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE -
auf dem Stadtteilplatz Walter-Arnold-Straße / Otto-Dix-Ring
am 29. Juni 2013 von 13.00 - 18.30 Uhr



Programm:

7. Koitschgrabenrallye

(Startanmeldungen ab 13.00 Uhr)



Live-Musik mit der Band „Torpedo-Laubegast“

Auftritt des Schulchors und der Tanzgruppe der 129. Grundschule

Trommelwirbel zum Mitmachen mit Jack Panzo

Luftballon-Modellage

Wohngebiets-Schachturnier (Prämierung 1. - 8. Platz)

Riesen-Hüpfburg Biene Maja

Wohngebiets-Kletter-Cup

sowie

**Tauschbörse, Kinderschminken und Zöpfchen flechten,
weitere Bastel-, Spiel- und Mitmachangebote,**

Präsentation von Einrichtungen und Projekten aus dem Wohngebiet



VERANSTALTER:

STADTTEILBÜRO AM KOITSCHGRABEN in Kooperation mit der Kontaktstelle Koitschgraben des VSP
gefördert im Rahmen des Programms „Die Soziale Stadt“ und die Landeshauptstadt Dresden
sowie mit freundlicher Unterstützung
der GAGFAH GROUP DRESDEN GMBH und der WGS „Glückauf“ Süd Dresden e. G.



Plakat zum Koitschgrabenfest, 2013, Fotos: QM Am Koitschgraben



Ausstellungen

Analog zur bereits praktizierten Ausstellungen im Jahr 2006 soll auch künftig zu den Ergebnissen der Aufwertung und Entwicklung im Gebiet informiert werden. In der ersten Ausstellung wurde bereits umfassend das Programmgebiet „Soziale Stadt – Dresden Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben“ erläutert und Projekte vorgestellt. Sie wurde an verschiedenen Standorten in der Landeshauptstadt Dresden gezeigt. Ergänzend wurde eine umfassende Broschüre zur Stadtteilentwicklung durch das Stadtplanungsamt herausgegeben.



Foto:STESAD

Ausstellung 2006

Faltblätter

Mittels Faltblättern können wirksam Informationen zu Einzelprojekten, Einrichtungen und Veranstaltungen vermittelt und die Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürgern anregt werden. So sind Informationspläne über Sport- und Freizeitangebote, Jugendeinrichtungen/Jugendarbeit, Stadterneuerung im Gebiet oder vorgesehene Beteiligungsverfahren sinnvoll.

In diesem Kontext wird die Erstellung eines Stadtteilplans mit öffentlichen Einrichtungen, Sport- und Freizeitangeboten mit Integration barrierefreier Wege, Zugänge und Ausstattungen angeregt.

Die Einarbeitung barrierefreier Elemente in diesen Stadtteilplan kann durch die Zuarbeit des Stadtplanungsamtes, Abteilung Verkehrsentwicklungsplanung erfolgen, welche den gesamtstädti-

tischen Behinderten-Stadtführer erstellt und regelmäßig aktualisiert. Die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und dem Individualverkehr, die Zugänglichkeit von Einrichtungen sowie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum kann auf diese Art Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch Besucherinnen und Besuchern sehr sinnvoll vermittelt werden.



Broschüre, Stand 2006

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement - relevante Fachämter - andere Projektträger
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>100.000 Euro (<i>Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben</i>) 50.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben) Die einzelnen Kosten sind wesentlich abhängig vom redaktionellen Umfang sowie von Art, Größe und Stückzahl der Medien</p>
Städtebaufördermittel:	50.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz-, mittel- und langfristig
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

K_2 Grunderwerb

K_2.1 Grunderwerb für Erschließungs- und Grünanlagen

K_2.1.1 Grunderwerb in Vorbereitung der Parkanlage westlich Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring

In Vorbereitung der Maßnahme „Herstellen einer Parkanlage westlich des Einkaufszentrums Otto-Dix-Ring“ (K_3.3.6) auf dem Flurstück 375/12 (Dresden-Strehlen) im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 202 ist der Grunderwerb durch die Landeshauptstadt Dresden durchzuführen. Das Flurstück umfasst eine Fläche von 6.106 Quadratmetern. Der Bebauungsplan sieht für dieses Grundstück eine Nutzung als Grünfläche mit einem Notwasserbrunnen sowie als Standort für eine Lärmschutzwand zur Minderung der Lärmbeeinträchtigung des Plangebietes durch den Anlieferverkehr des benachbarten Einkaufszentrums „O.D.C“ vor. Die in der Projektskizze angegebenen Grunderwerbskosten wurden durch das städtische Vermessungsamt der Landeshauptstadt Dresden auf der Grundlage der Bodenrichtwerte vom 1. Januar 2013 ermittelt.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Liegenschaftsamt
Träger:	Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - private Eigentümer - Stadtplanungsamt - Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft - Umweltamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	310.000 Euro (<i>Grobkostenansatz für Erwerb inkl. Nebenkosten</i>)
Städtebaufördermittel:	310.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	Mittelfristig (2015 – 2017)
Ort/Lokalisation:	Reicker Straße, Flurstück 375/12

Für weitere Einzelmaßnahmen sind nach gegenwärtigem Planungsstand die Grunderwerbskosten momentan noch nicht quantifizierbar – siehe Beschreibung der Einzelmaßnahmen.

K_3 Ordnungsmaßnahmen

Bei allen im vorliegenden Handlungskonzept enthaltenen Projekten, die etwa durch Flächenentsiegelung und Neuanpflanzungen zu einer wesentlichen Verbesserung der lokalen Umweltsituation führen, ist durch das Umweltamt zu prüfen, ob das jeweilige Projekt als Ausgleichsmaßnahme für Bauvorhaben an anderen Standorten anrechenbar ist bzw. ob es dem Ökokonto der Landeshauptstadt gutgeschrieben werden kann. Ebenso ist eine Ausgleichspflicht bei einigen Vorhaben (Flächenversiegelung bei Neuerrichtung von Erschließungsanlagen) mit dem Umweltamt abzuklären.

K_3.1 Bodenordnung

K_3.1.1 Umsetzung des Rahmenplanes 789: „Wissenschaftsstandort Dresden-Ost“

In dem derzeit untergenutzten Areal nördlich der Reicker Straße soll ein Forschungs- und Wissenschaftsstandort etabliert werden. Dabei ist geplant, durch entsprechende Ansiedelungen innovative Gewerbe- und Forschungseinrichtungen am Standort zu reaktivieren und Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen u. a. im Wohngebiet Am Koitschgraben neu zu strukturieren. (siehe auch Punkt 1.9_Städtebauliche Entwicklungen). In Vorbereitung der Entwicklung wurde ein Rahmenplan (Nr. 789, Wissenschaftsstandort Dresden-Ost) durch das Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt initiiert, in welchem grundsätzliche Entwicklungsziele vorgesehen wurden.

Wichtige Maßnahmen zur Neustrukturierung der untergenutzten Brachflächen sind zunächst der Neubau/die Ergänzung des Straßennetzes, welches den städtebaulichen Konzeptionen folgt. Dazu ist in Teilbereichen auch der Grunderwerb notwendig. Weiterhin müssen zur Begünstigung der Ansiedlung von innovativen Unternehmen entsprechende Steuerungsmechanismen und die Einwerbung von Fördermitteln, etwa durch das Amt für Wirtschaftsförderung, erfolgen. Darüber hinaus wird bei der Standortentwicklung ein integrativer Ansatz, z. B. durch die Einordnung von Freizeit- und Gemeinbedarfseinrichtungen, verfolgt.



untergenutzte Freiflächen Rudolf-Bergander Ring

Mit dieser Neustrukturierung gehen zahlreiche weitere Maßnahmen einher, welche zum Teil schon in der vergangenen Fortschreibungsfassung im Jahr 2009 zu den Entwicklungszielen der „Sozialen Stadt“ gehörten. Folgende, bereits im Rahmen der „Sozialen Stadt“ angedachten, Maßnahmenansätze werden im Zusammenhang mit der Etablierung des Wissenschaftsstandortes weiter verfolgt:

Neubau Straßenverbindung von Reicker Straße bis Bahngelände

- Mit der Umsetzung des Rahmenplanes Nr. 789, Wissenschaftsstandort Dresden-Ost, der eine perspektivische städtebauliche Entwicklung für den Bereich vorgibt, wird eine zusätzliche Verkehrsverbindung mit späterer Querung des Bahngeländes in Richtung Norden vorgesehen. Diese Trassenoption wird gegenwärtig auch im Rahmen der Dresdner Verkehrsentwicklungsplanung konzeptionell weiter verfolgt.

Sportplatz Rudolf-Bergander-Ring – siehe K_4.2.3.1

- Im Zuge der Realisierung des Rahmenplanes Nr. 789 ist auch die Schaffung eines Sportplatzes vorgesehen. Die Beschreibung des Vorhabens erfolgt unter K_4.2.3.1

Die Umsetzung des Rahmenplanes Nr. 789 ist ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung des Leitbildes 'Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“'.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Amt für Wirtschaftsförderung
Träger:	Amt für Wirtschaftsförderung
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtplanungsamt - Straßen- und Tiefbauamt - Liegenschaftsamt - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - Eigenbetrieb Sportstätten Dresden
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>geschätzte Gesamtkosten: rund 37.440.000 Euro (davon rund 4.000.000 Euro Fachförderung GRW-Infrastruktur <i>(Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – Wirtschaftsnahe Infrastruktur“)</i> <i>für das gesamte Rahmenplangebiet Nr. 789 bis 2021</i></p> <p>detaillierte Gesamtkosten und entsprechenden Finanzierungsquellen werden im Rahmen der weiteren Planungen zu einem späteren Zeitpunkt konkretisiert</p> <p>zu integrierende Maßnahmenansätze der bereits bestehenden Entwicklungskonzeptionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neubau Straßenverbindung Reicker Straße zum Bahngelände keine Angaben - wird im Zuge der Realisierung des Rahmenplans Nr. 789 ermittelt - Bepflanzung von Freiflächen an der Reicker Straße: keine Angaben - wird im Zuge der Realisierung des Rahmenplans Nr. 789 ermittelt - Schaffung eines Sportplatz: 1.780.000 Euro, siehe K_4.2.3.1
Städtebaufördermittel:	siehe K_4.2.3.1
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten siehe vorgenannte Einzelmaßnahmen bzw. werden im Zuge der Planung durch Amt/Nutzer oder Institution ermittelt
geplante Realisierung:	mittel- bis langfristig (ab 2015)
Ort/Lokalisation:	Flächen nördlich Reicker Straße bis Bahngelände

K_3.2 Freilegung von Grundstücken der Gemeinde

K_3.2.1 Abbruch Turnhalle Rudolf-Bergander-Ring 43

Der Standort Rudolf-Bergander-Ring 43 soll langfristig für soziale Zwecke gesichert werden. In diesem Zusammenhang sind Umbaumaßnahmen an der unsanierten Gebäudesubstanz geplant, aber auch Modifizierung der derzeitigen Nutzungen notwendig. Da der Standort mittelfristig nicht mehr als Kita-Bauauslagerungsobjekt benötigt wird, sind neue öffentliche Nutzungen, die den umliegenden Wissenschaftsstandort Dresden-Ost (Rahmenplan Nr. 789) unterstützen und ergänzen, gemeinsam durch die verschiedenen Ämter der Landeshauptstadt Dresden und Akteure vor Ort zu konzipieren.

Die Turnhalle kann darin auf Grund ihres baulichen Zustandes und der unflexiblen Baustuktur nicht integriert werden. Auch hinsichtlich der Gebäudeanordnung und Lage auf dem Grundstück erweist sich für eine Neugestaltung des Standortes als hinderlich. Daher wird der Gebäudeabbruch angestrebt. Die Gesamtkosten wurden bisher nur überschlägig ermittelt (Grobkostenansatz). Sie beziehen sich auf Bau- und Baunebenkosten und umfassen eine pauschale Kostenposition für mögliche Schadstoffbelastungen.

Ob auf der bisherigen Fläche der Turnhalle bauliche Anlagen oder gestaltete Freiflächen eingeordnet werden, lässt sich derzeit noch nicht konkretisieren und muss im weiteren Planungsverlauf geprüft werden.

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Liegenschaftsamt
Träger:	Liegenschaftsamt
weitere Beteiligung:	Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 100.000 Euro
Städtebaufördermittel:	rund 100.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015-2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 43

K_3.3**Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen**
(einschließlich öffentliche und öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen)**K_3.3.1****Neubau Verbindungsstraße zwischen Otto-Dix-Ring/Dohnaer Straße**

Im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden wurde 1997 eine "Untersuchung einer neuen Querverbindung zwischen Dohnaer Straße und Reicker Straße" erarbeitet, die eine Verbindung Reicker Straße/Dohnaer Straße mit verbesserter verkehrlicher Anbindung des Wohngebietes im Bereich Otto-Dix-Ring und damit eine stadtstrukturelle Verknüpfung des Siedlungsbereiches mit seinem Umfeld zum Ziel hatte. Diese Verbindung wird nach Aussage des Stadtplanungsamtes, Verkehrsentwicklungsplanung, auch im derzeit in Fortschreibung befindlichen Verkehrsentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden weiter verfolgt. Aus aktueller Sicht ist ein langfristiger Realisierungshorizont wahrscheinlich. Von einem Bebauungsplanerfordernis wird derzeit ausgegangen. Im weiteren Planungs- und Abstimmungsprozess sowie im Beteiligungsverfahren zum Bebauungsplan, müssen nachteilige Wirkungen für Wohnungseigentümer, Bewohnerinnen und Bewohner, z. B. eine mögliche Verschlechterung der Lage- und Wohnqualität durch Emissionen und Durchgangsverkehr, behandelt werden, um Benachteiligungen des Standortes weitestgehend zu vermeiden.



Foto:STESAD

bestehende Fußwegeverbindung zur Dohnaer Straße

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt (B-Plan-Verfahren)
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Straßen- und Tiefbauamt - Eigentümer der Fläche
Gesamtkosten und Finanzierung:	450.000 Euro (<i>eventuell erforderlicher Grunderwerb ist bei derzeitigem Projekt- und Verhandlungsstand nicht quantifizierbar</i>)
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Verbindung Otto-Dix-Ring/Dohnaer Straße

K_3.3.2 Neubau Straßennetz im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 202

Wie unter Punkt 1.10 Städtebauliche Entwicklung beschrieben, wird eine hochbauliche Entwicklung der Flächen der ehemaligen Gärtnerei an der Reicker Straße angestrebt. Vorgesehen ist, dass sich eine Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe am Standort ansiedelt. Räumlich getrennt voneinander ist die Errichtung von Gewerbeeinrichtung entlang der Reicker Straße und daran südlich angrenzend die Errichtung von Wohngebäuden geplant.

Da das Innere des Areals bisher nur durch bedarfsgerechte Wirtschaftswege erschlossen war, müssen Medientrassen und Straßen neu angelegt werden. Dies muss als Voraussetzung zur inneren Erschließung des Geländes als erster Schritt vollzogen werden.

Zur Entwicklung des Baugebietes ist derzeit aufgrund eigen-
tumsrechtlicher Probleme ein freiwilliges Bodenordnungsver-
fahren anzustreben.



Bebauungsplan Nr. 202

Priorität:	C
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Grundstückseigentümer - Liegenschaftsamt - Straßen- und Tiefbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.000.000 Euro (ohne ev. Grunderwerb)
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	(in Abhängigkeit vom Umsetzungszeitraum B-Plan Nr. 202 und von der weiteren Mitwirkungsbereitschaft der Flächeneigentümer)
Ort/Lokalisation:	Geltungsbereich B-Plan Nr. 202; Otto-Dix-Ring

K_3.3.3 Straßenraumgestaltung: Ergänzung von Querungshilfen und Straßenbäumen

Die Straßenräume im Wohngebiet Am Koitschgraben einschließlich der Quartiere an der Karl-Laux-Straße sind ein- und zweiseitig mit Senkrechtparkplätzen ausgestattet. Häufig sind die vorhandenen Parkierungsstrecken so lang, dass die Straßenabschnitte unübersichtlich wirken. Weiterhin bestehen nicht bei allen wichtigen Wegeverbindungen Bordabsenkungen, so dass die Nutzung für mobilitätseingeschränkte Personen teilweise schwer möglich ist. Dabei soll der Gehwegbelag in verschiedenen Materialien ausgeführt werden, so dass eine haptische Unterscheidung erreicht wird und für Menschen mit eingeschränkter Sehkraft sicher die Straße queren können.

Vor Beginn der Maßnahme sollte geprüft werden, inwieweit die Kombination von Baumpflanzungen und dem Bau von Querungshilfen umsetzbar ist.

Durch eine segmentweise Entsiegelung, den Bau von Grüninseln, Fahrbahneinengungen bzw. Gehwegvorstreckungen und die Pflanzung von Straßenbäumen im gesamten Gebiet, ist eine deutliche Gliederung im Straßenraum vorzunehmen. Da im Gebiet eine günstige Stellplatzbilanz vorliegt, kann somit durch Rückbau einzelner Stellplätze Raum für Querungsmöglichkeiten, Bäume und Sträucher geschaffen werden. Damit wird ebenfalls das Straßenbild attraktiver gestaltet und ein Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes und indirekt des Images geleistet. Darüber hinaus wird durch die Entsiegelungsmaßnahmen und die kleinteilige Ergänzung von Vegetationsräumen ein Beitrag zur Verbesserung der stadtclimatischen Verhältnisse ermöglicht.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Träger:	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Straßen- und Tiefbauamt - Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	310.000 Euro
Städtebaufördermittel:	<p>310.000 Euro</p> <p><i>Maßnahmenansatz: Baumpflanzungen/Grüninseln – 250.000 Euro Bau von Querungshilfen – 60.000 Euro)</i></p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	etwa 1.200 Euro jährlich ab 2018 (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

K_3.3.4 Neubau Fußweg am Otto-Dix-Ring zwischen Heinz-Lohmar-Weg und Bereich VB-Plan 680

Zur Komplettierung des Wegenetzes im Wohngebiet ist die Herstellung des straßenbegleitenden Gehweges am Otto-Dix-Ring (Ostseite) im Abschnitt Heinz-Lohmar-Weg bis Beginn Geltungsbereich VB-Plan 680 (rund 50 Meter Länge) funktionell erforderlich.

Diese bauliche Ergänzung schließt die Lücke zwischen dem neu gebauten Fußweg des durch einen privaten Vorhabenträger realisierten Einfamilienhausstandortes und den vorhandenen Gehweg vor den Gebäude Otto-Dix-Ring 11 - 21. Da diese vorgesehene Fußwegergänzung auch von Eltern mit Kinderwagen als direkte Verbindung von der Reicker Straße zur Kindertagesstätte Heinz-Lohmar-Weg 2/4 und auch von mobilitätseingeschränkten Personen genutzt wird, ist er barrierefrei zu gestalten. Im Zuge der hier beschriebenen städtischen Maßnahme bietet sich auch die Neugestaltung des bestehenden Wertstoffcontainer-Standplatzes an.

Für das Vorhaben wird anteiliger Grunderwerb von der Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e.G. erforderlich.

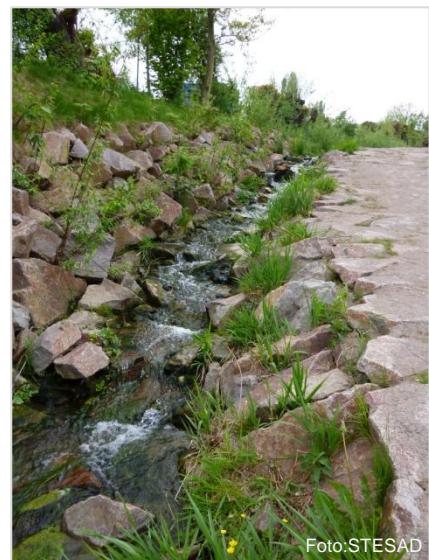
Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Liegenschaftsamt - Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e.G.
Gesamtkosten und Finanzierung:	40.000 Euro (inkl. Ansatz für Grunderwerb)
Städtebaufördermittel:	40.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	etwa 400 Euro jährlich ab 2018 (Straßen- und Tiefbauamt)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Otto-Dix-Ring (Ostseite): Abschnitt zwischen H.-Lohmar-Weg und Bereich VB-Plan Nr. 680

K_3.3.5 Renaturierung des Koitschgrabens (Baufelder 04 bis 07)

Der Koitschgraben beginnt als Leubnitz-Bach in Leubnitz-Neuostra, und mündet als Blasewitz-Grunaer-Landgraben in der Elbe. Dabei quert der Bachlauf, zum Großteil oberirdisch, das Wohngebiet Am Koitschgraben.

Im Gewässerentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden (Bestandteil des Umweltatlas, Stand 2006) ist das Gewässersystem Blasewitz-Grunaer-Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach für die Sanierung nach hochwasserschutzrechtlichen Belangen vorgesehen. Bereits im Jahr 2003 wurden durch Plan T Planungsgruppe Landschaft und Umwelt Planungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes bzw. zur Renaturierung des Koitschgrabens durchgeführt. Die Umsetzung der Maßnahmen begann im Jahr 2010. Im Juni 2012 wurden schließlich die ersten Bauabschnitte (Baufelder 01 und 02) fertiggestellt und im Rahmen des Stadtteilfestes Am Koitschgraben feierlich eröffnet.

Die umgestalteten Baufelder (01 und 02) grenzen unmittelbar südlich und nördlich an die Reicker Straße. Der bestehende Ufer- und Sohlverbau wurde zunächst entfernt und der Flusslauf in diesem Bereich aufgeweitet und naturnah gestaltet. Parallel zum Koitschgraben wurde ein Pflegeweg angelegt, welcher auch zum Spazieren gehen genutzt werden kann und den Naturraum in der Stadt erlebbar macht. Mit der Umsetzung der ersten Abschnitte dieser Baumaßnahme wurden die angrenzenden Wohnbereiche wesentlich aufgewertet. Jetzt dient der renaturierte Koitschgrabenabschnitt auch als Erholungsort für die Anwohnerinnen und Anwohner.



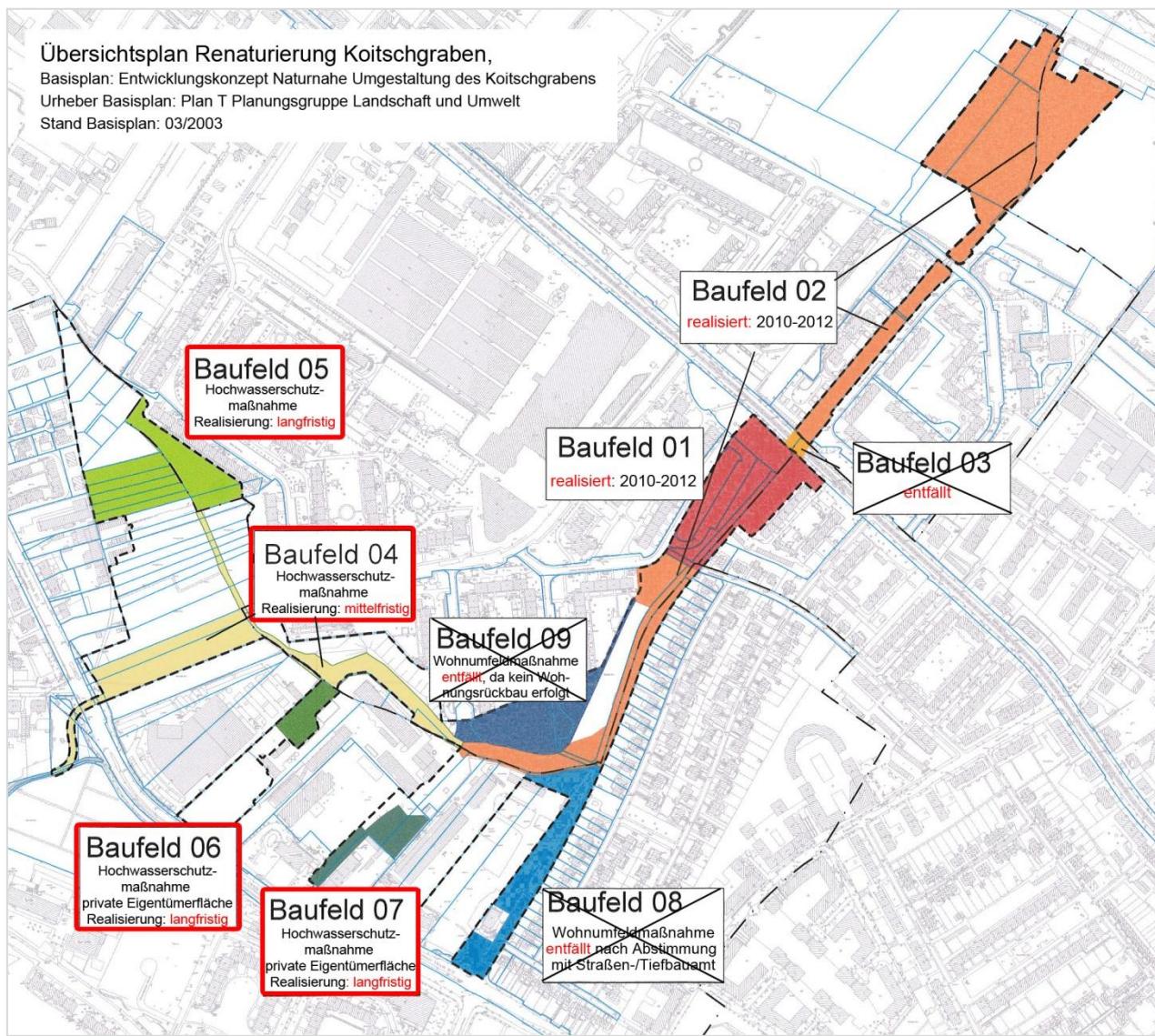
Renaturierter Koitschgraben, Juni 2012

Mittelfristig ist die Renaturierung eines weiteren Abschnittes (**Baufeld 04**)

südöstlich des Otto-Dix-Ringes geplant. Dabei soll an die realisierten Maßnahmen (Baufeld 01 und 02) direkt angeknüpft werden. Derzeit erfolgen entsprechende Planungen durch das Umweltamt und das Straßen- und Tiefbauamt, wobei mehrere Umsetzungsvarianten bereits geprüft wurden. Die derzeitige Vorzugsvariante sieht vor:

- Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen,
- Weiterführung des renaturierten Gewässerabschnitts zur Dohnaer Straße unter Beachtung ökologischer Komponenten,
- Erneuerung des maroden Durchlasses unter der Dohnaer Straße,
- Anbindung des künftig renaturierten Abschnittes (Baufeld 04) an das bestehende Fließgewässer südlich der Dohnaer Straße,
- Regenwasserbewirtschaftung und -retention (Optimierung der Vorfluterfunktion bei gleichzeitiger freiraumplanerischer Aufwertung).

Die nachstehende Karte zeigt die schematische Darstellung zur Renaturierung des Koitschgrabens. Die inhaltliche Ausrichtung bzw. Umsetzung hat sich seit der Planung 2003 weiterentwickelt, sodass die Plangrundlage in Abstimmung mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden aktualisiert wurde (siehe Schriftfelder). Die noch zur Umsetzung vorgesehenen **Baufelder 05/06/07** sollen voraussichtlich langfristig realisiert werden. Diese Baufelder befinden sich überwiegend auf nicht städtischen Flächen und entsprechen der Maßnahmenpriorität B.



Die Weiterführung des Gesamtprojektes „Renaturierung Koitschgraben“ mit den Baufelder 04 bis 07 ist eine wesentliche Maßnahme zur Schaffung eines vernetzten Grünraumes. **Das Gesamtprojekt entspricht somit dem Leitbild 'Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“'.**

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Umweltamt
Träger:	Umweltamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Straßen- und Tiefbauamt - Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	Baufeld 04: rund 650.000 Euro
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Umweltamt)
geplante Realisierung:	mittel- bis langfristig
Ort/Lokalisation:	Koitschgraben Baufeld 04: beginnend südlich Dohnaer Straße, Anknüpfung an bereits renaturierten Gewässerabschnitt

K_3.3.6 Parkanlage westlich vom Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring

Zwischen dem Einkaufszentrum O.D.C am Otto-Dix-Ring und dem geplanten Baugebiet an der Reicker Straße, auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei (B-Plan Nr. 202, siehe 1.9 Städtebauliche Entwicklung bzw. Maßnahme K_3.3.2), soll ein Grünraum als Pufferzone zwischen den bestehenden und künftigen Nutzungen entstehen. Diese, als kleiner Stadtpark anzulegende Fläche, gestaltet den Bebauungsstandort darüber hinaus attraktiver.

Im Bebauungsplan Nr. 202 ist die Anlage eines Stadtparks als öffentliche Grünfläche enthalten, welche sich durch einen dichten Baumbestand auszeichnen soll. In der Freifläche soll eine fußläufige Wegeverbindung entstehen, welche die Reicker Straße mit dem Heinz-Lohmar-Weg verbindet. Auf diese Weise soll eine wichtige Verbindung zwischen den verschiedenen Quartieren im Wohngebiet Am Koitschgraben und somit zwischen der Bestandsbewohnerschaft mit den neuen Anwohnerinnen und Anwohnern geknüpft werden. Die Gestaltung der Parkanlage, Teil des Bebauungsplanes, ist auch im Vorfeld zur Umsetzung der eigentlichen Erschließung und Bebauung des Geländes umsetzbar. **Die Parkanlage ist darüber hinaus Teil des Leitbildes 'Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“'.** Die damit im Zusammenhang stehende Ergänzung des Grünraumnetzes verknüpft Vegetationsräume und setzt Klimaschutzmaßnahmen um.



Auszug Gestaltungskonzept
B-Plan Nr. 202

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - priv. Grundstückseigentümer - Liegenschaftsamt - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - Centermanagement O.D.C.
Gesamtkosten und Finanzierung:	450.000 Euro <i>geschätzter Kostenansatz für Planung und Realisierung</i>
Städtebaufördermittel:	450.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	etwa 15.300 Euro jährlich ab 2016 bzw. 2018 (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 bis 2017)
Ort/Lokalisation:	Fläche westlich O.D.C.

K_3.3.7 Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Conrad-Felixmüller-Straße und Schule

Die Maßnahmen beinhaltet die Verbesserung der Fußwegeverbindung zwischen den Wohngebäuden Conrad-Felixmüller-Straße, der 129. Grundschule und dem Einkaufszentrum O.D.C. Dieser Weg wird besonders als Schulweg und von Bewohnerinnen, Bewohnern aus dem angrenzenden Wohnquartier als direkte Verbindung zum Einkaufszentrum und zentralen Bereich des Stadtteils stark genutzt. Da sich der Weg in einem sehr schlechten Zustand befindet, birgt er viele Gefahrenstellen für Kinder und ältere Menschen.



Foto:STESAD

unzureichender Wegeausbau

Aufgrund der starken Frequentierung dieses Weges, insbesondere von Kindern, wird von der Bewohnerchaft eine sichere Wegeverbindung mit Beleuchtung und Winterdienst gewünscht. Da sowohl öffentliche als auch nicht öffentliche Flächen betroffen sind, müssen zunächst zwingend weiterführende Abstimmungen zwischen den beteiligten Akteuren und Trägern getätigt werden. Zum Maßnahmenumfang, -inhalt und den künftigen Verantwortlichkeiten für Pflege/Instandhaltung sind daher zunächst zwischen dem Straßen- und Tiefbauamt, dem Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft, dem Schulverwaltungsamt, dem Stadtplanungsamt und der GAGFAH GROUP Absprachen erforderlich. Als weiterführende Maßnahme sollte der Innenhof durch den Eigentümer entsprechend den heutigen Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer gestaltet werden. Dazu gehören u. a. die Integration von Sitzelementen, welche insbesondere älteren Bewohnerinnen und Bewohnern zum Ausruhen zu Gute kommen, und die Pflanzung weiterer Bäume und Sträucher zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und des Stadtklimas.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - Straßen- und Tiefbauamt - Schulverwaltungsamt - GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	90.000 Euro
Städtebaufördermittel:	90.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 - 2017)
Ort/Lokalisation:	Conrad-Felixmüller-Straße

K_3.3.8 Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Otto-Dix-Ring/ Curt-Querner-Straße und Koitschgraben

Die Fläche befindet sich in direkter Nachbarschaft zu einer öffentlichen Freifläche am Bachlauf des Koitschgrabens, die im Jahr 2000 umgestaltet wurde. Im Hofbereich sind wirksame Maßnahmen zur Ergänzung und Verbesserung der Ausstattung und Begrünung erforderlich.

Die bereits erfolgte Gestaltung der öffentlichen Freifläche am Koitschgraben und die geplante Aufwertung der öffentlich zugänglichen Flächen, stellen funktional eine Einheit dar. **Das Gesamtareal wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils öffentlich genutzt und ist Bestandteil des Grünraumsystems, welches im Rahmen der Leitbildumsetzung 'Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“' weiter ausgebaut werden soll.**

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	50.000 Euro
Städtebaufördermittel:	50.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Otto-Dix-Ring/Curt-Querner-Straße

K_3.3.9 Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Curt-Querner-Straße/Wilhelm-Lachnit-Straße und Koitschgraben

Dieser Wohnhof wirkt durch seine Länge von rund 150 Meter und durch fehlende räumliche Differenzierung und mangelnde Ausstattung wenig einladend und sollte deshalb durch gliedernde Pflanzungen und eine verbesserte Ausstattung aufgewertet werden. Eine Neugestaltung der Sitz- und Spielbereiche sollte durch Verwendung von Naturmaterialien, welche etwa auch am renaturierten Koitschgraben zu finden sind, einen hohen Erlebnis- und Spielwert erzielen. Zudem muss die Wegeführung erneuert werden.

Der öffentlich zugängliche Innenhof ist aufgrund der Nähe zum unmittelbar angrenzenden Koitschgraben Teil des Grünraumsystems im Wohngebiet. Dieses soll durch verschiedene Maßnahmen stadtteilübergreifend künftig noch intensiver verknüpft werden. Damit können zusammenhängende Vegetationsräume in der Stadt und Frischluftbereiche zur Verbesserung des Stadtklimas entstehen. Aus dieser Verbindung ergibt sich das besondere öffentliche Interesse an der Gestaltung, auch wenn die Flächen nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Dresden stehen.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	150.000 Euro
Städtebaufördermittel:	150.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Curt-Querner-Straße/Wilhelm-Lachnit-Straße

K_3.3.10 Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Wilhelm-Lachnit-Straße/Walter-Arnold-Straße und Koitschgraben

Die Maßnahmen in diesem Bereich zielen auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und eine Verknüpfung der Grün- und Vegetationsräume ab und verbessern die Wahrnehmung und damit das Image des Stadtteils. Die geradlinige Wegeführung sollte daher aufgelockert und die angrenzenden Bereiche intensiv durch Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern gestaltet werden. Dabei sollte das Wegesystem zum Spazierweg am Koitschgraben angebunden werden.

Analog zu K_3.3.8 und K_3.3.9 steht auch diese Maßnahme in einem engen inhaltlichen Zusammenhang mit dem Leitbild 'Leben am Koitschgraben: „Grüne Urbanität“'. Die Herstellung eines zusammenhängenden Grünzuges mit den benachbarten Freiflächen und dem renaturiertem Koitschgraben ist dabei im Sinne dieses Leitbildes auszuführen.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	GAGFAH GROUP
Träger:	GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	60.000 Euro
Städtebaufördermittel:	60.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (GAGFAH GROUP)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Wilhelm-Lachnit-Straße/Walter-Arnold-Straße

K_4 Baumaßnahmen

K_4.1 Erneuerung von Gebäuden privater Dritter

Das Wohngebiet Am Koitschgraben ist vorrangig durch Wohnnutzungen bestimmt. Insgesamt bestehen in dem Teilgebiet 3.310 Wohnungen (Stand 31. Dezember 2011), welche sich im Wesentlichen in Mehrfamilienhäusern der 1970er und 1980er Jahren (Plattenbauten) befinden. Die Eigentümerstruktur wird durch ein großes Wohnungsunternehmen und eine -genossenschaft bestimmt (siehe Anlage 3).

Investitionen im Wohnungsbestand sind auch künftig von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Stadtteils, da durch sie die Bevölkerungszahl und deren Haushalts- und Sozialstruktur maßgeblich beeinflusst werden. Ein bedarfsgerechter und attraktiver Wohnraum motiviert zum Bleiben der Bewohnerschaft und zum Zuzug von weiteren Personen. Seit den 1990er Jahren wurde daher durch die Genossenschaft bereits ein Teil der Wohngebäude im Wohngebiet Am Koitschgraben modernisiert. Dabei wurden die Gebäudefassaden gedämmt, neue isolierverglaste Fenster eingebaut und die Bäder modernisiert. Inzwischen werden in diesen Gebäuden zum Teil die Heizungssysteme den aktuellen Standards zum Klimaschutz und der Energiewende erneut angepasst.

Im Gebiet sind jedoch auch zahlreiche Gebäude unsaniert. Dies betrifft vor allem den Gebäudebestand der GAGFAH GROUP. Sowohl an den Bestandsimmobilien am Otto-Dix-Ring, als auch im Karree der Karl-Laux-Straße wurden nur Instandhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden durchgeführt. Eine grundlegende Sanierung ist seit der Errichtung nicht erfolgt. Außer der Tatsache, dass die Wohnungen nicht dem aktuellen Wohnstandards entsprechen, geht von den Gebäuden ein negatives Erscheinungsbild aus. Dies beeinflusst sowohl das Stadtbild als auch das Image des Wohngebietes Am Koitschgraben nachhaltig negativ. Darüber hinaus nimmt die soziale Segregation zu, da die Personen mit einem geregelten Einkommen aus den Wohnungen ausziehen. Auch durch den Eigentümer wird daher der Bedarf einer Grundsanierung gesehen. Derzeit, Stand August 2013, prüft die GAGFAH GROUP die bestehenden Sanierungsbedarfe ihres Gesamtbestandes in der Landeshauptstadt Dresden.

Aus der Städtebauförderung sind Projekte zur Wohnumfeldverbesserung im direkten Umfeld zum unsanierten Gebäudebestand geplant. Diese sollen den Eigentümer gezielt zu weiteren Gebäudesanierungen, unter Beachtung der Klimaschutzanforderung motivieren. Ein direkter Fördermitteleinsatz in die Gebäudemodernisierung erfolgt nicht.

K_4.2 Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen

Die kulturelle, freizeit-, bildungs- und sportbezogene Infrastruktur trägt wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung in ihrem Stadtteil bei. Die damit im Zusammenhang stehenden Einrichtungen bilden die Basis für eine sinnvolle (Freizeit-) Betätigung und unterstützen die Herausbildung sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Dabei sollen sowohl bestehende Einrichtungen gesichert, als auch weitere Institutionen bedarfsgerecht mit verschiedenen Angeboten entstehen. Vor allem die Modernisierung der unsanierten Gemeinbedarfseinrichtungen besitzt oberste Priorität im Wohngebiet Am Koitschgraben. **Dem Grundsatz des Leitbildes 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“ folgend betreffen diese Maßnahmen die Schulen, die Kita und den Jugendtreff „P.E.P.“ im Gebiet.**

Darüber hinaus sind die im Wohngebiet Am Koitschgraben existierenden sozialen und familienbezogenen Einrichtungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten. Neben den verschiedenen Beratungs- und Hilfsangeboten für die Bewohnerschaft in den unterschiedlichen Lebenslagen, wird dort auch eine umfängliche Integrationsarbeit geleistet. Es wird darauf hingewirkt, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in dem Stadtteil geborgen fühlen.

Bei Gemeinbedarfseinrichtungen in den Stadtteilen handelt es sich immer um eine Kombination von investiven und nicht investiven Komponenten. Die Intention ist, interdisziplinäre Projekte zu schaffen, indem der investive Teil aus dem Städtebauförderung, der nicht investive Teil; wie Personal- und Betriebskosten; aus den entsprechenden Fachressorts, aus dem ESF, aus dem Verfügungsfonds und, soweit möglich, über weitere integrative Förderprogramme finanziert werden sollte.

K_4.2.1 Schulen

K_4.2.1.1 Sanierung der 128. Oberschule

Der Schulstandort der 128. Oberschule wurde in der Fortschreibung der Schulnetzplanung der Landeshauptstadt Dresden (Stadtratsbeschluss vom 12. Juli 2012 – SR/043/2012) bestätigt. Die Schule wird langfristig zur Deckung des Schulplatzbedarfs im Ortsamt bzw. in der von der Landeshauptstadt Dresden festgelegten Planungsregion „Linkselbisch Süd“ benötigt. Da prognostiziert die Schüleranzahl in der Planungsregion in den kommenden Jahren noch steigen wird, werden mehr als derzeit vorhandene Plätze für Schülerinnen und Schüler benötigt. Daher ist in der 128. Oberschule eine dreizügige Klassenführung ab dem Schuljahr 2015/2016 vorgesehen. Bisher wurden in den Jahren 2012/2013 Instandhaltungs- und Teilsanierungsmaßnahmen (Erneuerung der Fenster und des Brandschutzes) durchgeführt. Weitere Investitionen sind für diese Schule im Doppelhaushalt der Landeshauptstadt Dresden nicht veranschlagt. Jedoch vor dem Hintergrund, dass in den kommenden Jahren die Anzahl der Schülerinnen und Schüler noch steigen wird und eine dreizügige Klassenführung geplant ist, künftig weitere Sanierungsmaßnahmen am Gebäude erforderlich. Dies betrifft u. a. die energetische Sanierung (Dach, Fassade) und die Sanierung der Sanitäranlagen.

Darüber hinaus ist eine Neugestaltung der Außenanlagen im Zusammenhang mit der Freiflächengestaltung der Jugendeinrichtung „P.E.P.“ geplant (siehe Punkt K_4.2.4.1).



Foto: 128. Oberschule
Schulgebäude 128. Oberschule

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Schulverwaltungsamt
Träger:	Schulverwaltungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	1.200.000 Euro (Grobkostenschätzung: Dach, Fassade, Sanitär, Baunebenkosten)
Städtebaufördermittel:	600.000 Euro <i>Klärung Fachförderung im Rahmen der Planung (bei Bestätigung durch Fachförderstelle – vorrangiger Einsatz)</i>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Schulverwaltungsamt)
geplante Realisierung:	langfristig (2018 – 2020)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 3

K_ 4.2.1.2 Freiflächengestaltung der 128. Oberschule in Verbindung mit Jugendhaus „P.E.P.“

Der Schulhof der 128. Oberschule ist durch einen sehr hohen Versiegelungsgrad gekennzeichnet. Kleinteilige Angebote für die Pausengestaltung fehlen. Deshalb soll im Zusammenhang mit der Gestaltung der Freiflächen am Jugendhaus „P.E.P.“ eine Aufwertung unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler erfolgen. Neben Maßnahmen der Entsiegelung und Begrünung sollen vor allem individuelle Bereiche geschaffen werden, da abgegrenzte Freiräume mit verschiedenen Nutzungsangeboten fehlen.

Für die Freiflächen am Jugendhaus ist unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein Konzept zu erarbeiten, das die Außenanlagen der 128. Oberschule mit beinhaltet. Eine gemeinsame Nutzung durch Schule und Jugendhaus ist aufgrund der räumlichen Zusammengehörigkeit zwingend erforderlich. Maßnahmen der Entsiegelung, der Begrünung und der Verbesserung der Ausstattung sind notwendig.

Priorität:	B
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Schulverwaltungsamt
Träger:	Schulverwaltungsamt
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Liegenschaftsamt - Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft - Kinder und Jugendliche
Gesamtkosten und Finanzierung:	175.000 Euro
Städtebaufördermittel:	105.000 Euro (<i>Förderfähigkeit nur bei öffentlicher Nutzbarkeit gegeben</i>) 70.000 Euro <i>Eigenanteil Landeshauptstadt Dresden</i>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	etwa 13.200 Euro jährlich ab 2020 (Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 3

K_4.2.2 Kinderbetreuungseinrichtungen

Um der Herausforderung des hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter zu begegnen, wurde ein Strategie- und Maßnahmenplan der Landeshauptstadt Dresden zur zusätzlichen Bereitstellung von Betreuungsplätzen (siehe Punkt 1.8 Fachplanungen → Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kinder- tagespflege) erarbeitet.

Auch im Ortsamt Prohlis liegen die Betreuungskapazitäten unter der Nachfrage. Daher wurde im Maßnahmenplan die Errichtung von einer Mobilen-Raum-Einheit (MRE) im Wohngebiet Am Koitschgraben verankert. Auf den Grundstücken Rudolf-Bergander-Ring 34 entstand im Jahr 2013 eine MRE.

K_4.2.2.1 Sanierung KITA Rudolf-Bergander-Ring 36/38

Der Standort der Kindertagesstätte am Rudolf-Bergander-Ring 36/38 wurde in dem „Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2012/13“ langfristig bestätigt (SR/040/2012, vom 03. Mai 2012). In der Einrichtung werden Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder betreut.

An dem Gebäude wurden bisher keine umfangreichen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Um den Bestand zu sichern, müssen daher an dem Objekt mittelfristig umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dies ist seitens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen vorgesehen.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen
Träger:	Dresdner Spielkiste e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	3.000.000 Euro
Städtebaufördermittel:	<p>2.000.000 Euro</p> <p><i>Klärung Fachförderung im Rahmen der Planung (bei Bestätigung durch Fachförderstelle - vorrangiger Einsatz)</i></p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 - 2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 36/38

Die Maßnahme **K_4.2.1.1, K_4.2.1.2 und K_4.2.2.1** tragen wesentlich zur Verknüpfung bestehender Bildungseinrichtungen im Wohngebiet Am Koitschgraben bei. Sie sind somit Bestandteile der Leitbilder 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“ und 'Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“'.

K_4.2.2.2 Sanierung eines kommunalen Gebäudes: Kinder- und Jugendnotdienst

Der Kinder- und Jugendnotdienst, ansässig auf dem Rudolf-Bergander-Ring 43, ist eine bedeutende Einrichtung der Jugendhilfe. Sie soll aus jugendhilfeplanerischer Sicht langfristig am Standort bzw. im territorialen Umfeld verbleiben. Der zweite Gebäudeteil, in dem eine Kita untergebracht ist, dient kontinuierlich mittel- bis langfristig als Ersatz- bzw. Auslagerungsobjekt für Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet. Künftig könnten sich auch weitere Nutzungen im Gebäude etablieren.

Im unmittelbaren Umfeld der Einrichtung soll in den kommenden Jahren der Wissenschaftsstandort Dresden-Ost etabliert werden. Im Rahmen dieser Entwicklung ist geplant, die bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen integrativ mit den neuen Nutzungen zu verknüpfen und durch weitere Neuansiedlungen von Gemeinbedarfseinrichtungen zu ergänzen. Im Zuge der Standorterhaltung des Kinder- und Jugendnotdienstes sollte die Etablierung einer Einrichtung bzw. eines Angebotes der Jugendmigrationsberatung geprüft werden. Der Kinder- und Jugendnotdienst ist die einzige und erste Anlaufstelle für minderjährige und unbegleitete Flüchtlingskinder in Dresden.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	<ul style="list-style-type: none"> - Liegenschaftsamt - Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Liegenschaftsamt - Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen - Stadtplanungsamt - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A.
Städtebaufördermittel:	k. A.
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Liegenschaftsamt/Jugendamt)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 43

K_4.2.3 Sportstätten

K_4.2.3.1 Sportplatz Rudolf-Bergander-Ring im Gebiet des Rahmenplanes Nr. 789

Im Teilbereich „Wohngebiet Am Koitschgraben“ bestehen nur wenige öffentlich nutzbare Flächen zur sportlichen Freizeitgestaltung der Anwohnerinnen und Anwohner. Daher sollen im Rahmen der Etablierung des Wissenschaftsstandortes derartige Nutzungen integriert werden. Bereits in der Vergangenheit war die Nachnutzung des ehemaligen Hockeyplatzes am Nordwestrand des Areals Rudolf-Bergander-Rings vorgesehen. Dieses rund 15.000 Quadratmeter große Grundstück wurde bereits im Jahr 2012 durch die Landeshauptstadt Dresden mit Fördermitteln der „Sozialen Stadt“ erworben. Eine Nutzung dieser Fläche kann aufgrund der Trassenoption für eine Verbindungsstraße nach Norden voraussichtlich nicht mehr verfolgt werden. Vielmehr soll ein Areal in der stadtclimatisch relevanten Grünzone südlich der Bahngleise in Nähe des renaturierten Koitschgrabens dafür vorgesehen werden. Das mit Städtebaufördermitteln erworbene Grundstück des ehemaligen Hockeyplatzes wird für einen Flächentausch zur Realisierung des Sportplatzes vorgehalten. Konzeptionelle Ansätze zur künftigen Nutzung der Sportfläche bilden etwa die Förderung des Breitensports, Kinder- und Jugendsportangebote, Ballsportarten und Frauensport (auch Sportvereine). So soll der künftige Sportplatz grundsätzlich die Möglichkeiten bieten, ihn etwa als Baseball- oder Fußballplatz zu nutzen. Insgesamt können auf diese Weise auch weitere Projekte zur Integration im Stadtteil durchgeführt werden.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungsamt
Träger:	Eigenbetrieb Sportstätten Dresden
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Wirtschaftsförderung - Liegenschaftsamt - Quartiersmanagement Am Koitschgraben - Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 1.780.000 Euro (davon 1 Million Euro Funktionsgebäude – Drittmittel Verein/Träger, Eigenbetrieb Sportstätten Dresden)
Städtebaufördermittel:	780.000 Euro (Sportplatz)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung/ wöchentliche Sichtkontrolle):	etwa 300.000 Euro jährlich ab 2020 (Eigenbetrieb Sportstätten Dresden, gegebenenfalls bei Erbpachtvertrag durch Betreiber)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring, Gebiet des Rahmenplanes Nr. 789

Die Schaffung eines Sportplatzes im Wohngebiet Am Koitschgraben entspricht dem Leitbild 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“'.

K_4.2.4 Soziokulturelle Einrichtungen

K_4.2.4.1 Sanierung Jugendhaus „P.E.P.“

Das Jugendhaus „P.E.P.“ ist eine wichtige Gemeinbedarfseinrichtung im Wohngebiet Am Koitschgraben. Die Einrichtung ist für Jugendliche die Hauptanlaufstelle und der wichtigste, institutionell begleitete Treffpunkt im Stadtteil. Dort können sie an Freizeitaktivitäten teilnehmen, Kontakte mit Anderen knüpfen und pflegen. Es ist für den Teilbereich Am Koitschgraben die einzige Einrichtung für ältere Jugendliche. Weiterhin können mit den Jugend- und Sozialarbeitern Gespräche über Sorgen und Probleme wahrgenommen werden. Zur Sicherung der Einrichtung und deren Angebote im Stadtteilleben müssen bauliche Maßnahmen zum Erhalt des Gebäudes durchgeführt werden. Auch die Außenanlagen weisen einen hohen Gestaltungsbedarf auf. Dort sind keine geeigneten Aktionsflächen für ältere Jugendliche vorhanden. Da nach erster Aussage des Jugendamtes der Standort auch künftig erhalten bleiben soll, ist zur langfristigen Sicherung der Jugendhilfeangebote, eine Gebäudesanierung zwingend erforderlich. Dies betrifft die Erneuerung der Fenster, der Sanitäranlagen und den Bau eines barrierefreien Zugangs. Die Umgestaltung der Freiflächen soll im Kontext mit der Umgestaltung des Schulhofes der 128. Oberschule erfolgen (siehe Maßnahme K_4.2.1.2). Ziel der Maßnahme ist es, einen zeitgemäßen Freizeitort und Treffpunkt für Jugendliche in ihrem nahen Wohnumfeld zu schaffen. Dabei sollen die Nutzerinnen und Nutzer möglichst in Planung und Ausführung einbezogen werden.



Foto: QM Am Koitschgraben

Jugendhaus „P.E.P.“

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
Träger:	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt - Diakonie (Träger der Einrichtung) - Liegenschaftsamt - Hochbauamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	190.000 Euro
Städtebaufördermittel:	114.000 Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (Jugendamt/Träger)
geplante Realisierung:	langfristig (nach 2017)
Ort/Lokalisation:	Rudolf-Bergander-Ring 5

K_4.2.5 sonstige Einrichtungen

K_4.2.5.1 Sanierung „Haus der Begegnung“ als Gemeinwesenzentrum im Wohngebiet Am Koitschgraben

Charakteristisch für das Wohngebiet Am Koitschgraben sind ein sehr hoher Prozentsatz unsaniert Wohnhäuser sowie die darauf liegenden - vertraglich mit der Wohnungseigentümerin GAGFAH GROUP festgelegten nahezu 100 Prozent Sozialbelegungsrechte der Landeshauptstadt Dresden. Aktuelle Entwicklungen im Wirtschafts- und Arbeitsmarktbereich gingen bisher an der Bewohnerschaft größtenteils vorüber. Arbeits- und Perspektivlosigkeit sowie damit einhergehende Resignation bestimmen den Alltag der hier lebenden Menschen.

Diesem Trend möchte die „Kontaktstelle Koitschgraben“ (Träger: Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V.) mit innovativen Ideen entgegenwirken. Dazu wird geplant einen besonderen Ort als eine Art Begegnungszentrum im Wohngebiet zu schaffen. Ein geeignetes Objekt im zentralen Bereich am Otto-Dix-Ring wurde mit dem Gebäude der ehemaligen Konsum-Kaufhalle bereits gefunden. Unter Einbeziehung der möglichen Kooperationspartner arbeitet der Träger momentan an der Ideenfindung und Projektentwicklung. In der nächsten Planungsphase ist mit der Erstellung der Kosten- und Finanzierungsplanung und der Grundstückserwerb durch den Träger beabsichtigt. Ein Haus als lebendiger Raum für Kommunikation und Begegnung für alle Menschen mit oder ohne soziale Benachteiligungen oder Behinderungen soll entstehen. Eine nachhaltige Betreibung in eigener Regie durch den freien Träger wird angestrebt. Geplant ist ein Ensemble von Kunst, Kultur und Begegnung aber auch Kinderbetreuung und Dienstleistungen. Unter Regie des Trägers sollen auch neue Arbeitsfelder zur Entwicklung des Gemeinwesens im Quartier integriert werden.

Priorität:	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.
weitere Beteiligung:	soziale und kulturelle Einrichtungen und Projekte vor Ort, O.D.C., GAGFAH GROUP, WGS, Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 2 Millionen Euro (Kostenschätzung in Vorbereitung)
Städtebaufördermittel:	geschätzt rund 1 Million Euro
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	0
laufende Kosten (Pflege/Unterhaltung):	Kosten werden im Zuge der Planung ermittelt (künftiger Betreiber)
geplante Realisierung:	mittelfristig (2015 – 2017)
Ort/Lokalisation:	Otto-Dix-Ring 100

K_5 Sicherungsmaßnahmen

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind ab dem Jahr 2014 keine Projekte in dieser Maßnahmenkategorie vorgesehen.

K_6 Sonstige Maßnahmen

Auch im Wohngebiet Am Koitschgraben besitzen nicht investive Maßnahmen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote eine besondere Bedeutung. **Das Quartiermanagement Am Koitschgraben mit dem Stadtteilmarketing (siehe K_6.2) und dem Verfügungsfonds (siehe K_6.3) ist mit der Vernetzung der Unternehmen, der Erarbeitung von Imagestrategien und der Durchführung von Imageprojekten gemäß der Leitbilder 'Wissenschaftsstandort Dresden-Ost: „Forschen, Lernen, Arbeiten vor Ort“ und 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“ tätig.**

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet die Unterstützung von Personen in problembelasteten Lebenslagen aber auch allen anderen Bewohnergruppen im Wohngebiet Am Koitschgraben. Künftig gilt es daher die vorhandenen Angebote zu erweitern und mittels Verknüpfungen untereinander zu verbessern. Dies gelingt u. a. durch die Kompetenzen des Quartiersmanagements. In diesem Rahmen wird die Bildung von Netzwerken angeschoben und ausgebaut. Die einzelnen Netzwerke und Gruppen sollen sich daraufhin, möglichst selbstständig, verstetigen und im Stadtteil etablieren.

K_6.1**Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen**

In jährlicher Folge ist der Fortsetzungsantrag/Förderantrag als Grundlage für die Bewilligung von Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ (SSP-Antrag) zu erarbeiten und abzustimmen. Die Übertragung der Leistungen zur Erstellung von Schlussabrechnungen zu Einzelprojekten und der Erarbeitung der Fortsetzungsanträge erfolgt zur Unterstützung des Stadtplanungsamtes in seiner Funktion als Projektsteuerer.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtplanungamt
Träger:	Stadtplanungamt
weitere Beteiligung:	Projektbeauftragte
Gesamtkosten und Finanzierung:	70.000 Euro (<i>Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben</i>)
Städtebaufördermittel:	35.000 Euro (<i>Anteil Teilgebiet Prohlis</i>)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	fortlaufend (2014 – 2020)
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben

K_6.2

Einsatz eines Quartiersmanagements und Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmarketings im Wohngebiet Am Koitschgraben – „Quartiersmanagement Am Koitschgraben“

Quartiersmanagements können als Besonderheit im Programm „Soziale Stadt“ eingesetzt werden. Dies hat sich als überaus sinnvoll und effektiv im Rahmen von nicht investiven Handlungsfeldern der Stadtteilarbeit erwiesen.

Das Quartiersmanagement hat die Aufgabe, eine Integration und Vernetzung aller Initiativen und Aktivitäten im Stadtteil zu befördern, im Gebiet vorhandene Ressourcen zu entdecken, zu aktivieren und Projekte anzuschieben. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner selbst zu Akteuren der Quartiersentwicklung zu machen.

Der Zuständigkeitsbereich für das Quartiersmanagement Am Koitschgraben umfasst vorrangig den Handlungsschwerpunkt Wohngebiet Am Koitschgraben und das Zwischengebiet. Es umfasst insgesamt eine Größe von rund 160 Hektar. In dem Gebiet leben 5.174 Personen (Stand 2011).

Bereits seit Oktober 2000 ist das Quartiersmanagement Am Koitschgraben maßgeblich für die Organisation der Netzwerkarbeit, der Bürgerinnen-, Bürger- und Betroffenenbeteiligung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Aktivierung des Stadtteil Lebens zuständig. Wichtige Aufgabe des Quartiersmanagements ist der Aufbau von stabilen Netzwerkstrukturen der im Wohngebiet Am Koitschgraben vertretenen Akteure. Es sollen Ressourcen und Aktivitäten der Träger gebündelt werden, um im Gebiet gemeinsam an der Verbesserung im Gebiet zu arbeiten.

Das Quartiersmanagement betreibt ein Stadtteilbüro als Informations-, Beratungs- und Treffpunkt und fungiert somit oftmals als erste Anlaufstelle für Bürgerinnen, Bürger, Vereine oder Initiativen, aber auch für Wohnungsunternehmen und -eigentümer. Die Quartiersmanagerin soll Probleme, Konflikte und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner aufgreifen und auf diesem Weg Interessen bündeln und übermitteln. Anliegen ist es, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihres Stadtteils zu wecken. Als Ergebnis sind integrierte und interdisziplinäre Einzelmaßnahmen oder Projekte abzuleiten, die unter Nutzung von Initiativen und durch das Zusammenführen von gebietsinternen und finanziellen Ressourcen umsetzbar sind. Darüber hinaus werden Maßnahmen im Rahmen des Verfügungsfonds vorbereitet und durchgeführt.

Insbesondere ist ein Anliegen des Quartiersmanagements Am Koitschgraben die Integration aller Bewohnerinnen und Bewohnern in das Stadtteil Leben, unabhängig von sozialer Lage oder Herkunft. Zu Mobilitätsfragen, außerhalb von konkreten Straßenbauvorhaben, ist für das Quartiersmanagement das Mobilitätsteam der Landeshauptstadt Dresden Ansprechpartner. Das betrifft u. a. Fragen zum Jobticket, zu Radverkehrsbelangen, Fahrplantaktungen oder zum ruhenden Verkehr.



Foto: QM Am Koitschgraben



Zuständigkeit Quartiersmanagement Am Koitschgraben

Ein wesentlicher Aufgabenkomplex des Quartiersmanagements besteht auch in der Akquisition und Nutzung von weiteren Förderprogrammen (z. B. Beschäftigungsförderungsmaßnahmen, BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier), um soziale Defizite/Arbeitslosigkeit abbauen. Weiterhin sollen durch das Quartiersmanagement Drittmittel geworben und entsprechend in der Stadtteilarbeit und -entwicklung integriert bzw. entsprechende Initiativen für weitere Projekte Dritter angestoßen werden.

Mit dem für die Förderperiode 2014 bis 2020 geplanten neuen Förderprogramm ESF „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ kann eine Unterstützung des bestehenden Quartiersmanagements für die Koordination nicht investiver Vorhaben und Projekte durch einen Stadtteilmanager „Soziales/Bildung“ ermöglicht werden. In den Maßnahmenkatalogen unter 4.1 und 5.1 sowie den Kosten- und Finanzierungsübersichten unter 4.2 und 5.2 wurden insbesondere bei den nicht investiven Vorhaben die Handlungsfelder für eine mögliche ESF-Förderung inhaltlich und finanziell aufgezeigt. Das „Quartiersmanagement Am Koitschgraben“ ist in seiner Komplexität aller Aufgaben als Gesamteinheit zu verstehen. Das „Quartiersmanagement Am Koitschgraben“ bleibt in seiner Komplexität, dem bereits bestehenden Aufgabenspektrum und dem Finanzierungsbedarf pro Jahr 80.000 Euro, wie in den vergangenen Jahren, bestehen.

Ab dem Jahr 2014 ist außerdem vorgesehen, die Durchführung des Stadtteilmarketings Am Koitschgraben (Moderation) als Aufgabe dem Quartiersmanagement Am Koitschgraben zuzuordnen. Der Aufbau der Arbeitsgruppen des Stadtteilmarketings war mit der Erkenntnis verbunden, dass in den Teilräumen Prohlis und Am Koitschgraben die Problemlagen starke Unterschiede aufweisen. Die Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing Am Koitschgraben wurde Mitte 2006 gegründet. Ziel des Stadtteilmarketing ist die stärkere und kontinuierliche Integration der wichtigsten Wirtschaftsakteure des Standortes in den Prozess einer aufwertenden Stadtteilentwicklung im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“. Damit wurde auch der Start für die Bildung eines wirtschaftlichen Netzwerkes gegeben. Zu den Hauptaufgaben des Stadtteilmarketing gehören die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, den Wohnungsunternehmen sowie die Durchführung von ersten Imageprojekten. Im Jahr 2013 wurden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf dieser Basis Strategien zur Imageentwicklung erarbeitet. Dieses Imagekonzept muss kontinuierlich fortgeschrieben werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stadtteilmarketing kennen die Probleme vor Ort genau und können rechtzeitig auf entsprechenden Handlungsbedarf und mögliche Lösungsansätze aufmerksam machen. Die Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing übernimmt wichtige Aufgaben, etwa im Rahmen des Monitorings.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe Stadtteilmarketing Wohngebiet Am Koitschgraben:

- GAGFAH GROUP
- Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e.G.
- Management Einkaufszentrum O.D.C.
- Management Einkaufszentrum Leubnitz-Treff
- Quartiersmanagement Am Koitschgraben
- Stadtplanungsamt
- Schulleitungen (129. Grundschule/128. Oberschule)
- Kontaktstelle Koitschgraben



Foto: QM Am Koitschgraben

Stadtteilmarketing WG Am Koitschgraben

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben/ Stadtteilmanager Soziales/Bildung
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben 2014 bis 2020: 700.000 Euro pro Jahr: rund 100.000 Euro
Städtebaufördermittel:	560.000 Euro (2014 bis 2020) pro Jahr 80.000 Euro
ESF-Fördermittel:	140.000 Euro (2014 bis 2020) für Stadtteilmanager „Soziales/Bildung“ pro Jahr 20.000 Euro
ESF-Handlungsfelder:	Stadtteilmanager Soziales/Bildung: <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung sozialer Projekte - Unterstützung von Projekten zu Freizeit-/Sport- und Bildungsangeboten - Projekte des bürgerschaftlichen Engagements mit dem Ziel der sozialen Eingliederung - Initiierung und Koordinierung von Projekten der Integration (spezielle benachteiligte Zielgruppen - Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Behinderungen, benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien)
geplante Realisierung:	seit Oktober 2000, laufend
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbüro Am Koitschgraben, Walter-Arnold-Straße 19

K_6.3 **Verfügungsfonds**

Möglichkeiten und Handlungsspielraum

Seit 2001 wird dem Quartiersmanagement ein jährlicher Verfügungsfonds; als eine Art „flexibler Stadtteifonds“ bereitgestellt. Dieses Budget wird nach den Beschlüssen des Wohngebietsbeirates eigenverantwortlich eingesetzt und ermöglicht auch eine sehr kurzfristige Umsetzung von neuen Initiativen und Projekten im Stadtteil. Oftmals genügt hier ein relativ kleiner finanzieller Betrag als Unterstützung oder Anschubfinanzierung, um eine große Wirkung zu erzielen.

Verwendungsmöglichkeiten des Verfügungsfonds:

- Herstellung/Verbesserung der technisch-baulichen Voraussetzungen zur Durchführung von Projekten (investive Maßnahmen)
- Förderung zur Aktivierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger (z. B. Aufwandsentschädigungen/Beteiligungsverfahren/Anerkennungen für ehrenamtliche Arbeit)
- Bezuschussung von Projekten im Kinder-, Jugend-, Kultur- und Sozialbereich
- Unterstützung von Stadtteifesten, Aktionen und kulturellen Höhepunkten,
- Öffentlichkeits- und Imagearbeit, Broschüren, Plakate und Faltblätter

Beispiele der Fondsverwendung im Wohngebiet Am Koitschgraben:

- Förderung investiver Maßnahmen, darunter
 - Sachkostenzuschuss für Fußbodeninstandsetzung Jugendtreff „SPIKE“,
 - Sachkostenzuschuss für Instandsetzung neue Räumlichkeiten für Kinder- und Familienzentrum „Kontaktstelle Koitschgraben“,
 - Materialzuschuss für malermäßige Instandsetzung Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“
- Förderung von Öffentlichkeitsarbeit, darunter Druckkosten für
 - Stadtteilzeitschrift „Bürgerblatt Am Koitschgraben“
 - Broschüre „Wegweiser Am Koitschgraben“
 - Plakate für Stadtteifeste und Aktionen
- Bezuschussung von Wohngebietsveranstaltungen, darunter
 - „Stadtteilfest Am Koitschgraben“,
 - „Familienfest am Leubnitztreff“,
 - „Lampionumzug durchs Wohngebiet Am Koitschgraben“
- Zuschüsse für Projekte, darunter
 - Sachkostenzuschuss für „AG Gesunde Ernährung“ an der 129. Grundschule,
 - „Aktion Leseförderung“ in Kooperation mit der Bibliothek Strehlen
 - Selbstbehauptungskurs für Kinder von 5 bis 10 Jahren in der Kita Rudolf-Bergander-Ring 36/38

Im Rahmen des Verfügungsfonds werden Fördermittel der „Sozialen Stadt“ ausschließlich für investive, investitions-vorbereitende/-begleitende Maßnahmen eingesetzt. Alle nicht investiven Maßnahmen werden aus Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden finanziert.

Die Verwendung des Verfügungsfonds erfolgt nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie den städtischen Haushaltsgrundsätzen. Die Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds obliegt dem Quartiersmanagement. Antragsteller können Einrichtungen des Fördergebietes, ansässige Vereine und freie Träger im Jugend-, Kultur- und Sozialbereich aber auch Bürgerinnen, Bürger und Initiativen sein.

Mittelvergabe

Die Erhöhung zur Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungsprozessen im Stadtteil ist ein wichtiges Ziel im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“.

Unterstützt durch die Arbeit des Quartiersmanagements entstanden bereits engagierte Netzwerke von Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist u. a. durch die Mittelvergabe des Verfügungsfonds, Akteure und die Bewohnerschaft des Stadtteils, nicht nur in Planungs-, sondern auch in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Aus diesem Grund wurde im Teilgebiet Am Koitschgraben ein Wohngebietsbeirat, bestehend aus sieben Mitgliedern mit jeweiligen Stellvertreterinnen und Stellvertretern, gebildet. Der Beirat hat sich aufgrund seiner jeweiligen Fach- und Gebietskenntnisse bewährt, unterstützt die Arbeit des Quartiersmanagements und trägt den Entscheidungsprozess über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Innerhalb des Wohngebietsbeirates wird gemeinsam über die Verwendung der Mittel beraten und entschieden. Die Mittelvergabe erfolgt entsprechend den Beschlüssen des Wohngebietsbeirates.

Künftig erforderliche Kofinanzierung des Verfügungsfonds

Die aktuell gültige Fördervorschrift des Freistaates Sachsen (VwVStBauE) sieht vor, den Verfügungsfonds im Programm „Soziale Stadt“ ab dem Jahr 2013 nur zu bewilligen, wenn 50 Prozent des Budgets durch Dritte im Gebiet (lokale Akteure, Unternehmen, Träger, weitere Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden) übernommen werden. Diese Regelung soll zur Verfestigung der in den vergangenen Jahren geschaffenen Strukturen beitragen und die Verantwortung für Stadtteilinitiativen und soziales Klima auch auf Gebietsakteure übertragen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
Träger:	Stadtplanungsamt
weitere Beteiligung:	Akteure der Privatwirtschaft im Gebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	70.000 Euro (2014 bis 2020) Verfügungsfonds pro Jahr: 10.000 Euro <i>davon 35.000 Euro Eigenmittel Landeshauptstadt Dresden/Drittmittel für nicht investive Maßnahmen</i>
Städtebaufördermittel:	35.000 Euro (investive, investitionsvorbereitende/-begleitende Maßnahmen)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	fortlaufend (2014 – 2020)
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

K_6.4 Modellvorhaben „Kleinbiotope“

Das Vorhaben zielt auf den Schutz und die Bereitstellung von Lebensräumen für wildlebende Tiere und Pflanzen in der städtischen Umwelt ab. Dies kommt in erster Linie dem Artenschutz zu Gute, fördert jedoch auch in starkem Maße das Bewusstsein und das Naturerlebnis der Bewohnerinnen und Bewohner im unmittelbaren Wohnumfeld. Geplant sind die Errichtung von Strukturelementen im Kontext vorgesehener Maßnahmen im Freiraum, so z. B. das Einbringen von Nisthilfen für Vögel und Insekten, Fledermauskästen, kleinen Totholzhaufen, Steinmauern bzw. Schüttungen, Pflanzung einheimischer Gehölze, Anlegen von extensiv gepflegten Flächen sowie von Fassadenbegrünungen.

Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und naturverbundene Bewohnerinnen und Bewohner sollen bei der Errichtung und bei der Pflege der Biotope einbezogen werden und somit für das Thema interessiert und sensibilisiert werden. Dabei besteht die Möglichkeit, öffentlichkeitswirksame Teilprojekte in einzelnen Programmjahren zu planen und umzusetzen und über Informationsveranstaltungen, Führungen, Infomaterial oder Hinweisschilder publik zu machen.

Die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit im Umweltzentrum Dresden e. V. mit seiner Außenstelle „Alte Ziegelei Prohlis“ entspricht, insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, auch dem oben genannten Projekt. Kooperation erfolgt mit verschiedenen Einrichtungen. Bis 2012 wurden aufgrund der Flächenverfügbarkeit vorrangig Flächen im Teilgebiet Prohlis bearbeitet und gestaltet.

Mögliche Standorte zur Umsetzung von „Kleinbiotopen“ im Wohngebiet Am Koitschgraben (2014) sind:

- 129. Grundschule (Schulgarten – Insektenhotel)
- Begrüntes Dach O.D.C. (Ergänzung durch Bienenbeuten)
- 128. Oberschule (Schulhof bzw. Vorflächen/Schulgarten)
- Familienpark Rudolf-Bergander-Ring – Fläche neben Mountainbikestrecke und Ballspielplatz (teilweise haben sich schon biotopähnliche Zustände entwickelt nach Rückbau der Parkplätze und dem naturbelassenen Zustand anderer Teilstücke; eine Bereitstellung der Flächen für Kleinbiotope ist von Umsetzung des Rahmenplanes Nummer 789 abhängig)

Weitere Maßnahmen zur Umweltbildung für Gesamtfördergebiet „Soziale Stadt“:

- **Führungen:** Im Rahmen der beauftragten Evaluierung und Verfestigung des gesamten Modellvorhaben „Kleinbiotope“ werden vom Umweltzentrum Dresden e. V. Vorschläge für die Teilgebiete Prohlis und Am Koitschgraben erarbeitet. In die Routen sollen nicht nur die Biotope im Rahmen des Modellvorhabens aufgenommen werden, sondern auch andere Standorte, die sich als Biotope entwickelt haben bzw. anderweitig angelegt worden. So sollen Rundgänge entstehen mit möglichst umfassenden Umweltbildungsprojekten je Teilgebiet und für das Gesamtfördergebiet. Im Wohngebiet Am Koitschgraben sind noch Bürgerinnen und Bürger zur Durchführung von derartigen Führungen zu engagieren.
- **Info-Material/Faltblatt:** Die Erstellung eines geeigneten Info-Materials ist geplant, wo die Stationen der Kleinbiotope mit Kurztexten eingetragen sind, damit auch ohne Führungen die Erlebbarkeit dieser für Interessenten möglich ist. Info-Materialien und Faltblatt zu Kleinbiotopen soll nach Abschluss des Modellvorhabens außer im Umweltzentrum Dresden, Außenstelle Prohlis und auch in den Stadtteilbüros der Quartiersmanagements erhältlich sein.
- Die bereits bearbeiteten Flächen werden für Umweltbildungsmaßnahmen mit Kindergruppen, Schulen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Umweltamt
Träger:	Umweltzentrum Dresden e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen und Kita's im Stadtteil - interessierte Bürgerinnen, Bürger und Vereine - Wohnungs-/Gebäudeeigentümerinnen bzw. -eigentümer - „Stadtlinde“ – Arbeitskreis Umweltlernen
Gesamtkosten und Finanzierung:	<i>siehe Maßnahmenkatalog Teilgebiet Prohlis: P_6.4</i>
Städtebaufördermittel:	<i>siehe Maßnahmenkatalog Teilgebiet Prohlis: P_6.4</i>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	Projektlaufzeit: 2011 bis 2014
Ort/Lokalisation:	Programmgebiet „Soziale Stadt“

K_7 weitere nicht investive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung

K_7.1 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteil Leben und Integrationsarbeit

Bürgermitwirkung hat im Programm der „Sozialen Stadt“ einen sehr hohen Stellenwert. Ziel ist die Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Schaffung eines eigenständigen Stadtteil Lebens und stabiler nachbarschaftlicher Netze. Nur auf diese Weise kann es gelingen einen Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner in einer gemeinschaftlichen Bürgergesellschaft zu festigen. Dabei soll vor allem das Selbstvertrauen von benachteiligten Bevölkerungsgruppen gestärkt und das Interesse zur Beteiligung an der Gemeinschaft geweckt werden. Diese wird vor allem im Rahmen von Projektentwicklungen und Maßnahmenumsetzungen ermöglicht. Dies Identifikation und Zufriedenheit mit dem Wohngebiet führt zur Festigung einer Stammbevölkerung und vermindert den Wegzug stabilisierender Bevölkerungsgruppen. Daher wird im Wohngebiet Am Koitschgraben besonderer Wert auf die Mitwirkung der Bürgerinnen, Bürger und die Aktivierung des Stadtteil Lebens gelegt.

K_7.1.1 Beteiligungsverfahren

Beteiligungsverfahren sollen die Zielgruppe einzelner, in der Regel investiver Projekte von der Planung bis zur Realisierung integrieren. Damit soll eine hohe Akzeptanz und bedarfsgerechte Ausführung sichergestellt werden.

Denkbar ist die breite Einbeziehung der Bevölkerung z. B. bei Wohnhofgestaltungen, Diskussion eines übergeordneten Freiraumkonzeptes, das imageprägend für das Gebiet werden soll.

Eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger könnte bei folgenden Projekten erfolgen:

- Gestaltung der öffentlich zugänglichen Freiflächen und Wohnhöfe angrenzend an den renaturierten Koitschgraben,
 - Freiflächengestaltung Jugendhaus „P.E.P.“/128. Oberschule,
 - Sportplatz Rudolf-Bergander-Ring.

Beteiligungsverfahren sollten möglichst kurzfristig realisiert werden, um einen Impuls für Veränderungen im Gebiet zu setzen. Die Durchführung soll mit dem Quartiersmanagement, dem Stadtplanungsamt, relevanten Fachämtern und Fachplanern erfolgen.



Plakat: Kontaktstelle Koitschgraben

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
Träger:	jeweilige Träger/Bauherren des Projektes
weitere Beteiligung:	Stadtplanungsamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	5.000 Euro pro Beteiligungsverfahren 15.000 Euro bei 3 Beteiligungsverfahren
Städtebaufördermittel:	Finanzierung im Rahmen der jeweiligen Ordnungs- oder Baumaßnahme oder aus Verfügungsfonds des Quartiersmanagements
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurz- bis mittelfristig
Ort/Lokalisation:	ausgewählte Projektstandorte im Stadtteil

K_7.1.2 „Koitschgrabenfest“ - Gemeinsames Stadtteilfest der Akteure im Wohngebiet Am Koitschgraben

Ein Stadtteilfest bringt Anwohnerinnen, Anwohner, Besucherinnen und Besucher sowie Akteure und Träger aus anderen Stadtteilen in angenehmer und ungezwungener Atmosphäre zusammen. Es trägt zur Identitätsbildung und Kommunikation bei. Die Akteure und Einrichtungen des Gebietes können sich und ihre Angebote den Bürgerinnen und Bürgern vorstellen sowie deren Wünsche und Meinungen erkunden.

Neue Projekte im Wohngebiet – auch Planungen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ werden einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Gleichzeitig können auch die Besucherinnen und Besucher ihre Meinungen äußern und auf Prozesse im Stadtteil Einfluss nehmen.

Auf Initiative des Quartiersmanagements im Wohngebiet Am Koitschgraben findet seit 2001 ein Sommerfest im Wohngebiet Am Koitschgraben statt, aus dem sich im Jahr 2005 das erste gemeinsame Stadtteilfest der Akteure mit dem Einkaufscenter O.D.C. im Wohngebiet Am Koitschgraben entwickelte. Zahlreiche Beteiligte des Wohngebietes (Vereine und soziale sowie kulturelle Einrichtungen) engagieren sich seitdem sehr engagiert an der Ausgestaltung des Festes.

Bis 2009 wurde diese Veranstaltung gemeinsam mit dem O.D.C. auf dem Gelände des Einkaufscenters durchgeführt. Seit 2010 finden die jährlichen Stadtteilfeste auf dem attraktiveren Gelände des neu gestalteten Stadtteilplatzes an der Walter-Arnold-Straße statt. Hier befinden sich viele soziale Einrichtungen, die für das Fest genutzt werden können (organisatorische Räume wie Künstlergarderoben, Lagermöglichkeiten, Küchen u. a.). So wurde gemeinsam die Fortführung der Stadtteilveranstaltungen – seit 2012 unter dem Titel „Koitschgrabenfest“ – auf dem Gelände des Stadtteilplatzes entschieden.

Zur Finanzierung der Stadtteilfeste in vergangenen Jahren konnten durch die Arbeit des Stadtteilbüros neben dem Verfügungsfonds des Wohngebietes auch das Einkaufscenter O.D.C., die GAGFAH GROUP, die Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden e. G. sowie die AOK Sachsen und der ADAC als Sponsoren gewonnen werden. Eine Fortsetzung dieser Sponsorenarbeit zugunsten des Wohngebietes ist auch in den kommenden Jahren geplant.

Die Zusammenarbeit der beteiligten Partner aus den Bereichen Kultur und Soziales trägt zum gegenseitigen Kennenlernen, zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten und Unterstützungen bei. Eine regelmäßige Fortführung des Stadtteilfestes ist fester Bestandteil der Arbeit des Quartiersmanagements.

Das „Koitschgrabenfest“ ist ein wichtiger Veranstaltungshöhepunkt im Jahr und wird durch Bewohnerinnen/Bewohner und Gäste des Stadtteils sehr gut angenommen. **Es folgt dem Leitbild 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“'.**

STADTTEILVERANSTALTUNG „KOITSCHGRABENFEST 2012“



Plakat: Quartiersmanagement WG Am Koitschgraben

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben Hauptsponsoren: - GAGFAH GROUP - Wohnungsgenossenschaft „Glück auf“ Dresden Süd
weitere Beteiligung:	<p>Akteure des Wohngebiets Am Koitschgraben, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktstelle Koitschgraben - Bürgertreff Sonnenblume - KITA „Spielkiste“ und KITA „Abenteuerland“ - 129. Grundschule - 128. Oberschule - Bibliothek Strehlen - Schulsozialarbeit - Straßensozialarbeit Prohlis - Kinderladen „Domino“ - Kinder- und Jugendzirkus KAOS - Mehrgenerationenhaus Strehlen/Reick - Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>rund 3.000 bis 4.000 Euro je Fest (jährlich unterschiedliche Gesamtkosten sowie Sponsoringmittel) Gesamtkosten 2014 bis 2020: rund 32.000 Euro</p>
Städtebaufördermittel:	<p>rund 2.500 bis 3.000 Euro Kosten je Fest, die nicht durch Sponsoring gedeckt werden können, 2014 bis 2020: rund 21.000 Euro</p> <p>Finanzierung aus Verfügungsfonds Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben</p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2001, in Folge jährlich/fortlaufend
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

K_7.1.3 „Bürgergarten Reick/Strehlen“ – Bürgerbeteiligungsprojekt

Im Rahmen der Bürgerarbeit in der Kontaktstelle Koitschgraben, einer Einrichtung des VSP e. V. für Kinder, Jugendliche und Familien im Wohngebiet, wurde die Idee zur Schaffung eines Bürgergartens im Wohngebiet verwirklicht.

Angeschoben wurde diese Idee bereits im Jahr 2008 durch das Quartiersmanagement, die Umsetzung war über ein Modellprojekt der „Sozialen Stadt“ angedacht.

Der Projektbeginn wurde über ein LOS-Landes-Projekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke) im Jahr 2010 möglich. Gemeinsam mit der GAGFAH GROUP, dem Stadtplanungsamt und dem Quartiersmanagement wurde nach einem geeigneten Grundstück im Quartier gesucht. Dieses wurde an der Walter-Arnold-Straße gegenüber dem Parkhaus Otto-Dix-Ring gefunden und bestand zum großen Teil aus befestigten Flächen (Stellplätze und betonierte Einfahrt).

Aufgrund der damit schwierigen Vor-Ort-Bedingungen bestanden die Anfangsarbeiten im Herbst 2010 in der Beräumung und Entsiegelung des Geländes. Dabei unterstützen die Bürgerinnen und Bürger tatkräftig ihr Projekt – um ihr Wohnumfeld attraktiver zu machen.

Über diese Bürgerbeteiligung entstand auch die Idee zur Gründung einer Interessengemeinschaft (IG) Bürgergarten. Diese wurde am 2. September 2010 als „IG Bürgergarten Reick/Strehlen“ ins Leben gerufen.

Beteiligung, Eigenverantwortung und Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner sollen mit diesem Projekt unterstützt und gestärkt werden. Die Bürgerinnen und Bürger können selbst an der Aufwertung ihres Wohnumfeldes aktiv mitwirken und sind von der Planung, über die Umsetzung bis zur Nutzung des Bürgergartens aktiv in ihrem Gebiet beteiligt.

Im Jahr 2011 wurde erstmals ein Antrag auf IG-Förderung für den Bürgergarten gestellt. Seit diesem Jahr werden im Rahmen der Gewährung von städtischen Zuschüssen nach der Rahmenrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden vom 21. Juni 2000 (IG-Förderung) der Druck von Werbungs- und Informationsmaterial sowie die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen für die „IG Bürgergarten Reick“/Strehlen finanziert. Die IG Bürgergarten führt seit 2011 zwei öffentliche Veranstaltungen (Blüten- und Herbstfest) sowie zwei Bildungsveranstaltungen zum Thema Bürgergarten (Thema Gartenbau und Gartengestaltung) durch.

Zur Weiterführung sollen ab 2014 die erforderlichen Projektkosten über die vorgesehene ESF-Förderung beantragt werden. Die geplanten Maßnahmen werden mit dem Stadtteilbüro Am Koitschgraben organisiert, mit den sozialen Akteuren im Wohngebiet abgestimmt und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil umgesetzt. Damit erfolgt auch eine Aufwertung des Wohnumfeldes.



Plakat: IG Bürgergarten

Die Betreuung und Bewirtschaftung des Gartens soll mehr und mehr von den Bürgerinnen und Bürgern selbst übernommen werden. Gartenpflege und Nutzung – als sinnvolle Freizeitgestaltung – sollen zur Kommunikation im Gebiet anregen. Das Gesamtprojekt versteht sich als Nachbarschaftsprojekt. Auf Gartenfesten entstehen neue Kontakte zwischen der Bewohnerschaft. Über Angebote der sozialen Einrichtungen vor Ort können sich die Bürgerinnen und Bürger hier „nebenbei“ mit informieren.

Auch in den Folgejahren sind weitere Bildungsveranstaltungen im Sinne von Angeboten der Bürgerbildung im Rahmen der ESF-Förderung vorgesehen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - IG Bürgergarten - Kontaktstelle Koitschgraben des VSP e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerinnen und Bürger - GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>2014 – 2020: 14.000 Euro rund 2.000 Euro jährlich anteilig IG-Förderung Landeshauptstadt Dresden: rund 7.000 Euro rund 1.000 pro Jahr</p>
Städtebaufördermittel:	ergänzende Sachkosten aus dem Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote im Natur- und Umweltbereich - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund) - Familienbildung für benachteiligte Familien - Nachbarschafts- und Patenschaftsprojekte
geplante Realisierung:	seit 2010, laufend
Ort/Lokalisation:	Außengelände zwischen Walter-Arnold-Straße und Otto-Dix-Ring Rudolf-Bergander-Ring 3

Der „Bürgergarten Reick/Strehlen“ ist ein gut angenommenes und funktionierendes Bürgerbeteiligungsprojekt im Sinne des Leitbildes 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“'.

K_7.1.4 "Mach' Dich schlau!" - eine Informationsreihe der Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“

Im Rahmen eines monatlichen Angebotes werden Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen für die Zielgruppe Seniorinnen, Senioren und deren Angehörige vorbereitet. Teilnehmen können aber auch weitere, an „Informationen rund ums Alter“ interessierte, Gebietsbewohnerinnen und Gebietsbewohner.

Referenten aus sozialen Einrichtungen im Ortsamtsgebiet Prohlis sowie der Volkssolidarität Dresden e. V. werden in den "Walter" eingeladen. Zeitnah erfolgt ein Besuch der Einrichtungen, aus denen die Referenten kommen. Zusätzlich wird im "Walter" ein Pool von Referenten aufgebaut, auf den alle Einrichtungen im Rahmen der „Seniorenarbeit“ zugreifen können.

Die Seniorinnen und Senioren und weitere Zielgruppen werden informiert und mobilisiert. Durch das gemeinsame Besuchen der Einrichtungen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich ein eigenes Netzwerk aufzubauen sowie einen leichteren Zugang zu den Einrichtungen und deren Angebote zu bekommen. Außerdem werden die Einrichtungen enger vernetzt und profitieren voneinander.

Zu den verschiedenen sozialen Einrichtungen der „Seniorenarbeit und Altenhilfe“ im gesamten Ortsamtsbereich Prohlis bestehen bereits gute Kontakte. Auch die hier ansässigen Wohnungsunternehmen und -genossenschaften sollen verstärkt mit einbezogen werden.

Die Programmplanung sowie die Vorbereitung, Koordinierung und Organisation der einzelnen Veranstaltungen erfolgt durch die Sozialarbeiterin der Einrichtung "Walter". Diese betreut und vermittelt auch die Ansprechpartner im „Referentenpool“.

Beispiele für Themenstellungen der Info-Reihe:

- Umgang mit Schulden
- Wohnungsanpassung im Alter
- Schutz vor Kriminalität
- Gesunde Ernährung
- Vorsorgeverfügung
- Patientenverfügung
- Betreuungsverfügung

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Volkssolidarität Dresden e. V., - Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“
weitere Beteiligung:	Fachplanungsgremium „Seniorenarbeit und Altenhilfe Prohlis“
Gesamtkosten und Finanzierung:	400 Euro jährlich, IG-Förderung der Landeshauptstadt Dresden
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2010, laufend
Ort/Lokalisation:	Walter-Arnold-Str. 21

K_7.1.5 „Bürgertreff Sonnenblume“

Im Wohngebiet Am Koitschgraben entstand mit Unterstützung des Sozialamtes ein Projekt mit und für Bürgerinnen und Bürger, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind. Seit der Hartz-IV-Reform ist die Kommune im Rahmen des SGB-II zuständig für die psychosoziale Betreuung Langzeitarbeitsloser.

Mit niederschwelligen Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten sowie der Anleitung „Hilfe zur Selbsthilfe“, sollen Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl wiederhergestellt, erhalten bzw. gestärkt werden. Die Einbindung in Projekte und Initiativen sollen die Neuorientierung und Aktivierung Langzeitarbeitsloser unterstützen und der gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegenwirken. Ausgehend von den Erfahrungen der Familienberatungsstelle „Sonnenblume“ sollen Betroffene zum Gespräch und Gedankenaustausch sowie zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und gegenseitiger Hilfe animiert werden.

Schwerpunkte und Ziele der Arbeit des „Bürgertreffs Sonnenblume“ sind:

- Schaffung und Etablierung eines offenen Wohngebietstreffs zur sozialen Integration in lockerer und angenehmer Atmosphäre, z. B. durch gemeinsame Mahlzeiten (Arbeitslosenfrühstück),
- Entschärfung von sozialen Konfliktsituationen,
- Motivation, Aktivierung, Neuorientierung sowie die Entwicklung von Eigeninitiative Langzeitarbeitsloser: Kreativ-, Gesundheits- und Bildungsangebote,
- Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Langzeitarbeitslosen, zur Nutzung von kulturellen und sozialen Angeboten im Gebiet,
- gemeinsame Entwicklung von Freizeitangeboten, Veranstaltungen im Treff und Betätigungsmöglichkeiten im Wohngebiet mit den Betroffenen,
- Unterstützung bei der Organisation von Selbsthilfe.

Vom Sozialamt erfolgt der Hinweis, dass es sich bei dem Projekt um ein Angebot handelt, was Leistungen nach § 16 (2) SGB II erbringt und daher die Finanzierung in Abhängigkeit der genannten gesetzlichen Grundlage erfolgt. Damit ist die Finanzierung unabhängig von der Dauer des Programms „Soziale Stadt“ und kann daher nur jeweils jährlich im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten gesichert werden.



Foto: QM Am Koitschgraben
Adventsbasteln im Bürgertreff

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
Träger:	Projektbüro Kreißl
weitere Beteiligung:	Leistungsträger Sozialamt
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>Gesamtkosten 416.500 Euro</p> <ul style="list-style-type: none"> - davon rund 413.000 Euro 2014 – 2020 (rund 59.000 Euro/Jahr, Betreibung über Sozialamt) - und rund 3.500 Euro ESF-Fördermittel
Städtebaufördermittel:	ergänzende Sachkosten Verfüzungsfonds
ESF-Fördermittel:	rund 3.500 Euro (2014 bis 2020), jährlich 500 Euro
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zur Bürgerbildung zur Verbesserung der Querschnittskompetenzen (soziale Kompetenzen speziell für die Gruppe der Langzeitarbeitslosen) - Nachbarschafts- und Patenschaftsprojekte
geplante Realisierung:	seit 2005, laufend
Ort/Lokalisation:	Walter-Arnold-Straße 15

K_7.1.6 Suppenküche - warmes Mittagessen für sozial Schwache

Die „Suppenküche“ bietet Empfängerinnen und Empfängern von sozialen Leistungen, Dresden-Pass-Inhaberinnen und Inhabern, Obdachlosen und hilfsbedürftigen Menschen ein warmes Mittagessen an. Es gibt keine Altersbegrenzung und der Preis für ein Mittagessen beträgt 1,00 bis 2,00 Euro (Eintopf-/Fleischgericht). In Problemsituationen wird das Essen auch kostenlos ausgegeben. Die Räumlichkeiten werden mietfrei von der Volksolidarität Dresden e. V. bereitgestellt. Das Angebot kann jeweils montags bis freitags von 11.00 bis 13.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

Ziel ist darüber hinaus die Kontaktaufnahme und Betreuung sowie weiterführend die unterschwellige Beratung, die Vermittlung von Hilfsangeboten in Problemlagen und die Förderung bzw. Motivation für einen Wiedereinstieg in ein Berufsleben. Wesentlich dabei ist die Langfristigkeit des Projektes.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Volkssolidarität Dresden e. V. - E.I.B.I. (Europäisches Institut für Berufsbildung und Integration)
weitere Beteiligung:	
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A.
Städtebaufördermittel:	<p>Finanzierung: teilweise aus Verfügungsfonds Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben, in unterschiedlicher Höhe, entsprechend der Möglichkeiten der Nutzung anderer Fördermöglichkeiten, z. B. Zuschüsse für Aufwandsentschädigungen etc.</p> <p>2014 bis 2020: rund 2.000 Euro</p>
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2001, laufend
Ort/Lokalisation:	Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“, Walter-Arnold-Straße 23

K_7.1.7 Aufsteller/Infopoint im Wohngebiet Karl-Laux-Straße

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zu geben, sich umfassend an den Vorhaben und Entwicklungen in ihrem Stadtteil zu beteiligen, sind vielgestaltige und frühzeitige Informationen Grundvoraussetzung. Die Tätigkeit im Stadtteilbüro kann dabei wirkungsvoll durch dauerhaft installierte Aufsteller/Info-Punkte im Gebiet unterstützt werden.

Im öffentlichen Straßenraum können auf diese Weise je nach Projektfortschritt Realisierungsprozesse, Vorhaben und andere wichtige Informationen zur Stadtneuerung und zum Stadtteil Leben vermittelt werden. Die Informationstafeln können als regelmäßig veränderbare Straßenausstellungen konzipiert werden, um bedeutende Objekte und Planungen rechtzeitig der Bevölkerung zugänglich zu machen und zur Beteiligung anzuregen.

Im Teilraum Karl-Laux-Straße fehlt ein derartiges Informationsmedium noch. Darüber hinaus werden die Bewohner des Teilbereichs besser an das Gesamtgebiet angebunden. Vorgeschlagen wird ein zentraler, gut frequentierter Standort am Einkaufszentrum Leubnitz-Treff.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
Träger:	Quartiersmanagement Wohngebiet Am Koitschgraben
weitere Beteiligung:	jeweiliger Flächeneigentümern
Gesamtkosten und Finanzierung:	3.000 Euro
Städtebaufördermittel:	k. A. (aus Verfügungsfonds und/oder Sponsoring)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	kurzfristig (2014-2015)
Ort/Lokalisation:	Leubnitz-Treff, Dohnaer Straße

K_7.1.8 Frühjahrsputz im Wohngebiet Am Koitschgraben

Seit 2005 organisiert das Quartiersmanagement in Kooperation mit weiteren Akteuren eine große Putzaktion im Frühling mit anschließendem selbstbereiteten kleinen Imbiss als Dankeschön für alle fleißigen Helferinnen und Helfer.

Gemeinsam werden die Außenbereiche von Einrichtungen durch aktive Anwohnerinnen und Anwohner sowie Akteure vor Ort vom Winterschmutz befreit. Danach werden vorhandene leere Plätze in den Vorgärten vom Unkraut befreit und bepflanzt.

Gern nutzen die Einrichtungen an der Walter-Arnold-Straße diese Aktion, um Bürgerinnen und Bürger zu aktivieren und mit Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch zu kommen. Insbesondere ältere Menschen freuen sich über diese Maßnahme und erinnern sich an eigene Aktivitäten zur Verschönerung der Außenanlagen in den Jahren des Erstbezuges der Wohnblöcke.

Nach Fertigstellung der ersten Bauabschnitte des renaturierten Koitschgrabens im Jahr 2012 wurde auch dieser im Bereich von der Reicker bis zur Dohnaer Straße in die Reinigungsaktion mit aufgenommen.



Foto: QM Am Koitschgraben!

Frühjahrsputz am Koitschgraben

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
Träger:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgertreff Sonnenblume, - Kontaktstelle Koitschgraben, - Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“, - Straßensozialarbeit Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 - 2020: rund 875 Euro rund 125 Euro pro Jahr (für Reinigungsmittel, Pflanzen und kleinen Imbiss) aus Mitteln des Verfügungsfonds
Städtebaufördermittel:	rund 125 Euro jährlich aus dem Verfügungsfonds
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	jährlich im Frühjahr
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

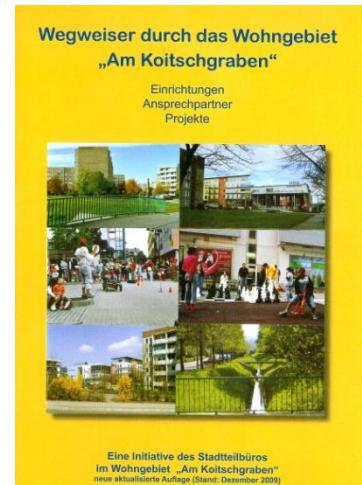
K_7.1.9 Wegweiser für das Wohngebiet Am Koitschgraben

Im Jahr 2005 entstand aus einer Initiative des Quartiersmanagements die Idee, eine handliche Broschüre zu erarbeiten, die als eine Art Wegweiser die im Gebiet ansässigen Einrichtungen, deren Ansprechpartner und Projekte vorstellt. Diese soll den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Neumieterinnen die Orientierung im Wohnumfeld erleichtern.

Ausgehend von einer kurzen Vorstellung des Fördergebietes und der Herleitung des Namens „Wohngebiet Am Koitschgraben“ werden das Stadtteilbüro und seine Aufgaben erläutert. Danach findet man die vorhandenen Kindertagesstätten, die Stadtteilbibliothek, die Schulen, die vielfältigen Angebote der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit und einen kleinen Übersichtsplan des Gebietes. Zusätzlich stellen die beiden Großwohnungseigentümer (GAGFAH GROUP und WGS „Glückauf“ Süd Dresden e. G.) ihre Standorte vor und das Einkauf-Center O.D.C. präsentiert sein Angebot an Verkaufseinrichtungen und Dienstleistungen. Gern überreichen die Wohnungseigentümer die Broschüre an neu zuziehende Mieter.

Die in der Broschüre vorgestellten Projekte und Einrichtungen findet man ebenfalls im Rahmen der Internetrepräsentation des Stadtteilbüros (www.stadtteilbuero-am-koitschgraben.de), die einzelnen Seiten der Gebietsakteure lassen sich problemlos ausdrucken und sind mit den jeweiligen Einrichtungen verlinkt.

Die Aktualisierung der Seiten der Gebietsakteure im Rahmen der Internetrepräsentation des Stadtteilbüros erfolgt in Koordinierung mit dem Quartiersmanagement zeitnah, die Aktualisierung und Neuauflage der Broschüre ist für ungefähr alle vier Jahre vorgesehen.



Broschüre: Quartiersmanagement Am Koitschgraben

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
Träger:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - soziale und kulturelle Einrichtungen und Projekte vor Ort - Einkauf-Center O.D.C. - GAGFAH GROUP - WGS „Glückauf“ Süd Dresden e.G.
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 2.500 Euro/Auflage zwei Auflagen: rund 5.000 Euro (2014/2018)
Städtebaufördermittel:	rund 1.000 Euro aus dem Verfügungsfonds (zwei Auflagen: 2.000 Euro)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	2005: 1. Auflage erschienen 2010: 2. Auflage erschienen 2014: 3. Auflage geplant 2018: 4. Auflage geplant
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

K_7.2 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

K_7.2.1 „Reicker Kletteraktion“ - für Kinder, Jugendliche und Gebietsbewohnerinnen und -bewohner

Die „Reicker Kletterwoche“ blickt seit 2004 auf eine langjährige Tradition zurück. Die Schülerinnen und Schüler der 128. Oberschule, aber auch weitere Kinder, Gebietsbewohnerinnen und -bewohner erhielten die Möglichkeit, sich am Kletterturm auszuprobieren und das Klettern als Sportart mit einer hochgradigen sozialen Komponente kennen zu lernen.

Auf Initiative der Schulsozialarbeit des VSP und in enger Zusammenarbeit zwischen der 128. Oberschule mit der 121. Oberschule existiert seit 2003 eine Klettergruppe für Schülerinnen und Schüler beider Schulen. Bei dem Projekt werden die Mitglieder der Klettergruppe in die Planung und Durchführung mit einbezogen. Sie helfen beim Sichern von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie bei der Durchführung des Kletterwettbewerbes, der bis 2012 als Höhepunkt am Ende der „Reicker Kletterwoche“ stand. Dabei haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit, ihr Können in der Öffentlichkeit zu präsentieren und im sportlichen Wettstreit die Besten zu ermitteln. Seit 2013 findet im Rahmen des „Koitschgrabenfestes“ (siehe K_7.1.2) die „Reicker Kletteraktion“ statt.

Die 128. Oberschule öffnet sich für diese Zeit allen interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern. Der Kletterturm wird zum Treffpunkt am Nachmittag. In den letzten Jahren besuchten bis zu 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Veranstaltung. Viele nutzten die Möglichkeit, sich zu beteiligen und ihre Fähigkeiten zu testen. Unkompliziert entstanden so auch neue Kontakte zwischen den Gebietsbewohnerinnen und -bewohnern.

Ziele der Veranstaltung:

- Erlangen von Selbstvertrauen/Überwindung der eigener Ängste
- Erlangen eines positiven Körpergefühls durch Körperbeherrschung und Selbsterfahrung
- Erlangen von verantwortlichem Handeln, Ausübung von Planungs-, und Organisationskompetenz
- Erleben einer Gemeinschaftsaktion für die Schule und den Stadtteil
- Entwicklung und Erhaltung einer Schultradition

Die Veranstaltung wurde in den ersten Jahren ihrer Durchführung aus Mitteln des Programms GTA (Schule mit Ganztagessangeboten) gefördert. Aufgrund von Mittelkürzungen war es nicht möglich, die Reicker Kletterwoche 2012 daraus zu unterstützen. Deshalb erfolgt ab 2012 eine Kofinanzierung aus der IG-Förderung der Landeshauptstadt Dresden.

Die „Reicker Kletterwoche“ ist als Freizeitangebot für verschiedene Altersgruppen ein bedeutendes Projekt im Leitbild 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“'.

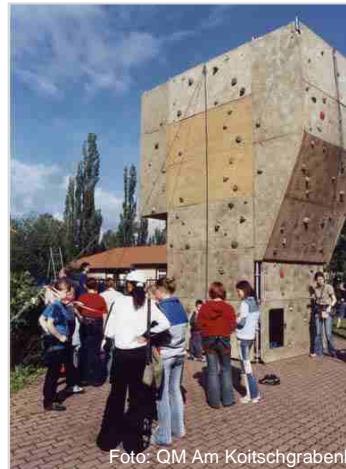


Foto: QM Am Koitschgraben

Reicker Kletterwoche

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Quartiersmanagement
Träger:	Förderverein 128. Oberschule
weitere Beteiligung:	Schulsozialarbeit des VSP e. V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	rund 1.500 Euro jährlich, darunter: - rund 1.000 Euro IG-Förderung der Landeshauptstadt Dresden - rund 500 Euro Eigenmittel des Trägers VSP e. V.
Städtebaufördermittel:	anfangs Zuschüsse aus dem Verfügungsfonds bis zur Aufnahme in die IG-Förderung der Landeshauptstadt Dresden
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	seit 2004, laufend
Ort/Lokalisation:	Außengelände der 128. Oberschule, Rudolf-Bergander-Ring 3

K_7.2.2 Kontaktstelle Koitschgraben – Kinder- und Familienzentrum

Auf Initiative und mit Unterstützung des Quartiersmanagements sowie in Abstimmung mit dem „Allgemeinen Sozialen Dienst“ des Jugendamtes entwickelten im Gebiet tätige Schulsozialarbeiter des VSP (Verbandes Sozialpädagogischer Projekte) e. V. das Konzept zur Etablierung einer Kinder- und Familieneinrichtung im Wohngebiet Am Koitschgraben. Ausgangspunkt waren die sehr hohe Anzahl einkommensschwacher Haushalte mit Kindern im Wohngebiet Am Koitschgraben, darunter viele Haushalte von Alleinerziehenden (rund 36 Prozent), zahlreiche Arbeitslose und SGB-II-Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Die vorhandenen multiplen Problemlagen in den Familien wirken negativ auf die Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Dies spiegelte sich in den Fallzahlen des „Allgemeinen Sozialen Dienstes“ in den Bereichen Kindeswohlgefährdung und Hilfen zur Erziehung für das Wohngebiet.

Mit einer Projektförderung durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden, der Unterstützung aus Mitteln des Verfügungsfonds im Wohngebiet Am Koitschgraben und Sponsoringmitteln der GAGFAH GROUP konnte im Jahr 2005 ein bedarfsgerechtes sozialpädagogisches Angebot für Drei-Raumwohnung in der Walter-Arnold-Straße 90. Die Kontaktstelle Koitschgraben hat sich in kurzer Zeit sehr gut im Gebiet integriert, es besteht eine enge Vernetzung und Kooperation mit dem Stadtteilbüro und den verschiedenen sozialen Akteuren und Einrichtungen vor Ort. Bald wurden die genutzten Räumlichkeiten zu klein und es erfolgte – wieder mit Unterstützung aus Mitteln des Verfügungsfonds sowie Sponsoringmitteln der GAGFAH GROUP – der Umzug in größere und besser erreichbare Räumlichkeiten in die Walter-Arnold-Str. 13.

Von Beginn an wurden die Zielgruppen, Familien, Alleinerziehende und deren Kinder, in die Entwicklung und Umsetzung der Angebote vor Ort mit einbezogen. Durch die Akquisition von Finanzmitteln aus weiteren Förderprogrammen (z. B. Landes- und Bundes-LOS-Programme, LHP-Programm (Lokales Handlungsprogramm für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus) der Landeshauptstadt Dresden) konnten so zahlreiche Kleinprojekte angeschoben und umgesetzt werden.

Angebote des Kinder- und Familienzentrums im Sinne des Leitbildes 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“ sind:

- **Eltern-Kind-Treff**
junge Familien und Alleinerziehende finden einen freundlichen und kindgerechten Treffpunkt, für Spiel und gegenseitigen Austausch.
- **Kindertreff**
Spiel-, Bewegungs- und Bastelnachmitte sowie Hausaufgabenhilfe werden für Kinder im Vor- und Grundschulalter angeboten.



Plakat: Kontaktstelle Koitschgraben

- **Unterstützung und Begleitung von Familien**

Kompetente Ansprechpartner (Sozialpädagogen) helfen bei Fragen oder Problemen im Familienalltag sowie bieten Begleitung bei Ämter- und Behördengängen an. In Konflikt- und Notsituationen ist die intensive Unterstützung im Rahmen ambulanter erzieherischer Hilfen möglich.

- **Mitgestaltung im Stadtteil**

Es werden verschiedene demokratisch orientierte Projekte und Initiativen zur Nachbarschaftsbelebung und Soziokultur im Wohngebiet initiiert und begleitet z. B.

- Bürgergarten Strehlen/Reick als Freizeit- und Integrationsangebot vor Ort,
- Ausstellung „Das Wohngebiet Am Koitschgraben im Wandel der Zeit“ im Rahmen des LHP-geförderten Projektes „Respekt – Familiennetzwerk Sachsen“

- **Elternbildung**

Kurse und Angebote helfen Eltern bei der Meisterung des Familienalltags, z. B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind.

Die enge Kooperation mit den sozialen Akteuren vor Ort, die Nutzung der vorhandenen Netzwerke (z. B. die regelmäßigen Akteurstreffen des Quartiermanagements/Stadtteilmarketing sowie die Stadtteilrunde der Kinder- und Jugendarbeit) und der Aufbau guter Kontakte zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gebietes tragen wesentlich zur erfolgreichen Arbeit der Einrichtung bei.

Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführten Einzelfallhilfen in den Familien sind zumeist erfolgreich. Der große Bekanntheitsgrad des Projektes führt dazu, dass sich „Problemfamilien“ oft auch selbst um Kontakt bemühen. Die Einrichtung ist ein offener Treff mit vielen Angeboten, ohne Stigmatisierung einzelner Problemfälle. Sie trägt zur Förderung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen in den Familien bei.

Zusätzliches Angebot ab 2014 (bei Unterstützung aus Mitteln des ESF): Familien-Service-Zentrum

- präventives Angebot zur Bündelung von Maßnahmen im Bereich der Familienhilfe,
- Schulung und Einsatz von „Familienlotsen“ zur Vermeidung von Konflikt- und Notsituationen im Familienalltag: z. B. durch
 - präventive Unterstützung von Eltern in Behörden- und Ämterfragen, Vorbereitung von Ämter- und Behördengängen
 - Anleitung und Unterstützung bei Alltagsproblemen als präventive Maßnahme für Beruf/Ausbildung (Haushaltführung, Tagesgestaltung, Arbeitssuche)
 - Ideenfindung und Unterstützung von kostenfreien Familienaktivitäten im Wohngebiet (Sport, Freizeitgestaltung)
- Unterstützung von Hilfen zur Selbsthilfe
 - Betreibung einer Tauschbörse im Wohngebiet
 - Veranstaltung von Kindersachenflohmarkten vor Ort
- Prüfung der Betreibungsmöglichkeiten und Aufbau weiterer Hilfe- und Beteiligungsangebote vor Ort, als präventive Maßnahme für Kompetenzförderung, Berufsausbildung bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt:
 - Second-Hand-Shop, Familien-Café
- Aufbau von Nachbarschafts-/Betreuungs- und Patenschaftsprojekten, z. B. für Kinder, Alleinerziehende, Einkommensschwache, Menschen mit Migrationshintergrund

- Unterstützung der sozialen Integration von Alleinerziehenden
- Aufbau spezifischer Informations- und Bildungsangebote in Abstimmung mit den vorhandenen Zielgruppen und aktuellen Problemen vor Ort
- Sicherung des barrierefreien Zugangs der Angebote für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Aufbau von Angeboten zur Unterstützung von Inklusion im Alltag (z. B. für Menschen mit Behinderungen und sozialen Benachteiligungen)

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben - Jugendamt
Träger:	VSP - Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V.
weitere Beteiligung:	<p>soziale Akteure vor Ort, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürgertreff Sonnenblume - Beratungs- und Begegnungsstätte Walter - Allgemeiner Sozialer Dienst Prohlis - Bibliothek Strehlen - Sozialarbeiterin GAGFAH GROUP
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>Gesamtkosten: rund 1.106.000 Euro 2014 bis 2020 (rund 158.000 Euro jährlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - davon Fachförderung: rund 700.000 Euro (100.000 Euro pro Jahr) - und 406.000 (ESF 2014 bis 2020)
Städtebaufördermittel:	projektbezogene anteilige Sachkostenzuschüsse aus Verfügungsfonds Wohngebiet Am Koitschgraben
ESF-Fördermittel:	<p>rund 406.000 Euro (2014 bis 2020)</p> <p>rund 58.000 Euro pro Jahr</p>
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Familienbildung - Freizeitangebote - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende) - Projekte des bürgerschaftlichen Engagements, Nachbarschafts- und Patenschaftsprojekte
geplante Realisierung:	seit 2005, laufend
Ort/Lokalisation:	Walter-Arnold-Str. 13

K_7.2.3 Schulsozialarbeit - „SchuSo-Projekt Spree“

Das Projekt Schulsozialarbeit ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler im Grund- und Mittelschulalter. Mit präventiven und interventiven Methoden unterstützen Schulsozialarbeiter Mädchen und Jungen bei einer selbstbestimmten Lebensentwicklung. Das zentrale Ziel der Projekte ist es, Kinder, Eltern und Lehrer aktiv an der Gestaltung des schulischen Ablaufes mitwirken zu lassen und diesen weiter zu entwickeln.

Seit August 2002 fördert die Landeshauptstadt Dresden und das Land Sachsen ein Projekt der Schulsozialarbeit an der 121. Oberschule (Prohlis) und an der 128. Oberschule (Wohngebiet Am Koitschgraben). Träger des Projektes ist der Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. Das Projekt hat sich bewährt und wird im Gebiet weitergeführt bzw. entwickelt, so dass seit 2011 Schulsozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Förderschule und der 122. Grundschule eingeführt wurde, getragen von der Mobilen Jugendarbeit Dresden-Süd. e. V.

Die Schulsozialarbeit versteht sich als ein Präventionsprojekt für Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf den Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung bzw. weiterführende Bildungseinrichtungen. Damit ist das Projekt ein Baustein zur Vorbereitung auf das Berufsleben.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen bestehenden Regeleinrichtungen und der Jugendhilfe, welche ihre fachliche Kompetenz dort gezielt einsetzt. Zu den Angeboten der Schulsozialarbeit gehören u. a. sportliche Aktivitäten, erlebnispädagogische Projekte, Elternberatung, Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie die Netzwerkarbeit mit anderen Bereichen der Jugendhilfe und oftmals darüber hinaus. Die Ausgestaltung des Projektes wird entsprechend den Anforderungen an die Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit je nach Bedarfslage kontinuierlich modifiziert und aktualisiert. Damit ist der für eine erfolgreiche Arbeit erforderliche Flexibilitätsgrad gewährleistet.



Foto: DM Am Koitschgraben

Gruppenarbeit in der 128. Oberschule

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Jugendamt
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V. - Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V.
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen, Kindertages- und Jugendeinrichtungen im Programmgebiet - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
Gesamtkosten und Finanzierung:	2014 bis 2020: k. A. (Fachförderung Jugendamt)
Städtebaufördermittel	ergänzende Finanzierung aus Verfüzungsfond (Streitschlichtertrainings und Workshops)
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Bildungsangebote für benachteiligte Familien und Alleinerziehende (Elternberatung) - niederschwellige Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund)
geplante Realisierung:	seit August 2002, laufend
Ort/Lokalisation:	<p>Schulen im Wohngebiet Am Koitschgraben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 128. Oberschule, Rudolf-Bergander-Ring 3

K_7.2.4 Aufwachsen in Sozialer Verantwortung

Ein Teil der Kinder Dresdens wächst in benachteiligten Lebenszusammenhängen und prekären Milieus auf. Daraus resultiert für sie eine Vielzahl weiterer negativer Folgen, nicht zuletzt eine Verringerung ihrer Bildungschancen. Das Anliegen des Handlungsprogramms besteht daher darin, herkunftsbedingte Benachteiligungen auszugleichen, insbesondere die Bildungschancen der genannten Kinder zu erhöhen. Kindertageseinrichtungen sind als Lern- und Lebensort dafür prädestiniert, negative Wirkungen belasteter Lebenslagen bereits in den frühen Kindheitsjahren zu kompensieren, abzubauen und damit einer sozialen Selektion zunehmend vorzubeugen.

Ausgehend von dem Leitziel: **Bessere Entwicklungs- und Bildungschancen für jedes Kind von Anfang an**

wurde die Zielstellung des Handlungsprogramms, die Initiierung eines mehrschichtigen Prozesses, konkretisiert. Insbesondere geht es darin um:

- die individuelle Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen;
- die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen;
- die Ausrichtung pädagogischer Arbeit am alltäglichen und „natürlichen“ Lebensfeld der Kinder;
- die innovative Weiterentwicklung fröhlpädagogischer Ansätze und Einrichtungen;
- frühzeitige präventive Vorbereitung für den Entwicklungsweg Schule – Ausbildung – Arbeit;
- die Entwicklung von Unterstützungssystemen für Kinder und deren Familien in prekären, belasteten und/oder benachteiligenden Lebenslagen und -situationen;
- die praxisbegleitende Kompetenzsteigerung und Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen;
- insgesamt die zukunftsorientierte Bearbeitung und nachhaltige Lösung von besonderen Aufgabenstellungen und Problemlagen im Bereich der Sozialisation und Erziehung im Alter der frühen Kindheit, der darauf bezogenen Elementarpädagogik sowie deren Institutionen sowie
- den Aufbau von neuen Formen der Kombination von bedarfsgerechten Kinder- und Jugendhilfeleistungen mit dem Regelangebot von Kindertageseinrichtungen sowie entsprechenden institutionellen Vernetzungen.

Dafür sind die Voraussetzungen zu schaffen. Diese betreffen Wissen, Handlungsansätze und Handlungskompetenzen, Institutionalisierungs- und Organisationsformen sowie die finanzielle Ebene. Die Chancen, die Kindertagestätten durch ihren natürlichen Zugang für Kinder und Eltern bieten, müssen genutzt werden für eine erweiterte Förderung des Aufwachsens und der Bildung der Kinder. Darüber hinaus sollen Entwicklungsrisiken präventiv abgewendet und bereits eingetretene negative Folgen und Probleme bearbeitet werden.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Träger:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
weitere Beteiligung:	Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH Kindertageseinrichtungen in Prohlis innerhalb der Bedarfsplanung in öffentlicher und freier Trägerschaft: - Kita Heinz-Lohmar-Weg 2/4 Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Prohlis
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet 1.230.500 Euro 615.250 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	615.250 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder, frühkindliche Angebote - Bildungskompetenzen benachteiligter Familien und Alleinerziehende, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - niederschwellige Angebote für spezielle Zielgruppen (Alleinerziehende)
geplante Realisierung:	Juli 2012 bis Juni 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

K_7.2.5 KiNet

KiNET – „Netzwerk für Frühprävention Sozialisation und Familie“ wurde zunächst als Modellprojekt im Stadtteil Gorbitz von 2005 bis 2010 entwickelt und etabliert.

Auf der Grundlage der Bedarfslagenbeschreibungen der Praxisakteure im Sozialraum und einer ämterübergreifender Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendärztlichem Dienst, Jugendamt, Sozialamt, Stadtplanungsamt und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wurde ein Programm konzipiert, welches von den beteiligten Akteuren durch adäquates professionelles Handeln umgesetzt wurde. Dieses Herangehen ermöglichte die Wahrnehmung und Beschreibung von Bedarfslagen aus unterschiedlichen Perspektiven und Verantwortungsbereichen.

Die Erfahrungen und Ergebnisse dieser positiven Entwicklungen werden nun als Handlungskonzept auf den Sozialraum Prohlis übertragen und zur Anwendung kommen.

Ausgehend von der These:

Bildung von Kindern ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Erzieherin bzw. Erziehers, sondern eine gemeinsame Aufgabe von Eltern, pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtungen sowie weiteren sozialen und anderen Diensten im Stadtteil werden nachfolgende Zielstellungen in der Prozessgestaltung fokussiert.

Sozialraumorientierter Ansatz – Vernetzung

- Aufbau tragfähiger institutioneller Netzwerke
- Zusammenarbeit mit Akteuren
- Handlungsstrategien der Akteure erweitern

Frühpräventiver Ansatz – Stärkung von Institutionen insbesondere Kindertageseinrichtungen

- Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz schärfen
- Weiterentwicklung des Handlungsrepertoires
- Ressourcen erschließen und nutzen

Hauptakteure des Programms sind Kindertageseinrichtungen in Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen, Eltern, Kinderärzte, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Beratungsstellen in Prohlis und Ämter (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt).

Um diesen Prozess professionell, konstruktiv und effektiv zu gestalten wurde eine Netzwerkkoordinatorin eingestellt. Ihr obliegt die Koordination der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und die Steuerung der Prozessgestaltung. Die Erfahrungen zeigen, dass ein zuverlässiger Ansprechpartner, der Verantwortung für den Prozess übernimmt eine Gelingensbedingung darstellt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen
Träger:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
weitere Beteiligung:	Kindertageseinrichtungen in Prohlis innerhalb der Bedarfsplanung in öffentlicher und freier Trägerschaft inklusive der beteiligten Ämter Jugendamt, Sozialamt und Kinder- und Jugendärztlicher Dienst)
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet 593.500 Euro 296.750 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	296.750 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder, frühkindliche Angebote - Bildungskompetenzen benachteiligter Familien und Alleinerziehende, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - niederschwellige Angebote für spezielle Zielgruppen (Alleinerziehende)
geplante Realisierung:	2012 bis 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

Die Vorhaben K_7.2.4 und K_7.2.5 entsprechen dem Leitbild 'Familienfreundlicher Stadtteil: „Junge Familien willkommen“'.

K_7.2.6 Jugendliche in Übergängen

In Folge der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse sind viele junge Menschen in Situationen geraten, die eine selbstbestimmte und befriedigende Lebensführung ausschließen. In dem Projekt sollen Jugendliche und junge Erwachsene im eigenen Quartier für sich sinngebende Lebenswelten schaffen. Zielgruppe sind junge Menschen aus dem Gebiet der „Sozialen Stadt“, die bisher keine berufliche Perspektive haben, sich in einer Übergangsphase befinden und, oder bereits eine oder mehrere berufsfördernde Maßnahmen abgebrochen haben. Durch verschiedene, selbstbestimmte Tätigkeiten und Arbeiten sollen sie wieder Struktur, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Auseinandersetzung mit sich und in der Gruppe, so wie die Diskussionen über Projekte sind wichtige Lernprozesse. Ebenfalls sind Kurse und Weiterbildungsangebote Inhalt des Projektes.

Das Projekt ist eine Maßnahme der Jugendberufshilfe, deren niedrigschwellige Zugangskriterien (Angebotsstruktur, Maßnahmenbeginn, Arbeitszeiten, Flexibilität, individuelle Betreuung) die Angebote der Landeshauptstadt Dresden ergänzt. Die Gruppenstärke liegt bei sechs bis acht Jugendlichen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 20 Stunden, täglich von 9 Uhr bis 13 Uhr. Zweimal wöchentlich wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein gemeinsames Essen zubereitet. Damit sollen Jugendliche wieder an eine Tagesstruktur und an eigenverantwortliches Handeln mit und für Andere herangeführt werden. Eine enge Kooperation bzw. Einbindung des ehrenamtlichen Projektes der „Bürger-Werkstatt“ ist angestrebt und soll das generationenübergreifenden Miteinander befördern.

Ziele sind

- regelmäßige Alltags- und Tagesstruktur schaffen
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Identitäts- und Rollenverständnis
- individuelles Lernen ermöglichen
- durch sinngebende sozialraumorientierte Tätigkeiten Selbstwirksamkeit erleben
- durch persönliche Zielsetzungen erweiterte Lebensperspektiven schaffen
- Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch verschiedene Qualifikationen erreichen
- sinngebende, kreative Freizeitgestaltung

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
Träger:	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.
weitere Beteiligung:	Absolventinnen und Absolventen des Projektes 4malM – In Arbeit für Prohlis und Reick
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten für Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben 2015 – 2020: rund 700.000 Euro (jährlich: 100.000 Euro)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	350.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder/Jugendlicher, Freizeitangebote, Lernhilfen, Vermittlung von Alltagsfähigkeiten - Querschnittskompetenzen für Erwachsene und benachteiligte Zielgruppen, niederschwellige Bildungsangebote - Projekte zur bürgerschaftlichen Engagement mit dem Ziel der Eingliederung
geplante Realisierung:	2014 bis 2020
Ort/Lokalisation:	DREWAG-Fernwärmestation Gamigstraße 18

K_7.3 Lokale Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung und Qualifizierung

K_7.3.1 NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft

Von 2008 bis 2012 wurde durch das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ auch die Initiative NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft – durchgeführt. Die Fortführung von NOBIZ konnte leider über diese Förderung nicht erreicht werden. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse und Bedarfe im Gesamtfördergebiet soll diese Maßnahme als geplantes Vorhaben im Rahmen zukünftiger ESF-Förderungen aufgenommen werden.

Allgemeine Zielsetzung des Projektes ist die Verbesserung des Übergangs sozial benachteiligter Jugendlicher von der Schule in den Beruf aller Gruppen und Schichten. Die Erfahrungen der INT GmbH im Programmgebiet „Soziale Stadt – Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben“, die Rückmeldungen von Schulen und Arbeitsmarktakteuren sowie die bestehende hohe Jugendarbeitslosigkeit im Gebiet zeigen auch weiterhin einen deutlichen Koordinierungs- und Weiterentwicklungsbedarf. Dies betrifft vor allem die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der beruflichen Orientierung.

Durch Schaffung eines regionalen Netzwerkes und aktive Mitwirkung aller Akteure im Übergang Schule – Beruf sollen bestehende und geplante Aktivitäten auf den Bedarf der Zielgruppen abgestimmt, zentral koordiniert, strategisch weiterentwickelt und verstetigt werden. Der Projektansatz hat eine klare Zielorientierung auf die Bewältigung der Schwelle Schule – Beruf durch Ergänzung vorhandener Strukturen auf einer breiten Basis der lokalen Akteure. Ziel ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Schule mit einer konkreten Vorstellung zur jeweiligen beruflichen Perspektive verlässt.

Schwerpunkte/Projektziele:

- Motivation von Schülerinnen und Schülern zur aktiven Berufsorientierung und Lebenswegplanung
- Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen
- Training zur Entwicklung/Stärkung sozialer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern
- Befähigung der Eltern zur aktiven Unterstützung durch Sensibilisierung und Information
- Befähigung der Lehrerinnen und Lehrern zur selbstständigen Koordination und Durchführung der Berufsorientierung
- Sensibilisierung der Wirtschaft für Belange und Potentiale von Förder- und Hauptschülerinnen und -schülern
- Pflege eines aktuellen Angebotskataloges für Schulen und Kooperationspartner
- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
Träger:	INT – Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - 128. Oberschule - Schule für Erziehungshilfe - Amt für Wirtschaftsförderung - Wirtschaftsunternehmen - Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden - Jugendamt - Agentur für Arbeit Dresden - Jobcenter Dresden - Caritas Jugendmigrationsdienst für das Bistum Dresden-Meissen e.V. - IHK und HWK Dresden - SUFW Dresden e.V.
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben: 1.400.000 Euro (2014 – 2020), jährlich: 200.000 Euro
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	700.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen
geplante Realisierung:	2014 bis 2020
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“

K_7.3.2 Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler – Aktion Leseförderung

Schülerinnen und Schüler, besonders aus sozial schwachen Familien, haben geringere Bildungschancen, dies wurde auch durch den im Juli 2012 erschienenen Bildungsbericht der Landeshauptstadt Dresden bestätigt. In diesen Familien wird im Elternhaus nicht die erforderliche Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet. Die Bibliothek Strehlen bietet daher ein wertvolles zusätzliches Freizeit-, Kommunikations- und Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler. Dieses wird aber im Normalfall, d. h. ohne weiterführende Motivationsarbeit, nur unzureichend wahrgenommen.

Das Projekt begegnet daher dieser Problemlage in zwei Schritten:

- In einer ersten Stufe werden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen der Stadtteilbibliothek mit Kindertagesstätten und Schulen, z. B. Bibliotheks(ein)führungen, Lesungen von Autorinnen/Autoren und kulturelle Angebote initiiert. Projekttage werden in Abstimmungen mit Lehrerinnen und Lehrern unterstützt und Vorlesewettbewerbe organisiert. Die Zahl der von der Bibliothek angebotenen Veranstaltungen und Aktionen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen.
- In der zweiten Stufe unterstützen finanzielle Vergünstigungen (Erlass der Nutzungsgebühr) Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung der Bibliothek. Ziel ist es, möglichst viele neue und dauerhafte Leserinnen und Leser zu gewinnen. Daraus resultieren erweiterte Bildungschancen und somit bessere Bedingungen für eine Berufsausbildung.

Im Wohngebiet Am Koitschgraben haben im Zeitraum 2002 bis 2012 insgesamt rund 1.500 Schülerinnen und Schüler von der Aktion profitiert.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Stadtteilbibliothek Strehlen
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Städtische Bibliotheken - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
weitere Beteiligung:	<p>in Kooperation mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - 128. Oberschule und 129. Grundschule sowie - Kindertagesstätten im Wohngebiet
Gesamtkosten und Finanzierung:	<p>rund 7.000 Euro (2014 - 2020)</p> <p>rund 1.000 Euro jährlich</p>
Städtebauförderung:	zusätzliche Sachkosten: projektbezogene anteilige Förderung aus Verfüzungsfonds (rund 3.500 Euro 2014 – 2020) und Eigenmitteln der Stadtteilbibliothek Strehlen
ESF-Fördermittel:	rund 7.000 Euro (2014 – 2020)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kinder- und Jugendlicher - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen
geplante Realisierung:	seit 2003, laufend
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbibliothek Strehlen

K_7.3.3 Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben

Ziel ist es, möglichst alle Oberschulen im Ortsamtsgebiet einzubinden, so dass die sich präsentierenden örtlichen Unternehmen sowie die Bildungseinrichtungen auf einen großen Interessentenkreis stoßen. Weiterhin wird die städtische Wirtschaftsförderung sowie die Industrie- und Handelskammer einbezogen.

Die Werbung und Mobilisierung der Schülerinnen und Schüler wird vor allem über die Schulen erfolgen. Es sollen Werbekarten in Klassenstärken an alle Schulen im Gebiet verteilt werden und der Besuch der Lehrstellenbörse gemeinsam im Klassenverband erfolgen.

Diese Veranstaltung sollen kontinuierlich durchgeführt und gegebenenfalls erweitert werden.

Mit diesem Angebot im lokalen Umfeld wird versucht, den Übergang zwischen Schule und Beruf besser zu organisieren. Zudem bietet es für die Unternehmen die Möglichkeit, angesichts des Fachkräftemangels nach geeignetem und auf Grund der räumlichen Nähe, motiviertem Personal zu suchen.

Im Rahmen der Praktikums- und Lehrstellenbörse soll versucht werden, kleinen ausländischen Arbeitgebern mit Lehrlingsausbildung im Programmgebiet eine Teilnahme zu ermöglichen. Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang den Jugend- und Migrationsdienst in das Beratungsangebot sowie den Gemeindedolmetscherdienst einzubeziehen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung
Träger:	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsbahnen - Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben - Schulen im Ortsamt Prohlis/Leuben
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtkosten 7.000 Euro (Programmgebiet) rund 1.000 Euro/pro Jahr (zumeist Öffentlichkeitsarbeit)
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	rund 3.500 Euro anteilig Wohngebiet Am Koitschgraben (2014 – 2020)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Jugendlicher - Projekt zur sozialen Integration und Verbesserung Beratungsangeboten der Berufsausbildung
geplante Realisierung:	erstmals Januar 2012, danach jährlich
Ort/Lokalisation:	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“ Prohlis/WG Am Koitschgraben

K_7.3.4 Bildungsbahnen

Im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen vor Ort“ wurde in Dresden das Projekt „Dresdner Bildungsbahnen“ eingerichtet. Das Projekt stimmt Strukturen und Angebote des Dresdner Bildungsnetzes aufeinander ab. Ziel ist es, dass die Bildungslaufbahnen der Dresdnerinnen und Dresdner in Zukunft bestmöglich verlaufen können. Dabei kooperieren die Bildungsbahnen mit einem Netzwerk kommunaler und regionaler Partner aus Politik, Verwaltung und Bildung.

Die praktische Bildungsberatung ist bei der Volkshochschule Dresden e. V. angesiedelt. In Kooperation mit den Städtischen Bibliotheken gibt es am Prohliser Standort der Städtischen Bibliotheken und am Seidnitzer Standort der VHS Dresden seit dem 1. September 2012 Erstauskunft bzw. eine qualitative Verweisberatung zu Beratungsanliegen. Damit wird den Bürgerinnen und Bürgern ein weiterer, niedrigschwelliger Zugang zur Bildungsberatung durch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Einrichtungen angeboten.

Die Beratung ist ein kostenfreies und trägerneutrales Unterstützungsangebot zu allen Fragen bezüglich Bildung, das heißt Aus-, Fort-, Weiterbildung, Umschulung aber auch zu bürgerschaftlichem Engagement. Hierfür verfügen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Datenbanken zu den vielfältigen Bildungsmöglichkeiten. Gerade vor dem Hintergrund der hohen Anzahl der ALG-II-Beziehenden im Gebiet und vieler alleinerziehender Frauen ohne „familienverträglichen“ Beruf entstand hier ein sehr sinnvolles Angebot.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb „AG Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement/Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben
Träger:	Volkshochschule Dresden e. V.
weitere Beteiligung:	Städtische Bibliotheken
Gesamtkosten und Finanzierung:	Gesamtgebiet Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben: 300.000 Euro (2014 – 2020), jährlich: rund 40.000 bis 50.000 Euro
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	150.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
ESF-Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zur Bürgerbildung zur Verbesserung von Querschnittskompetenzen - Förderung von Bildungskompetenzen benachteiligter Kindern, Jugendlicher und Erwachsener - Bildungsangebote für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende) - Projekt zur Vereinbarung von Familie/Beruf/Ausbildung
geplante Realisierung:	2014 bis 2020 (Start 2012)
Ort/Lokalisation:	Stadtteilbibliothek Strehlen

K_7.3.5 Zusammenarbeit mit Unternehmen im Wohngebiet Am Koitschgraben

Aus dem Stadtteilmarketing entstand 2010 die Idee, alle Unternehmer im Gebiet einzuladen, um sie besser in die Gebietsentwicklung einzubinden. Zudem sollten in einer solchen Unternehmerkonferenz die Gewerbetreibende über das Programm „Soziale Stadt“, die aktuellen Entwicklungen sowie die städtischen Planungen für das Gebiet informiert werden.

Vorab wurde durch das Quartiersmanagement eine Erfassung aller Gewerbetreibenden durchgeführt, um so eine Datenbank aller Betriebe als Grundlage für die Einladung zur Unternehmerkonferenz zu bekommen. Es wurden neben den „klassischen“ Gewerbetreibenden (Handwerk, produzierendes Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleister) auch die Selbständigen, d. h. im Gebiet vor allem die Ärzte und die medizinischen Dienstleistungen erfasst. Die Auswertung der Branchen im Wohngebiet Am Koitschgraben einschließlich des Zwischengebietes, ergab, dass Einzelhandel, Dienstleistungen, Versicherung und zum Teil medizinische Dienstleistungen am häufigsten im Gebiet vertretenden Branchen unter den insgesamt 125 Gewerbetreibenden sind.

Die im März 2011 stattgefundene Unternehmerkonferenz wurde mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Am Ende der Darstellungen der Verwaltung gab es ausreichend Raum für Diskussion und Fragen der Betriebe. Insbesondere die Entwicklungen zur Sozialstruktur stießen auf Interesse bei den Gewerbetreibenden.

Zukünftig soll die Zusammenarbeit mit den Unternehmen themenbezogen erfolgen. Dabei soll über die Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben informiert werden, siehe Punkt K_7.3.2. Bei der künftigen Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist der Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung einzubeziehen um den Gewerbetreibenden diese Dienstleistung vorzustellen.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG „Soziale Stadt“:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
Träger:	Quartiersmanagement Am Koitschgraben
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmer des Stadtteilmarketings Am Koitschgraben - Gewerbetreibende - Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung
Gesamtkosten und Finanzierung:	keine Angaben
Städtebauförderung:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	erstmalig 2011, Fortführung geplant
Ort/Lokalisation:	Wohngebiet Am Koitschgraben

K_7.3.6 Ansiedlungen von Existenzgründerinnen, Existenzgründern und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern

Zur Stärkung der lokalen Wirtschaft soll die Ansiedlung von jungen Unternehmen, Existenzgründerinnen und Existenzgründern gefördert werden. Die GAGFAH GROUP bietet Räumlichkeiten für verschiedene Gewerbe in ihrem Gebäudebestand, in erster Linie in Erdgeschoßzonen, an. Durch günstige Mietpreiskonditionen wird jungen Unternehmen die Niederlassung erleichtert. Um das Angebot Interessentinnen und Interessenten bekannt zu machen, arbeitet die GAGFAH GROUP in dieser Angelegenheit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung zusammen. Liegen dem Amt für Wirtschaftsförderung oder dem Jobcenter Dresden Nachfragen nach Handels- oder Dienstleistungseinheiten vor oder wird ein solcher Bedarf im Rahmen von Beratungen deutlich, wird durch das Amt für Wirtschaftsförderung (Wirtschaftsservice) ein direkter Kontakt zwischen den Interessentinnen und Interessenten und dem Wohnungsunternehmen vermittelt.

Priorität	A
Projektverantwortung innerhalb AG Soziale Stadt:	Amt für Wirtschaftsförderung/Wirtschaftsservice
Träger:	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Wirtschaftsförderung - GAGFAH GROUP
weitere Beteiligung:	<ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement Am Koitschgraben - Bundesagentur für Arbeit - Jobcenter Dresden
Gesamtkosten und Finanzierung:	k. A.
Städtebaufördermittel:	0
ESF-Fördermittel:	0
ESF-Handlungsfelder:	---
geplante Realisierung:	das Angebot besteht fortlaufend
Ort/Lokalisation:	gesamtes Programmgebiet „Soziale Stadt“

5.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht

In der beiliegenden Kosten- und Finanzierungsübersicht sind Kostensummen (Gesamtkosten, förderfähige Kosten) angegeben, die den erforderlichen Finanzrahmen zur Erreichung der Ziele abstecken. Dieser Finanzrahmen hat insoweit vorläufigen Charakter, da zum einen Kosten teilweise noch nicht benannt werden können, weil besonders bei umfangreichen Vorhaben Nutzungs- und Sanierungskonzepte noch von den Trägerinnen und Trägern erarbeitet werden müssen, zum anderen sind in den Folgejahren aus dem Quartiersmanagement heraus neue Projektansätze und Präzisierungen zu erwarten und auch erforderlich. Der aufgeführte Finanz- und Handlungsrahmen soll jedoch als Zielorientierung bis zum Jahr 2020 gelten.

Kosten- und Finanzierungsübersicht der Maßnahmen Wohngebiet Am Koitschgraben

Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
				geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittel-fristig	langfristig		
				in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

	K_1 Vorbereitung												
	K_1.1 Vorbereitende Untersuchungen												
K_1.1.1	Integriertes Handlungskonzept, Fortschreibungen	A	Stadtplanungsamt	Projektbeauftragter	20.000	20.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben
	K_1.2 Weitere Vorbereitung												
K_1.2.1	Studien, Konzepte, teilaräumliche Planungen, Monitoring	A	Stadtplanungsamt	Projektbeauftragte	50.000	50.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben
K_1.2.2	Ausstellungen, Faltblätter, Broschüren	A	Stadtplanungsamt	Quartiersmanagement relevante Fachhänder oder andere Projektträger	50.000	50.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/ WG Am Koitschgraben
Zwischensumme K_1 - Vorbereitung					120.000	120.000	0	0					

	K_2 Grunderwerb												
	K_2.1 Grunderwerb für Erschließungs- und Grünanlagen												
K_2.1.1	Grunderwerb in Vorbereitung der Parkanlage westlich Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring	B	Liegenschaftsamt	private Eigentümer, Stadtplanungsamt, Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft, Umweltamt	310.000	310.000	0	0		x			Reicker Straße, Flurstück 375/12
	für weitere Maßnahmen sind nach gegenwärtigem Planungsstand die Grunderwerbskosten momentan noch nicht quantifizierbar – siehe Beschreibung der Einzelmaßnahmen												in Vorbereitung der Maßnahme K_3.2.6
Zwischensumme K_2 - Grunderwerb					310.000	310.000	0	0					

	K_3 Ordnungsmaßnahmen												
	K_3.1 Bodenordnung												
K_3.1.1	Umsetzung des Rahmenplanes 789: "Wissenschaftsstandort Dresden-Ost"	A	Amt für Wirtschaftsförderung	Stadtplanungsamt, Straßen- und Tiefbaumt, Liegenschaftsamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, - Eigenbetrieb Sportstätten Dresden	37.440.000	0	0	37.440.000	Eigenmittel LH Dresden (Amt f. Wirtschaftsförderung) und Fachförderung GRW-Infrastruktur	x	x	x	geschätzter Kostenrahmen für gesamtes Rahmenplangebiet Nr. 789 bis zum Jahr 2021 (Fachförderung GRW-Infrastruktur; rund 4.000.000 Euro - Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – Wirtschaftsnahe Infrastruktur“)
	K_3.2 Freilegung von Grundstücken der Gemeinde												
K_3.2.1	Abbruch Turnhalle Rudolf-Bergander-Ring 43	C	Liegenschaftsamt	Stadtplanungsamt	100.000	100.000	0	0		x			Rudolf-Bergander-Ring 43

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

K_3.3 Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen (einschließlich öffentliche und öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen)														
K_3.3.1	Neubau Verbindungsstraße Otto-Dix-Ring Dohnaer Straße	C	Stadtplanungsamt	Straßen- und Tiefbauamt, Flächeneigentümer	450.000	0	0	450.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Verbindung Otto-Dix-Ring / Dohnaer Straße	(Kosten ohne ev. Grunderwerb)
K_3.3.2	Neubau Straßennetz im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 202	C	Stadtplanungsamt (B-Plan-Verfahren)	Grundstückseigentümer Liegenschaftsamt, Straßen- und Tiefbauamt	1.000.000	0	0	1.000.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Geltungsbereich B-Plan Nr. 202; Otto-Dix-Ring	Realisierung in Abhängigkeit von Umsetzung des B-Planes Nr. 202 und Mitwirkungsbereitschaft der Flächeneigentümer Kostenansatz ohne ev. Grunderwerb
K_3.3.3	Straßenraumgestaltung: Ergänzung von Querungshilfen und Straßenbäumen	B	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft	Straßen- und Tiefbauamt, Stadtplanungsamt	310.000	310.000	0	0				x	Wohngebiet Am Koitschgraben	
K_3.3.4	Neubau Fußweg am Otto-Dix-Ring zwischen Heinz-Lohmar-Weg und Bereich VB-Plan 680	B	Stadtplanungsamt	Straßen- und Tiefbauamt, Liegenschaftsamt, WG "Glückauf" Süd e.G.	40.000	40.000	0	0				x	Otto-Dix-Ring, Abschnitt zwischen H.-Lohmar-Weg und Bereich VB-Plan 680	inkl. Ansatz für Grunderwerb
K_3.3.5	Renaturierung des Koitschgrabens (Baufelder 04 bis 07)	A	Umweltamt	Stadtplanungsamt, Straßen- und Tiefbauamt	650.000	0	0	650.000	Eigenmittel LH Dresden (Umweltamt) Fachförderung		x	x	Baufeld 04: Koitschgraben beginnend südlich Dohnaer Str., Anknüpfung an bereits renaturierten Gewässerabschnitt	Kosten für Baufeld 04: 650.000 Euro
K_3.3.6	Parkanlage westlich vom Einkaufszentrum Otto-Dix-Ring	B	Stadtplanungsamt (B-Plan-Verfahren)	priv. Grundstückseigentümer, Liegenschaftsamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Centermanagement O.D.C.	450.000	450.000	0	0			x		Reicker Straße, Flurstück 375/12, Fläche westlich O.D.C.	geschätzter Kostenansatz
K_3.3.7	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Conrad-Felixmüller-Straße und Schule	A	Stadtplanungsamt, GAGFAH GROUP	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, GAGFAH GROUP, Straßen- und Tiefbauamt, Schulverwaltungsamt	90.000	90.000	0	0			x		Conrad-Felixmüller-Straße	
K_3.3.8	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Otto-Dix-Ring/ Curt-Querner-Straße und Koitschgraben	B	GAGFAH GROUP	-	50.000	50.000	0	0			x		Otto-Dix-Ring/ Curt-Querner-Straße	
K_3.3.9	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Curt-Querner-Straße/ Wilhelm-Lachnit-Straße und Koitschgraben	B	GAGFAH GROUP	-	150.000	150.000	0	0			x		Curt-Querner-Straße/ Wilhelm-Lachnit-Straße	
K_3.3.10	Freiflächengestaltung zwischen den Wohngebäuden Wilhelm-Lachnit-Straße/ Walter-Arnold-Straße und Koitschgraben	B	GAGFAH GROUP	-	60.000	60.000	0	0			x		Wilhelm-Lachnit-Straße/ Walter-Arnold-Straße	
Zwischensumme K_3 - Ordnungsmaßnahmen					40.790.000	1.250.000	0	39.540.000						

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

K_4 Baumaßnahmen														
K_4.1 Erneuerung von Gebäuden im privaten Eigentum														
Instandsetzung- und Modernisierungsmaßnahmen laufend durch Eigentümer														
K_4.2 Erneuerung von Gebäuden für Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen														
K_4.2.1 Schulen														
K_4.2.1.1	Sanierung der 128. Oberschule	A	Schulverwaltungsamt	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen Hochbauamt	1.200.000	600.000	0	600.000	Eigenmittel LH Dresden / Fachförderung			x	Rudolf-Bergander-Ring 3	Grobkostenschätzung für Dach, Fassade, Sanitär. Klärung Fachförderung im Rahmen der Planung (bei Bestätigung durch Fachfördererstelle - vorrangiger Einsatz)
K_4.2.1.2	Freiflächengestaltung der 128. Oberschule in Verbindung mit Jugendhaus "P.E.P."	B	Schulverwaltungsamt	Jugendamt, Liegenschaftsamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Kinder und Jugendliche	175.000	105.000	0	70.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Rudolf-Bergander-Ring 3	Förderfähigkeit nur bei öffentlicher Nutzbarkeit gegeben
K_4.2.2 Kinderbetreuungseinrichtungen														
K_4.2.2.1	Sanierung Kita Rudolf-Bergander-Ring 36/38	A	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Spielküste e.V.	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen, Hochbauamt	3.000.000	2.000.000	0	1.000.000	Eigenmittel LH Dresden / Fachförderung		x		Rudolf-Bergander-Ring 36/38	Klärung Fachförderung im Rahmen der Planung (bei Bestätigung durch Fachfördererstelle - vorrangiger Einsatz)
K_4.2.2.2	Sanierung eines kommunalen Gebäudes: Kinder- und Jugendnotdienst	A	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen, Liegenschaftsamt	Jugendamt, Stadtplanungsamt, Hochbauamt, Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen	k.A.	k.A.	0	k.A.	Eigenmittel LH Dresden			x	Rudolf-Bergander-Ring 43	langfristige Standortverlagerung / Alternativobjekt zu prüfen
K_4.2.3 Sportstätten														
K_4.2.3.1	Sportplatz Rudolf-Bergander-Ring im Gebiet des Rahmenplanes Nr. 789	A	Stadtplanungsamt	Amt f. Wirtschaftsförderung, Liegenschaftsamt, EB Sportstätten und Bäder, Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft,	1.780.000	780.000	0	1.000.000	Eigenbetrieb Sportstätten, gegebenenfalls bei Erbpachtvertrag Betreiber			x	Gebiet des Rahmenplanes Nr. 789, Rudolf-Bergander-Ring	Flächentausch und Realisierung im Zuge der Umsetzung des Rahmenplans Nr. 789
K_4.2.4 soziokulturelle Einrichtungen														
K_4.2.4.1	Sanierung Jugendhaus "P.E.P."	A	Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen	Jugendamt, Diakonie, Liegenschaftsamt, Hochbauamt	190.000	114.000	0	76.000	Eigenmittel LH Dresden			x	Rudolf-Bergander-Ring 5	
K_4.2.5 sonstige Einrichtungen														
K_4.2.5.1	Sanierung „Haus der Begegnung“ als Gemeinwesenzentrum im Wohngebiet Am Koitschgraben	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanagement Soziales/Bildung Am Koitschgraben / Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.	soziale und kulturelle Einrichtungen und Projekte vor Ort, O.D.C., GAGFAH GROUP, WGS, Stadtplanungsamt	2.000.000	1.000.000	0	1.000.000	VSP e. V.		x		Otto-Dix-Ring 100	
Zwischensumme K_4 - Baumaßnahmen					8.345.000	4.599.000	0	3.746.000						

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

K_5 Sicherungsmaßnahmen															
nach gegenwärtigem Kenntnisstand keine Maßnahmen ab Jahr 2013 vorgesehen															

Zwischensumme K_5 - Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	
---	---	---	---	---	--

K_6 Sonstige Maßnahmen															
K_6.1 Vergütung von Beauftragten															
K_6.1	Vergütung von Beauftragten - Erarbeitung Fortsetzungsanträge, Schlussabrechnungen für Einzelmaßnahmen	A	Stadtplanungsamt	jeweilige Beauftragte	35.000	35.000	0	0		x	x	x	Gesamtgebiet Prohlis/WG Am Kötschgraben	Gesamtfinanzbedarf Programmgebiet "Soziale Stadt" 2013 bis 2020: 90.000 Euro	
K_6.2 Quartiersmanagement															
K_6.2	Einsatz eines Quartiersmanagements und Stadtteilmanager Soziales/Bildung und Durchführung des Stadtteilmarketings im Wohngebiet Am Kötschgraben – „Quartiersmanagement Am Kötschgraben“	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung, Stadtplanungsamt		700.000	560.000	140.000	0		x	x	x	Stadtteilbüro Am Kötschgraben, Walter-Arnold-Straße 19	Gesamtkosten: 700.000 Euro (100.000 Euro/Jahr) davon SSP: 560.000 Euro (80.000 Euro/Jahr für Quartiersmanagement und Stadtteilmarketing) und davon ESF: 140.000 Euro (20.000 Euro/Jahr für Stadtteilmanager Soziales/Bildung)	
K_6.3 Verfüzungsfonds														förderfähig nur investive, investitionsvorbereitende und investitionsbegleitende Maßnahmen	
K_6.4 Modellvorhaben im Programm "Soziale Stadt"															
K_6.4	"Kleinbiotope"	A	Umweltamt, Umweltzentrum Dresden e.V.	Schulen und Kitas, interess. Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Eigentümer, "Stadtlinde" - Arbeitskreis Umweltlernen	s. Prohlis P_6.4.1	s. Prohlis P_6.4.1	0	0		x			Gesamtgebiet Prohlis/WG Am Kötschgraben	2014	

Zwischensumme K_6 - Sonstige Maßnahmen	805.000	630.000	140.000	35.000	
--	---------	---------	---------	--------	--

Zwischensumme K_1 - K_6 (ohne Modellvorhaben)	50.370.000	6.909.000	140.000	43.321.000	
---	------------	-----------	---------	------------	--

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

	K_7 weitere nichtinvestive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung													
	K_7.1 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Stadtteil Leben und Integrationsarbeit													
K_7.1.1	Beteiligungsverfahren	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	jeweilige Träger/ Bauherrn des Projektes, Stadtplanungsamt	15.000	VF oder OM/BM	0	k.A.		x	x	x	ausgewählte Projektstandorte im Programmgebiet	mehrere Beteiligungsverfahren; Finanzierung im Rahmen der jeweiligen Ordnungs- oder Baumaßnahme oder über Verfügungsfonds
K_7.1.2	"Koitschgrabenfest" - Gemeinsames Stadtteilfest der Akteure im Wohngebiet Am Koitschgraben	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	GAGFAH GROUP, WGS, Akteure des Wohngebiets Am Koitschgraben	32.000	VF	0	k.A.	Sponsoring	x	x	x	Wohngebiet Am Koitschgraben	Finanzmittelbedarf 2014 bis 2020, (ca. 3.000 Euro / Fest, die nicht durch Sponsoring gedeckt werden können), Finanzierung aus Verfügungsfonds (VF)
K_7.1.3	"Bürgergarten Reick/Strehlen" - Bürgerbeteiligungsprojekt	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben, IG Bürgergarten, Kontaktstelle Koitschgraben des VSP e.V.	Bürgerinnen und Bürger, GAGFAH GROUP	14.000	VF	0	7.000		x	x	x	Außengelände zwischen Walter-Arnold-Str. und Otto-Dix-Ring; R.-Bergander-Str. 3	anteilig IG-Förderung Landeshauptstadt Dresden: rund 1.000 pro Jahr ergänzende Zuschüsse aus dem Verfügungsfonds (VF)
K_7.1.4	"Mach Dich schlau!" - eine Informationsreihe der Beratungs- und Begegnungsstätte "Walter"	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	Volkssolidarität Dresden, Beratungs- und Begegnungsstätte "Walter"	2.800	0	0	2.800		x	x	x	Walter-Arnold-Str. 21	IG-Förderung der LHD i.H.v. ca. 400 Euro pro Jahr
K_7.1.5	"Bürgertreff Sonnenblume"	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben	Projektbüro Kreißl, Leistungsträger Sozialamt	416.500	VF	3.500	413.000	Fachförderung Sozialamt	x	x	x	Walter-Arnold-Str. 15	Gesamtkosten 416.500 Euro - davon rund 413.000 Euro 2014 – 2020 (rund 59.000 Euro / Jahr, Betreibung über Sozialamt) - und rund 3.500 Euro ESF-Fördermittel; ergänzende Sachkostenzuschüsse aus Verfügungsfonds (VF)
K_7.1.6	Suppenküche - warmes Mittagessen für sozial Schwache	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	Volkssolidarität Dresden, E.I.B.I	k.A.	VF	0	k.A.		x	x	x	Beratungs- und Begegnungsstätte "Walter", W.-Arnold-Str. 23	Finanzmittelbedarf 2014 bis 2020 (rund 2.000 Euro), Finanzierung aus Verfügungsfonds (VF)
K_7.1.7	Aufsteller / Infopoint im Wohngebiet Karl-Laux-Straße	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	jeweilige Flächeneigentümer	3.000	VF	0	k.A.	Sponsoring	x			Leubnitz-Treff, Dohnaer Straße	
K_7.1.8	Frühjahrsputz im Wohngebiet Am Koitschgraben	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	Bürgertreff Sonnenblume, Kontaktstelle Koitschgraben, Beratungs- und Begegnungsstätte „Walter“, Straßensozialarbeit Prohlis	875	VF	0	0		x	x	x	Wohngebiet Am Koitschgraben	
K_7.1.9	Wegweiser für das Wohngebiet Am Koitschgraben	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	soziale und kulturelle Einrichtungen und Projekte vor Ort, Einkauf-Center O.D.C., GAGFAH GROUP, WGS „Glückauf“ Süd Dresden e.G.	5.000	VF	0	3.000	Sponsoring	x	x	x	Wohngebiet Am Koitschgraben	zwei Auflagen geplant (2014/2018): 2.500 Euro pro Auflage, davon rund 1.000 Euro aus dem Verfügungsfonds

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

K_7.2 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien														
K_7.2.1	"Reicker Kletteraktion" - für Kinder, Jugendliche und Gebietsbewohnerinnen und -bewohner	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	Förderverein 128. MS, Schulsozialarbeit des VSP e.V.	10.500	VF		7.000		x	x	x	Außengelände der 128. MS, R.-Bergander-Ring 3	Finanzmittelbedarf rund 1.500 Euro pro Jahr IG Förderung 1.000 pro Jahr, Zuschüsse VF
K_7.2.2	Kontaktstelle Koitschgraben - Kinder- und Familienzentrum	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben, Jugendamt, VSP e.V.	soziale Akteure vor Ort	1.106.000	k.A.	406.000	700.000	Fachförderung Sozialamt	x	x	x	Walter-Arnold-Str. 13	Gesamtkosten: rund 1.106.000 Euro (2014 bis 2020, rund 158.000 Euro jährlich) - davon Fachförderung: rund 700.000 Euro (100.000 Euro pro Jahr) - und 406.000 (ESF 2014 bis 2020)
K_7.2.3	Schulsozialarbeit "SchuSo-Projekt Spree"	A	Jugendamt	Verbund Sozialpädagogische Projekte e.V., Mobile Jugendarbeit, Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben und Jugendeinrichtungen	k.A.	VF	0	0	Fachförderung Jugendamt	x	x	x	128. Oberschule R.-Bergander-Ring 3	seit August 2002 laufend Unterstützung aus Verfügungsfonds (VF) Koitschgraben (300 Euro/Jahr)
K_7.2.4	Aufwachsen in Sozialer Verantwortung	A	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden	Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH, Kitas in öffentlicher und freier Trägerschaft, Quartiermanager / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben	615.250	0	615.250	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt" Prohlis/WG Am Koitschgraben	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 1.230.500 Euro 615.250 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
K_7.2.5	KiNet	A	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden	Kitas in Prohlis in öffentlicher und freier Trägerschaft, beteiligte Ämter (Jugendamt, Sozialamt, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst), Quartiermanager / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben	296.750	0	296.750	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt" Prohlis/WG Am Koitschgraben	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 593.500 Euro 296.750 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
K_7.2.6	Jugendliche in Übergängen	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben	121. Oberschule, Förderzentrum „Albert Schweizer“, Amt für Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsunternehmen, Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden, Jugendamt, Agentur für Arbeit Dresden, Jobcenter Dresden, Caritas Jugendmigrationsdienst für das Bistum Dresden-Meissen e.V., IHK und HWK Dresden, SUFW Dresden e. V.	350.000	0	350.000	0		x	x	x	DREWAG-Fernwärmestation Gamigstraße 18	Laufzeit 2015 – 2020 Gesamtkosten für Gesamtgebiet rund 700.000 Euro (jährlich: 100.000 Euro); anteilig Wohngebiet Am Koitschgraben: 350.000 Euro

	Projekt / Maßnahme	Maßnahmen-priorität	Projekt-verantwortung ("AG Soziale Stadt") bzw. Träger	wesentliche Beteiligung	Kosten / Finanzierung 2014 bis 2020					Realisierung			Ort / Lokalisation	Erläuterungen
					geschätzte Gesamtkosten	Städtebau-förderung	ESF	weitere Drittmittel		kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
					in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	LH Dresden, Fachförderung, Träger etc.	2014	2015 bis 2017	nach 2017		

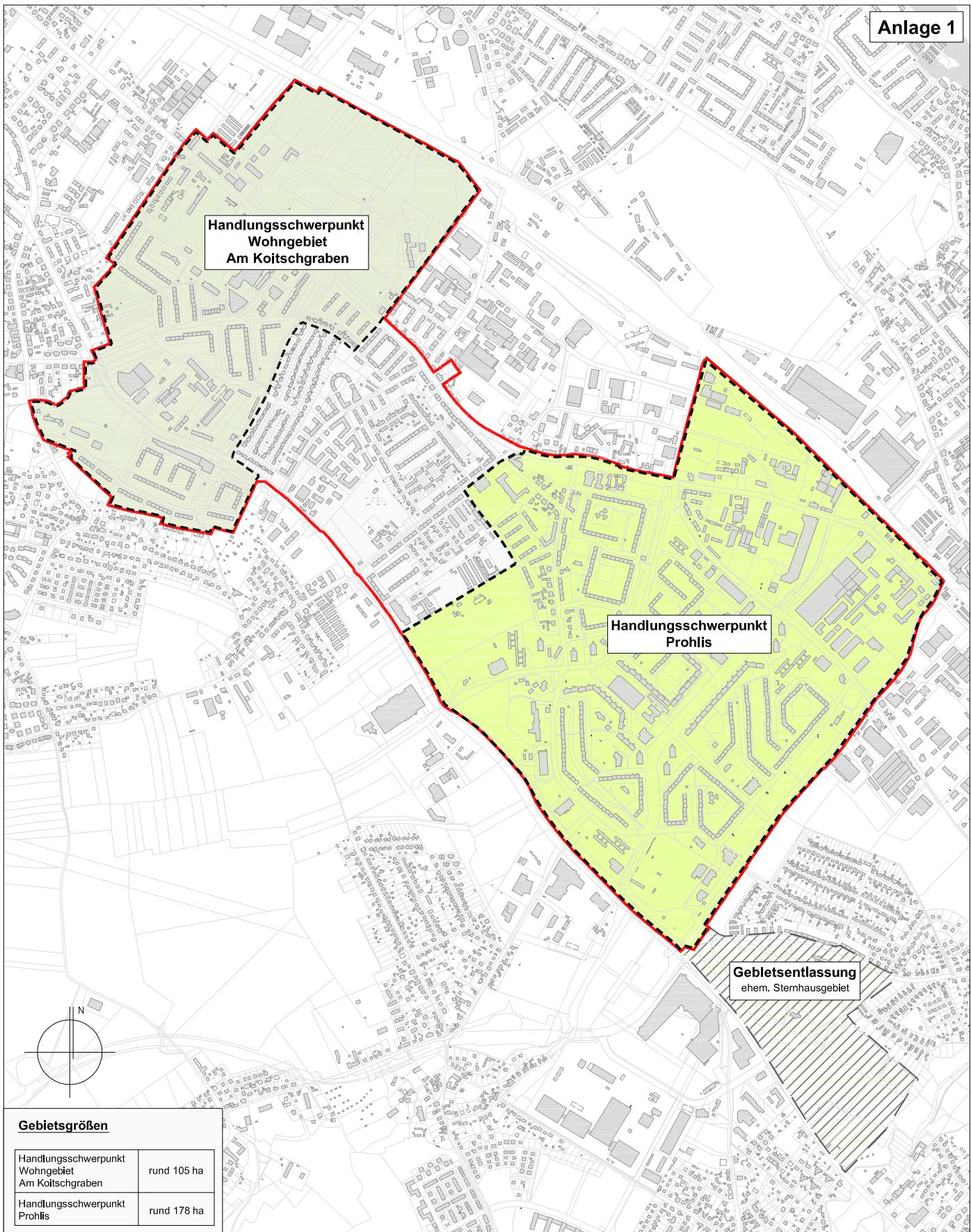
K_7.3 Lokale Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung und Qualifizierung														
K_7.3.1	NOBIZ – Netzwerk für Orientierung, Beruf, Integration und Zukunft	A	Quartiersmanagements / Stadtteilmanager Soziales/Bildung	Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V., Absolventen 4malM	700.000	0	700.000	0		x	x	x	Gesamtgebiet „Soziale Stadt“	Kosten Gesamtgebiet "Sozialen Stadt": rund 1.400.000 Euro (2014 – 2020), jährlich: 200.000 Euro - anteilig Wohngebiet Am Koitschgraben: 700.000 Euro
K_7.3.2	Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler - Aktion Leseförderung	A	Städtische Bibliotheken, Stadtteilbibliothek Strehlen	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung, Schulen im Programmgebiet	7.000	VF	7.000	0		x	x	x	Stadtteilbibliothek Strehlen	Laufzeit seit 2003, evtl. weitere Sachkosten VF (rund 3.500 Euro 2014 – 2020) und Eigenmitteln der Stadtteilbibliothek Strehlen
K_7.3.3	Regionale Praktikums- und Lehrstellenbörse für Prohlis und Leuben	A	Ortsamt Prohlis, Koordinierungsstelle zur Berufs- und Studienorientierung im Amt für Wirtschaftsförderung	Bildungsbahnen, Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben, Schulen im Ortsamt Prohlis/Leuben	3.500	0	3.500	0		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt" Prohlis/WG Am Koitschgraben	Gesamtkosten im Gebiet "Sozialen Stadt": 7.000 Euro erstmalig Januar 2012, danach jährlich
K_7.3.4	Bildungsbahnen	A	Quartiersmanagement / Stadtteilmanager Soziales/Bildung Am Koitschgraben	Volkshochschule Dresden e.V., Städtische Bibliotheken	150.000	0	150.000	0		x	x	x	Stadtteilbibliothek Strehlen	Gesamtkosten 2014 - 2020: Gesamtgebiet: 300.000 Euro 150.000 Euro (Anteil Wohngebiet Am Koitschgraben)
K_7.3.5	Zusammenarbeit mit Unternehmen im Wohngebiet Am Koitschgraben	A	Quartiersmanagement Am Koitschgraben	Teilnehmer des Stadtteilmarketing Am Koitschgraben, Gewerbetreibende, Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	Wohngebiet Am Koitschgraben	erstmalig 2011, Fortführung geplant
K_7.3.6	Ansiedlung von Existenzgründerinnen, Existenzgründern und Jungunternehmerinnen / Jungunternehmern	A	Amt für Wirtschaftsförderung/ Wirtschaftsservice, GAGFAH GROUP	Quartiersmanagement Am Koitschgraben, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter Dresden	k.A.	0	0	k.A.		x	x	x	gesamtes Programmgebiet "Soziale Stadt"	

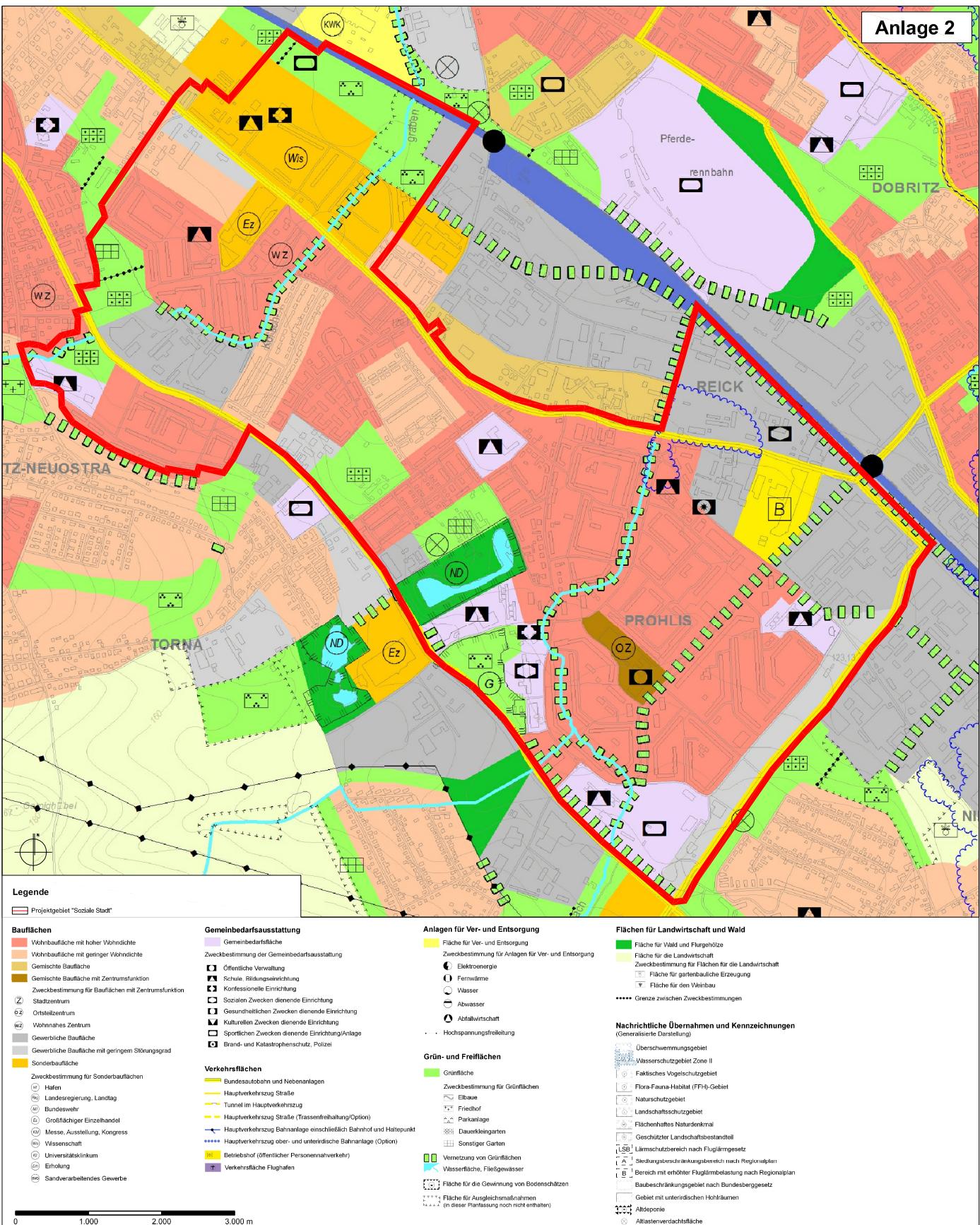
Zwischensumme K_7 - weitere nichtinvestive Projekte zur Verbesserung der Gebietsentwicklung	3.728.175 *	0	2.532.000	1.132.800	
---	-------------	---	-----------	-----------	--

Gesamtsumme aus Zwischensummen K_1 bis K_7	54.098.175 *	6.909.000	2.672.000	44.453.800	
--	--------------	-----------	-----------	------------	--

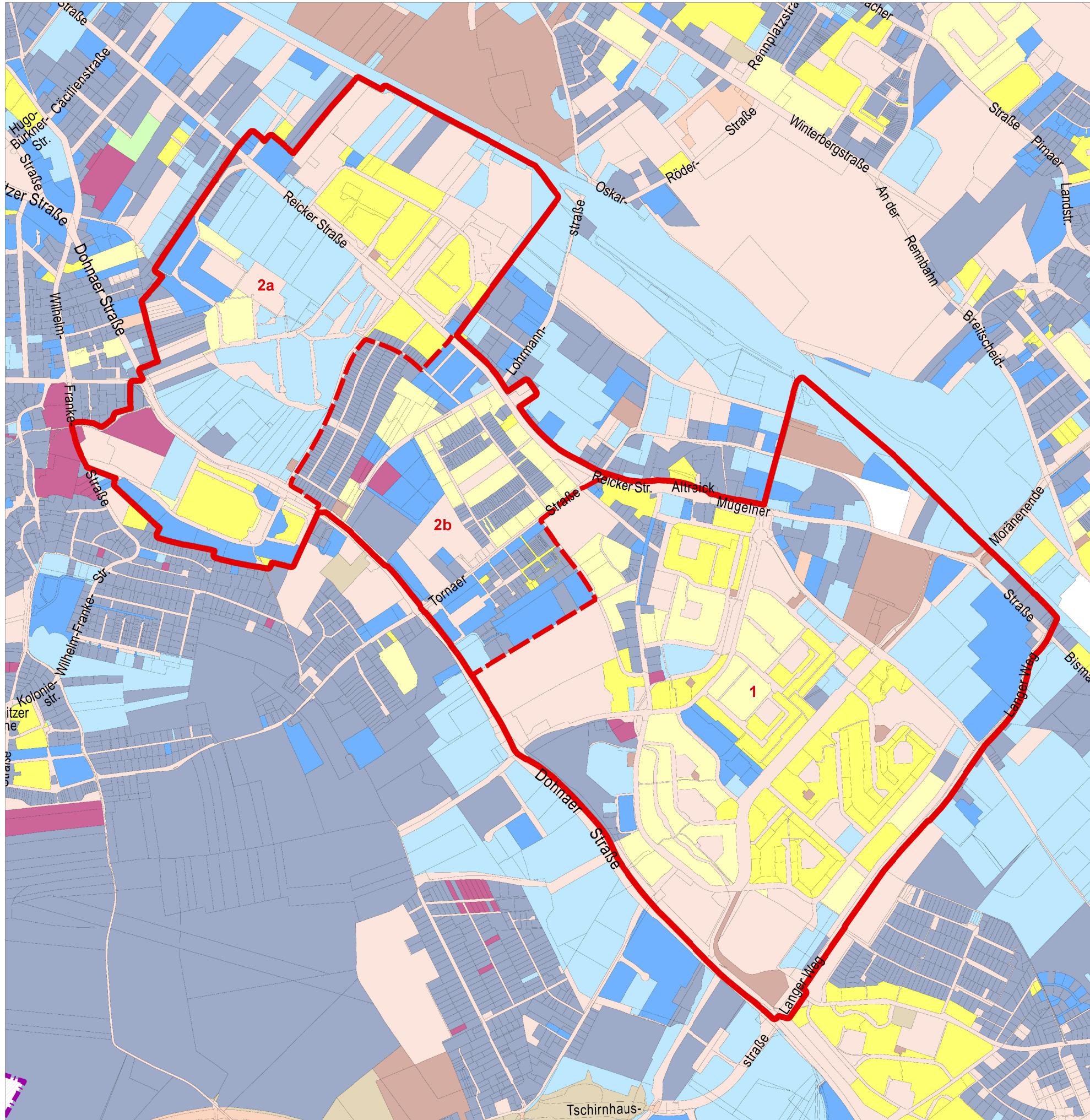
*** Erklärung Differenz zwischen geschätzten Gesamtkosten und Teilsummen:**

In den Teilsäumen sind die Sponsoring- und Trägermittel für die Folgejahre bis 2020 noch nicht quantifizierbar. Diese werden sukzessive eingeworben.





Entwurf Flächennutzungsplan (Hauptplan) Quelle: Landeshauptstadt Dresden Bearbeitungsstand: 31.03.2013	Übersichtsplan Gesamtstadt (ohne Maßstab) Programmgebiet "Soziale Stadt" Dresden - Prohlis / Wohngebiet Am Kotschgraben	Projekt Dresden - Prohlis/Wohngebiet Am Kotschgraben Integriertes Handlungskonzept 2014 Bestandssituation Planbezeichnung Auszug Hauptplan Flächennutzungsplan Auftraggeber  Landeshauptstadt Dresden Geschäftsbericht Stadtentwicklung Stadtplanungsamt	Auftragnehmer STESAD Treuhänderischer Sanierungsträger und Treuhänderischer Entwicklungsträger der Landeshauptstadt Dresden
		Stand März 2013	Maßstab ohne Maßstab



Legende

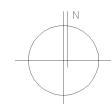
Eigentumsformen

- Öffentliche Eigentümer
- Bundesrepublik Deutschland
- Freistaat Sachsen
- Landeshauptstadt Dresden
- Städtische Betriebe und Gesellschaften
- Eigentum des Volkes
- Wohnungs- und Siedlungsunternehmen
- WOBA
- Wohnungsgenossenschaften
- Sonstige Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)
- Private Haushalte (natürliche Personen und Personengemeinschaften)
- Kirchen, Religionsgemeinschaften
- Treuhand, Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben
- Sonstige Eigentümer
- Eigentümer unbekannt (z.B. herrenlos)

Anlage 3

Grenzen

- Gebietsgrenze Gesamtfördergebiet
- Abgrenzung der Teilgebiete / Schwerpunktbereiche
- 1 Prohlis
- 2a Wohngebiet Am Koitschgraben
- 2b Zwischengebiet



M:\SE\02_Städtebauliche Planung und Beratung\Soziale Stadt\Prohlis_Koitsch\2014\ÄnderungGBUmlauf\Pläne\Anlage3\201403_Anlage3_Eigentumsformen.dwg

Projekt

**Dresden - Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben
Integriertes Handlungskonzept 2014**

Bestands situation

Planbezeichnung
Eigentumsformen

Auftraggeber



Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungsamt

Auftraggeber



Treuhänderischer Sanierungsträger und
Treuhänderischer Entwicklungsträger
der Landeshauptstadt Dresden

Stand November 2013

Maßstab ohne Maßstab

